Asc. 5582 v.

BESCHAFFT AUS MITTELN DER

Carl Friedrich von Siemens
Stiftung

Cfs 20 L4| A69

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

O grosser Gott, in dieser kleinen Brodsgestalt!
Vermehr den Glaub, die Hoffnung stärk, die Lieb erhalt.

Conr. Huber del. *Al. Schön Sc.*

Andachten
vor dem
Hochwürdigsten Gut,
nebst kurzen Andenken
des Leidens Jesu Christi
in seinen
sieben Blutvergiessungen,
auf alle Tage der Woche
und
auf andere Zeiten des Jahrs,
von
P. Friedrich Sturmlerner,
Prämonstratenser-Chorherrn
zu Roggenburg.

Augsburg
bey Nicolaus Doll.
1800.

Dem

herrlichsten Denkmaale

der Wunderwerke Gottes,

dem

unschätzbar großen Geschenke

der göttlichen Liebe,

dem

unvergleichlich kostbaren

Kleinode Schwabens,

dem

wunderbarlichen Gut,

der

allerheiligsten, unter blutfärbiger Fleischgestalt

schon durch volle sechs Jahrhunderte

verherrlichten

heiligen Hostie

zu

Augsburg,

in der hochlöbl. Stiftskirche zu dem heil. Kreuze

der regulirten Chorherren

des heil. Vaters Augustin,

wiedmet

dieses sein geringes Andachtswerk,

und

schenket nebst ihm sich selbst

in

tiefster Anbethung und Verehrung

der

Verfasser.

Großer Gott!

Allerheiligster und anbethungswürdigster Gott in deiner wunderbarlichen Hostie!

Hier, wo der wahre Melchisedek das Getreid der Auserwählten, und den Wein, welcher die Jungfrauen erzeugt, sichtbarer als in tausend andern Tempeln zum Opfer darbringt; wo der wahre Assuerus, um die Herrlichkeit und Reichthümer seiner Herrschaft zu zeigen, sein Gastmahl in den Augen der Welt prächtiger als anderswo anstellt, und die Einladung macht; wo ein liebliches Rauchwerk, welches die Stadt Gottes erfüllet und erfreuet, sogar in die Sinne des Menschen bis zur Erstaunung wirket, und dem Wanderer in der Wüste dieses Lebens auf eine wunderbare Nahrung weit deutlicher als in andern Gotteswohnungen hingezeigt wird; wo eben wegen der wundervollen, wesentlichen und lebendigen Gegenwart ihres Königs ganze Millionen der Engel aus ihren Gränzen, welche ihnen eine gewöhnliche Vorsehung setzt, hervor

treten;

treten, und sich aus ihren Flügeln einen Vorhang machen: hier in deinem anstaunenswürdigsten Aufenthalt, wurdest du, o Herr und Gottmensch! wie in einem erhabenen Throne deiner Majestät, schon durch sechs Jahrhunderte selbst vom Himmel verherrlichet und der Welt zur Bewunderung dargestellt. Wie unendlich würdig bist du dann nicht, von allen Völkern der Erden, und vorzüglichst von deiner Nachbarschaft, der du gethan, was du mancher Nation nicht erwiesen hast, aufs heiligste und feyerlichste gelobet, gepriesen und durch alle noch folgende Jahrhunderte über Alles erhoben zu werden! Höchstes und ehrwürdigstes Sakrament! dir sey Ehre, Ruhm und Preis zu allen Zeiten. Der Schall von deinem Lobe werde weit und breit gehört. Alle Gläubige, und vor allen die frommen Einwohner der geliebten Stadt Benjamin,

wo

wo du deine Herrlichkeit hauptsächlich erscheinen lässest, sollen vor dir, dem wahren Joseph, der sie in diesem Aegypten mit dem Himmelbrode, das sein eigenes Fleisch ist, stärket, ihre Knie biegen. Selbst deine Erbarmnisse sollen reden, dich loben und segnen.

Verborgener Gott und Heiland! offenbare dich der Welt, und wenns dir gefällt, zeige die Größe deiner Majestät; so werden deine Feinde bekennen müssen, daß sie sich in ihrer Meynung betrogen haben. Sey du der Herr deiner Brüder, und herrsche in Mitte deiner Feinde, die dreist und blind genug seyn wollen, wider dich ihre Zunge, wie die Schlangen, zu spitzen, ihre Feder in die bitterste Gall zu tauchen, und ihre Hand mit Schreibereyen zu beschmutzen, welche jener Fürst der Finsternisse eingiebt,

der

der nicht ertragen kann, daß man dem göttlichen Worte die Anbethung auf Erden leiste, die dieser abtrinnige Engel dir in dem Himmel zu erweisen sich geweigert hat. Laß Alle, die sich der Ehre deines Sakraments widersetzen, die Obermacht deines Arms fühlen, damit sie, die Ungläubigen, endlich den Vorhang, der sie verblendet, von ihren Augen wegziehen, und im Triumphe deiner so mächtigen Gnade zum Schooße jener heiligen Mutter, die sie bey der Taufe von Neuem wieder gebahr, reuevoll zurükekehren.

O Geheimniß des Glaubens! möchtest du doch die Merkmaale deiner unbeschränkten Allmacht in Mitte unsers Christenthums hervorscheinen, und den allgemeinen Ruf jenes Wunders noch einmal erschallen lassen: Die Blinden sehen. Gott! wie Viele,

sogar

sogar im Lichte deines heiligen Evangeliums, lieben eher die Finsterniße! Man sieht und bewundert hier die Geduld, die Erniedrigung, die Liebe, die wundersame Unterwürfigkeit eines Gottmenschen gegen den sündigen Menschen; und wer wird von einem solchen Beyspiele gerührt? Man hat das Buch der Liebe vor Augen, und man will die Buchstaben, die Züge desselben nicht kennen. — Wird wohl der Menschensohn einen Glauben auf Erden noch antreffen, wann er kommen wird? **Herr, eile doch unserm Unglauben zu Hilfe!**

Unschätzbar großes Geschenk des Himmels für die Reichsstadt Augsburg! verbreite den Reichthum deiner Güte über dieselbe, und auch in weiter Entfernung zeige, daß deine hilfreiche Hand, großer Wundergott! nicht verkürzet ist. Behalt dir in

dei-

deinem neuen Israel immer mehr dann sieben Tausend vor, die ihre Knie vor dem Baal nicht biegen, sondern dir, dem wahren Gott und Herrn, in deiner Hostie die Anbethung mit solch erbauendem Andachtsgeiste entrichten, daß Andere die Werke ihrer Inbrunst sehen, und den Vater, der im Himmel ist, in seinem göttlichen Sohne verherrlichen.

Neue Bundsarche! die du dich als ein vorzügliches Vermächtniß der göttlichen Liebe in der Stiftskirche zu dem heiligen Kreuze hast niederlassen, und diesen Ort zur Eröffnung deiner Schatzkammer auserwählen wollen, wo schon durch mehrere Jahrhunderte so viele tausend fromme Wallfahrter und Anbether, nach Beschaffenheit der Größe ihres Vertrauensvollen Glaubens, erhielten, was und wie sie begehrten, erfülle dieses

andere

andere Haus Obededoms mit dem Ueberfluß deiner Güter, und mache, wahrer Jakob! der du hier Zweige von zerschiedenen Farben in das Getränke legst, welches du deinen Schaafen darreichst, um sie durch diese wunderbare Mannigfältigkeit nach deinem Bilde in ihren Sitten zu bilden; mache, daß das Haupt mit seinen Gliedern, daß deine Gesalbte, heilig zu beneidende Bewahrer deines großen Heiligthums, insgesammt ganz zu Feuer, ganz entzündet, ganz entflammt, ganz brennend, und Männer nach deinem heiligsten Herzen werden, damit deine Gläubige beym Anblicke dieses Schauspiels vor den Engeln und Menschen, dieser deiner glückseligen Diener, die Tag und Nacht vor dir stehen, von geistlichen Erleuchtungen, Tröstungen und frommen Andachtstrieben geloket und bewogen werden, welche, gleich himmlischen Wohlgerüchen, das Zeichen

chen deiner Gegenwart, o Gott! und dei-
ner Einladung sind, dadurch du die Seelen
an dich zu ziehen pflegst, gleich einer kirren-
den Taube, welche, wenn ihre Flügel mit
einer wohlriechenden Salbe bestrichen sind,
durch die lieblichen Düfte derselben andere
Feldtauben in den Schlag loket.

Kelch des Segens, den mein heiliger
Vater Norbert, der große Erzbischof zu
Magdeburg, in allen seinen Bildnissen empor
hebt, zum ewigen Andenken jenes herrlichen
Sieges, den dieser vorzügliche Eiferer für
die Aufrechthaltung deiner Ehre wider Tan-
chelin, jenen Erzschwärmer und Bestürmer
deines allerheiligsten Geheimnisses, so glor-
reich erfocht: ergieß dich über seine geistliche
Söhne, und laß den flammenden Andachts-
geist ihres ewig verherrlichten Vaters auf
ihnen ruhen. Mache, daß Alle, die noch im

Leben

Leben sind, von deiner Völle empfangen, und Diejenigen, die uns mit dem Schilde des wahren Glaubens vorangiengen, von der Quelle deiner Güte gelabet werden. Endlich bitte ich,

Köstliches Gastmahl, wobey die Engel dienen! laß auch mir Unwürdigsten für das geringe Opfer meiner Ehrfurcht einen Brosam von dem Tische deiner Gnade zu Theile werden, und sey du, während dieser Wanderschaft, immer meine Labung, meine Erquickung, meine Liebe, meine Freude, mein Leben, mein Gott, und mein Alles. Denn was ist dem Ordensmann, für den die Welt schon lange todt ist, und er für sie, bey solch hellem Erkenntniße der Eitelkeit dieses Lebens Anderes übrig, als einem Gut anhangen, von dem und in dem alles Gute ist, daß er zu allen Zeiten aufrufen kann,

und

und zwar aufrichtig rufen: Du bist der Gott meines Herzens, mein ganzes Erbtheil, und alles Gute, nun und in der Ewigkeit!

Deiner wunderbaren Gegenwart

Wiesenbach den 11ten des Heumonats als am Festtage des heiligen Vaters Norbert 1799.

Allermindester Verehrer und Anbether
Friedrich Sturmlerner.

APPROBATIO.

Cum libellus: Andacht vor dem hochwürdigsten Gut ꝛc. Authore adm. R. D. Friderico Sturmlerner Ord. Præmonstratensis in imperiali monasterio Roggenburgensi Canonico, nihil fidei catholicæ, & bonis moribus contrarium contineat, & ad propagandum sanctissimæ Eucharistiæ cultum utilissimus sit: hinc eundem libellum iterato typo dignissimum esse judico. Augustæ Vindelicorum die 18. Martii anno 1799.

Jos. Ant. Steiner SS. Theol. Doctor, eminentiss. ac sereniss. Electoris, Archiepiscopi Trevir. Episcopi Augustani Consil. Eccles. Major Pœnitentiarius, Consistorii Assessor, Visitator generalis, ad insig. Colleg. S. Mauritii Canonicus, & librorum Censor.

IMPRIMATUR.

Ant. Cœlestin. Nigg SS. Theol. Dr. Eccles. Cathed. & S. Mauritii Canon. Vicarius in spiritualibus generalis.

APPROBATIO.

Nos NICOLAUS Dei gratia S. R. J. Prælatus, imperialis collegii Rothenſis Abbas, nec non almæ Circariæ Suevicæ Viſitator & Vicarius generalis apoſtolica auctoritate immediate conſtitutus, libellum precatorium, cui titulus: Andacht vor dem hochwürdigſten Gut, à clariſſimo D. P. Friderico Sturmlerner Roggenburgenſi Canonico ſecundis curis inſigniter auctum ad excitandum amorem erga ſponſum ſanguineum, nutriendumque cultum euchariſticum apprime idoneum typis mandari permittimus.

Rothi 18. Decembris 1798.

Vorrede,

um deren Lesung man bittet.

Der Verfasser dieser Andachten beförderte vor einigen Jahren eine Schrift unter dem Titel: der liebenswürdigste Jesus in dem allerheiligsten Altarssakramente; zum Drucke, welche wiederholtermalen aufgelegt wurde. Die große und immer mehr heranwachsende Andacht zu diesem eben so schreckbaren als belebenden Geheimniße der Gottesfurcht, welche man bey diesen betrübten Zeitumständen unter dem christkatholischen Volke (Gott dem Herrn sey ewiges Lob!) wahrnimmt, veranlaßte den Verfasser, dem schon brennenden Feuer neues Holz beyzulegen, da er bey dieser Ausgabe sich bestrebte, durch die geistvollesten Ausdrücke der Schrift sowohl als der Väter in den Herzen der Verehrer dieses allerheiligsten Sakraments die heilige Flamme noch mehr anzufachen, und nicht nur denjenigen, in derer Hände der liebenswürdigste Jesus noch niemals kam, sondern auch denen, die diesen schon

besitzen, zur erwünschten Abwechslung und neuen Belebung ihrer Andacht andere und andere, vielleicht noch angenehmere Liebsbeschäftigungen vor diesem Gott der Liebe in seinem Sakramente an die Hand zu geben.

Denn in dieser neubearbeiteten Ausgabe, die sich der Verfasser sehr angelegen seyn ließ, wurde den täglichen Anbethungen, nebst besondern Andachten für die gekränkte Kirche, das heilige Andenken des Leidens Christi in seinen sieben Blutvergiessungen angehängt; eine Andacht, welche uns die unendliche Liebe unsers hier in seinem Sakramente unter uns wohnenden Jesus zu erkennen giebt, da er für uns so viel leiden wollte, weil er uns so sehr liebt, daß wir also nicht vergessen sollten, wir wären mit keinem geringern Werthe als mit den Thränen und mit dem Blute eines Gottmenschen erkaufet worden; eine Andacht, wo wir nach Versicherung des Propheten in Betrachtung der Wunden Jesu aus diesem heilbringenden Brunnen Gnaden im Ueberfluß und vorzüglich Trost in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens mit Freude schöpfen werden; eine Andacht, wo der glaubensvolle Anblick der Schmerzen, der Verlassenheit, der Mißhandlung des eingebohrnen Gottessohns uns für eine vollständige Antwort auf alle unsere Klagen, und für

eine

eine mächtige Linderung in allen unsern Schmerzen gelten wird; eine Andacht endlich, wo wir in der anbethenswürdigsten und dennoch allerbedrangtesten Person Jesu ein Muster der tiefsten Demuth, des strengsten Gehorsams, der vollkommensten Ergebung, der unüberwindlichen Sanftmuth, der heldenmäßigsten Geduld, der brinnendsten Liebe antreffen, und das Glück haben, durch die anhaltende, bedachtsame, ins Werk gesetzte Betrachtung seines Leidens und Beyspiels jene uns vom Vater festgesetzte Aehnlichkeit mit ihm herzustellen, welche das einzig unfehlbare Kennzeichen unsrer Gnadenwahl zum Himmel ist.

Dieß sind nun freylich die Hauptgegenstände in diesem Andachtsbuche; es sind aber dieß noch nicht alle Gegenstände der neuen Bearbeitung und Aufnahme, wie sichs schon in den Vorerklärungen, und in der Folge anderer Andachtsübungen zeigen wird, besonders bey der monatlichen Vorbereitung zu einem guten Tode, bey der Vesper, Meß, Beicht und Kommunion.

Möchte der Verfasser das Glück haben, die Brüder und Schwestern der ewigen Anbethung, die eifrigen Verehrer dieses allerheiligsten Sakraments, in die Schätze jener Anmuthungen führen zu können, wo das

Herz

Herz des Menschen zu brinnen und zu glühen anfängt, weil Christus sich würdiget, auf dem Wege, wo wir zu ihm hinwallen, mit uns zu reden. Dieser unendliche Liebhaber der Menschenkinder sagte eines Tags zu der heiligen Elisabeth, einer Tochter des Königs Andreas von Ungarn: „Weil du „willst bey mir seyn, will auch ich gerne „bey dir seyn.“ Und so ist Jesus noch heute gegen Jeden aus uns gesinnt, wenn wir gerne mit ihm und um ihn seyn wollen. Welche Freude hat er nicht, unter uns und bey uns wohnen zu können! Wie süß und angenehm sollte es aber auch uns seyn, mit Jesu und bey Jesu zu wohnen? Denn der Umgang mit ihm bringt keine Verdrüßlichkeiten, die Gemeinschaft mit ihm keinen Eckel; sondern Lust und Freude. (Weisheit 8, 16.)

O ihr Menschenkinder! wenn ihr dieß nicht glaubet, so lernet doch einmal aus der Erfahrung, wie süß und gut der Herr einer Seele ist, die ihn sucht und findet. „Ach, mein liebster Bruder, doch nur noch „eine Viertelstunde!“ sagte im wirklichen Genusse der fühlbaren Gnade des Gebeths der heilige Franziskus Borgias, als man ihn von seiner andächtigen Beschäftigung abrief. Wenn wir durch die Gnade des Herrn und unsere Besuchung im Gebethe

würdig

würdig werden, Jenes zu fühlen, was die frommen Seelen fühlen, so werden wir aus der Fülle des Herzens reden, wie sie reden. Lohnt es nicht der Mühe, einen Versuch von so einer Sache zu treffen? Sollten fromme Seelen bey diesen betrübten Zeiten nicht einen Bund wider den Bund der Gottlosen aufrichten, um mit vereinigten Herzen und Kräften, wenigstens zu gewißen Zeiten, zwischen dem Vorhofe und dem Brandopferaltare zu weinen und zu seufzen: Schone, Herr! schone deines Volkes! (Joel 2, 17.) Soll eine solche Zerreissung des Kleides Christi, so eine Bekränkung seiner heiligen Religion nicht einen Riß, eine tiefe Wunde in das noch gute Herz der wahren Anbether Gottes machen? Ach, Jesus, der verachtete, der in seinen Tempeln verlassene, und in seinem Sakramente äußerst beschimpfte Gottmensch wartet, ob Jemand mit seinen Schmachen ein Mitleiden trage, und ihm durch andächtige Verehrung seines Liebsgeheimnisses und seiner Leiden einen Trost zu verschaffen suche. Wie! soll dann dieser Gott der Liebe Niemanden finden?

Möchten doch vor Allen Die, denen Gott aus besondern Wohlwollen that, was er tausend Andern nicht gethan hat, weil er sie von Mutterleibe an auserwählte, und

durch

durch seine Gnade zum vorzüglichen Antheil unter seinen vielgeliebten Kindern berief; die welche sich selbsten das heilige Sion zu ihrer Wohnung wählten, um da ihren Gott Tag und Nacht im Geiste und in der Wahrheit anzubethen, welche die öftere Beschäftigung mit dem Gott aller Liebe als eine Hauptverrichtung ihres Standes kennen und bekennen müssen; welche den Weihrauch der Kirche empor steigen lassen sollen, und selbst vom Volke als so viele sorgvolle Moyses angesehen werden, da sie ihre flehende Hände zum Himmel erheben, um den Zorn Gottes zu besänftigen, Amalek zu besiegen, und der Kirche sowohl als dem Staate die Gnaden, den Wohlstand, und den Segen, der ihm nothwendig ist, zu erhalten. Möchten wenigstens diese auserwählten Seelen sichs zur besondern Pflicht und Freude rechnen, ihrem sakramentalischen Gott die schuldigste Anbethung in Ehrfurcht zu entrichten, und während dieser Andacht ihr göttliches Vorbild, den im Fleische leidenden Gottmenschen, ohne Unterlaß zu betrachten, um ihr ganzes Betragen darnach zu richten, bis Christus in ihnen gebildet wird, wie der heilige Paulus (Gal. 4, 19.) sagt.

Einige

Einige Vorerklärungen und sehr nützliche Erinnerungen.

I. Von der Benennung des allerheiligsten Sakraments.

Das Wort Sakrament heißt auf deutsch nichts Anders als ein Geheimniß, etwas Geheimes, das Wenigen bekannt ist, und Keiner von sich selbsten wissen kann, dem man es nicht offenbaret und sagt. Das heiligste Altarssakrament wird vorzugsweise ein Sakrament oder Geheimniß genannt, und zwar das hochwürdigste Geheimniß, dem sich aller Menschenverstand gefangen geben muß, weil es unter den kleinen Brods- und Weinsgestalten den großen und wahren Gottmenschen, Jesus Christus, verhüllet, von welchem der heilige Ambrosius *) sagt: „Waß suchst du eine Ordnung der Natur in dem Leibe Christi, da selbst wider „alle Natursordnung Christus der Herr aus „einer Jungfau gebohren ist.“

Uebri-

*) S. Ambr. in lib. de his, qui mysteriis initiantur. C. 9.

Uebrigens heißt dieses Sakrament das Sakrament des Altars, weil auf dem Altare, wo der Priester die heilige Messe liest, jene Wandlung vorgeht, wodurch Jesus Christus gegenwärtig wird. Wir Christen haben einen Altar, und zwar nicht nur, wie die Irrlehrer wollen, den Altar des Kreuzes allein, worauf Christus geschlachtet wurde; sondern auch, wie Chrysostomus und Theodoret nebst allen rechtgläubigen Vätern sprechen, den Meßopferaltar, und den Tisch des heiligsten Abendmahls, von welchem nicht nur die Heiden ausgeschlossen sind, sondern auch die Diener der Stiftshütte, das ist, die hartnäckigen Juden, welche dem mosaischen Opferdienste nachhangen, und zu essen, oder den Leib und das Blut Christi zu genieſſen keine Erlaubniß, kein Recht haben, weil sie keine Mitglieder der wahren Kirche sind. *)

Es wird aber dieses Sakrament überdas auf die vorzüglichste Weise das Allerheiligste genannt, weil es nicht nur, wie alle andere Sakramente den Menschen heiliget, sondern auch Jesum Christum, den Urheber aller Heiligkeit, den König und die Krone aller Heiligen, in sich schließt. Die heiligen Väter unserer Kirche legen diesem anbethenswürdigsten Sa-

*) Tirin. in locum Heb. 13, 10.

Sakramente, in Ansehung seiner ausnehmenden Vortrefflichkeiten und Eigenschaften, noch andere herrliche Benennungen bey, und nennen es jetzt ein Dankopfer, weil es allein im Stande ist, Gott den gebührendsten Dank zu entrichten; jetzt ein heiliges Schlachtopfer, weil es Jesum Christum enthält, der sich am Kreuze für uns schlachtete; jetzt eine Wegzehrung, weil es den Sterbenden zur Salbung und Stärke auf den Weg in die Ewigkeit gereichet wird. Es wird auch ein Denkmaal der Wunderwerke Gottes, ein Kelch des Segens, das verborgene Manna, das unbefleckte Lamm u. s. w. genannt.

II. Von der Wahrheit und Gewißheit der Thatsache, daß das Brod, so Jesus segnete, sein Leib geworden ist.

Jesus Christus, der mit den Seinen, die ihm der Vater gegeben hatte, unendlich aufrichtig, und nicht, wie mit Jenen, die draussen und nicht seine Freunde waren, nur gleichnißweise redete, daß sie es nicht verstünden, verkündigte seinen Jüngern zum voraus *)

daß

*) Joann. 6, 52.

daß er ihnen sein wahres Fleisch zum Essen, und sein wahres Blut zum Trinken geben werde. Die Jünger merkten, daß die Sache wirklich so zu Stande kommen sollte, wie Christus sagte, und darum verliessen ihn Viele derselben, welche sich darüber ärgerten; aber eben dieses Ausreissen der Jünger, auch nach der Erklärung, welche ihnen ihr göttlicher Lehrer gerade zuvor machte, ist ein augenscheinlicher Beweis, daß sie seine Worte immerdar für ein Versprechen genommen haben, er wolle ihnen wirklich sein Fleisch zu essen, und sein Blut zu trinken geben.

Was Jesus verkündigte, und den Jüngern zum voraus sagte, dieß hat er im letzten Abendmahle bewerkstelliget, wo er das Brod in seine ehrwürdige Hände nahm; und vermittelst seines unendlichen Allmachtswortes, womit dieser ewige Gott die ganze Welt aus ihrem Nichts hervorzog, veränderte er Das, was schon ein Wesen hatte, nämlich das Brod in seinen Leib, und den Wein in sein Blut. Er sprach: Dieß ist mein Leib, dieß ist mein Blut. Und diese Worte dürfen deßwegen in keinem verblümten, bloß bildlichen Verstande genommen werden, theils, weil sie auf diese Weise seiner so deutlichen Verheissung und heiligen Absicht eher ent-

entsprechen, die er hatte, da er seinen Jüngern die größte Probe seiner unbegränzten Liebe geben wollte, theils weil sie mit den Ausdrücken unsrer Väter herrlicher übereinstimmen.

Denn so oft diese von der ganzen christlichen Welt hochgeachtete Männer von diesem Geheimnisse redeten, oder schrieben, hieß es: „ Nach dem Segen erklärt man, daß es der „ Leib Jesu Christi sey. *) Er läßt von der „ Wahrheit seines Fleisches und Bluts in dem „ Sakramente keinen Zweifel über; weil seine „ Erklärung, und unser Glaube sagt, daß es „ wahrhaft Blut, und wahrhaft Fleisch sey. **) „ Haltet sicher dafür, daß ihr das Lamm Gottes „ tes ganz esset. ***) Die Christen sind unterrichtet, daß die Nahrung, und der Trank, „ so sie in ihren Versammlungen genieſſen, das „ Fleisch und Blut des menschgewordenen „ Gottes sind; weil er von dem durch ihn gesegneten Brode gesprochen hat, daß es sein „ Leib sey, und Das, was er gethan hatte, „ zu seinem Andenken zu thun befahl. ****) Moses hält eine Ruthe in der Hand; er wirft sie

*) S. Ambr. de iis, qui &c.

**) S. Hilar. de Trinit. l. 8.

***) S. Ephrem. hom. de Nat. Dei curiose non sectand.

****) S. Just. Apol. 1.

„ sie von sich, und sie wird zur Schlange,
„ und sobald er den Schweif dieser Schlange
„ ergreift, ist sie wieder eine Ruthe. Ihr se-
„ het, wie die Gewalt des Propheten nach
„ und nach die Natur der Schlange und der
„ Ruthe ändert. — Warum sollte das Wort
„ Jesu, der aus Nichts machen konnte, was
„ nicht war, Dinge, welche wirklich da sind,
„ nicht in Das verändern können, was sie
„ nicht sind? — " Der Verfasser des Buchs von den Sakramenten, welches man wegen der Gleichheit in der Schreibart, und in den Gesinnungen für das Werk des heiligen Ambrosius hält, beweiset nach der Länge diese Lehre, welche alle Katholiken, als einen Gegenstand ihres Glaubens, betrachteten *) — Hernach führet der Verfasser die Beyspiele der Erschaffung, der Vereinigung des Worts mit unsrer Natur, der Ruthe, mit der Moses das rothe Meer theilte, des Holzes, so er in das bittere Wasser warf, und des Eisens an, so Elias aus der Tiefe des Flusses heraufholte: und aus diesen Beyspielen, daraus er zeigt, wie kräftig die Macht und die Worte Gottes sind, quantum operetur sermo cœlestis, schließt er, daß durch das nämliche Wort, dessen Verwaltung den Men-

schen

*) S. Ambr. de Sacram. l. 4. c. 4.

schen vertrauet worden ist, das Brod der Leib Jesu Christi werde.

Würden aber wohl diese Gottesmänner, die eben nicht gewohnt waren, den Reichthum ihrer Beredsamkeit so gerne zu verschwenden; würden sich die Väter über diesen Gegenstand so ausgedrücket haben, wenn sie geglaubet hätten, daß die Gegenwart Jesu Christi unter dem Brode des Abendmahls nur sinnbildlich, dieß heißt, daß das Brod weiter Nichts, als eine einfache Figur Jesu Christi sey, an den es uns erinnert, wie das Osterlamm, das Himmelbrod, das in der Wüste fiel, der Fels, woraus die Wasserquelle floß? Diese Erinnerungszeichen sind ja eben kein unbegreifliches Wunder, und bieten keine Ursache dar, daß man davon so herrlich spreche, wie unsere katholische Polemiker schon lange die Anmerkung hierüber machten. Zu was, sagen sie, zu was so erhabene Gleichnisse, um das Volk hierüber zu unterweisen, und davon zu überzeugen? Wenn pur allein von einer Anspielung die Rede ist, wobey Alles auf die menschliche Einbildung ankömmt, warum soll man sich so viele Mühe geben, die Möglichkeit hievon durch die Allmacht Gottes, der unbegreifliche Dinge wirket, durch das Beyspiel der Erschaffung, durch die Weise,

wie Jesus Christus in dem Schooße der Jungfrau empfangen worden ist, durch das Wunder seiner Geburt, und durch alle die ausserordentlichen Wunder zu beweisen, die Moses zu Gunsten der Israeliten wirkte? Hieß dieses nicht die Worte Jesu Christi misbrauchen, und die Sache offenbar übertreiben, wenn man aus dem Grunde, weil die ewige Wahrheit zu lügen unfähig ist, beweisen wollte, daß sich der Mensch Jesum Christum in dem Abendmahle gegenwärtig vorstellen könne? Welche Beziehung haben wohl diese Begriffe aufeinander. Wenn sich aber von Einem auf das Andere nicht schliessen läßt, so spricht man ja den Vätern den gesunden Menschenverstand, und alle Kenntnisse von den Regeln einer ächten Schlußrede ab.

Aber wenn die Väter geglaubet haben, daß Jesus Christus auf die Worte der Einsetzung, über unsern Altären an die Stelle des Brodes komme; daß sich sein Leib darauf befinde, wie er an dem Kreuze war, und wirklich zur Rechten des Vaters ist; daß er, seiner Einheit unbeschadet, sich unter den sakramentalischen Gestalten unendlichmal vervielfältige; wenn man voraussetzet, daß die Väter von diesen Wahrheiten, welche alle menschliche Begriffe übersteigen, und die ganze Ordnung der

Natur

Natur durchkreuzen, überzeugt waren: alsdann wird man erkennen, daß sie richtig schliessen, und daß dieses unbegreifliche Wunder, so sie behaupten, durch das Beyspiel der prächtigsten Züge der heiligen Geschichte und der Religion bestätiget zu werden verdiene.

Uebrigens soll und wird es dem Katholiken genug seyn, daß er wisse, die zu Trient versammelte Kirche Gottes habe die wahrhafte und körperliche Gegenwart Jesu Christi im allerheiligsten Sakramente als einen Glaubensartikel feyerlich erkläret, und schon in der ersten Christenheit habe man dem unter den verwandelten Brodsgestalten verborgenen Gott und Heiland die Anbethung entrichtet, wie die alten Urkunden unsrer Kirche bezeugen.

III. Von einigen herrlichen Wunderthaten, die zur Bestätigung der wahrhaften und körperlichen Gegenwart Jesu Christi im allerheiligsten Sakramente geschehen sind.

Daß nicht nur Jesus Christus das Brod in seinen Leib verwandelte, sondern durch jene Worte: Das thuet zu meinem Andenken,

 wirklich

wirklich verlangte, auch seine Jünger, und ihre im Priesterthume rechtmässige Nachfolger sollten das Nämliche in seinem Namen unternehmen, und durch ihn eben Das thun, damit er nach seinem ewigen Rathschluß mit und bey uns bis ans Ende der Welt bleiben konnte, wie er unter den Menschen ehemals auf Erden erschien; daß es also wahr ist, was bisher behauptet wurde, daß nämlich Jesus Christus in einer verwandelten Hostie als Mensch und Gott, mit Fleisch und Blut, bis zur Verzehrung der Brodsgestalten gegenwärtig bleibe, dieß erhellet aus so vielen und großen Wundern, welche der Himmel, der für keine Falschheit bürgen kann, zur Bestätigung dieser Wahrheit aufgestellt hat. Was geschah nicht durch mehrere Jahrhunderte mit so vielen heiligen Hostien, die nach strengster Prüfung und wiederholter Untersuchung in jedem Betracht als wunderbar angesehen wurden!

In Welschland zu Rom stand Gregor der Große, jener so heilige und gelehrte Pabst, wirklich beym geheiligten Opfertische, als ein Weib sich des Lachens nicht enthalten wollte, und die heiligste Handlung entehrte; Gregor goß sein Gebeth vor seinem Gott aus, und eben in diesem Augenblicke wurde die heilige Hostie,

welche

welche auf dem Altarsteine lag, in Fleisch verändert, wie Johannes, der Diakon, in dem Leben dieses heiligen Pabsts schreibt.

Zu Florenz wurden im Jahre 1230, wie der heilige Antonin erzählt, die Gestalten des verwandelten Weins im Kelch ein sichtbares Blut, welches man in ein gläsernes Geschirr faßte, aber sogleich sah man, daß es in ein Fleisch übergieng, welches man noch heutigen Tags sieht und in Verehrung hält, obschon, wie Thomas Bozius sagt, die Gestalten desselben ein wenig dunkel sind.

Im Pizenischen ereignete es sich im Jahre 1273, daß eine gottlose Frauensperson die heilige Hostie auf glühende Kohlen legte, die aber häufig zu bluten anfieng. Das Weib voll Schrecken, wollte ihre Missethat im Mist verbergen; die Hostie aber ward endlich gefunden, und zwar ganz in Fleisch verwandelt, wie der ernannte Bozius *) bezeugt.

Sechszig Jahre nachher geschah in Frankreich zu Paris, daß ein Jud die heilige Hostie, welche er von einem armen Weiblein käuflich

*) Visitur adhuc Caro, visitur sanguis vitreis ampullis incluſus Ausidae, ubi id contigit, ſummaque veneratione colitur. Thom. Bozius lib. 14. Cap. 7.

an sich brachte, in Stücke zerschneiden wollte; da er aber dieß nicht zu Stande bringen konnte, hieb er mit dem Messer darein; und sieh Wunder! auf der Stelle floß Blut aus ihr. Die Christen kauften das Haus dieses Juden an sich, und schufen es in eine Kirche um, wo die heilige Hostie nebst dem Messer in größter Verehrung aufbewahret wurde, wie der heilige Antonin uns berichtet.

Zu Amsterdam wurde im Jahre 1345. eine heilige Hostie in die Flammen geworfen; und sie blieb die ganze Nacht hindurch unverletzt.

Unweit Krakau giengen einige Kirchenräuber in ihrer Bosheit so weit, daß sie die heiligen Hostien in eine Pfütze stürzten; und ein Glanz des Himmels umgab sie. Ueber diesen Ort ließ Kasimir der Zweyte König in Pohlen, im Jahre 1347. zum ewigen Andenken einen herrlichen Tempel aufführen.

Wie groß und wunderbar zeigte sich Gott nicht in seinen kleinen Brodsgestalten im Jahre 1608. den 25. May zu Farnay, einer Stadt in der Grafschaft Burgund, in der Abteykirche zu unserer lieben Frau, wo zu Nachts (es war eben das Pfingstfest) Feuer ausbrach, und zwar so heftig, daß die rasenden Flammen alle Tapezereyen ringsherum und selbst das Gestelle,

worauf

worauf die Monstranz stand, in Aschen legten, die Monstranz aber und die heilige Hostie blieben unverletzt, zur Erstaunung der ganzen Stadt, gegen 33. Stunden lang frey in der Luft hangen. Am letzten Pfingstfeyertage las der Priester um 10 Uhr die heilige Messe, und (o wundervolle Begebenheit!) als die heilige Hostie bey der Wandlung empor gehalten wurde, ließ sich die Monstranz sachte, nach und nach, aus der Luft, wo sie so lang ganz frey schwebte, auf das Korporal nieder. Was da im Angesichte alles Volks geschah, ließ Ferdinand de Longuy, Erzbischof zu Bisanz, aufs strengste untersuchen, und nachmals in öffentlichen Druck befördern.

Reisen wir aber in unsern Gedanken noch einmal nach Paris, und beschauen wir jenes ewige Denkmaal, welches in Stein ausgehauen, und der Nachwelt hingestellt wurde, um nicht zu vergessen, was sich in dieser Hauptstadt im Jahr 1725. den 31. May am heiligen Fronleichnamstage mit einer kranken Frau, Anna Chartier de la Fosse, zugetragen hat, die einen in Ebenholz arbeitenden Künstler zur Ehe hatte, und 20. Jahre am Blutfluß litt, äusserst elend und von allen Aerzten schon lange verlassen war, wie die ganze Pfarrey St. Margaretha,

wo

wo sie wohnte, wohl wußte. Diese Elende ließ sich, gerade vor dem Fronleichnamsfeste, von dem Gedanken anwandeln, sie sollte bey Herumtragung des sakramentalischen Gottes es eben so machen, wie jenes Weib im Evangelium, das auch am Blutfluß litt, und den Sohn Gottes mit lauter Stimme um Hilfe anrief. Der Beichtvater, dem sie dieses ihr Vorhaben entdeckte, rieth ihr, nach der heiligen Kommunion die Stimme ihres Herzens zu erheben: Sie erhob diese Stimme; wurde aber in der Stille nicht erhöret, um öffentlich erhöret zu werden. Denn als Jesus in der Prozession ihrem Hause sich nahete; fieng die Elende auf ihrem Angesichte vor Schwachheit liegend, mit lauter Stimme zu rufen an: „O mein Gott! „wenn du willst, kannst du mich gesund ma„chen. Ach Herr! verzeih mir meine Sünden, „und so bin ich gesund.“ Nach diesem Rufen konnte sie dem Hochwürdigsten Gut in etwas nachkriechen. Das Volk hies sie schweigen, sie aber rief nur desto stärker nach Erbarmung. Indeß fühlt sie augenblickliche Stärke, richtet sich von der Erde auf, greift nach zwey neben ihr gehenden Personen, wiederholt ihr öffentliches Rufen, Gott möchte sich ihrer doch erbarmen, weil sie fest glaube, daß eben derjenige Gottmensch unter den Brodsgestalten zugegen

wäre,

wäre, der jenem elenden Weibe im Evangelium auf der Stelle half. Während dieses Bittens und Vertrauens vollen Flehens kömmt sie mit der Prozession bey der Thüre der sogenannten Margarethakirche an, wo sie ihr Geschrey verdoppelte, „O mein Gott! mache mich vollkommen gesund;“ und das Weib ward in dieser Stunde ganz gesund. Dieses große Genesungswunder wurde nach Abhörung von 60. Zeugen und strengster Untersuchung aller Umstände, mit Gutheissung der vornehmsten Doktorn der Gottesgelehrtheit und der Medizin, selbst von dem pariſischen Erzbischofe de Noailles durch ein Patent dem ganzen Erzbißthume bekannt gemacht, und sogar mit einer zur Hauptkirche angeordneten öffentlichen Prozession feyerlichst erhoben.

Beyspiele ähnlicher Wunderhilfe, vermittelst eines Vertrauens vollen Glaubens an die wahrhafte und körperliche Gegenwart Jesu Christi in der verwandelten Hostie, haben wir nicht nur im Auslande, sondern auch in unserm Schwabenlande. Zu Augsburg, einer berühmten Reichsstadt, hatte sich im Jahre 1194. eine Frauensperson erfrechet, in der wohllöblichen Stiftskirche zum heiligen Kreuz, der regulirten Chorherren des heiligen Augustin, sich dem Tische des Herrn zu nahen, und zwar

in

in dieser nicht guten Absicht, das allerheiligste Sakrament mit sich nach Hause zu nehmen. Das Weib kommunizirte, und kaum hatte sie die heilige Hostie auf ihrer Zunge liegen, sonderte sie sich sogleich von andern Kommunikanten ab, nahm den Heiligen aller Heiligen selbst mit ihrer Hand aus dem Munde, und drückte ihn in ein Wachs, welches sie zu diesem ihrem Vorhaben schon hergerichtet hatte. Von dieser gottesräuberischen Unternehmung wußte Niemand etwas, als derjenige, der im Verborgenen sieht, und sehr langmüthig ist. Das Weib nach fünf Jahren (denn so lang blieb Jesus in diesem wächsenen Aufenthalt ein verborgener Gott und Heiland) erst nach fünf Jahren, ihrer Bosheit wegen innigst gerührt, und vom Bußgeiste mächtig angetrieben, stellt sie das entfremdte höchste Gut, die heilige Hostie, in eben demselben Wachs noch eingedrückt, dem Hochwürdigen Herrn Berchtold, damals würdigsten Vorsteher bey heiligem Kreuz, in aller Stille zurück.

Berchtold, dieser Mann Gottes, dessen Andenken noch immer im Segen ist, schneidet in das Wachs, öffnet den kleinen Tabernakel des grossen Gottes, und sieht zu seiner Erstaunung, daß die heilige Hostie ihre gewöhnliche Brodsgestalt in eine wunderbare Fleischgestalt umgeän-

dert hat. Diese wundervolle Begebenheit wird dem Hochwürdigsten Bischofe Udalskalkus unterthänigst-gehorsamst angezeigt; und indeß beginnt das Wunder, aller Augen, Herzen und Andacht so an sich zu reissen, daß hohe Obrigkeiten veranlasset wurden, selbst die Sache Gottes in seinem Wundersakrament einsichtsvollen Gottesgelehrten zur gehörigen Untersuchung zu übergeben, und es hies: „Lasset uns gehen, „und das Wunder, von welchem uns gesagt „worden ist, selbst mit Augen sehen.“ Man kam, man sah, und man konnte das Wunder nicht miskennen, indem sich in der durch fünf Jahre in Wachs verschlossenen heiligen Hostie nicht mehr eine gewöhnliche Brodsweisse, sondern eine blutartige Fleischfarbe aller Augen darstellte, wie sich diese heutigen Tags noch, also schon durch 600. Jahre, immer darstellt. Manhu! was ist das? sagten die Kinder Israels zu einander in der Wüste, als sie die Oberfläche der Erde nur mit dem weissen Himmelbrode bedecket sahen. Hier aber, wo sich der Herr nicht in einer Wolke, nicht unter der gewöhnlichen weissen Brodsgestalt, sondern selbst in Fleischgestalt sehen ließ, dachten sich die Augenzeugen in ihrem Herzen, voll heiligen Erstaunens und Schauders: Herr Jesu! dich soll man anbethen.

War nachmals diese wunderbare Hostie, welche während jener Zeit, wo die geziemende Anzeige von ihrem Wunder geschah, zur größern Verwunderung einen größern Umfang erhielt; war sie, sage ich, wie selbst Jesus ehemals, ein Ziel des Widerspruches: so ließ dieses der vermenschte Gott und Herr geschehen, damit die Herrlichkeit seines Liebssakraments nur desto mehr offenbar würde, und sein Licht selbst in den Finsternissen desto glänzender aufgehen könnte. Denn nach kurzer Zeit wurde diesem wunderbaren und höchsten Gut auf Erden, trotz aller Gegenarbeitungen, von der Kirche aus ein jährlicher Festtag verordnet, und der Ruf dieses neuen Wundergottes breitete sich in der ganzen Gegend dermaßen aus, daß man bald viele tausend fromme Pilger in die verherrlichte Stiftskirche zum heiligen Kreuz hinwallen sehen, und von diesem sakramentalischen Gott eben jenes sagen konnte, was von dem in seinem Fleisch noch auf Erden wandernden Jesus der Evangelist Lukas (6, 17 — 19.) bezeugt: „ Um ihn herum war eine zahlreiche „ Menge Volks, die alle gekommen waren, „ ihn zu hören, und von ihren Krankheiten „ geheilt zu werden; denn es gieng eine Kraft „ von ihm aus, die alle gesund machte. “

Was

Was Jesus Christus ehemals dem Johannes, als dieser in seinem Gefängnisse saß, sagen ließ, wollte dieser göttliche Liebsgefangene in seinem wunderbaren Sakramente schon in den ersten Zeiten seiner Offenbarung allen Gegenden kund machen lassen, nicht so fast durch mündliche Aufträge, als durch die Nachricht von so vielen und überzeugenden Wundern, wovon nicht nur die Genesenden selbst, sondern auch hundert andere lebendige Augenzeugen waren, die den Auftrag bekamen, hinzugehen, und zu sagen, was sie gesehen haben, nämlich, daß die Blinden sehen, die Lahmen gehen, u. s. w. *) Schon vor hundert Jahren hat der Hochwürdige Herr Augustin Imhof, ein gebohrner Augsburgischer Patrizier, damaliger Dechant zum heiligen Kreuz, nachmaliger Prälat und würdigster Regent, eine Schrift **)

*) Matth. 11, 5.

**) Dilectus Candido : rubicundus, benedictus laudabilis, glorioſus in ſæcula V., ſive SS. Hoſtia ſanguinea, Carnis ſpecie, & prodigioſe benefica virtute miraculoſa, Auguſtæ Vindelicorum in S. Crucis Eccleſia, Can. Reg. S. Aug. continua ſupplicum fidelium & voti compotum veneratione benedicta, laudabilis & glorioſa per ſæcula V. Hiſtorica Rerum narratione memorabilium circa & per eamdem geſtorum ex variis hucusque probatiſſimorum authorum libris, aliisque monumentis concinnata, atque in duos libros diviſa. A præſ. Eccleſ. & ord. Can. Reg. & Decano Auguſtino Imhof. Ad Annum MDCXCIX. quinquies ſæcularem.

dem Drucke übergeben, als das fünfte Säkularjahr dieser heiligen Hostie lief, wo der preiswürdige Eiferer für die Ehre dieses Engelbrods und seines Gotteshauses verschiedene Wundergenesungen von Blinden, Lahmen, anderen Elenden und Erbarmungswürdigen anführet, derer Einige eben so äusserst verlassen und hilflos wie jenes Weib waren; Andere die ihres betrübten Zustandes wegen eben so wie jene zehn Armselige im Evangelio, *) nur in einer Entfernung ihre flehende Stimme zu diesem wunderbaren Meister, der jeder Krankheit, wie selbst dem Meere, das Weichen befiehlt, erheben, und sich, weil sie weder selbst stehen, noch gehen konnten, durch Anderer Hilfleistung vor das Angesicht dieses göttlichen Arztes schleppen lassen mußten, wo sie aber schon im Hingehen wunderbar geheilet wurden. Denn kaum waren sie bis zur Porte des Tempels der ernannten Stiftskirche gebracht, wo sie zwar keinen Petrus und Johannes, aber andere vertrauensvolle Bether hinein gehen sahen; kaum hatten sie um Erbarmung zu schreyen angefangen, fühlten sie sogleich eine wunderbare Kraft, daß sie sich selbst auf ihre Füße stellen konnten; sie näherten sich immer mehr dem Hochaltare, wo Jesus in seiner Wunderhostie auf sie wartete, um

*) Luc. 17, 12.

um sich ihrer erbarmen zu können; und sie merkten, daß immer mehr Kraft von Christo ausgieng. Ihre Andacht ward immer brünstiger, und ihre Herstellung immer vollkommener. Sie zeigten, daß ihr Glauben an Christum groß war; und Christus zeigte, daß er sich immer gleich und bereit ist, die Festigkeit des Glaubens und Vertrauens zu allen Zeiten wunderbar zu belohnen.

Schon waren sie ganz gesund, und alles Volk, das dieses sah, verwunderte sich, und pries hierüber den Gott Israels, der in der kleinen Hostie überaus groß und wundervoll ist. — Wer unbefangen, ohne Vorurtheil lesen mag, was von diesen Wunderhilfen der belobte Herr Verfasser zur Beurtheilung des Publikums darstellt, wird sichs zur Andacht und Christenpflicht rechnen, bey Durchlesung derselben mit dem Psalmisten auszurufen: „Das „ist ein Werk des Herrn gewesen, ein Werk, „das wir ewig bewundern müssen! A Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris. *)

Gewiß ist aber und allerseits ausgemacht, daß die frommen Augsburger und andere Benachbarten aus diesem einzig großen und schätzbaren

*) Psalm. 117, 23.

baren Schatz dieser Stadt schon durch mehrere Jahrhunderte in verschiedenen Angelegenheiten Hilf und Beystand erhielten, und daß man von diesem göttlichen Unterpfand des Heils, welches Gottes Fürsicht in der Stiftskirche zum heiligen Kreuz nicht nur für der Stadt Augsburg, sondern auch der ganzen Gegend Wohlfahrt so wunderbar hinterlegt hat, mit Origenes sagen kann: Thesaurus omnium bonorum est Jesus. Dieser Jesus in seiner wunderbaren Hostie, ist die Schatzkammer aller Güter für uns. Die Königinn von Saba reisete bis nach Jerusalem, um die Herrlichkeit des Salomon zu bewundern; aber dieser ist mehr als Salomon, und seine Diener, die Tag und Nacht vor ihm stehen, sind wahrhaft glückselig. Man wird zu Augsburg anderswo vergebens aufsuchen, was man, im gewißen Betrachte, beym heiligen Kreuz allein finden kann. Selig die Augen, die sehen, was nur von oben Erleuchtete sehen, die zur Steuer unserer katholischen Religionswahrheit bekennen werden, daß man in einem unendlich trefflicher anspielenden Verstande von diesem wunderbaren Gut werde sagen können, was die alten Römer aus niederträchtiger Schmeicheley ihrem Kaiser Alexander Severus am Tage seiner Krönung zuriefen, als er sich, wie sein Vorfahrer Diodumenus,

den Namen Antonin beylegen ließ: In te omnia, per te omnia habemus. Wir haben Alles in dir, alles durch dich.

Und dieser volle Zuruf erhebe sich in seinem Triumphe über alle jene Leute, die unverschämt genug sind, daß sie alle auch verbürgte Erzählungen mit einem: dieß kann und werde ich nicht glauben, abfertigen, und also verlangen, man soll auf ihre Sprechereyen eine größere Rücksicht, als auf tausend Augenzeugen, und das ganze Alterthum, machen. — Sind einige Weltgeschichten unächt, so sind es eben nicht auch alle und jede; und man kann nicht sogleich einer Unwahrheit, oder eines Fabelwerks dasjenige beschuldigen, was Tacitus' was Valerius Maximus, Curtius von den Römern und Griechen schreiben. Wie soll man dann so starrköpfig nnd dreist seyn, daß man jenes hinwegläugne, was unter den Augen unzähliger und unverwerflicher Zeugen geschehen ist, wovon so viele Denkmäler ausgehauen, und von einem Geschlechte zu dem andern getreulich gewanderet sind, daß man auch nach den strengsten Regeln der Kritik und Glaubwürdigkeit nicht mehr fordern kann.

Da wir also eine solche Menge von Zeugen (Nubem testium) rings um uns her haben;

ben; so wollen wir Katholiken uns nicht irre machen lassen, sondern festiglich dafür halten, und von Herzensgrunde glauben, was aus allem diesem folgt, und worin die ganze Nutzanwendnng für uns besteht, daß wir nämlich Jesum Christum in seinem allerheiligsten Sakramente, auch ausser dem Gebrauche nicht nur anbethen dürfen, sondern, wie der heilige Augustin sagt, unter einer Sünde auch verbunden sind, ihm die Anbethung zu entrichten, und dieß so lange, als die Gestalten des Brods zugegen sind. Denn wenu schon dieses heiligste Sakrament von Christo dem Herrn zu diesem Endzwecke eingesetzet ist, daß man es geniesse, so ist es darum nicht weniger unserer tiefsten Verehrung und Anbethung würdig. Es kam der Sohn Gottes in diese Welt hauptsächlich aus der großen Absicht, die Welt zu erlösen; ließ er aber deßwegen sich von den drey Weisen, die aus Morgenlande kamen, und nachmals, während seines heiligen Predigtamtes, von Andern nicht gerne anbethen? ? ?

IV. Von der wahren Andacht vor diesem allerheiligsten Sakramente.

Das Lamm, welches geschlachtet worden ist, und heut noch ein Schlachtopfer der Ver-

demü-

demüthigung auf unsern Altären wird, ist würdig die Ehre und alle Arten des Lobs zu empfangen. Denken und durchdenken wir, daß wir uns an einem schrecklichen und fürchterlichen, an einem wundervollen und göttlichen Orte, an einem Orte, der das Heiligthum der Gottheit, die Pforte des Himmels, der Himmel auf Erden, der Tempel des lebendigen Gottes ist, voll der Majestät und Größe Gottes; an einem Orte, wo wahrhaft, wirklich und wesentlich unter den heiligen Gestalten in dem Tabernakel eben Derjenige wohnet, welcher der König der Engel, der Schrecken der Teufel, der Erlöser der Menschen, der einzige Sohn Gottes, der Glanz seiner Herrlichkeit, der Herr des Himmels, der Gott der Götter ist, welcher Leben und Tod in seinen Händen trägt. Ach! die seligen Geister, diese so reinen, so heiligen so vollkommenen Geister stehen nicht anders als mit einem heiligen Zittern vor ihm, und die Herrschaften versenken sich in die tiefste Ehrfurcht. Welche Ehrerbiethigkeit, welche Demuth, welche Zernichtung soll die Gegenwart eben dieses Gottes, und der Anblick eben dieses Opfers unter den sakramentalischen Decken uns nicht einflößen; uns, die wir aus Koth und Erde gebildet, Staub und Asche, arme und elende Sünder sind?

* * * *

Halten

Halten wir uns also vor der Gegenwart Gottes in einer tiefen Erniedrigung des Geistes und des Herzens. Fühlen wir das ganze Gewicht seiner Größe und Herrlichkeit. Halten wir den Glanz seiner Majestät durch eine unverletzliche Versammlung aus, und seyn wir vor dem Heiligthume nur mit der Größe des Gottes, den wir anbethen, eben sowohl, als mit unsrer Niedrigkeit und unserm Nichts beschäftiget. Sehen wir auf diesen Gott der unendlichen Majestät mit dem Auge eines Glaubens, der uns eben so ehrfurchtsvoll, eben so zitternd vor Gott macht, als wenn wir ihn, so unsichtbar er auch ist, mit Augen sähen, als wenn er sich uns wirklich zeigte, wie er ist. Neigen wir vor ihm das Haupt, schlagen wir die Augen nieder, und versenken wir uns vor dem Throne des Lammes in eine solche Andacht, daß die Menschen, welche uns sehen, gezwungen werden, aufzurufen: In Wahrheit, Gott ist hier zugegen.

Nehmen wir die Anbethung nicht nur bloß äußerlich, sondern im Geist und in der Wahrheit vor, nach dem ganzen Umfange unsers Herzens, nach aller Inbrunst unsrer Anmuthungen, die in öftern Gemüthserhebungen zu Gott bestehet, ohne welche unsere ganze Andacht

ein

Seite.

zweyten Blutvergiessung. = = 53
Gebeth um Erlangung der Tugend der Mässigkeit. = = = = = 55
Gebeth für die Kirche. = = = 57
— — für Andere. = = = = 58
Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 59
Am Dienstage. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. 60
Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 61
Geistliche Kommunion. = = = 64
Andenken des Leidens Christi in seiner dritten Blutvergiessung. = = = 66
Gebeth um Erlangung der Tugend einer vollkommenen Nächstenliebe. = 68
Gebeth für die Kirche. = = = 69
— — für Andere. = = = = 70
Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 71
An der Mitwoche. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. 73
Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 75
Geistliche Kommunion. = = = 80
Andenken des Leidens Christi in seiner vierten Blutvergiessung. = = = 82
Gebeth um Erlangung der Tugend der Demuth. = = = = = 85

Seite.

Gebeth für die Kirche. = = = 87
— — für Andere. = = = 88
Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 88
Am Donnerstage. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. 90
Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 92
Geistliche Kommunion. = . = 100
Andenken des Leidens Christi in seiner fünften Blutvergiessung. = = 101
Gebeth um Erlangung der Tugend der Barmherzigkeit. = c = 105
Gebeth für die Kirche. = = = 106
— — für Andere. = = = 108
Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 108
Am Freytage. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. = = = = = 110
Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 112
Geistliche Kommunion. = = = 121
Andenken des Leidens Christi in seiner sechsten Blutvergiessung. = = 123
Gebeth um Erlangung der Tugend der Beharrlichkeit im Guten. = = 126
Gebeth für die Kirche. = = = 127
— — für Andere. = = = 128

Zu

Inhalt.

Einige Vorerklärungen.

Seite.

I. Von der Benennung des allerheiligsten Sakraments. = = = = XXV

II. Von der Wahrheit und Gewißheit der Thatsache, daß das Brod, so Jesus segnete, sein Leib geworden sey. XXVII

III. Von einigen herrlichen Wunderthaten, die zur Bestätigung der wahrhaften und körperlichen Gegenwart Jesu Christi im allerheiligsten Sakramente geschehen sind. = = = XXXIII

IV. Von der wahren Andacht vor diesem allerheiligsten Sakramente. = XLVIII

Wirkliche Andachten.

Morgens frühe zu dem allerheiligsten Sakramente. = = = = = 1

Nach Mittage. = = = = = 11

Zur Abendszeit. = = = = = 16

Andacht des seligen Hugo von St. Viktor um Erlangung der letzten Wegzehrung des allerheiligsten Sakraments. = 21

Letzte Anempfehlung und Bittseufzer = 22

Seite.

Vollständigere Andacht vor dem hochwürdigsten Gut, nebst kurzem Andenken des Leidens Christi in seinen sieben Blutsvergiessungen auf alle Tage der Woche.

Vorbereitungsgebeth, ehe man eine Anbethung vornimmt. = = = 25

Am Sonntage. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. = = = = 29

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 31

Geistliche Kommunion. = = = 35

Andenken des Leidens Christi in seiner ersten Blutvergiessung. = = = 37

Gebeth um Erlangung der Tugend der standmässigen Keuschheit. = = 39

Gebeth für die Kirche. = = = 40

— — für Andere. = = = = 41

Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 42

Schlußandacht. = = = = = 43

Am Montage. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. = = = = = 45

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 46

Geistliche Kommunion. = = = 52

Andenken des Leidens Christi in seiner zweyten

ein Himmel ohne Sternen ist. Die Liebe soll es seyn, welche bittet, welche suchet, welche anklopfet. Lieben wir, indem wir bethen; und bethen wir, indem wir lieben. Lassen wir aber vielmehr unser Herz, als unsre Zunge bethen. Man muß mit Andacht bethen, aber noch mehr von Herzen, als von dem Munde. Sagen wir mit dem Propheten: Herr! mein Herz redet durch seine Begierden zu dir. Würdiget sich der Herr, selbst zu uns zu reden, legen wir sogleich alles beyseits, und ruhen wir mit Magdalena bey den Füßen Jesu. O wie groß ist der Fehler, wenn man sich in dieser heiligen Ruhe und Stille stören läßt, oder sich selbsten nicht aufhalten will. Lernen wir aber auch, uns selbsten zu allen Zeiten und in allen Dingen zu verläugnen, damit wir im Gebethe den Schlüssel zu den verborgenen himmlischen Schätzen zu finden das selige Glück haben mögen. Wollen wir den Herrn suchen, lasset uns ihn so suchen, daß wir ihn finden.

Sagen wir doch nicht, wie bisweilen Einige sagen: Man wisse nicht, was man vor diesem Gott des Sakraments bethen und seufzen soll. Wo Jesus unser Gott, unser Heiland, unser Vater, unser Freund vor uns zugegen

ist, wird es ja an einer Beschäftigung nicht mangeln? Weis dann das Kind nicht, was es mit dem allerbesten Vater, und der Freund, was er mit dem zärtlichsten Freunde zu reden hat? Eröffnen wir ihm unser Herz, und sagen wir ihm Alles, was uns einfällt, was uns angeht, und unser Zustand ins Herz oder auf die Zunge uns legt. Sollte uns aber wirklich Nichts einfallen, das wir zu ihm sagen könnten, so hören wir ihn doch, was er zu uns saget und zum Herzen redet. Ja, bitten wir ihn, daß er sich würdigen möchte, uns zum Herzen zu reden. Demüthigen wir uns wegen dieser unserer Lauigkeit und Unempfindlichkeit gegen ihn. Halten wir ein demüthiges und ehrfurchtsvolles Stillschweigen vor ihm. Stoßen wir von Zeit zu Zeit einen andächtigen Seufzer von der Brust ab. Rufen wir mit Thomas dem Apostel auf: Mein Herr und mein Gott! Jetzt mit dem heiligen Franziskus Seraphikus: Mein Gott und mein Alles! Schreyen wir mit der Kananitinn ihm zu: Herr! du Sohn Davids! erbarme dich über mich. Klagen wir ihm unser drückendes Anliegen, und sagen wir: Herr! den du liebst, dieser ist krank. Blicke auf mich zurück, denn ich bin in Trübsal. Du bist meine Hoffnung u. s. f.

Erreget

Erreget unser Herz wirklich keine Gemüthsbewegungen in uns, so beschäfftigen wir uns mit einigen mündlichen Gebethern, die zweckmässig sind.

Gehen wir aber doch niemals von dem hochwürdigsten Gut hinweg, ohne daß wir zuvor eine geistliche Kommunion vorgenommen, ein andächtiges und sehnliches Verlangen gezeiget haben, Jesum Christum in unser Herz aufzunehmen, um uns seinen Geist und seine Gnade zuzuziehen, und aus ihm, als aus der Quelle alles Guten, die nöthigen Tugenden und Verdienste zu schöpfen. Das höchste Gut wirklich besitzen, ist die einzige wahre Hoheit und der größte Grad der Vollkommenheit. Da wir nun zur Besitzung unsers Geliebten vermittelst der wirklichen Kommunion alle Tag nicht gelangen können; sollte uns wohl etwas näher am Herzen liegen, als daß wir öfters geistlicher Weise kommunizirten, dieß heißt, daß wir eine brünstige Begierde in uns erweckten, Jesum Christum zu empfangen, und seiner Gnaden theilhaftig zu werden, wenn uns unser Gewissen nicht beschuldiget? Lasset uns die geistliche Kommunion, welche ganz nach dem Verlangen

Jesu

Jesu Christi, und seiner Kirche ist, lasset uns diese vortrefliche Andachtsübung zu allen Zeiten, und an allen Orten uns sehr angelegen seyn, besonders bey Anhörung der heiligen Messe, und bey Besuchung des hochwürdigsten Guts, oder da wir am Kreuze des Erlösers seine heiligste Seitenwunde küssen. Bethen wir da jedesmal den göttlichen Erlöser im Geiste und mit Ehrfurcht an. Erwecken wir einen Glauben, eine Liebe Gottes, eine Reu und Leid. Schenken wir uns ihm ganz, und bezeigen wir die inbrünstigste Begierde ihn wirklich zu empfangen, und unsern Geliebten in Mitte des Herzens zu besitzen; weil aber dieses nicht geschehen könne, oder wir es nicht würdig sind: ach! so möchte er es doch durch seine Gnade ersetzen, und uns seinen Geist barmherzigst mittheilen. Vereinigen wir uns innerlich mit jenen heiligen Seelen, die das große Glück haben, wirklich zu kommuniziren; opfern wir Gott alle ihre Tugendübungen auf; und letztlich sollen wir diese heilige Uebung mit der Danksagung beschliessen, daß sich Jesus würdigte, sich mit uns in etwas zu vereinigen.

Seite.

II. Bezeuge, daß du in dem katholischen Glauben zu leben und zu sterben verlangest. = = = = = 223
III. Danke Gott für alle bisher empfangene Gnaden und Gutthaten. = 229
IV. Sammle alle deine Kräfte, und liebe deinen Gott, der immer und ewig barmherzig ist. = = = = 232
V. Bereue deine Sünden herzlich, und hoffe auf die unerschöpfliche Erbarmnisse des Herrn. = = = 235
VI. Seufze und bitte um eine glückselige Sterbstunde. = = = = 237
Geistliche Kommunion. = = = 240
Letzte Anempfehlungen. = = = 243
Zu Maria und den Heiligen Gottes. 245
Meßandacht zum Andenken des Leidens Christi. = = = = = 247

Beichtandacht.

Vorbereitungsgebeth zum Empfang des heiligen Bußsakraments. = = 272
Anmuthige Gewissensüberdenkung einer frommen Seele, nach dem Beyspiele der heiligen Katharina von Siena. 276
Anmuthungen eines reuvollen Herzens. 281

Erin-

Seite.

Erinnerung von grosser Wichtigkeit für kleinmüthige und ängstige Seelen. 288
Gebeth, wo man wirklich zur Beichte hingehen will. = = = = 291
Dankgebeth nach der Beicht. = = 293
Vor Entrichtung der auferlegten Buß. 295
Nach Entrichtung der auferlegten Buß. 296
Die sieben Bußpsalmen in ihrem erklärten Verstande und rührenden Zusammenhange. = = = = = 297

Kommunionandacht.

Andächtige Erwägung der wundervollen Liebe Gottes gegen uns Menschen, denen er sich zur Speise giebt. = 334
Erwägenswürdige Anmuthungen vor wirklichem Empfange der heiligen Kommunion. = = = = = 336
Unmittelbar vor der heil. Kommunion. 348
Nach der heiligen Kummunion. = 348
Ablaßgebeth. = = = = = 365
Schlußandacht zu der seligsten Jungfrau Maria und allen lieben Heiligen. 366

Seite.

Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 129
Am Samstage. Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament. = = = = = 131
Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament. = = = 132
Geistliche Kommunion. = = = 139
Andenken des Leidens Christi in seiner siebenten Blutvergiessung. = = 140
Gebeth um Erlangung der Tugend der Geduld. = = = = = 143
Gebeth für die Kirche. = = = 145
— — für Andere. = = = 146
Zu Maria der seligsten Jungfrau. = 147
Reimspruch des heiligen Thomas von Aquin, zu dem allerheiligsten Altarssakrament. 149
Zum liebvollen Herz Jesu im heiligsten Sakrament, meist nach jener Andacht, die der heiligen Mechtildis üblich war. 150
Liebsgesinnungen der heiligen Gertrud gegen das heiligste Herz Jesu. = 155
Seufzer über die unendliche Vollkommenheiten des heiligsten Herzens Jesu. 157

* * *

Vesperandacht. = = = = = 158
Kirchengesang. = = = = = 171

Seite.

Das Magnifikat auf das hochheiligste Altarssakrament. = = = = 174
Der LXVI. Psalm Davids, für Bekehrung der Heiden und anderer Sünder. = 176
Anzeige, wie man die feyerlichen Anbethungsstunden, zur grössern Ehre des allerheiligsten Sakraments, allgemein nützlich vornehmen kann. = = 180
Vorbereitungsgebeth zur öffentlichen Anbethung des grossen Gottes im Sakrament. = = = = = 182
Rosenkranz vom allerheiligsten Sakrament. 184
Litaney von dem hochwürdigen Sakramente des Fronleichnams unsers Herrn. 190
Lobgebeth zu dem allerheiligsten Sakrament. 196
Bitte in allgemeinen Anliegen. = 199
In Privatanliegen. = = = = 209
Litaney zur Ehre des leidenden Erlösers, meist nach den Ausdrücken seiner Propheten. = = = = = 202
Monatliche Andacht vor dem allerheiligsten Sakrament, zu einem guten Tode. 207
Andachtsübung für einen guten Tod zu Maria. = = = = = 216
Zu den heiligen Sterbpatronen. = 217
Zu Jesu Christo. = = = = 217
I. Habe die Meynung fromm zu sterben. 223

II.

Wenn wir so vor dem Gott der Liebe im Sakramente bethen, und auf die Vereinigung mit Jesu Christo dringen werden, wird das Herz Gottes selbst uns offen stehen, und in ihm der ganze Schatz des Himmels; denn eine einzige Thräne, ein einziger Seufzer, der in der Vereinigung, im Geiste Jesu Christi, geschieht, und in seinem Namen aufgeopfert wird, bekömmt einen gleichsam göttlichen Werth. Was wollen wir von den andern unaussprechlich großen Vortheilen sagen, welche uns diese heilige Andachtsübung verschaffet, wenn wir die heilige Besuchung auf diese Art vornehmen werden, die uns zu einer Quelle der Gnaden, der Tröstungen und Verdienste werden wird. Die Fürsicht des Herrn wird über uns besonders wachen und in allen Sachen uns liebvoll leiten. In Mitte der Feinde werden wir unüberwindlich, in Mitte der Trübsalen voll des Trostes seyn. Eine zarte Andacht wird uns beseelen, und die immerwährende Freude in Jesu, bey dem es so gut wohnen ist, wird eine gewiße Anmuth über alle unsre Handlungen streuen. Wir werden die Kunst und Wissenschaft der Heiligen lernen, mit Gott einen vertrauten Umgang zu führen; und welch ein seliges, welch einzig erwünschliches Glück wird

das nicht seyn, wenn wir im Tode auf unserm Sterbbette mit gröſter Zuversicht unsers Herzens werden sagen können: O mein Jesu! o meine Liebe! ich habe dich Zeit meines Lebens in deinem Tabernakel so oft heimgesuchet, jetzt, mein Erlöser! gedenke meiner nach deinem Wohlgefallen, und suche mich ebenfalls heim. Amen.

Andachtsübung

Morgensfrühe

zu dem allerheiligsten Sakramente.

Sey von mir zu tausendmal gegrüsset, o mein süssester und aller Liebe würdigster Jesu, der du in einem unzugänglichen Lichte wohnest, und hier in deinem Sakramente, wie auf dem hohen Throne deiner Majestät, von der Schaar deiner himmlischen Geister umgeben bist. Gegrüsset seyst du, o mein Heiland! durch die Ewigkeit jener Liebe, welche der Vater mit dem heiligen Geiste zu dir hat, und welche du zum Vater und heiligen Geiste hast. Mit allen den Engeln, die rings um deinen Thron herumstehen, falle ich vor

dir auf mein Angesicht nieder . . . und bethe dich, verborgener Gott unter den Brods Gestalten ehrerbiethigst an. Ja, mein Jesu! um dir zu danken, komme ich der Sonne vor, und beym Anbruche des Tags bethe ich dich an, und sage im Namen aller Kreaturen und für alle Augenblicke der Zeit: Lob, Herrlichkeit, Weisheit, Dank, Ehre, Macht und Stärke sey unserm Gott ewig! ewig! Amen.

O Herr! O meine Liebe! O daß dich doch alle Menschen zu allen Zeiten erkennet hätten, daß sie dich wirklich erkenneten, und daß sie dich nicht nur diesen Tag, sondern auch alle Tage ihres Lebens hindurch erkenneten und vom Grunde des Herzens über alles liebeten. . . . O daß alles, was auf Erden unter den Menschen lebt, heute in deinen heiligen Tempel komme, und dich aubethe. Dieß wünsche ich herzlich und inniglich durch das grosse Geheimniß deiner wesentlichen Gegenwart und ewigen Liebe.

Allezeit und an allen Orten sey ge-

gelobt und gebenedeyt dieses allerheiligste Sakrament, welches ich allzeit und an allen Orten mit tiefster Ehrfurcht anbethe, und nach bitterster Liebesreue, die ich meiner Sünde wegen habe, inbrünstig verlange und dasselbe in mein Herz, dem ich die Heiligkeit aller Gerechten wünsche, nicht nur alle Augenblik aufnehme, sondern auch durch alles mein Thun und Lassen, so ich mit deinen, o Jesu! und deiner Heiligen Verdiensten heute und jederzeit vereinige, unendlich zu erhöhen und zu verherrlichen trachte.

Ach mein Jesu! ich erhebe dich hoch, und versenke mich in den Abgrund meines Nichts, da dich die Morgensterne mit einander loben, und sich alle Kinder Gottes erfreuen. Vor allem grüsse, lobe und verehre ich dein gebenedeytestes Herz! aus welchem gleichsam als aus einem hönigströmenden Gnadenbrunne alles Gute, und alle Süssigkeit bisher geflossen ist und wirklich noch fliesset. Aus innerstem meines Herzens sage ich eben demselben

Dank, daß es mich diese Nacht vor dem schlagenden Engel bewahret, und Gott indessen ohne Aufhören gepriesen hat. Ich habe ohne Störung geschlafen, und bey dem Erwachen war ich ganz frisch und munter, weil du, o Herr! dich würdigtest mich zu unterstützen, und deinen Geliebten im Schlafe ausruhen zu lassen. Ich benedeye dich; weil du mich von den Finsterniffen zu dem Licht, und jezund von neuem zur Arbeit in deinen Weinberg berufen hast.

Gott! mein Gott! zu dir erwache ich des Morgens frühe, und dir, als meinem getreuesten Liebhaber, bringe ich mein Herz zum Geschenke dar, welches ich von aller unordentlichen Liebe abschäle, und als ein frühes Brandopfer zu deinen Füssen hinlege, mit Bitte, du wollest ihm deine göttliche Einflüsse mittheilen, und es mit dem Feuer deiner Liebe entzünden, damit heut alles, was ich immer denke, rede, oder thue, als ein kostbares Rauchwerk vor deinem Angesicht aufsteige, und

und ich dir, meinem Gott, im Lichte der Lebendigen gefällig seyn kann.

Herr aller Dinge! der du als das höchste Wesen, von dem alles abhängt, und zu dem als dem allgemeinen und einzigen Ziele alle unsere Handlungen ihre Richtung wieder hinnehmen sollen, das billigste Recht auf alle unsere Dienstleistungen hast: was ich heut gedenken, mit Worten oder Werken thun werde, dieß alles weihe ich durch eine heilige Absicht zu deiner Ehre, wegen der ich erschaffen worden bin, und die ich immer zum Gegenstande haben muß, wenn ich nicht will aufhören, ein Geschöpf zu seyn, welches nur durch die Liebe, und zur Ehre seines Schöpfers ist, was es immer ist, und keine andere Beweise der Erkenntlichkeit seinem Gott, für allen den Reichthum seiner Gnaden, erwiedern kann, als wenn es mit einer reinen und heiligen Absicht alle seine Gedanken, Worte, Werke, Handlungen und Leiden zu ihm als dem letzten Endzweck hinrichtet, und hierdurch seine Ehre ver-

verherrlichet, aber in diesem Betragen zugleich göttlich thut, und durch eine solche reine Absicht die geringste Werke unendlich kostbar macht.

Ja mein Gott! ich widme, und opfere dir alles mit aufrichtigem Herzen. Was ich immer von Seite meiner Seele und Leibs-Kräften heut unternehmen werde, was auch andere Geschöpfe thun oder leiden werden, dieß alles soll zur grösseren Ehre deines heiligsten Namens geschehen, in der Meinung, womit du in deiner Gottheit von Ewigkeit zu Ewigkeit und in der Zeit mit und in deinen Geschöpfen wirkest; in der Meinung, womit du, o Sohn des Allerhöchsten! zum Heil des Menschen vom Himmel gestiegen, Mensch zu werden, und heut noch auf die Altäre herab steigest, um mit uns dich zu vereinigen; endlich in der Meinung, womit deine heiligste Gebährerinn Maria, und nach ihr jede fromme Seele jemals etwas gethan hat, wirklich thut, und zu allen Zeiten thun wird. O! daß ich

heut

heut und allezeit in aller Herzen seyn könnte, die dich lieben; in aller Zungen, die dich loben und benedeyen; in aller Händen, die sich wegen deiner beschäftigen; in aller Füssen, die wegen dir und zu dir laufen; in aller Augen, die aus Liebe deiner süssiglich weinen; in aller Anmuthungen, die sich nach deinem heiligsten Wohlgefallen sehnen. Ach! daß ich dir für jeden Augenblick der vergangenen, der gegenwärtigen, und der zukünftigen Zeit so viel Liebe, Lob, Ehre und Benedeyung erweisen könnte, als dir seit einer ganzen Ewigkeit her, und seit Anfange der Erschaffung dieser Welt ist von dir selbst oder von einem deiner Geschöpfe erwiesen worden; wirklich erwiesen wird, und durch eine ganze Ewigkeit noch wird oder sollte erwiesen werden.

Herr! meine Seufzer sind dir nicht verborgen. Segne die Wünsche meines Herzens, o Gott meiner Seele! und heilige diesen Tag, damit du von mir und von allen in allem und durch

alles geliebet, gepriesen und verherrlichet bist. Ich wünsche dir von Grund des Herzens, daß heut die ganze Welt dir huldige, dich anbethe, dich lobe und preise. Ja mein Gott! alle Völker, die zur Erkenntniß der Wahrheit gelanget sind, sollen dich endlich bekennen und deinen Namen preisen. In alle diese Anbethungen und Verehrungen deiner göttlichen Majestät, welche in und ausser deinem heiligen Tempel vorgehen werden, schliesse ich mich herzlich ein, und habe die Meinung aller heiligen Abläße und Verdiensten der Kirche theilhaftig zu werden, da ich mich in alle heilige Meßopfer, welche in der ganzen katholischen Christenheit verrichtet werden, in alle heilige Kommunionen, in alle heilige Bußwerke und Andachten inständig befehle, die Frucht aber der Genugthuung den armen Seelen im Fegfeur fürbittweise zukommen lasse.

Segne, bitte ich noch einmal, segne die Wünsche meines Herzens, und laß mich deine gnädige Stimme

frühe hören. Erbarme dich meiner, o Herr! denn allein auf dich setze ich die Hoffnung meines Heils. Sey du mein Arm des Morgens und mein Heil in der Zeit der Trübsal, die mit dem Elende deines bis in den Tod betrübtesten Herzens allzeit für allzeit vereiniget seyn soll; denn an dich übergebe ich mich gänzlich, mit dem kräftigsten Vorsatze: I. Nach deinem heiligsten Beyspiele heute in allem sanftmüthig und geduldig zu seyn, weil selbst du der mildeste Herr bist und mir mit der schönsten Geduld voran gegangen bist: II. Gegen alle gut zu seyn, weil sie deine Geschöpfe und meine Brüder sind: III. Im Geiste immer versammelt zu bleiben, und in allem, was ich rede oder thue, nichts anders als dein heiliges Wohlgefallen zu suchen, weil einzig in diesem Geistleben die kostbare Seelen-Ruhe und alles Gute zu finden ist, nun und in der Ewigkeit. O Gott! merke auf mir zu helfen, und um deines Namens willen leite selbst du jene Seele, die

in deinen Händen ist, damit ich heut nach deiner Gerechtigkeit in allem lebe und deinen Willen aufs vollkommneste erfülle.

Zu Maria.

Grosse Gottesmutter, o unbefleckte und heiligste Jungfrau Maria! auch dich grüsse und verehre ich, die du nach Gott die ganze Grundfeste meiner Hoffnung bist. Mutter des ewigen Lichtes! Jene, die dich frühe suchen, finden dich. Sieh! zu dir erhebe ich meine Seele, und werfe mich mit kindlicher Zuversicht in deine Arme. Würdige dich, o Frau, o Mutter und Jungfrau! würdige dich, alles, was ich heut thue, deinem und meinem Gott in Vereinigung der unendlichen Verdienste Jesu Christi aufzuopfern, und mir die Gnade zu erflehen, daß ich den Vorsatz meiner besondern Gewissenserforschung bewerkstellige, und in allem den Willen meines Gottes erfülle. Zu diesem Ende segne mich, dieß, liebste Mutter! bitte ich.

Nach-

Nach Mittage

zu dem allerheiligsten Sakrament.

O Jesu, wahrer Gott! Ewiger Gott! Gott des Himmels und Herr aller Geschöpfe! der du in deinem Sakrament wahrhaft, wirklich, wesentlich zugegen bist! O Lamm Gottes, welches in dem anbethenswürdigen Altarsgeheimnisse noch jetzt, ob du gleich lebst, als ein Schlachtopfer ist, so, wie dich der heilige Johannes in dem Himmel gesehen hat: Ach! mit jenen Millionen der Engel, welche in unsere Tempel steigen, und deinen Thron umgeben, vor dessen Schimmer sie sich aus ihren Flügeln einen Vorhang machen, mit diesen himmlischen Anbethern werfe ich mich darnieder, verdemüthige mich, erniedrige mich, vernichte mich in deiner Gegenwart.

O Lamm, das geschlachtet worden, du bist würdig durch unsere tiefste Ehrerbiethigkeit, durch die vollkommenste Zernichtung unsrer selbst, durch

die

die scheinbarsten Merkmale der höchsten Anbethung die Gottheit, die Ehre, die Herrlichkeit, und alle Arten des Lobes zu empfangen.

Gott der Liebe, und Gott der unendlichen Majestät! vor welchem alle Völker der Erden wie ein Tropfe Wassers sind, und selbst die Teufel sich in die Hölle flüchten, weil sie deine Gegenwart nicht ertragen können, grosser und schrecklicher Gott! ich bethe dich in dem Geiste und in der Wahrheit an. Ich bethe dich nach dem ganzen Umfange meines Herzens, nach aller Inbrunst und allmöglicher Ausbreitung meiner Anmuthungen an, mit dem innigsten Verlangen, daß heut noch die Länder der ganzen Erde dich fußfällig anbethen, und dir Loblieder singen.

Was mich anbelangt, o Herr! will ich mit Hilf deiner Gnade, um die ich bitte, dich herzlich und innigslich lieben, der du meine ganze Stärke bist. Ich will aber auch auf dich mein ganzes Vertrauen setzen, und zuver-

versichtlich hoffen, du werdest diesen noch übrigen Nachmittag hindurch fortfahren, meine Schritte in dem Wege, der mich zu dir führt, zu befestigen, auf daß ich nicht hin und her ungewiß wanke, und nichts von heimlichen Nachstellungen meiner Feinde zu fürchten habe, nichts von gewaltsamen Anfällen des Teufels, der plötzliche Verwüstung im Mittage, wenn es hell und gut zu seyn scheinet, verursachet.

Laß deine Erbarmnisse über mich auf eine scheinbare Art kommen, und höre die Stimme meines Flehens. Sey mein mächtiger Beschützer. Sey meine feste Burg. Sey mein Schirm gegen die Hitze meiner bösen Begierlichkeit, und mein Schattendach gegen die Mittaghitze. Schütze mich wie den Augapfel. Bedecke mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Laß, o ewiges Licht, das von keinem Untergang weiß, laß deinen beleuchtenden Schimmer im Dunkeln meines Herzens aufgehen, und meine Finsterniß wie der helle Mittag seyn,

daß

daß ich bey dieser hellen Zeit nicht, wie ein Blinder im Finstern, herum tappe, und nicht mehr wisse, was ich thun oder nicht thun solle.

Abglanz des ewigen Lichtes, reinster Spiegel der Herrlichkeit Gottes und Bild seiner Güte! allerschönster und aller Liebe unendlich würdigster Jesu! wann, o wann wird diese Nacht für mich so hell wie der Tag seyn, wo ich in deinem Lichte selbst das Licht sehen werde, das mich vergnügt und glückselig machet?

O wann wird jener Tag kommen, dem keine Nacht nachfolgt, jener glückselige Tag, welcher nichts von Abwechslungen der Zeiten weiß, sondern allzeit schimmert und forttaget!

Süssester Jesus! wann werde ich von den schönen Flammen deiner Liebe brennen, und dich in meinem Herzen allein herrschen lassen? Ach! wann werde ich ganz dein, und wann wirst du ganz mein seyn! Wann, wann werde ich endlich verkosten, und aus der Erfahrniß lernen, was für

Süs-

Süssigkeiten du, o Herr! denen mittheilest, die dir von ganzem ihrem Herzen dienen! Glückselig ist der Mensch, der nur auf seinen Gott zu sehen, und zu hoffen gewöhnt ist.

O mein Gott! meine Seele brennt vor Durste zu dir, als der Quelle alles Trostes; wann werde ich zu dir kommen, und mich in Beschauung deines heiligsten Angesichts ersättigen können.

Sage mir doch, o Liebling meiner Seele! wo weidest du? wo hälst du dein Mittaglager? daß ich unter dem Schatten desselben ruhen und mit dir alles mein Vergnügen finden kann.

Komm, o Ruhe meiner Seele, nach der ich so heftig verlangte. Komm mein Geliebter! und mache durch die Eindrücke deiner Gnade, daß ich dich wie ein Siegel auf mein Herz, wie ein Siegel auf meinen Arm drücke! daß ich dich über alles liebe und innigst schätze; daß ich vor allem, in allem nur auf dich gedenke, und besorgt bin, alles, was ich rede oder thue, zur Ehre deines allerheiligsten Namens und nur zum gros-

grossen Wohlgefallen deines gebenedeyten Herzens unter öfterer Erinnerung der allerreinsten Meinung und des lebhaften Andenkens an deine Allgegenwart vorzunehmen, und bis ans Ende fortzusetzen. O Gott meines Herzens, und alles mein Gut nun und in Ewigkeit.

Zur Abendszeit

vor dem allerheiligsten Sakrament.

Sey unendlichmal gegrüßt und verehret, o edler Leib und kostbares Blut meines Erlösers Jesu Christi! der du hier in deinem Sakrament wahrhaft zugegen bist. In Demuth meines Herzens bethe ich dich mit allen den Engeln an; die deinen Thron umgeben.

Sey gegrüßt, du mein allerliebster Jesu, du schweigendes Wort des ewigen Vaters, der in deine Hände alle Gewalt gelegt hat, die Schlüssel des Lebens und des Tods, ich liege vor dem Throne deiner Majestät auf meinen Knieen,

en, und in den kleinen Brodsgestalten bethe ich meinen grossen Gott ehrerbiethigst an.

Ich glaube, daß in dir, o mein Jesu! eben der allmächtige Gott und König lebt, dem alles lebt, der mein Leben und das Ende meines Lebens, die Zeit und die ganze Ewigkeit in seiner Macht hat.

Im Staube meines Nichts daliegend rufe ich deinen heiligsten Namen o Jesu! über mich an, der gebenedeyt sey von nun an bis in Ewigkeit, und der verdient, von dem Aufgange der Sonne bis zu ihrem Niedergange, an allen Orten erkannt und gepriesen zu werden.

Herr, der du sehr groß und alles Lobs unendlich würdig bist, ich benedeye und segne dich, daß du heut deine Gutthaten auf mich verbreitet, und mich mit so vielen Gnaden gekrönet hast. Ach! sey auch diese Nacht nicht ferne von mir, merke auf, o mein Gott! meine Seele und meinen Leib zu bewahren. Göttliche Fürsicht! dir empfehle

und überlasse ich mich. Du wirst meiner Sorge tragen. Diese Hoffnung liegt verwahrt in meinem Herzen, und ruhet zugleich auf deinem Herzen, o mein Erlöser!

O Herz Jesu! zu dir wende ich mich mit aller Liebe meines Herzens, und in den Abgrund deiner Güte versenke ich mein Herz und meinen Leib, daß sie diese Nacht hindurch in dir sanft ruhen. O göttliches Herz! möchtest du doch, für mich Schlafenden, Gott unaufhörlich lieben und loben, und jeden Athem, den ich holen werde, in dich aufnehmen, mit deinen heiligsten Regungen vereinigen, und als so viele Liebsfünklein vor dem Throne des Allerhöchsten aufsteigen lassen.

O Jesu Herz! heiligstes Herz! mit unendlicher Liebe gegen den himmlischen Vater entzündetes Herz! wie spat hat mein Herz angefangen mit dir seinen Gott zu erkennen und über alles zu lieben. O wie ist dieser heutige Tag, und vor diesem so viele andere Tage ohne Liebe meines Herrn entgangen.

Es schmierzet mich, und ich bitte von Herzen um Verzeihung, besonders wegen allen Schmachen und Unbilden, durch welche du in diesem heiligsten Geheimnisse von mir und andern jemals bist beleidigt worden, und noch inskünftig wirst beleidiget werden. Ja, ich bitte um Verzeihung, und da ich dir demüthigsten Dank sage für die Gesinnungen der Barmherzigkeit und des Mitleidens, so dich in Ansehung meiner Armseligkeiten gerühret haben; so bitte ich dich, o unendlich gutes Herz! daß du der Fehltritte dieses Tages, und aller Tagen meines Lebens nimmer gedenken, sondern alle Mackel meines Herzens in dem Meere deiner unendlichen Liebe abwaschen, und dieses so elende Herz durch deine heilige Regungen dir gefälliger machen möchtest.

Mein Herz, o Herz meines Gottes, und Gott meines Herzens! ist nun bereit, bereit ist mein Herz mit dir, und mit dem Herzen aller derjenigen, welche dir mit einem aufrichtigen Herzen gefallen, ein Herz zu seyn, und ich

vereinige mich deßwegen mit allen dein frommen Herzen, welche das Glück haben, dich in deinem Hause zu loben, zu lieben und immer zu verehren, wo ich indessen schlafen werde.

Ich verlange wenigstens von dieser Stunde an, daß dir alle meine Puls- und Herzensschläge durch jede Augenblicke meines Lebens, besonders diese Nacht hindurch, ein unendliches Lob darbringen. Ich verlange in allen den Herzen zu seyn, die dich diese Nacht aufs inbrünstigste lieben und zärtlichst umfangen werden. Ich opfere dir und eigne mir zu alle Liebsanmuthungen, und schliesse mich herzlich ein in alles Heilige, so im Himmel und auf Erden diese Nacht zu Ehren deines Namens entrichtet wird.

O daß ich dich mit allen Liebenden lieben und mit allen Lobenden loben könnte, und o daß ich dereinst, wenn der Abend meines Lebens anbricht, des Todes dieser Gerechten stürbe! O würde mein Ende, wie das ihrige!

Ich

Ich verlange zu dir und nach dir. Ich verlange aufgelöset zu werden, und bey dir zu seyn. Ich verlange alle heilige Sterbsakramente zu empfangen, und im Tode aller Abläße theilhaftig zu werden.

O Jesu! gieb mir die Gnade aller Gnaden, die Gnade, von welcher meine ganze Glückseligkeit abhangt, nemlich die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, ach! die Gnade eines guten Todes.

Andacht des seligen Hugo von sankt Viktor um Erlangung der lezten Wegzehrung des allerheiligsten Sakraments.

O süssester und gütigster Jesu! wegen des ehrwürdigen Sakraments deines heiligsten Leibes, welchen du aus der unversehrten Jungfrau angenommen hast, verleih mir armseligsten Sünder, daß dein kostbarster Leichnam die letzte Erquickung meiner Seele ist. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

O süssester und liebreichster Jesu! wegen deines allerheiligsten Namens verleih mir armen Sünder, daß dieser

dein

dein glorreichster Namen Jesus meine letzte Rede ist. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

O süssester und mildester Jesu! wegen deines allerbittersten Leidens verleih mir armseligen Sünder, daß deine unaussprechliche Qual am heiligen Kreuze mein letzter Gedanken ist. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

O süssester und barmherzigster Jesu! wegen deines heiligsten Lebens verleih mir armseligen Sünder, daß ich alle meine Anmuthungen, Gedanken und Uebungen in deine heilige Wunden versenke. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

O süssester und werthester Jesu! wegen allen deinen innigsten Erbarmnissen drücke meinem Herzen den Stand deiner im Tode äussersten Erniedrigung, und das Leiden aller deiner Wunden ein. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Letzte Anempfehlung und Bittseufzer.

Geduldigster Jesu! Gedenke, daß du in deinen äussersten Todesängsten geweinet, und dich verlassen zu seyn be-

beklaget, deinem Vater deinen Geist befohlen, mit lauter Stimme gerufen, und endlich in bitterster Trennung deiner Seele den heiligsten Leib verlassen habest. Nun rufe ich zu dir, daß du meinen Geist aufnehmen wollest, durch was immer für eine Krankheit, zu was immer einer Zeit, oder an wo immer einem Orte er von dem Körper scheiden wird.

Erinnere dich, o gütiger Jesu! daß du am Kreuze deine Arme ausgestrecket, dein Herz uns eröffnet, und dein Haupt zu uns geneiget habest. Sieh, o Herr! meine Seele ist von allen erschaffenen Dingen verlassen, zitternd und bebend sucht sie in deinen Wunden eine Zufluchtsstadt, sie wirft sich in deine Arme, sie verschließt sich in dein Herz. Gestatte doch der Armseligen den Eingang in das Heiligthum deiner Erbarmung, und stoß sie nicht hinaus, bis dein Zorn vorüber, und sie vor den Anfällen ihrer Feinde sicher gestellt ist. So befehle ich dir dann schon itzund meinen Geist, den du dir durch die Erschaffung, Erlösung, und durch die heiligsten Sakramente eigen gemacht hast.

O mein Jesu erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich, und durch alle Wunder der Liebe in deinem anbethenswürdigsten Sakramente gieb mir doch wegen der Fürbitt deiner wertheſten Mutter, der ich mich diese Nacht empfehle, gieb mir die Gnade, um die ich mit tiefſter Demuth, und mit allem möglichen Eifer bitte, daß ich nach empfangenen heiligen Sterbsakramenten des Tods der Gerechten sterbe. Gieb mir diese so vorzügliche Gnade, und komm mir Sterbenden alsdann zu Hilfe, um mich zu stärken, zu reinigen, und meiner Seele die Bitterkeit des Hinscheidens, und der Reise in die Ewigkeit zu mildern. Dadurch wirst du, o mein lieber Gott! das Siegel allen deinen Erbarmungen aufdrücken, und so werde ich, nach würdiger Vollendung meines Opfers, mich im Frieden, welchen ich in dir finde, legen, und durch eine ganze Ewigkeit glückselig ausrufen: Mein Gott, und mein Alles. Amen.

Voll-

Vollständigere

Andacht

vor dem hochwürdigsten Gut,

nebst kurzem

Andenken des Leidens Christi in seinen sieben

Blutvergiessungen

auf alle

Tage der Woche.

Vorbereitungsgebeth,

ehe

man eine Anbethung vornimmt.

Vor deinem allerheiligsten Angesicht, o unendliche Majestät Gottes! erscheine ich, deine unwürdigste Kreatur, in der Meinung, dich mit allen Engeln, die deinen Thron umgeben, in tiefster Ehrfurcht, und im Namen aller deiner Geschöpfe aufs würdigste anzubethen; dich zu lieben, zu loben, und zu benedeyen; dir für alle die Gutthaten, welche du der seligsten Jungfrau, meiner so lie-

ben

ben Mutter, mir selbst und Andern jemals erwiesen hast, von Herzensgrunde zu danken; meiner Sünden und aller den Unbilden wegen, welche dir in deinem Sakrament sind jemals zugefügt worden, eine demüthige Abbitte zu machen; aus glaubensvollem Vertrauen auf deine unaussprechliche Güte deinen heiligen Namen über mich und andere, über Lebendige und Verstorbene anzurufen; über diese arme Bedrängte alles Blut Jesu Christi zu ihrem Troste durch die Hände der Mutter der Barmherzigkeit auszugiessen, mir aber alle die Gnaden und Tugenden zu erflehen, deren ich bedarf, daß ich lebe, und den Willen meines Gottes erfülle,

O welch grosse Gnade widerfährt mir, daß ich Staube und Asche, ich armseliger und sündiger Mensch zu dir meinem Herrn, reden darf! Ach! ich versenke mich in den tiefsten Abgrund meiner Niedrigkeit, und mit zerknirschtem Herzen schreye ich um Barmherzigkeit, um Verzeihung und Nachlaß aller meiner Sünden, die mich aus

Liebe

Liebe deiner, o mein Gott, mein höchstes und mein ewiges Gut! über alles innigst und bitterlich reuen.

Erhöre mich, o Herr, und verwirf jenes Flehen nicht, welches ich mit dem Rufen und Seufzen des gebenedeytesten Herzens Jesu vereinige. Erhöre mich, und erbarme dich meiner, der ich vor dir in meinem Staube liege, wie armseliger und elender, desto würdiger deiner unendlichen Erbarmung. Mein Gott, meine Barmherzigkeit! durch deine Güte, nach deinem Versprechen, zu deiner Ehre, im Namen Jesu und Mariä höre und erhöre mich.

Komm, o Geist der Andacht! und hilf mir bethen. Komm, o Geist des Gebeths, und erfülle mein Herz mit heiligen Anmuthungen. Ach! bitt selbst für mich mit unaussprechlichen Seufzern, und mache doch durch deinen Beystand, mache, o lieber Gott! daß ich hier die Zeit heilig zubringe.

O Jungfrau und Mutter! Gedenk, daß du vor dem Angesichte des

Herrn

Herrn Gutes für mich redest. Erbitt mir den Geist der Gnade und den Geist des Gebeths, daß ich nach dem Beyspiele deines Sohnes bethe, so demüthig und ehrerbiethig wie er, so andächtig und inbrünstig wie er, so zuversichtlich und beharrlich wie er; denn nur so ein Gebeth ehret Gott und durchdringt die Wolken.

Engel des Herrn, ihr brennende Liebhaber und Verehrer meines sakramentalischen Gottes! mit euch vereinige ich mich, da ihr den König der Herrlichkeit anbethet. Machet, daß ich vor Liebe brenne, wie ihr brennet, und den unsterblichen Gott verehre, wie ihr ihn verehret.

Nun stelle dir die unermeßliche Gegenwart Gottes ganz lebhaft vor, als wenn du den Herrn auf einem himmlischen Throne, von einem unendlichen Schimmer der Glorie, und von Millionen der Engel, die den Altar umgeben, sähest. Mache dein Vertrauen auf die Güte Gottes unter dem Gebethe öfters rege. Bey Aussprechung der heiligsten Namen, Gott,

Je-

Jesus, Maria, zeige Ehrfurcht, Anbethung, Liebe. Selbst deine Augen und Hände heb so empor, daß in allem deinem Flehen die Demuth des Zöllners dich gerechtfertige. Vergiß nicht, daß jenes Königlein von Christo nicht gleich erhöret wurde, weil es die geziemende Verehrung und Anbethung ausser Acht ließ — Kömmt ein besonderer Andachtsgeist unverhoft über dich, mache mit deinem mündlichen Gebethe sogleich Stillstand, und halt dich in der Gegenwart Gottes auf, ohne was anders zu sagen als daß du von Zeit zu Zeit deine Seufzer zu ihm abschickst, Aug und Herz zu ihm erhebst mit dem Verlangen, ihm zu gefallen, und mit einer kurzen aber inbrünstigen Bitte, daß er dir beystehe, um ihn aufrichtig lieben und ehren zu können. Dieß ist ein Gebeth —

Am Sonntage

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

Erheb deine Augen, meine Seele, und sieh, bedenk, überlege, was der Vater gegen uns für eine Liebe gezeigt hat, da er die Welt so geliebet, daß er uns seinen eingebohrnen Sohn gegeben hat. Welch kostbares und unschätzbares Geschenk! — Wie hat uns Gott mit Jesu und wie hat

Jesus

mit diesem Sakrament uns nicht alles zugleich geschenkt? Es war seiner unendlichen Liebe nicht genug, sein heiligstes Fleisch schon am achten Tag nach seiner Geburt in der schmerzlichen Beschneidung bluten zu lassen, er wollte uns dasselbe auch zur Speise darreichen. Denn siehe in jenem Uebermasse des Eifers, als er bereit war sein Leben für uns dem Tode preis zu geben, wurde Er vom Uebermasse seiner Liebe angehalten, ein grösseres Werk zu wirken, als er von Anbeginne der Welt gewirket hat; deßwegen sagt David in der Person Christi zu dem Herrn: Der Eifer deines Hauses und deiner Ehre hat mich gleichsam verzehrt. Psal. 68, 12. Der unermeßliche Seeleneifer, und die eifernde Liebe haben mich eßbar gemacht. (Bernhard) Als der heil. Laurentius Justinianus dieses in Erwägung zog, sagte er voll der Verwunderung: „Wir haben gesehen, wie die gar „zu grosse Liebe gegen die Menschen, einen „Gott, welcher die unendliche Weisheit selb„sten ist, gleichsam thöricht gemacht hat.“ Oder scheint es vielleicht, rufet der heilige Augustinus aus, keine Gleichheit zu haben mit einer vernunftlosen That, daß Gott sein eignes Fleisch seinen Geschöpfen zu essen, und sein Blut zu trinken darreiche! Was hätte wohl ein Geschöpf zu seinem Schöpfer mehr sagen können! Hätte

wohl

wohl dem armen Knechte, so was von seinem Herrn zu begehren, nur einfallen können?

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

O mein allerhöchster Gott! wohin hat dich das Uebermaß deiner Liebe gebracht! Du o grosser Gott! verbirgst dich in die kleine Brodsgestalten, und warteſt hier, um dich meiner erbarmen zu können.

O Herr unser Gott! wie wunderbar ist dein Namen, und wie würdig bist du, Preis und Ehre und alle Benedeyung zu empfangen.

Sey gebenedeyt und gepriesen, o mein Jesu, so viele tausendmal als Engel und Erzengel vor deinem Throne auf ihrem Angesichte liegen, um dir dem Ewigen, dem Allmächtigen, der war, der ist, und der kommen wird, ihre Anbethung zu entrichten.

O König der Könige, und Herr der Herrschenden! vor dem alle Völker wie ein Tröpflein des Morgenthau sind: ich werfe mich vor dem Angesichte

sichte deiner göttlichen Majestät in den Abgrund meines Nichts, und aus diesem bethe ich deine unendliche Weisheit, Güte und Macht tief gebeugt an, die gewußt, gewollt und vermocht hat dieses vortrefliche Sakrament einzusetzen.

Ja, mein Jesu, du König der Glorie! du Sohn, des ewigen Vaters! ich bethe dich in deinem Sakrament mit gröster Ehrfurcht an, in meinem und der andern Namen, Bestreben, und Andachtseifer, für diesen Augenblick, und für alle Augenblicke meines ganzen Lebens.

Ich bethe dich an, und vereinige diese meine Anbethung mit aller der Anbethung, welche dir eigen bleibt, da sich alle Kniee im Himmel, auf Erden, und unter der Erden vor deinem süssesten Namen beugen, und jede Zunge bekennet, daß du, o Jesu der Herr, und in der Herrlichkeit des Vaters bist.

Ich bethe dich an, und o! daß ich dich eben so anbethen, loben und preisen könnte, wie so viele Millionen

der Engel im Himmel und so viele der Gerechten auf Erden mit grösster Inbrunst dich bis auf diese Stund angebethet, gelobet und gepriesen haben, wie sie dich wirklich anbethen, und durch alle künftige Zeiten noch anbethen, loben und preisen werden. O! daß mein Herz und Zunge dir mit jener himmlischen Schaar unaufhörlich sänge: Heilig, Heilig, Heilig, der tiefsten Ehrfurcht würdig ist der Herr der Heerschaaren,

Herr! ich sehe dich mit dem Auge des Glaubens auf einem hohen und erhabenen Throne, den Millionen der seligen Geister umgeben. Herr! ich glaube und verehre deine wesentliche Gegenwart so lebhaft, als wenn ich dich in sichtbarer Gestalt vor mir stehen sehen würde. Vermehre meinen Glauben.

O Christe Jesu, wahre und einzige Zuversicht meiner Seele! du giebst mir in deinem Sakrament dein Herz zum Unterpfand deiner Liebe; warum soll ich auf deine unaussprechliche Güte nicht alles mein Vertrauen setzen!

Herr! ich hoffe. Befestige meine Hoffnung.

O meine Liebe! o liebwürdiger Gott! mit deiner Gnade, um die ich bitte, wie ich bitten soll, liebe ich dich als mein höchstes, mein ewiges, und mein einziges Gut. Ja, mein Erlöser, ich liebe dich, und liebe dich recht inniglich, und wenn es dir gefällt, mir in der Liebe zu helfen, so will ich dich zu allen Zeiten lieben, ewig will ich dich lieben, ewig mein Gott, mein allerliebster Gott. Entzünde in mir das Feuer deiner Liebe.

O Heiland der Welt! wenn man an deine Liebe gedenket, kann man nicht weiter schreiten, und sin-

det man Antriebe genug dich entgegen zu lieben, und sein Herz an jenes Herz zu schliessen, welches uns zuvor geliebet hat. Ach mein allerliebster Gott! erleuchte mich, damit ich recht erkenne, wie groß das Uebermaß deiner Güte gewesen sey, da du dich bis zur Gattung einer Speise verkleinert hast. Wie billig ist es, daß ich mich

dir

dir ohne Ausnahme völlig übergebe, indem du ohne einigen Vorbehalt dich ganz mir geschenket hast! Ja, so soll es seyn, mein Jesu! dein will ich ganz eigen seyn und zwar durch die Hände deiner allerheiligsten Gebährerinn, des heiligen Schutzengels und aller seligen Geister. Dich liebe ich über alle erschaffene Güter: ich verlange dich darum zu geniessen, damit deine Liebe in mir vermehret werde.

Geistliche Kommunion.

So komm, o Jesu! komm zu meiner Seele: mache sie dir ganz eigen und unterwürfig. Komm und zeige deine Macht in Mitte meines Herzens, o Herr! du König der Götter! Schaffe hinaus, was dir in demselben mißfällt, und durch jenes Blut, welches du in deiner Beschneidung vergossen hast, tilge meine Sünde, die ich über alles bereue, weil ich dich mehr alles andere liebe. Sey also meiner gnädig eingedenkt, und gieb mir die Gnade, welche ich von dir erwarte!

Jesu! herrlichstes Brod in deinem Sakrament, an dem selbst die Könige Lust haben: gieb dich mir zur Speise. Ich bin zwar nicht würdig das Brod der Engel zu essen, weil ich ein sündiger Mensch; aber mache mich durch Hilfe deiner Gnade würdig, o Vater der Barmherzigkeit, und wenns dir gefällt, verbreite in mir die Wirkungen jener Liebe, die meine Seele mit dir gänzlich vereiniget, und in dir meinem Gott so befestiget, daß sie sich zu dir immer erhebt, zu dir immer rüft; und immer mehr mit dir als mit den Menschen Unterredung hält.

* * *

Deine Seele, o Jesu, heilige mich, daß ich vor allem nichts anders verlange als dich allein, und alles andere nur wegen dir.

Dein Leichnam, o Jesu, befreye mich von allen den Unordnungen, die in meinem Körper dem Geiste widerstreben.

Dein Blut o Jesu! mache mich der-

dermaſſen trunken, daß mir wie deinem Diener Auguſtin alles Vergängliche dieſer Welt verleidet.

Das Waſſer deiner heiligſten Seitenwunde waſche mich immer mehr und mehr von aller Sündenmakel.

Dein Leiden, o Jeſu! ſtärke mich zur Stunde des Leidens und jenes Streits für die ganze Ewigkeit.

O gütigſter Jeſu, erhöre mich um deines und deiner liebſten Mutter heiligſten Namens willen.

In deine Wunden verberge mich, daß mein Auge immer auf dich, und dein Auge immer auf mich geheftet bleiben möge, um mit einander ein Herz und eine Seele zu ſeyn.

Andenken des Leidens Chriſti in ſeiner erſten Blutvergieſſung.

O Jeſu, mein Jeſu! für uns lebend, leidend und ſterbend, und aus Liebe gegen uns geſtorben, von uns aber nichts brünſtiger verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun, und

uns deines Elends mitleidig erinnern möchten: sieh, o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Narben, vor allem gedenke ich ganz mitleidig und dankbar an deine beschimpfliche und eben so schmerzliche Beschneidung, wo du o höchster Gott! in Gestalt eines Sünders dich an deinem jungfräulichen Leibe hast wollen beschämen und durch den martervollen Messerschnitt dein rosenfarbes Blut schon am achten Tage nach deiner Geburt vergiessen lassen, weßwegen ich dich innigst bemitleide, und dir von Grunde des Herzens danke, dich liebe, lobe und benedeye, meiner Sünden wegen aber, die dich also verwundeten, bitteres Herzenleid trage, und dich tausendmal um Verzeihung bitte, daß du besonders die Sünden meiner Jugend vergessen, und an meine blinde Vergehungen dieser Jahren doch nimmer gedenken möchtest.

Gebeth um Erlangung der Tugend der standmässigen Keuschheit.

O Herr Jesu Christe, du allerweisester König und Schöpfer der Engel und brennender Liebhaber der Reinigkeit! verleih mir nebst der Gabe der Weisheit die Tugend der Keuschheit, und durch jenen heiligsten Leib, den ich unter diesen Brodsgestalten demüthigst anbethe, befreye mich von allen Unreinigkeiten der Seele und des Leibs. Herr! Vater! Gott meines Lebens! Entferne alle böse Begierden von mir. Bewahre du mein Inneres und Aeusseres, damit der Körper von allen Leiden frey und die Seele von allen bösen Gedanken rein werde, und den unsinnigen Affekten nicht nachhänge. Gebieth den Winden der Versuchungen, und mache du, daß alles still in mir ist. Ich weiß, daß ich auf keine Art enthaltsam seyn kann; ausser du mein Gott theilest mir diese Gabe mit. Ich bitte dich also, und flehe dich mit ganzem Herzen an:

Herr

Herr der Barmherzigkeit! gieb, was du befiehlst, und was du allein zu Stande bringen kannst. Durchglühe mich durch das alldurchdringende Feuer des heiligen Geistes, und weihe Leib und Seele zu deinem Dienste ein, daß ich dir in vollkommner Reinheit gefalle.

Gebeth für die Kirche.

O ewiger Vater! durch die Liebe des in der Beschneidung deines Sohns vergossenen Bluts: o göttlicher Sohn! durch die Liebe deines unter dem Messer leidenden Herzens, o heiliger Geist! durch die Liebe des Leibs und Bluts, welches du in der Schooß der Jungfrau Mariä gestaltet hast, o dreyeiniger und anbethenswürdiger Gott! O Gott der Heerschaaren und grosser König, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist: schaue doch von deinem Heiligthum, von deiner erhabnen Himmelsburg herunter, und wende dein gütiges Angesicht auf den Weinberg, welchen deine Hand gepflanzet

pflanzet hat, ein wildes Thier aber zu verwüsten trachtet. Sieh! selbst die Kinder stehen wider ihre Mutter auf, und in Mitte des Christenthums giebts neue Heiden, die deinen Tempel, den Sitz der Heiligkeit, verunreinigen. Ach! Gott! dessen eingebohrne Sohn versprochen hat, daß er mit seinem Beystand unter uns bis ans Ende der Welt bleiben, und seine Kirche nicht verlassen wolle: laß dir belieben, deine Kirche also zu regieren und in deinem Schutz zu erhalten, daß ihre Feinde schamroth werden, und die Pforten der Hölle ewig nie die Oberhand über dieselbe gewinnen mögen.

Gebeth für Andere.

Herr! nimm unser demüthiges Flehen für das wahre Wohl unsrer Fürsten und Regenten, unsrer Obern und Vorgesetzten, gnädig auf, damit ihre Tage auf Erden, wie die Tage des Himmels sind. Dein mächtiger Arm wolle sie stärken, daß sie in Erwägung jenes fürchterlichen Ausspruches: Das

streng-

strengste Urtheil wird über die ergehen, die Andern vorgesetzt sind *), dir dem Herrn mit Furcht dienen, und mit dieser kindlichen Furcht das Vergnügen vereinigen, dir durch Liebe der Gerechtigkeit und Beschützung der Armen, Wittwen und Waisen dienen zu können.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und heiligste Jungfrau Maria! du Mutter meines Erlösers, und meines Herzens! die ich nach Gott über alles liebe und schätze, und mit Allen im Himmel und auf Erden allzeit, aufs würdigste zu lieben und zu verehren verlange: ich nehme meine Zuflucht bey dir, und durch jenes heiligste Fleisch und Blut, welches mein Jesus aus dir hat annehmen und mir in seinem Sakrament zur Nahrung dargeben wollen, bitte ich dich, wie auch durch deine unbefleckte Empfängniß, welche ich von gan-

*) Buch der Weish. 6. Kap. 6. v.

ganzem Herzen verehre, du wollest mir eine vollkommene Reinigkeit der Seele und des Leibs erhalten, und durch deine Fürbitte machen, daß ich wie ein Engel im Fleisch lebe, und sogar vor dem geringsten Schatten der Sünde fliehe, weil aus einem Fünkchen ein Feuer entsteht. O Maria! dir schenke und opfere ich durch die Hände meines heiligen Schutzengels mein Herz, meinen Leib und meine Seele. Dir empfehle ich mein Leben und das Ende meines Lebens, die Zeit und die ganze Ewigkeit. Bitt für mich Jesum, deinen lieben Sohn, itzt und in der Stunde meines Todes.

Schlußandacht.

Nimm, o mein Jesu! diese geringe Andacht in deine heiligste Seitenwunde gnädig auf, und in Vereinigung alles Rufens und Seufzens deines gebenedeytesten Herzens, stelle dieses Gebeth den Augen deines Vaters dar. Ich empfehle mich dir durch dein kost-

ba-

bares Blut, und bitte dich, Herr Jesu Christe! daß du mich und alles mein Flehen in eben dasselbe allerheiligste, süsseste und liebvolleste Herz hineinziehen, in der Wunde deines Heiligthums verbergen, und mich niemals von dir trennen lassen wollest. Sey mein Trost im Leben, meine Wegzehrung im Tode, und dereinst meine Belohnung in der Ewigkeit. Dieses bitte ich dich für mich, für viele Andere, für alle die Meinigen, für Freunde und Feinde, durch alle deine Zähre, Schweiß- und Blutstropfen.

Würdige dich, gütigster Jesu, mit dem Vater und heiligen Geist mir deinen heiligen Segen zu ertheilen, und zugleich die häufige Gnade, aller Orten mit Ehrfurcht vor dir zu wandeln, und allezeit deinen heiligen Willen zu erfüllen. Lebe wohl, mein Herz, welches ich hier als eine brennende Lampe zurück lasse, soll indeß für mich Abwesenden dich in deinem Sakrament mit allen erdenklichen und nur möglichen Anmuthungen preisen und erhöhen.

Le-

Lebe wohl, o mein Heiland! und mache, daß ich dir einzig lebe, und ewig lebe. Amen.

Am Montage.

Vorbereitungsgebeth.

Vor deinem allerheiligsten Angesicht, o unendliche Majestät Gottes! u. s. f. wie oben Seite 25.

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

O meine Seele! Jesus liebte uns, da wir noch seine Feinde waren; denn eben die Nacht zuvor, als Ihn die Menschen aus der Welt hinausstossen wollten, nahm Er das Brod in seine Hände, um vermittelst der Einsetzung dieses Sakraments bey uns bleiben zu können bis ans Ende der Welt. So überwand Jesus im Guten das Böse, und ließ das Licht in Finsternissen leuchten. Ach! Er sah vor, wie viele selbst aus seinen Gläubigen Ihn mit dem Verräther Judas auf eine gottesräuberische Weise empfangen, und in ihrem Herzen den Gott aller Heiligkeit gleichsam neben dem Teufel hinstellen wür-

würden; weil Er aber die Seinigen geliebt hatte, hat Er sie bis ans Ende geliebet, das ist, wie der heilige Chrysostomus mit Theophilactus diese Worte nach dem griechischen Text auslegt, Er hat sie mit der äussersten Liebe und so weit als diese sich immer erstrecken kann, geliebt. Oder wie der Abt Guerrikus sagt: Jesus hat in diesem Sakrament die letzte Kraft und Stärke der Liebe gegen seine Freunde ausgegossen, bevor Er selbst wie ein Wasser für seine Feinde ausgeschüttet wurde. Noch besser drückt sich der heilige Kirchenrath von Trient aus, welcher, von diesem Sakrament redend, sagte: Unser Heiland habe alle Schätze seiner Liebe in diesem Sakrament gegen uns so zu sagen ausgegossen. Billig nennte der heilige Thomas dieses Geheimniß ein Sakrament der Liebe, und das kostbarste Unterpfand, so uns je Gott geben konnte. In dem blutigen Schweisse seines Angesichts hat Jesus dieses Engelbrod für uns verdienet. Wer soll einen solch Liebenden nicht entgegen lieben.

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

O unendliche, und einer ebenfalls unendlichen Gegenliebe würdige Liebe.

Gü-

Gütigster, süssester, liebender und liebenswürdigster Heiland! welche Proben deiner Liebe wolltest du den Deinigen bis ans Ende geben? Du ertheiltest ihnen zum Abschiede nicht nur die schönsten Lehren in dem herzlichsten Tone, sondern reichtest ihnen sogar dein eigenes Fleisch und Blut zur Nahrung, und zum beständigen Andenken.

O wie unendlich edler ist deine Liebe, mein Jesu, als die Liebe dieser Welt, welche spät anfängt, bald wieder aufhört, wenig wirket, und kärglich schenkt.

Ich bethe dich in dem Sakrament deiner Liebe mit Ehrfurcht an, o du allerliebreichster Vater meiner Seele! Jesu, wahrer Gott und Mensch! der du mir zu Liebe unter dem Scheine des verwandelten Brods den Schimmer deiner Gottheit so wunderbar verbirgst, und durch das Fenster des Heiligthums siehst. Dir sey ewige Anbethung, Ehre, Lob und Herrlichkeit.

O Jesu, der du unser Herr, unser

ser Vater und unser Erlöser bist; das ist dein Name von Alters her; voll der tiefsten Ehrbezeigung liege ich auf meinen Knieen, und bethe in Dir den Abglanz der Herrlichkeit des ewigen Lichts aus dem Abgrund meiner Armseligkeit zitternd an, Vater aller zukünftigen Zeiten, Gott der schrecklichen Majestät! ich bethe dich an.

Grosser, heiliger, unsterblicher Gott! ich falle auf mein Angesicht, und bethe dich vor deinem Tabernackel, wo dich deine unaussprechliche Vaterliebe zu einem Gefangenen macht, mit wahrhaftem Herzen, und mit eben der Inbrunst an, womit dich alle Kinder Gottes im Sitze der Seligkeit anbethen, lieben und preisen.

Wunderbarer Gott! was für Erstaunen und Verwundern bringen deine Werke nicht, wenns dir gefällt, Allmächtiger, die Grösse deines Arms zu zeigen! Du kleidest hier in die Wolken deine unendliche Majestät, die die Himmel nicht fassen, und dieses wundervolle Geheimniß glaube ich vest, weil

weil ich deinem untrüglichen Ausspruche traue.

Allgütigster! wie werde ich dir für das Uebermaß dieser deiner Liebe genug dankbar seyn, und Liebe mit Liebe vergelten können! O! daß mit mir alle selige Geister, alle heilige Patriarchen und Propheten dir danketen und dich liebeten, weil du so gut, weil du immer und ewig barmherzig bist.

O Liebe, die du allezeit brennest, und niemals aufhörest zu brennen: unermeßliche Liebe, o Liebe ohne Ende! brich mit deinen schönen Flammen hell aus, und ergreif mein Herz, und mache, daß ich mit dir brenne und liebe, daß ich dich vor allem und alles Andere nur wegen dir liebe. O mein Gott! warum soll ich dich nicht lieben, der du mich zuvor geliebet hast, und nichts anders verlangest, als mich ewig lieben zu können.

Ach mein Jesu! der du gegen mich nichts als Liebe bist, eine lautere Liebe, eine ewige Liebe, eine ganz besondere Liebe, indem du mir gethan,

was du tausend Andern nicht gethan, weil du Jakob geliebt und Esau gehasset hast: liebvoller und liebwerthester Jesu! was werde und was kann ich dir thun! . . . Ach! ich werde dich lieben, ja, ja ich werde dich lieben, lieben über mich und über alles; und sieh doch! ich sammle, ich nehme alle meine Kräfte zusammen, und so liebe ich dich nun von Grunde meines Herzens mit aller der Liebe, welche der Vater zu dir hat, und du zum Vater hast.

So ist es, o mein Gott! so ist es, ich liebe dich, und aus Liebe zu dir schenke ich mich dir ohne Ausnahme, durch die angenehmste Hände deiner allerseligsten Mutter Maria, wie auch aller heiligen Patriarchen und Propheten.

Ich liebe dich mit und aus ganzem meinem Herzen, und darum entschlage ich mich aller irdischen Liebe, um dich, mein Gott, meine einige Liebe, mein höchstes Gut! zu vergnügen.

Ja doch, mein Gott, mein liebster Gott! ich liebe dich, und bitte,

daß

daß du nicht auf die Schwachheit und Beschaffenheit dieser meiner Liebe, sondern auf die Begierde, dich brünstiger lieben zu können, Acht geben, und den guten Willen eben so von mir annehmen wollest, wie du ihn von deinem Apostel Paulus und deinen andern Freunden gnädigst aufgenommen hast.

Vater der Begierden! gieb, was ich verlange von dir, und was du verdienest von mir. Gott der Liebe! gieb mir deine heilige, deine inbrünstige, deine unveränderliche Liebe, und nimm mein Herz in Besitz. Es war zwar bisher vor dir nicht vollkommen, deines Angesichts nicht würdig, es war nicht dein Herz, und nicht nach deinem Herzen; aber dieses schmerzet mich, über alles schmerzt es mich, und ich bitte dich durch alles, was immer Gnädiges und Erbarmendes in deinem Eingewaide ist, ich bitte, daß du dem Diener deines ewigen Vaters diese Schuld nachlassen, und dich wie ein gütiger Vater voll Mitleidens gegen seine Kinder über mich erbarmen wollest, weil

es dir so angelegen und eigenthümlich ist, Gutes zu thun.

Geistliche Kommunion.

O Vater! wider den ich gesündiget, und vor dessen Angesicht ich mich in den armseligen Stand des verlornen Sohns versetzet habe, der sich wünschte, seinen Magen nur mit den Trebern füllen zu können: liebster Vater! ich bin nicht würdig, dein Sohn zu heissen; und wie werde ich wohl würdig seyn können, von dem Brod deiner Kinder zu empfangen? Herr! ich erkenne meine Unwürdigkeit, und bekenne, daß ich keinen Anspruch auf das Brod der Kinder deines Hauses habe. Aber weil Niemand, Niemand so ein Vater, und reich an Erbarmung ist, wie du, der zu den verirrten Schaafen des Hauses Israel gesandt wurde: ach! so erbarme dich über mich, und laß mir einige Brosamen von deinem himmlischen Tische zukommen. Ich verlange deinen heiligsten Leib, die Speise uns-

unsrer Seele, in mein Herz aufzunehmen, und mit dir, wenigstens geistlicher Weise, ganz vereiniget zu werden. O Jesu! der du Israel zu einem Vater geworden bist: komm in meine Seele mit der Völle deiner Gnade. Komm in meine Seele, und ordne darinn die Liebe an, damit ich dein viel geliebtes Kind werde, und meine ganze Glückseligkeit in dem bestehen möge, daß ich in Zukunft dir, nur dir allein anhange, o Gott meines Herzens, und alles mein Gut, o Gott in Ewigkeit.

* * *

Deine Seele, o Jesu! heilige ich daß, ich vor allem u. s. w. wie oben Seite 36.

Andenken des Leidens Christi in seiner zweyten Blutvergiessung.

O Jesu, mein Jesu! für uns lebend, leidend und sterbend, und aus Liebe gegen uns gestorben, von uns aber nichts brünstiger verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun,

und uns deines Elends mitleidig erinnern möchten: sieh, o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Wundmalen. Vor allem gedenke ich ganz mitleidig und dankbar an deine bitterste Todsangst, welche deine bis in Tod betrübte Seele gelitten, als du im Garten Gethsemani wegen den dir nächst bevorstehenden Peinen jener Mann wurdest, der sein Elend sah, und unsers Heils wegen so gemartert wurde, daß dir die tödtliche Angst den blutigen Schweiß aus allen deinen Gliedmassen trieb, und du gleichsam mit dem ganzen Leib über uns geweinet hast, weswegen ich dich innigst bemitleide, und dir von Grunde des Herzens danke, daß du dich entschliessen wolltest, bis zum Tode traurig zu werden, um mir armen Sünder Freude und Trost zu verschaffen.

Ich preise deine Liebe, und bezeuge vor dem ganzen Himmel, daß ich

in Zukunft nur dir meine Liebe zum Opfer bringen wolle. —

Vor allem aber trage ich meiner Sünden wegen, die dich bis in Tod betrübten, eine grosse Reue, in Vereinigung deiner bittersten Herzenszerknirschung, und verspreche dir durch ein frommes eifervolles Leben Freude zu machen, nach deinem Beyspiele im Gebethe zu verharren, mir den Geist deiner Ergebung in jenes, was im Himmel beschlossen ist, zu zueignen, und in jedem Vorfall die Hilfe von Oben vertrauensvoll zu erwarten.

Geberth um Erlangung der Tugend der Mässigkeit.

O Herr Jesu Christe, du allmächtiger Fürst der Fürstenthümmer, und besonderer Verehrer der Mässigkeit! verleih mir nebst der Gabe des Verstands die Tugend der Mässigkeit, daß ich den Genuß der leiblichen Vergnügungen im Essen und Trinken nicht nach dem Maaßstabe der Neigung, sondern der christli-

lichen Klugheit messe, und auch der erlaubten Dinge nicht genieſſe, so viel ich will, sondern so viel ich soll, und wie ich soll. Wer ist aber o Herr! welcher zuweilen über die Schranken der Nothwendigkeit nicht gerissen wird? Wers immer ist, ist groß, und verherrliche deinen Namen, ich aber bin jener Großmann nicht, und eben darum fliehe ich zu dir, und bitte kniefällig, daß du meine Schwachheit stärken, und vermittelst deiner Gnadenhilfe die unordentliche Eßlust von mir hinwegnehmen wollest, damit ich meinen Leib niemals durch eine Unmäßigkeit beschwere, die Vergnügenheit des Gemüths störe, und mich wegen einer augenblicklichen Lust gröſſerer Ergötzungen im Himmel auf ewig beraube. Gieb mir, o Herr! gieb mir die Tugend der Mäßigkeit, und verbittere mir jedes irdische Vergnügen, daß ich die Neigung vorzüglich in jenen Dingen bezähme, die durch Vorspieglung einer gegenwärtigen Lust am meisten reizen, und dem inbrünstigen Geiste zur Last sind.

Ge-

Geberth für die Kirche.

O Gott! es sind neue Heiden gegen dein Volk, das dein Erbtheil ist, gekommen, und haben deine Wohnung mit dem Tempel jämmerlich verwüstet. O Herr, unser Gott! eile durch deine Erbarmungen unserm gänzlichen Verfall, womit uns die Feinde bedrohen, vorzukommen; denn wir sind überaus arm und schwach geworden. Komm uns zu Hilfe, o Gott unseres Heils! Komm uns zu Hilfe, und errette uns wegen der Herrlichkeit deines Namens, sonst könnten ja die Feinde sagen: wo ist denn nun ihr Gott, auf welchen sie vertrauet haben? Herr, laß dich versöhnen, und verlaß, o lieber Vater! deine Kinder nicht, die dich erkennen, und in Ansehung des göttlichen Herzens Jesu, welches uns zu Liebe am Oelberg in ein Meer der Bitterkeit versenket wurde, wirf einen erbarmenden Blick auf jene heilige Kirche, die mit dem Schweiß und Blut eben deines eingebohrnen Sohns unsres Herrn begossen und geheiliget worden ist.

Gebeth für Andere.

Ewiger Gott! ein Erschaffer aller Dinge! Erinnere dich doch der ungläubigen Seelen, Ketzer und Sünder, so von dir nach deinem Ebenbild erschaffen worden sind. Sieh, o Herr, mit diesen wird zu deinem Spott die Hölle erfüllt. Gedenke doch, daß Jesus, dein geliebter Sohn, für ihr Heil und Seligkeit, den allerschmählichsten Tod ausgestanden habe. Ich bitte, o Herr! laß nicht mehr zu, daß dein Sohn von den Ketzern, Ungläubigen und Sündern verschmähet und verachtet werde, sondern laß dich durch die Fürbitte deiner Auserwählten, und der Kirche, deines Sohnes liebsten Braut versöhnen. Erinnere dich deiner Barmherzigkeit und vergiß aller ihrer Abgötterey, Ketzerey und Bosheit. Verschaffe, daß sie endlich denjenigen erkennen, welchen du gesandt hast, Jesum Christum unsern Herrn.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und heiligste Jungfrau Maria! du Mutter meines Erlösers, und Mutter meines Herzens! die ich nach Gott über alles liebe und schätze und mit allen im Himmel und auf Erden allezeit aufs würdigste zu lieben und zu verehren verlange: ich nehme meine Zuflucht bey dir, und durch jenes heiligste Fleisch und Blut, welches mein Jesus aus dir hat annehmen, und mir in seinem Sakrament zur Nahrung geben wollen, bitte ich dich, wie auch durch deine heilige Geburt und Kindheit, welche ich von ganzem Herzen verehre, du wollest mir von Gott die Gnade erwerben, daß ich dem Geiste nach wie neu gebohren werde, und den sinnlichen Vergnügungen im Essen, Trinken, Kleiden, und allem dem, was zum Unterhalt des Leibs erfordert wird, nie zu begierig nachtrachte. Denn sonst würde das Fleisch sich wider den Geist empören. O Maria! leite und lehre mich so, daß ich darinn nie zu viel thue.

Schluß-

Schlußandacht.

Nimm, o mein Jesu! diese geringe Andacht in deine heiligste Seitenwunde, u. s. f. wie oben Seite 43

Am Dienstage.

Vorbereitungsgebeth.

Vor deinem allerheiligsten Angesicht, o unendliche Majestät Gottes! u. s. f. wie oben Seite 25.

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

O selig dich, meine Seele! der es gegeben ist, das Geheimniß der Liebe zu erkennen, worinn der Herr, wie Areopagita schreibt, die letzte Hand angelegt, und die letzte Linie seiner unermeßlichen Güte gezogen hat. Denn was könnte er uns mehr geben, nachdem er uns in diesem Sakrament sich selbsten ohne Ausnahme gegeben hat? Wohl vornehmes Denkmahl der göttlichen Liebe, wo wir uns nicht nur von den Brüsten ihres Trostes sättigen, und an ihrer überströmenden Herrlichkeit freudig laben, sondern gleichsam vergöttert und mit Gott ein Geist werden. Ja vermittelst des Genus-

nusses dieser Engelspeise, in die wir übergehen, werden wir ganz genau ein Fleisch und ein Leib mit jenem Herrn, zu welchem selbst die Engel auch nur ihre Angesichter zu erheben sich nicht unterstehen, sagt der heilige Chrysosto-mus. Welcher Hirt, fährt dieser Heilige fort, weidet und nähret seine Schäflein mit seinem eignen Blut? Geben nicht viele Mütter ihre eigne Kinder den Säugammen, um sie zu trän-ken? Dieses wollte Jesus nicht zugeben: sein eignes Blut sollte unsre Nahrung abgeben, eben jenes heiligste Blut, welches in der Geißlung mit solcher Grausamkeit aus seinen Adern ge-trieben wurde, daß es in die Luft häufig auf-gesprungen ist, wie der heilige Bernhard sagt: (Homil. 6.) O unendliche, o erstaunliche Liebe unsers Gottes!

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

Meine geheimnißvolle Liebe des Altars, süssester und aller Liebe un-endlich würdigster Jesu! was ist doch der Mensch, daß du seiner so geden-kest, und ihm auf diesem himmlischen Tische dein Herz auffetzest! O Wunder der Liebe! ich werfe mich vor dir in

den

den Staub meiner Nichtigkeit, und bethe dich in deinem Sakrament aus allen Kräften Leibs und der Seele an.

Gott der wundervollen Liebe! ich werfe mich mit der Schaar jener heiligen Engel, welche du zu unsrer Beschirmung gestellt hast, vor deinem Heiligthume nieder, um dir, o Allmächtiger, in dieser meiner Anbethung alle die Ehre zu geben, welche deiner höchsten Majestät im Himmel und auf Erden gegeben wird.

Ja, mein Erlöser, ich liege vor dir auf meinen Knieen, und bethe dich in deinem Sakrament eben so inbrünstig an, als es mir mit Hilfe deiner Gnade möglich ist, nicht aber so, wie du es würdig bist, und ich zu thun schuldig bin. Ich bethe dich im Namen aller deiner Geschöpfe an, und nach dem Umfange aller der heiligsten Anmuthungen, deren ein Menschenherz fähig ist, lobe, preise und erhöhe ich deine unendliche Güte; womit du gewollt hast, unter uns Menschen zu allen Zeiten zu wohnen.

O ewige Weisheit! die du aus dem Munde des Allerhöchsten vorgegangen bist, und uns alle Wahrheit gelehret hast; ich erkenne und bekenne deine allerheiligste Gegenwart. Dieß ist dein Leib. Herr! ich glaube.

O unendliche Barmherzigkeit! die du in deinem Tabernakel für mich einen hoch erhabenen ganz sichern Zufluchtsort, wo nichts zu fürchten ist, errichtet hast, auf dich allein will ich mich festlehnen, auf dich vertrauen. Herr! ich hoffe.

O Liebe ohne Ende! Göttliche Liebe, unvergleichliche Liebe! ausser der ich keinen schönern, keinen lieblichern und heiligern Gegenstand meiner Liebe finden kann: warum soll ich dich, o du süsser und mehr als guter Gott! nicht über alles lieben, und verlangen allein zu leben, um dich zu lieben, der du meine Liebe, meine ganze Liebe, bestens verdienst! Herr ich liebe dich.

O liebender Jesu! o geliebter Jesu! gieb mir die Gnade, dich so

zu erkennen, daß ich sodann dich von Herzen liebe, und daß ich nimmer aufhöre, dich inniglich zu lieben, bis ich durch eine liebvolle Vereinigung in dich überstaltet, und mit dir, o lieber, lieber Gott, eine Liebe werde.

Durch alle Güte deines liebvollesten Herzens verleih mir, o Herr, deine Liebe. Und wann wird es einmal geschehen, o mein Herr und Gott! daß ich deine Liebe erhalte! Ach! wann wird es geschehen? —

Aber o! wie spat fange ich an, so zu seufzen und zu verlangen. Ach! allzuspat habe ich dich erkennt und geliebt, o du alte und immer neue Schönheit. Herr! es reuet mich. Verzeih mir meine Sünde, verzeih und laß deine innigste Erbarmnisse über mich auf eine scheinbare Art kommen, der du denjenigen, die auf dich vertrauen, Heil verschaffest.

Geistliche Kommunion.

Jesus, an den ich glaube im allerheiligsten Sakrament: ich verlange und

ruse

rufe nach dir. Meine Seele brennt vor Durst zu dir, dem Starken, dem Lebendigen. O göttliches Lamm, das selbst unsre Ostern wurde, komm und würdige dich, vermittelst deiner Gnade die Nahrung meiner Seele zu werden. O Jesu! .. O Liebe.... O Geliebtester meines Herzens! komm, und nimm meine Seele ganz ein. Mache durch die Eindrücke deiner Gnade, daß ich ganz zu dir gezogen werde, und dir eine ewige Ergebung schwöre. Sieh! durch die würdigste Hände deiner gebenedeytesten Mutter Mariä, der heiligen Apostel und Evangelisten opfere ich mich selbsten, und besonders dieses Gebeth, mit allem, was ich thue und leide, deiner göttlichen Majestät. Beherrsche mich nach deinem Wohlgefallen, und lehre mich jenes zu verstehen, was gut in deinen Augen ist. Ich lege alles mein Verlangen in deine Hände, und deiner Barmherzigkeit überlasse ich mich.

* * *

Deine Seele, o Jesu! heilige

mich, daß ich vor allem u. s. f. wie oben Seite 36.

Andenken des Leidens Christi in seiner dritten Blutvergiessung.

O Jesu, mein Jesu! für uns lebend und sterbend, und aus Liebe gegen uns gestorben, von uns aber nichts brünstiger verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun, und uns deines Elends mitleidig erinnern möchten. Sieh, o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Wundmaalen. Vor allem gedenke ich ganz mitleidig und dankbar, wie du dich aus Liebe meiner bey deiner schändlichen Geislung der fürchterlichen Schlachtbank ganz zitternd nähertest, und im Vorhof des Pilatus deine jungfräuliche Gliedmassen in ihrer ganzen Blösse allem Volke zum Gelächter darstellen mußtest, wo du sodann an einer Säule schimpflich hingebunden, mit zur Erde geneigtem

Haupte,

Haupte, von Schamröthe übergossen, von Ruthen, Peitschen und Geisseln am ganzen Leibe so grausam zerfleischet und gepeiniget wurdest, daß selbst die Beine der Rippen hin und wieder zum Vorscheine kamen, und an dir, o Schönster aus allen Menschenkindern! damals keine Gestalt mehr zu finden war, weßwegen ich dich innigst bemitleide, und dir wegen deiner unaussprechlichen Liebe von Grunde des Herzens danke, dich liebe, lobe und benedeye.

O du liebes Kind meines Herrn, was für eine Missethat hast du begangen, daß du einer so bittern Beschämung und Strafe öffentlich unterliegen mußtest. . . . Ach! meine blinde Jugendvergehungen haben auf dich so grausam zugeschlagen, und dich so erbärmlich zugerichtet. . . .

Ich werfe mich zu deinen Füssen, und da bitte ich durch deine blutige Geislung um Verzeihung. . . . O Erlöser meiner Seele! bin ich nicht würdig, Blut für Blut als ein Martyrer

rer darzugeben: so bezeuge ich democh in Aufrichtigkeit meines Herzens, daß ich zu deinen Geiselstreichen bereitet bin, und daß ich um nichts anders bitte, als um die Gnade, mich selbsten heilig zu hassen, und von dir zu lernen, leiden und schweigen zu können.

Gebeth um Erlangung der Tugend einer vollkommenen Nächstenliebe.

O Herr Jesu Christe! du göttliches Muster aller Tugenden und höchster Herr aller Wissenschaften! verleih mir nebst der Gabe der Klugheit die Tugend einer vollkommnen Liebe gegen den Nächsten, daß ich jeden Menschen, Freund und Feind, aus Liebe und mit Liebe deiner in eben dem Herzen umfange, welches aus Liebe für uns Alle am Kreuze gespaltet, und so ein Muster der vollkommensten Nächstenliebe geworden ist. Mache, mein Gott, mein lieber Gott! daß ich von Herzen gegen Alle mitleidig, gütig und geduldig bin; daß ich Andere liebvoll ertrage, und ihnen vergebe, wie auch

mir

mir dein Vater durch dich vergeben hat; daß ich Keinen, so überläſtig und zuwider er auch immer ſeyn mag, hart behandle, oder über Unvollkommene zu viel erzörne, ſondern durch das Band der innerlichen friedfertigen Geſinnungen mein Herz mit Andern zu verbinden, und allzeit recht gut zu verbleiben wiſſe, weil alle deine Geſchöpfe ſind, und ſelbſt du der mildeſte Herr und Gott zu allen biſt. Hierinn beſteht meine gröſte Vollkommenheit, und nach dieſem meinem Betragen gegen Andere richteſt du dein Betragen gegen mich ein. Denn was ich einem aus deinen Mindeſten thue, dieß thue ich dir.

Gebeth für die Kirche.

Gütigſter Jeſu! der du das wahre Licht biſt, und alle Menſchen erleuchteſt: ſieh, wie bös und gefährlich unſere Tage, und wie viele Seelen durch den Betrug der alten Schlange von dem Licht deines heiligen Evangeliums entzogen ſind. O barmherzigſter Jeſu! iſt's

ist's wohl möglich, daß du sehen kannst, in welchen Irrwegen sich deine Gläubigen verlieren, und von welchen Finsternissen des Unglaubens sie befallen werden. Heiland der Welt und Beschützer deiner Kirche! denk doch, daß du müde sassest, weil du die verlornen Schafe Israels suchtest, und daß du am Kreuze sterben wolltest, um den Deinen das ewige Leben zu verschaffen. Erbarme dich dann der Armen, für welche du dein Blut vergossest, und führe sie auf den rechten Weg, auf den Weg des Heils, zurück. Wir bitten durch alle deine Liebe, laß Erbarmer! so viele Mühe nicht verloren seyn, und den Werth deiner Erlösung an ihnen nicht ewig vernichtet werden.

Geberth für Andere.

Gott, du Freund der Liebe und des Friedens, der du deine Sonne über Guten und Bösen aufgehen lassest, selbst über deine Feinde, die dir alles zu danken haben: ich bitte mit

Ju-

Inbrunst und grossem Geschrey meines Herzens: gieb allen meinen Feinden den Frieden und die wahre Liebe, und schenke ihnen Nachlaß aller ihrer Sünden, mir aber die Gnade, daß ich mich nach deinen göttlichen Gesinnungen richte, und jenen, die mich hassen, Gutes thue, um deinem Befehle nachzukommen, und wahrhaftig dein Kind zu seyn, das in seinen Feinden dein göttliches Ebenbild, und den unaussprechlichen Werth betrachtet, womit du sie erlöset hast; denn auch sie erkaufest du nicht um Gold und Silber, sondern mit deinem eigenen Blute.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und seligste Jungfrau Maria! du Mutter meines Erlösers und Mutter meines Herzens! die ich nach Gott über alles liebe und schätze, und mit allen im Himmel und auf Erden allezeit aufs würdigste zu lieben und zu verehren verlange: ich nehme meine Zuflucht bey dir, und

durch

durch jenes heiligste Fleisch und Blut, welches mein Jesus aus dir hat annehmen, und mir in seinem Sakrament zur Nahrung dargeben wollen, bitte ich dich, wie auch durch deine heilige Aufopferung im Tempel, welche ich von ganzem Herzen verehre, du wollest mir von Jesu Christo, deinem Sohne, die Gnade erwerben, daß mein Herz von dem Feuer jener apostolischen Nächstenliebe entzündet werde, die bey allen widrigen Fällen aus Liebe Gottes nicht nur geduldig, sondern auch zugleich gegen diejenigen, die uns ein Leid zufügen, gütig und großmüthig ist; die den Nächsten nicht beneidet, wenn es ihm gut ergeht; die alles überlegt, und nichts ohne Grund unternimmt, die mit Hintansetzung ihrer Vortheile bloß die Ehre Gottes, und den Nutzen ihres Nächsten zur Absicht hat; die ihre Leidenschaften weiß im Zaume zu halten, und nicht gleich jede Beleidigung hoch aufnimmt, die aus Herzensgüte alle Handlungen auf der besten Seite ansieht und alles entschuldiget, was für

den

den Nächsten schändlich oder schimpflich ist.

Schlußandacht.

Nimm o mein Jesu! diese geringe Andacht in deine heiligste Seitenwunde u. s. f. wie oben Seite 43.

An der Mittwoche.

Vorbereitungsgebeth.

Vor deinem allerheiligsten Angesicht, o unendliche Majestät Gottes u. s. f. wie oben Seite 25.

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

O der unbegreiflichen Liebe, womit der Sohn Gottes dich, meine Seele, in diesem Sakrament umfängt, der auf Erden gegeben, was selbst den Engeln im Himmel versaget ist. Denn zu welchem Engel sagte Gott jemals: Nimm hin, und iß, dieß ist mein Leib? die Himmel erstaunen hierüber, und die Cherubim von

der Grösse der Liebe Gottes gegen uns Menschenkinder ganz getroffen, sind fast auffer sich, da sie denjenigen unter ihnen sehen, den sie ober ihnen anbethen, daß der grosse König über alle Könige der Erde sich zu einem Erdwurme neigt, und der Ausglanz der göttlichen Herrlichkeit keinen Abscheu trägt, bey einem Sünder einzukehren, und sich mit ihm zu vereinigen. O über alles erstaunenswürdiges, nnd wundervolles Sakrament! So ein Werk ist auf dem ganzen Erdboden niemals zu Stande gekommen. Ein Werk ohne Muster, eine Menschenliebe ohne Schranken, eine Gabe ohne Schätzbarkeit, eine Gnade ohne Verdienst. (Heil. Bernh.) Und der Mensch, so mit dem Engelbrode ernährt wird, hat grösseres Verlangen nach den Zwiebeln des Aegyptens, als nach diesem süssesten Manna? Der mehr als andere geliebt wird, ist eben derselbe, von welchem Christus oft weniger als Barrabas geachtet, sondern, wie ehemals von den Juden in der Krönung, verspottet wird. Sehet, welch ein Mensch! Merke wohl, o christliche Seele! ob ein Mensch von Liebe so erschöpft, und von eben denen, welche er liebte, so verachtet ist, wie dieser Gottmensch. Sieh das Lamm Gottes! Das Lamm vor seinem Scherer, welches den Mund nicht aufthut. Er wird dich in der Stille lieben. (Soph. 3, 17.)

An-

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

Was soll ich sagen vor dir und zu dir, o Herr! der ich Staub und Asche bin! . . . O liebender, nur gar zu hold- und liebreicher Jesu! wie stark sind doch nicht deine Beweisthümer, mich von deiner Liebe zu überzeugen! Ich sage Dank deiner unendlichen Güte. Ich benedeye und erhöhe sie, und bitte dich, daß selbst du dir seyn möchtest, was ich dir nicht seyn kann, nämlich eine unendliche Benedeyung und Erhöhung in Ewigkeit.

Gott der unendlichen Majestät im heiligsten Sakrament! Gott Israel, der du ein verzehrendes Feuer bist, ein Feuer, das auf dem Altar immer brennt, und das würdigste Opfer dem allerhöchsten darbringt: o wie erfreue ich mich, und wie danke ich dir, daß du dir selbsten bist, was du bist, das heiligste und angenehmste unter allen Opfern.

Ich vereinige mich mit deinem

Opfer, und mit allen den Anmuthungen, die von dem Altar deines allerheiligsten Herzens zum Throne Gottes empor steigen. Ich vereinige mich, und bethe in diesem Sakrament deine Gottheit mit eben der Ehrfurcht an, womit deine heiligste Menschheit und womit jene unzahlbare Menge der Martyrer dieselbe angebethet hat, die zur Bekräftigung deiner wesentlichen und wahrhaften Gegenwart in diesem Altarsgeheimniß ihr Blut fliessen lassen wollten.

Jesu, mein Jesu, unser Liebhaber, unser Gott, unser liebender und liebenswürdigster Gott! ich bethe dich in deinem Sakrament an, tiefst gebeugt, und bis in den Abgrund meines Nichts versenkt.

Ja, grosser Gott, der du dem Meere drohest, und hier zu unserm Vertrauen jenes Angesicht, vor welchem ein Lichtglanz blitzt, und selbst die Himmelssäule zittern, mit einem Schleyer verbirgst: ich bethe dich an, und wünschete von Herzensgrunde, den du durchblickest,

blickest, dir alle die Anbethung, Liebe und Verehrung entrichten zu können, die zu deinen Füssen schon geschehen ist, und noch geschehen wird, die ich oder ein Anderer dir schuldig, und die deiner höchsten Majestät würdig ist.

Gott und Zeuge der Begierden meines Herzens! ich bethe dich unter den Brodsgestalten mit geneigtem Haupte, im Geiste und in Wahrheit, ehrerbiethigst an, und im Angesichte des ganzen Himmels betheure ich, daß ich herzlich und innigst verlange, diese meine Anbethung und Huldigung in meinem Namen und im Namen aller deiner Geschöpfe durch alle Augenblicke meines Lebens und des Lebens aller Menschen in allen Kirchen der katholischen Christenheit bis ans Ende der Welt aufs heiligste fortsetzen zu können.

O mein Jesu! du hast gesagt: Dieß ist mein Leib, wegen dieser Rede, die unendlich wahrhaft ist, nehme ich meinen Verstand zum Gehorsame gegen dich gefangen, und du bist es dann, an den ich in diesem Sakrament

eben

eben so festiglich glaube, wie so viele deiner Blutzeugen und Bekenner geglaubet haben. Ich glaube; aber stärke meinen Glauben.

O mein Heiland! du hast mir zum Unterpfand meines Heils in diesem Sakrament dich selbsten hinterlassen, daß ich in der Hoffnung, welche ich auf deine gütigste Verheissungen setze, nur gar nicht wankend oder unbeständig werden möchte: du bist es dann, auf den ich eben so zuversichtlich hoffe und vertraue, wie unsere Väter auf dich gehoffet und vertrauet haben, weil du ein barmherziger Gott bist, zu dem auch ich schon tausendmal gesagt habe, und allezeit sagen werde: Du bist meine Hoffnung. . . . Ich hoffe; aber stütze meine Hoffnung.

O Gott der Liebe! O Liebe meines Herzens! du warst mir zugethan, wo ich deiner noch nicht einmal denken konnte, und selbst da, wo ich allen dein Rath und Liebsantrag nur verachten wollte; warum soll ich nicht endlich anfangen, einen so lieben Gott ent-

entgegen zu lieben, durch meine noch so kurze Lebenszeit, nachdem du mich von einer ganzen Ewigkeit her geliebet hast? Du bist es dann, den ich nun liebe, den ich eben so inniglich und zärtlich liebe, wie dich alle deine Liebhaber auf Erden und die brennende Cherubim im Himmel allezeit über alles geliebet haben, wie sie dich wirklich über alles lieben, und bis in ewige Zeiten unaufhörlich lieben werden. . . Ich liebe, aber vermehre meine Liebe.

O mein höchstes, mein ewiges, mein einzig wahres und aller Liebe würdiges Gut, von dem alles Gut ist, und in dessen Betracht jedes andere Gut unendlich geringer ist: warum soll ich dich nicht lieben, nicht vor allem und über alles lieben? . . . Oder vielmehr: warum habe ich dich nicht allezeit in allem über alles geliebet? . . . Was liebte ich dann, da ich meinen Gott nicht liebte? . . .

O wie billig wäre es, daß aus Liebe meines nicht nur nicht geliebten, sondern auch äusserst verachte-

ten Gottes meinen Augen so viele Thränen entstürzten, daß davon die Erde benetzet würde. . . . Ach Jesu! ich umfange mit Magdalena deine Füsse, und weinend küsse ich sie. Ach mein Jesu! verzeih; denn ich wußte nicht, was ich that, da ich dich nicht liebte, o mein höchstes und immer einziges Gut! Verzeih! Ich bereue meine Sünde; aber verdopple meine Reue.

Höre, o Herr! und erbarme dich, und sage meiner Seele: Ich bin dein Heil. Gott meiner Hoffnung! zu dir sind meine Augen gerichtet, und vor dir ist alles mein Verlangen. Würdige dich, deine erbarmende und barmherzige Augen zu mir zu erniedern, und sey ein Gott meines Heils.

Geistliche Kommunion.

O mein liebenswürdigster Erlöser! O Leben meiner Seele! wie sehr wünsche ich dich in Mitte meines Herzens umfangen und mich mit dir vereinigen zu können. Ich weis aber, wie unwür-

würdig ich dieser Gnade bin, weil meine Seele voll des Aussatzes, und selbst mein Leib voller Armseligkeit ist. Indessen bist du es dennoch, der selbst gesagt hat, daß nur die Kranken eines Arztes bedürften. Ich bitte also, o mein Heiland! ich bitte auf meinen Knieen mit jenem Aussätzigen: Herr! wenn du nur willst, so kannst du mich reinigen. Komm selbst, o komm in mein Herz, und mache mich gesund. Strecke deine allmächtige Hand aus, und sage meiner armen Seele: Ich will. Werde rein. Sieh, Herr, der, so du lieb hast, ist krank, und schwach in diesem St. — Du weißt alles, wie oft ich versucht, beunruhiget und geplagt werde. Komm und heile mich, so werde ich gesund werden. Hilf du mir, so wird mir geholfen seyn. Denn du bist mein Heil, meine Hoffnung, mein Erretter und Beschützer. Dir übergebe ich mich, durch die reinsten Hände Mariä und aller heiligen Martyrer. Nimm mein Herz in Besitz, und verschaffe, daß

es ganz dein ist, o süssester Jesu, o meine Liebe, o mein lieber Erlöser!

* * *

Deine Seele o Jesu heilige mich, daß ich vor allem, u. s. f. wie oben Seite 65.

Andenken des Leidens Christi in seiner vierten Blutvergiessung.

O Jesu, mein Jesu! für uns lebend, leidend und sterbend, und aus Liebe gegen uns gestorben, von uns aber nichts brünstiger verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun, und uns deines Elends mitleidig erinnern möchten: sieh o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Wundmaalen. Vor allem gedenke ich ganz mitleidig, und dankbar, wie dir nach deiner schmerzlichen Geislung und Zerfleischung, als du dich kaum aus deinem Blute, in welchem du neben

der

der Säule gelegen, erhoben hattest, die Henkersknechte in dein heiligstes Haupt, dem sich alle Kniee beugen im Himmel und auf Erden, mit Stecken eine Krone von sehr langen und spitzigen Haftdörnern so grausam hineinzwangen, daß die ganze Stirne durchwühlet wurde, und wegen Durchstechung der beyden Augen, Schläfe und Ohren (o Wunder der Marter!) das königliche Blut mit dem Hirne vermenget von allen Seiten herunterfloß, wo indessen die bösen Lotterbuben noch deiner spotteten, das Kniee vor dir beugten, auf dich zuspieen, mit dem Mooßkolben deine Hirnschaale schlugen, die Wangen bis zum Bluten zwackten, und das grausamste Spiel mit dir trieben... O süssester und liebenswürdigster Jesu! dieses hast du aus Liebe meiner gelitten; und was werde ich nun aus Liebe deiner thun?

Ach! ich falle dir zu Füssen, und bethe dich als meinen wahrhaften und allerhöchsten König aus innerstem meines Herzens demüthigst an. Mein Gott! ich bethe

dich an, und durch diese meine Anbethung, die ich mit der Andacht jener Engel vereinige, die dich damals aufs würdigste anbetheten, verlange ich dir alle die Schmach und Unbild zu ersetzen, welche dir deine Peiniger im Richthause, und bisher deine Christen in den Tempeln zufügten . . .

Ich danke, von Grunde des Herzens danke ich dir, daß du aus Liebe gegen mich diese Tormenten und Schmerzen in deiner Krönung hast ausstehen wollen, damit du mir die Krone der ewigen Glorie verdientest. Dein Vater, zu dessen Rechten du sitzest, wolle dieses deinen so theuren Opfers eingedenkt seyn, und in Betrachtung des Angesichts seines Gesalbten mich armen Sünder von seinem Angesicht doch nicht verwerfen . . .

Meine Sünden reuen mich, und ich bitte um Verzeihung derselben; besonders bitte ich demüthigst ab alle hoffärtige, ehrsüchtige, eitele, unnütze, unreine und andere böse Gedanken, welche dir dein gebenedeytes Haupt so

erbärm-

erbärmlich zurichteten, weßwegen ich dich innigst bedaure, und bey dir um Erbarmung anhalte.

O König der Marter und Verachtungen! stelle dich oft vor meine Gemüthsaugen hin, und laß doch nicht zu, daß ich bey diesem Anblicke mich unterstehe, wegen einer Widerwärtigkeit oder Hintansetzung zu klagen.

Gebeth um Erlangung der Tugend der Demuth.

O Herr Jesu Christe! du Herr aller Herrschenden und König der schrecklichen Majestät, ein Beschützer und Führer aller Demüthigen! verleih mir nebst der Gabe der Furcht Gottes die Tugend jener Demuth, welche macht, daß der Mensch wegen wahrer Erkenntniß seiner selbst, seines ganzen Nichts, seiner Armseligkeit, seiner Blindheit, seines so entsetzlichen Hanges zu allem Bösen immer verächtlich und niedrig von sich selbsten denkt, daß er sich unter deine unergründliche Urtheile verdemüthiget, indem er aus den-

denselben erkennt, wie er durchaus ein blosses Nichts ist; daß er sich selbst deines Angesichtes und aller deiner Gaben unwürdig achtet! daß er nicht verlangt, von Jemanden geschätzet oder gelobet, sondern vielmehr hintangesetzt und von aller Herzen ausgeschlossen zu werden; daß er zu seinem Eigenlobe den Mund nicht aufthut, und beym Fremdenlobe sogleich denket, Gott sey allein gut, der Mensch aus sich selbsten, als aus sich selbsten immer bös; daß er sich in allem Gott und wegen Gott auch andern gerne unterwirft, sich im Geiste unter alle Geschöpfe, selbst unter jene höllische Geister, die nicht so viel sündigten, herablässt, und Armuth, Trockenheit, häusliche Verdemüthigungen mit Freude überträgt, weil er von Herzen glaubt, er sey nichts anders werth, um durch diese Selbsterniedrigung dir, o mein Heiland, der du dich bis zum Tode des Kreuzes erniedriget und uns ein Beyspiel gegeben hast, ähnlicher zu werden, und jene herrliche Gnaden-

geschenke zu empfangen, welche du denen verheissest, die demüthig von Herzen sind.

Gebeth für die Kirche.

Gott! du bist die Allmacht und das ewige Leben, dein Geist heiliget und regieret den ganzen Leib der Kirche: so erhöre unser Flehen, das wir für dieselbe zu dir bringen, und verleih uns jenen Frieden, den die Welt nicht hat, und den uns die Welt nicht geben kann. Der du die Herzen aller Könige und Fürsten in deiner Hand hast, leite und regiere diese Häupter, daß kein Irrglanz einer eitelen Ehre, oder eines vergänglichen Guts dieselbe verblende, und zur Störung der Ruhe deiner Kirche veranlasse; sondern dein Frieden, o Herr! welcher alle Sinne übertrift, und den Regenten mit den Unterthanen wahrhaft glücklich macht, bewahre alle unsere Herzen, damit dir alle, ein jeder in seinem Stande, mit treuem Sinne und ruhigen Herzen dienen:

durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn Amen.

Gebeth für Andere.

Gütigster Jesu! dessen hochedles Sakrament ein Band jener Liebe ist, deren Gaben du einst durch die Gnade des heiligen Geistes in den Herzen deiner Gläubigen ausgegossen hast: gieb nun auch diesen deinen Dienern und Dienerinnen, welche mir um deines Namens willen Gutes erweisen, und sich meinem unwürdigen Gebethe empfohlen haben, gieb diesen, für die ich zu deiner Güte flehe, alles, was ihnen an Seele und Leib heilsam ist: damit sie dich nach allen ihren Kräften lieben, und, was dir gefällig ist, in voller Liebe thun. Ich empfehle sie eben der Liebe, welche dich von der Schooß des Vaters zum Heile des Menschen auf die Erde herabgezogen, und in die geringe Brodsgestalt so wunderbar verhüllet hat.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und heiligste Jungfrau

frau Maria, du Mutter meines Erlö-
sers und Mutter meines Herzens! die
ich nach Gott über alles liebe und
schätze, und mit allen im Himmel und
auf Erden allezeit aufs würdigste zu lie-
ben und zu verehren verlange: ich
nehme meine Zuflucht bey dir, und
durch jenes heiligste Fleisch und Blut,
welches mein Jesus aus dir hat anneh-
men und mir in seinem Sakrament
zur Nahrung dargeben wollen, bitte
ich dich; wie auch durch deine Ver-
kündigung und göttliche Mutterschaft,
welche ich von ganzem Herzen verehre,
du wollest mir von Jesu Christo, dei-
nem Sohne, die Gnade erwerben,
daß ich den Geist meines Erlösers,
und den Geist der Magd des Herrn,
den Geist der wahren Demuth und
Selbsterniedrigung habe, daß ich ver-
mittelst eines Strals von oben erleuch-
tet werde, und erkenne, was ich vor
Gott, und von mir selbst bin, daß
ich nach deinem heiligsten Beyspiele
immer mein Nichts betrachte, und
mich für die Elendeste aller Kreaturen
hal-

halte, der nichts als Schmach und Verlassung gebührt. Denn, wenn du, o übergebenedeyteste Jungfrau, du o Mutter des Allerhöchsten! so gering und verächtlich von dir selbsten dachtest; was soll ich sündhafter und armseliger Mensch von mir nicht denken!!!

Schlußandacht.

Nimm, o mein Jesu! diese geringe Andacht. u. s. f. wie oben Seite 43.

Am Donnerstage.

Vorbereitungsgebeth.

Vor deinem allerheiligsten Angesichte, o unendliche Majestät Gottes! u. s. f. wie oben Seite 25.

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

Was ist so gut und so schön bey ihm, als das Getreide der Auserwählten und der Wein, woraus Jungfrauen entspriessen (Zach. 9, 17.) Wohl ein grosses Gut, das höchste Gut, welches uns Christus in diesem Sakrament mit höch-

höchster Güte und Liebe ertheilt. Er unterwarf alles unsern Füssen, was immer auf Erden ist, er gab uns seine Engel zu Beschirmer, und hier schenkt er sich selbsten uns allen. Dieß ist der letzte und äusserste Grad der göttlichen Freygebigkeit, sagt der heilige Bernhard. O Tisch voller Eingeweide der Erbarmung, wo die geistliche Süssigkeit in der eignen Quelle verkostet wird; denn der gute Hirt nährt da seine Schaafe mit seinem eignen Fleische, und genießt mit uns seine Freude, wie er selbst bezeuget: meine Freude war, bey Menschenkindern zu seyn (Sprichw. 8., 31.); nicht in diesem Verstande, daß er seine Freude bey den Menschenkindern bekomme, sondern daß er dieselbe diesen mittheile (heil. Laurent. Justin.) Himmel! welch ein süsses Abendmahl, welche Freude über alle Freude der Welt, sich erfreuen mit Gott, speisen mit Gott, ersättiget werden von Gott, und ganz trunken werden in Gott! Kann wohl ein kostbarerer Schatz im Herzen des Menschen gefunden werden als eben der Leib unsers Herrn Jesu Christi? Und hat wohl Jemand eine grössere Liebe gehabt als er? Als man mit ihm nach der so schmerzvollen Kreuzschleifung auf den Kalvariberg gekommen war, gab man ihm nach der Weissagung Davids ein mit Galle vermischtes Getränk, und riß ihm alle seine Kleider vom Leibe. Itz-

und aber giebt er uns sein Fleisch zur Nahrung mit höchster Süssigkeit, die er uns mit seiner Bitterkeit liebvoll verschaffet hat, und kleidet uns in eben die Herrlichkeit ein, die ihm sein Vater gegeben hat. Sieh meine Seele, wie hier geliebet wird. So kam Jesus auf diese Erde Feuer auszustreuen; und o welche Flammen der heiligen Liebe sollte dieses göttliche Sakrament in uns nicht entzünden!

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

O Geliebter meiner Seele, o Liebe meines Herzens! Jesu! mein Jesu! o daß ich dich erkennete, und in deinem Sakrament mit aller der Liebsbezeigung und Ehrfurcht grüssen und verehren könnte, die allen den Wünschen deines süssesten und liebvollesten Herzens entsprechen möge, daß ich dich liebe, wie ich von dir geliebt werde, damit du mein Geliebter bist, wie ich dein Geliebter bin.

O Christe, der du uns die reineste Tafel in diesem Sakrament bereitet hast, und Ephraim wie sein Pflegvater

Vater geworden bist, der für uns sorgte, und uns durch die Bande der Liebe an sich zog, wie man Menschen an sich zieht: was werde ich dir thun, und wie werde ich deine Gunstbezeigungen vergelten können.

Ich grüsse und verehre dich, o du allerheiligstes und ehrwürdigstes Sakrament! o meine Liebe, mein Herr und mein Gott! ich grüsse und verehre dich. O daß ich dich in deinem Tabernackel mit aller der Inbrunst und Andacht anbethen könnte, die jenen heiligen Seelen eigen ist, die allezeit deiner gedenken, um ihrer ganz zu vergessen, und dich allein, ohne einigen Vorbehalt und ununterbrochen, bis zum Ausgang ihres Glaubens, unter diesen Brodsgestalten zu lieben.

O Geheimniß des Glaubens! dir unterwerfe ich meinen Verstand, und in dir bethe ich meinen Gott an, nicht zwar so inbrünstig, als es seine höchste Majestät verdient, und wie ich es zu thun schuldig wäre; aber doch so gut, als ich mit Hülfe deiner Gnade zu

thun

thun im Stande bin; und ich verlange diese meine Anbethung so vollkommen zu entrichten, wie selbst du die gebührendste Anbethung im Geiste und in Wahrheit einem Geschöpfe mittheilen kannst.

O mein Geliebter, der du hinter unserer Wand des Heiligthums stehst, und dich mit einer Wolke umgiebst: o mein Gott und Heiland, Christe Jesu, wahrer Gott und Mensch, würdigstes Opfer des Allerhöchsten! sieh, da liege ich vor dir, und vereinige mich mit allen den Anbethungen und Ehrbezeigungen, womit du deinen himmlischen Vater verehrst, und bis zum Ende der Welt verehren wirst.

Hochheiliges und herrlichstes Geheimniß! ich werfe mich vor dir in den Abgrund meiner Niedrigkeit, und aus diesem bethe ich den Abgrund deiner unaussprechlichen Menschenliebe an. Ich bethe dich an, im Namen und anstatt aller Ungläubigen, aller Ketzer und Feinde dieses hochheiligen Sakraments, zur Ersetzung und Abbit-

bittung aller der Unehrerbiethigkeiten und Beleidigungen, welche diesem ehrwürdigen Geheimnisse von der Zeit der Einsetzung desselben bis auf diese Stunde in und ausser der Kirche sind zugefüget worden, oder welche noch inskünftig demselben werden zugefüget werden.

Erschreckliches, und lebendigmachendes Sakrament, Brod, das durch die Allmacht des Worts Fleisch geworden ist, welches unter uns wohnte, und noch wohnet! ich bethe dich an, mit aller nur erdenklichen Andacht, und o! wie herzlich wünschete ich, daß diese Anbethung von mir und von allen deinen Geschöpfen in jeder Kirche aufs heiligste und vollkommenste fortgesetzet, und so deinem heiligen Namen alle die Ehre zurückgegeben würde, welche dir so viele gottesräuberische Kommunikanten und tausend andere Entehrer dieses hochheiligen Sakraments entreissen, worüber ich dir mein gröstes Herzenleid bezeige, und dich für diese blinde Menschen um deine grosse Barmherzigkeit anflehe.

Denk-

Denkzeichen der Wunderthaten Gottes! Ueber alle Wunder erstaunliches Wunder! welches die Engel anbethen, vor dem die Throne sich erniedrigen, und die Cherubim sich mit ihren Flügeln bedecken! einiger Sohn des ewigen Vaters, König der ewigen Zeiten! möchte dir doch in diesem Augenblicke von allen erschaffenen Geistern im Himmel und auf Erden eine feyerliche Abbitte wegen allen Beleidigungen dieses deines Sakraments geschehen. Ach! mein Jesu, ich liege da auf meinen Knieen, und durch dein göttliches Herz bitte ich alle Unbilden und Beleidigungen demüthigst ab, wie ich immer kann, aber niemals, wie ich es zu thun schuldig wäre. Ach! warum kann ich deine Ehre nicht mit Vergiessung meines Bluts ersetzen? Und warum kann ich nicht die ganze Welt mit diesem Ausrufe aufmerksam machen: Die Liebe, die Liebe wird nicht geliebt? . . . Zum wenigsten will ich dich von ganzem meinem Herzen lieben, und deine Liebe gegen uns zu allen Zeiten benedeyen. Ue-

Ueberfluß der göttlichen Freygebigkeit, und vornehmstes Denkzeichen der göttlichen Liebe, welche so viele Wässer der Kaltsinnigkeit und des Undanks nicht auslöschen konnten: ich sage tausendfältigen Dank, und erhöhe dich, daß du alles dessen ungeachtet dich dennoch würdigen wolltest, uns zu Gunst so grosse Wunder zu thun, und unser in solcher Barmherzigkeit zu gedenken. Ja, süssester, gütigster Jesu! ich sage dir wegen Einsetzung dieses allerheiligsten Sakraments unendlichen Dank, und ich bitte dein göttliches Herz, daß es dir und deinem Vater in meinem Namen, und im Namen aller Menschen eben jenen Dank entrichten möge, den es am letzten Abendmahl Gott entrichtet hat, und den es auf dem Throne seiner itzigen Herrlichkeit durch ewige Ewigkeiten fortsetzen wird.

Sakrament der Andacht, Band der Liebe, Jesu, der du liebest, und dich an Liebe nicht überwinden lassest: weil du mir dieses gethan hast: so

will ich dich lieben, und mit deiner Gnade, um die ich bitte, liebe auch ich dich, weil du unendlich gut, und allein gut, und die Liebe selbst bist, höchst liebenswerth in dir, und eben darum aller Liebe unendlich würdig wegen dir.

Für itzt, und von nun an liebe ich dich! Ja süssester, gütigster, mächtigster und theuerster Jesu! ich liebe dich aus ganzem Herzen; und für das Zukünftige werde ich dich immer lieben.

O liebwürdigster Jesu! . . . o liebender Jesu! . . . o geliebter Jesu! . . Ich liebe dich, und ich will dich lieben so sehr als mir möglich ist. Kann ich aber dich nicht so sehr lieben, als ich es verlange, und du es verdienst, so gieb, daß ich dich wenigstens so sehr liebe, als ich es im Stande bin, und daß meine unvollkommenste Liebe mit jener vollkommensten Liebe vereiniget ist, mit welcher dich der ganze Himmel durch ewige Ewigkeiten umfangen und lieben wird.

Ach mein Herz! . . . Elendes, arm-

armseliges Herz! . . . Was hast du geliebet? . . . Und was hast du nicht geliebet? . . . Ach Jesum, den so liebenswürdigen . . . Jesum, der so sehr liebt, Jesum, der so wenig geliebt wird. . . . O ihr Augenblicke meines Lebens, ihr Anmuthungen meines Herzens, die ich meinem Jesu nicht gewidmet habe! o ihr seyd verloren, allezeit verloren, und mit euch so viele Ewigkeiten der Liebe und zärtlichern Umarmungen meines Gottes im Himmel für immer verloren. O wer giebt meinen Augen Thränen genug, und meinem Herzen jene unendliche Reue, welche du, mein Jesu, auf dem Oelberge meiner Sünden wegen gehabt hast. Ich seufze, und meine Seele ist betrübt bis in Tod. Verzeihung, o Gott! Verzeihung! . . .

Heilige Hostie, wahres Versöhnungsopfer! stelle dich den Augen des Vaters dar, und mache, daß ich mich nicht fürchten darf. O mein Heiland! dir, der du gegen mich nichts als Barmherzigkeit zeigtest, dir hange ich mit Liebe und Vertrauen an. Nimm mich

unter deinen Schutz o Herr, und laß dir mein Opfer gefallen, ein reumüthiges, zerknirschtes und gedemüthigtes Herz, welches ich mit allem, was du in mir siehst und verlangest, deiner göttlichen Majestät, durch die glorreiche Hände deiner glückseligsten Mutter, und aller heiligen Bischöfe darbringe. Von der Dankbarkeit für deine Wohlthaten eingenommen betheure ich dir, daß ich dir ganz ergeben bin, und dir ewig anhangen will. O möchtest du das Opfer in Gnaden aufnehmen, und vermittelst der Verbesserung aller Anmuthungen meines Herzens machen, daß nichts mehr in mir ist, gar nichts mehr, welches nicht deiner Liebe zugehört, mein Gott, mein Leben, mein Gott mein höchstes Gut! mein Gott, meine Liebe! mein Gott, mein Alles!

Geistliche Kommunion.

O Erquickung der Gerechten! nach dir sehnt sich meine Seele. O Speise und Gastgab! wer giebt mir, daß

daß du in mein Herz kömmst, und es mit der Süssigkeit deiner Gnade dermassen erfüllest, daß ich ausser dir nichts Anderes finde, als Ueberdruß, Bitterkeit und Betrübniß, damit ich mich in der glückseligen Nothwendigkeit befinde, dich allein hinfür zu lieben, dir allein anzuhangen, für dich und in dir allein zu leben? O Jesu, du Liebling meiner Seele! komm zu mir, und wirke durch deine Gegenwart dieses in mir, daß du, mein Geliebter, ganz mein bist, und ich ganz dein, ewig dein.

* * *

Deine Seele, o Jesu! heilige mich, daß ich vor allem u. s. w. wie oben Seite 36.

Andenken des Leidens Christi in seiner fünften Blutvergiessung.

O Jesu, mein Jesu! für uns lebend, leidend und sterbend, und aus Liebe gegen uns gestorben, von uns aber

aber nichts brünstiger verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun, und uns deines Elends, mitleidig erinnern möchten: sieh, o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Wundmaalen. Vor allem gedenke ich ganz mitleidig und dankbar, wie du o göttliches Lamm! mit einem Stricke an dem Halse und mit der ganzen Last unserer Sünden beladen, von zween Mördern und einer grossen Volksmenge begleitet, unter bittersten Schlägen und Hinstürzungen auf die Erde zur Schlachtbank geführet, und endlich auf deinen Richtplatz Golgatha, den du kümmerlich erstiegest, geschleppet wurdest, wo dich die barbarischen Henker sogleich wie blutdürstige Tieger ansielen, dir deine dörnerne Krone aus dem Kopfe herauswogen, über diesen sodann mit dem Unterkleide, das von oben bis unten zusammen gewebt und nicht anders als über den Kopf herab-

zu-

zubringen war, gleichsam deine noch übrige Haut herabrissen, und dich, o armer und geschundener Jesu! vor allem Volke ganz nackend in einem so erbärmlichen Aufzug hinstellten, daß du am ganzen Leib nur eine Wunde warest, und dein heiligstes Blut, welches von allen Seiten herabfloß, sogar die Steine zum Mitleiden erweichen konnte.

O süssester und liebenswürdigster Jesu! mit welch unendlicher Liebe und Sanftmuth hast du zulassen wollen, daß man dich lebendig schinde, und alles dessen beraube, was du von dieser Welt hattest, um uns den mächtigen Unterricht zu geben, wie wir auch das Empfindlichste in diesem Leben von der Hand Gottes, die mit Allen und in Allen zuerst wirkt, die aber auch heilet, wenn sie verwundet, willig annehmen, und unser Herz an Nichts, was vergänglich ist, hängen sollen, weil das wahre Vergnügen desselben nicht von dieser Welt ist.

O mein Heiland! was soll ich sa-

sagen? oder was werde ich aus Liebe deiner thun? Ach! ich werfe mich dir zu Füssen, und bethe dich auch in diesem erbärmlichen Zustand als einen König der ewigen Glorie in tiefster Ehrfurcht an. Mein Gott! ich bethe dich an.

O Erlöser meiner Seele! wie schmerzet es mich, daß ich dich durch meine Sünden so übel zugerichtet, und zu einem solchen Manne der Schmerzen gemacht habe. . . . Wie bitterlich schmerzet es mich. . . . Ich erkenne die Grösse meiner Krankheit, welche ein solches Heilsmittel von nöthen hatte, daß du kaum mehr einem Menschen gleich sahest, sondern vielmehr die Gestalt eines Aussätzigen an dir hattest.

Ich habe mit dir ein innigstes Mitleiden, und danke dir von Grunde des Herzens für deine so grosse Liebe gegen mich, bittend durch das kostbare Blut, welches bey deiner martervollen Kleiderberaubung von allen Seiten herabgeflossen ist, ach! du wollest mir

Et-

Etwas von der Uebermasse deiner Liebe barmherzigst zufliessen lassen, und mir den Geist deiner Armuth geben, daß ich allen Geschöpfen absterbe, und mich selbsten verlassen möge.

Gebeth um Erlangung der Tugend der Barmherzigkeit.

O Herr Jesu Christe! du Vater der Barmherzigkeit, Engel des grossen Raths und geheimnißvolle Ruhe der Thronen! verleih mir nebst der Gabe des Raths die Tugend der Barmherzigkeit, und mache durch Hilfe deiner Gnade, daß ich gegen Andere eine innige Güte, Liebe und Geduld zeige, und barmherzig bin, wie dein Vater barmherzig ist, daß ich nach deinem göttlichen Vorbilde und Beyspiele dem Armen, der keinen Helfer hat, nach allem meinem Vermögen beyspringe, das Herz, welches betrübt ist, tröste, den Bruder in seiner Schwachheit und selbst seine Beleidigung großmüthig übertrage, ihn liebvoll entschuldige, und

durch

und durch das milde Betragen meines guten, menschlich denkenden und empfindenden Herzens, das mit dem Nächsten leidet, wenn er leidet, aller Herzen lieb gewinnen, und so mich deiner Barmherzigkeit versichern möge, auf die ich nach deinem eigenen Ausspruche mich gänzlich verlassen darf, wenn ich gegen meine Brüder jene Nachsicht, jenes Mitleiden, jene zärtliche Liebe habe, die du mir zu haben befiehlst, und die ich nöthig habe, daß du sie gegen mich hast.

Gebeth für die Kirche.

Ewiger Hirt! der du Israel zerstreuet, und dasselbe wiederum versammelt hast, indem du Jakob erlöset, und ihn aus der Hand des Stärkern errettet hast: Blick von deiner heiligen Wohnung und von dem Throne deiner Herrlichkeit herab; denn unsere Feinde behandeln dein heiliges Volk wie ein Nichts, und treten dein Heiligthum mit Füssen. Wo ist dein Eifer

fer und deine Stärke? wo die Menge deines Mitleidens und deiner Erbarmung? Sieh doch, die Hirten sind geschlagen, und ihre Schafe zerstreuet, für welche dein lieber Sohn, unser Herr Jesus Christus, als ein guter Hirt, sein Leben dargegeben hat. Wirst du dich unserer nicht erbarmen, da nur bey dir unser Heil steht; weil du unser Vater und unser Erlöser bist. O Gott laß dich bewegen, und behüte die Schafe deiner Weide. Gieb uns Hirten nach deinem Herzen, die uns mit Weisheit und Lehre weiden; die zurücke bringen, was irre gegangen ist, und durch die so mächtig fürbittenden Verdienste ihres göttlichen Oberhirten, deines Sohns, die Sache dahin bringen, daß alle Menschen dich, Gott Vater, und den, so du gesendet hast, sammt dem heiligen Geiste im wahren Glauben erkennen, mit beständiger Hoffnung anrufen, und mit vollkommnester Liebe umfangen, loben und preisen mögen. Durch eben denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth für Andere.

Jesu, der du durch deinen Apostel Paulus verlanget hast, daß wir für einander bethen: sieh! ich bringe mein Flehen für alle diejenigen, für welche ich zu bethen verbunden bin, besonders für die Verbrüderten zu der ewigen Anbethung des hochwürdigsten Guts, denen du eben sowohl, als mir, deine häuffige Erbarmung zukommen, und in deinem Blute die Gnade zufliessen lassen wollest, daß wir dich in deinem Sakrament würdig anbethen, und das Glück haben, alle unsere heilige Kommunionen auf eine recht christliche und heilige Weise zu empfangen, nämlich jederzeit mit einem lebhaften Glauben, mit steiffer Hoffnung, mit inbrünstiger Liebe, mit einem Worte, mit jener Vorbereitung, welche die Herrlichkeit und die Würdigkeit dieses anbethenswürdigsten Sakraments erfordern.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und heiligste Jungfrau Maria! du Mutter meines Erlösers,

lösers, und Mutter meines Herzens, die ich nach Gott über alles liebe und schätze, und mit Allen im Himmel und auf Erden allezeit aufs würdigste zu lieben und zu verehren verlange: ich nehme meine Zuflucht bey dir, und durch jenes heiligste Fleisch und Blut, welches mein Jesus aus dir hat annehmen wollen, und mir in seinem Sakrament zur Nahrung dargeben wollen, bitte ich dich, wie auch durch deine heilige Heimsuchung, welche ich von ganzem meinem Herzen verehre, du wollest mir von Jesu Christo, deinem Sohne, die Gnade erwerben, daß ich's mir zur ganz besondern Pflicht und Freude mache, als ein Auserwählter, Heiliger und Geliebter Gottes eine innige Barmherzigkeit und Gütigkeit anzuziehen, und gegen andere in allem meinem Betragen mich überaus gut und freundlich, höchst mitleidig und erbarmend zu bezeigen, weil selbst Gott gegen alle liebreich ist, sehr gütig und barmherzig; weil dein Jesus Barmherzigkeit und nicht Brandopfer ver-

verlangt; weil es sich auf einen sündigen Menschen doch nicht schickt, gegen einen Mitmenschen, der ihm gleich ist, nicht barmherzig seyn; weil derjenige, welcher zur Barmherzigkeit geneigt ist, als ein Kind des Vaters im Himmel gesegnet, und nach dem Masse seiner Liebe, das er gegen seine Brüder gebraucht hat, zeitlich und ewig wiederum einnehmen wird.

Schlußandacht.

Nimm, o mein Jesu! diese geringe Andacht in deine heiligste Seitenwunde, u. s. f. wie oben Seite 43.

Am Freytage.

Vorbereitungsgebeth.

Vor deinem allerheiligsten Angesicht, o unendliche Majestät Gottes! u. s. f. wie oben Seite 25.

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

Das thut zu meinem Andenken. (Luk. 22, 19.) Dieß ist der letzte Willen des Vaters, der

der sich uns zur Speise gab, als er das Abendmahl hielt, und zum Opfer gieng, welches er am Kreuze für uns vollendete. Dieses Sakrament sollte das geheiligste Andenken jenes vorzüglichen Vermächtnisses der göttlichen Liebe seyn. Weißt du meine Seele, und denkst daran, was dir Jesus gethan? Unter den Brodsgestalten hast du zu deinem Heile und Troste eben den verhüllt, der am Kreuze für dich hieng. Sieh mit den Augen des Glaubens deinen Heiland an. Sieh da den Mann der Verachtung, den Mann der Schmerzen, ja vielmehr den Mann der Liebe; denn durch seine Wunden stehen uns die Eingeweide seiner Liebe offen, deren Geschenk unschäzbar groß ist. Sein Blut und Leben für einen lassen, ist das gröste Merkmal der Liebe. Niemand hat eine grössere Liebe. (Joh. 15, 13.) Hier in diesem Kelche des Segens haben wir eben das Blut, so für uns und viele andere vergossen wurde. Die heilige Katharina von Siena beherzigte dieses, und es kam ihr einstens Jesus in diesem Sakrament in der Hand eines Priesters nicht anders vor, als ein brennender Ofen der Liebe, so daß sie sich nicht genug verwundern konnte, daß nicht die ganze Welt davon angezündet und verbrennt wurde. Gott, sagt der heilige Bernhard, hat uns aus keiner andern Absicht geliebt, als daß er von uns wie-

derum

derum geliebet wurde; und itzt giebt es viele selbst unter den Christen, welches man nur weinend sagen kann, die den Sohn Gottes, nach einer so grossen Wohlthat, so viel als an ihnen ist, wiederum kreuzigen, und dem Gespötte aussetzen (Heb. 6, 6. Kinder ernährte ich, zog sie auf. Aber sie verwarfen mich. (Isa. 1, 2.) Willst auch du von Ihm geben? .:

Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

O Liebe, Liebe, Liebe meines Herzens, süssester und selbst von deinen Kindern verachteter Jesu, der du in deinem Sakrament deine Hände den ganzen Tag ausstreckest, wie du sie ehemals an deinem geheiligten Kreuzstammen ausgestrecket hast, o Liebe, die du allezeit brennest, und nicht geliebet wirst: wie werde ich anstatt dieser Undankbaren, und anstatt aller derjenigen, die du in deinem Blut erlöset hast, dich in deinem Liebsgeheimnisse brünstig und andächtig genug anbethen, lieben und verehren können. Hilf mir, damit ich dir im Angesichte der Engel,

die

die deinen Tabernackel umgeben, gefällig werden möge.

Engel des Herrn, und ihr liebe Heiligen, die ihr mit Maria Jesum am Kreuze bluten und opfern sahet, vereiniget euch mit mir, oder vielmehr erlaubet mir, daß ich mich mit euch vereinige, um den Gottmenschen in seinem Sakrament zu preisen, welches er zum Andenken seines Leidens und Todes hinterlassen hat.

O ihr in der ganzen Welt ausgebreitete Völker kommet, den Gott des Himmels, und den König der Könige hier zu erkennen und anzubethen. Sein dem Scheine nach so verächtlicher Zustand macht ihn unsrer Anbethung und Liebe noch würdiger.

Sey gegrüßt in deinem Sakrament, o Erlöser meiner Seele, du unbeflecktes, für uns geschlachtetes Lamm, durch dessen Blut wir sind erkaufet worden.

Sey von mir und von allen denen, für die du am Kreuze das Schlachtopfer geworden bist, sey so vielmal ge-

grüßt, als Seufzer du von deiner Brust gestossen und Blutstropfen du aus deinen Adern vergossen hast.

Sey mir unendlich willkomm und durch das schmerzvolle Herz deiner neben dem Kreuze stehenden Mutter gegrüsset, o du mein Freund, der allzeit liebet, du mein Bruder, der in der Noth erkennet wurde, du mein Erlöser und Bürg, der sich selbsten für mich dargegeben hat.

Mein Gott im Sakrament! du bist mein Heiland, ja selbst du bist mein Erretter, mein Beschützer, mein Trost und mein Alles. Was kann ich auf Erden noch verlangen, wenn ich bey dir bin? wie lieb und liebenswerth sind deine Wohnungen, o Herr der Heerschaaren! wie grüsset dich da mein Herz so gern, wo dich deine Liebe zum Gefangenen macht.

So ists, mein Jesu! ich grüsse dich von Grunde des Herzens, und mit allem Vertrauen meines Herzens, als den Urheber meines Heils, und als die Krone meiner Hoffnung, in

der

der du mich auf eine vorzügliche Weise bevestigen wolltest, weil du für mich am Kreuze ein Fluch geworden bist.

Ich grüsse dich also, o mein Heiland, und ich grüsse dich mit dankvollestem Herzen, und ich verlange durch diese meine Begrüssung dich eben so unendlich erfreuen zu können, wie unbeschreiblich dich der falsche Gruß deines untreuen Jüngers auf dem Oelberg betrübet hat.

Herr! du sagtest zu denjenigen, die mit Laternen und Waffen kamen, dich zu ergreifen: Ich bins, und auf diese einzige zwey Worte stürzten alle rückwärts zur Erde nieder. O mein Jesu! ich glaube, daß auch du es bist, der gesagt: Dieses ist mein Leib, und der durch diese Machtworte das Brod in das Fleisch verwandelt hat. Herr! ich glaube, weil du geredet hast.

Ja, ich glaube, und vor tiefster Ehrfurcht gegen deine Majestät, dessen Stralen mich dir zu Füssen werfen, bethe ich dich mit zur Erde gebeugtem Haupte in dieser Meinung an, daß

ich wünschte, dir in deinem Sakrament unendlichmal öfters zu Füssen fallen zu können, als du von den Kriegsknechten, die dich durch den Bach Cedron in die treulose Stadt schleppeten, zu Boden geworfen, und indessen von dem Chore der Engel im Himmel angebethet wurdest.

Ich werfe mich dir, o mein Gott! ganz demüthig zu Füssen, und ich will dich durch alle meine Lebenstage anbethen, dich benedeyen und hocherheben, weil du mein Gott und König bist, und dennoch keinen Abscheu trugst, aus Liebe meiner in die Hände der Böswichte übergeben, und in Gestalt eines Malefikanten mit einem Stricke an dem Hals den Richtern vorgeführet zu werden.

Mein Gott und mein Heiland, der du dieses hochheilige Sakrament eingesetzt hast, um die Gerechtigkeit deines durch unsere Sünden beleidigten Vaters zu besänftigen! ich bethe dich in diesem unblutigen Opfer an, und durch dein gekreuzigtes Herz opfere ich dir diese meine Anbethung zur Ersetzung

ung und demüthiger Abbitte jener ganz erschrecklichen Grausamkeiten, welche die unverschämten Lotterbuben während der Nacht deines heimlichen Leidens gegen dich im Kerker verübet haben.

O mein göttlicher Erlöser! was hast du nicht gelitten, und was mußt du nicht heute noch selbst von den Deinigen leiden? Ich bin deßwegen vom Mitleiden gegen dich, mein Gott! innigst getroffen, und mein Herz trauret in mir . . .

Ach! wie werde ich dich für alle Beleidigungen würdig genug um Verzeihung bitten, und würdig genug loben, und benedeyen können! o meine Liebe! sey durch dich selbsten und von dir selbsten unendlichmal gelobet. Alle Regungen deines gebenedeytesten Herzens, mit welchen ich alles, was in mir und ausser mir lebt, vereinige, sollen dir Lobe singen, und die Blutstropfen, so du vergossen, und die in deinem verherrlichten unter den Brodsgestalten verborgenen Leibe fliessen, sollen

len ihre Stimme erheben, um deinem Namen Dank und Ehre zu bezeigen.

O heiligster Fronleichnam unsers Herrn Jesu Christi, der du für uns bis auf das Blut gegeisselt, und mit Schlägen wie ein Sklav zerfleischet wurdest: o Mann der Schmerzen! der nach seiner schmach- und martervollen Krönung keinem Menschen mehr ähnlich war! Mann der die Strafe unsrer Sünden während seines bittersten Kreuzwegs nach der Schedelstadt Golgatha persönlich an dem Holze, und mit diesem alles sein Elend getragen hat, o mein lieber Erlöser! wie sehr bin ich dir für eine solche Erniedrigung verbunden, und wie sehr legst du mir Gewalt an, auf dich nicht nur zu vertrauen, sondern dich auch herzlich und inniglich zu lieben?..

Ich liebe dich dann, mein liebenswürdiger Jesu, aus ganzer meiner Seele, und aus ganzen meinem Herzen. Ja, ich liebe dich, und bezeuge vor dir, daß du mir desto liebenswürdiger bist, wie verächtlicher du für mich

hast

Hast werden wollen. O Gott der Liebe, und Liebe meines Herzens! o daß ich von deiner Liebe ganz entzündet würde! o daß ich mit deiner Liebe angefüllet würde! o daß ich von deiner Liebe durchdrungen würde! o daß ich dich brünstig, brünstiger, brünstigst liebete, o daß ich von deiner Liebe lebete, und in deiner Liebe stärbe!..

Quelle alles Vergnügens für die Seele, du heiligstes aus allen Opfern, das auf dem Altare immer empor steigt! mit jener Liebe, welche dich am Kreuze verzehrte, und welche die Deinigen neben dem Kreuze zu dir hatten, laß doch, bitte ich, laß alle Anmuthungen meiner Seele vereiniget seyn, und hilf mir, daß ich dich immer vollkommner lieben möge.

Uebrigens bitte ich, was der büssende Schächer von dir begehret hat: Herr, sey meiner eingedenkt! Verleih mir, mein anbethenswürdiger Erlöser! die Verzeihung meiner Sünden, wegen deren ich deine Füsse nicht nur mit meinen bittersten Thränen, sondern selbst mit meinem Blute benetzen möchte. Verleih

leih mir die Verzeihung, welche du von dem Vater mit blutigen Zähren begehret hast, und welche ich durch jenes Blut hoffe welches nicht nur wegen mir, sondern auch für mich verspritzt worden ist, welches seine Stimme in deinem Sakrament erhebt, um mit mir und für mich zum Himmel zu rufen.

O heiligstes und anbethungswürdiges Blut! Göttliches Blut! der Herr wolle dein Rufen erhören, und wegen deines unendlich kostbaren Opfers meiner in seiner Erbarmung gedenken. Zur ewigen Verehrung und dankvoller Gedächtniß eben jenes liebvollen Bluts, welches auf dem Kalvarieberg aus Händen und Füssen floß, will ich seiner göttlichen Majestät aufgeopfert haben, was ich immer habe, kann und vermag, durch die Hände der neben dem Kreuze standhaftesten Mutter, des heiligen Johannes Evangelist, des heiligen Dismas, der heiligen Cherubim und Beichtiger nicht Bischöfe, der Mönche und Einsiedler, alles in Vereinigung des Opfers meiner Erlösung.

Mache, o mein Gott! mit mir, was dir belieben wird. Ich will die Hand mit Ehrfurcht küssen, wenn sie auf dem Sünder, der alles verschuldet hat, auch noch so schwer liegen sollte. Ich will zu dem Gott alles Trostes meine Zuflucht nehmen, und vor deinem Altar werde ich jederzeit sagen: Ach Jesu! . . . Mein Jesu! . . . Ich bin dein; . . . ganz dein. Möchtest du doch auch ganz mein seyn . . . ewig mein. . . .

Geistliche Kommunion.

Gütigster Jesu! der du uns in deinem Sakrament nährest, wie der Pelikan seine Jungen mit eigenem Blute tränket: ich wünschte von Herzen, in dem Stande zu seyn, wo ich dich in mein Herz aufnehmen, und dieses mit deinem in dem hochheiligen Sakrament deiner Liebe wirklich vereinigen könnte. Weil ich aber unwürdig bin, daß du deines Mörders in solcher Barmherzigkeit gedenkest; so erlaube mir, deinem reuevollen Kinde, welches an dich

glau-

glaubet, und auf dich hoffet, daß ich dir wenigstens mein inbrünstiges Verlangen bezeige, welches ich habe, dieses Himmelbrod zu empfangen, und die Früchte meiner Erlösung zu genieſſen. Komm dann, o Geliebter meiner Seele! Komm o Gott der Liebe, und reinige mich in deinem Blut von aller Mackel der Sünde, und reiß mich los auch von allen Neigungen zur Sünde. Komm, daselbst das Reich deiner Gnade, und aller jener Tugenden aufzurichten, welche du mir mit deinem heiligsten Beyspiele und Worte gelehret hast. Komm, und mache, daß ich in Betrachtung deines Lebens, welches nichts als Kreuz und Marter war, gern an deinen heiligsten Bedrangniſſen Theil nehme, und bey allen Leiden schon deßwegen zufrieden bin, weil ich weis, du habest es also gefüget, um mich mit den Banden der Liebe nach dir und zu dir in dein Reich zu ziehen, in welches du selbst mit deinen heiligen fünf Wunden eingehen mußtest.

Deine

* * *

Deine Seele, o Jesu! heilige mich, daß ich vor allem u. s. f. wie oben Seite 65.

Andenken des Leidens Christi in seiner sechsten Blutvergiessung.

O Jesu, mein Jesu! für uns lebend, leidend und sterbend, und aus Liebe gegen uns gestorben, von uns aber nichts brünstiger verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun, und uns deines Elends mitleidig erinnern möchten: sieh, o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Wundmaalen. Vor allem gedenke ich ganz mitleidig und dankbar an deine unmenschliche Kreuzigung, wo deine Henker ein Glied nach dem andern mit grossen Balknägeln so grausam aus ihren Gelenken rissen, und ans Kreuz hin-

hinschmiedeten, daß der ganze Kreuzstamm, die Erde und selbst deine Peiniger vom Blut begossen wurden.

O Lamm Gottes, o geduldiges Lamm, das für uns wollte zur Schlachtbank geführet und getödtet werden, über dessen Haupt die Flutten von einem ganzen Meere der Trübsalen zusammenschlugen: gekreuzigter und bis in Tod liebender Jesu! wie weit ist doch deine Liebe und Güte gegangen? Ich trage ein innigstes Mitleiden, und bedaure dich; ich erhöhe und preise deine unendliche Verwendung für mich. Was werde ich dir thun? Ach! was werde ich thun? . . .

Ich umfange im Geiste mit Magdalena deine vom Blut begossene Füsse, und danke dir tausendmal, daß du für mich den schmählichen Kreuzgalgen hast besteigen, und ein Fluch des Volks werden wollen, um mich unter die Gebenedeyten deines himmlischen Vaters zu stellen.

Ich küsse mit gröster Ehrfurcht deine heiligste Wundmaalen, und wün-

sche

sche von Grunde des Herzens nichts anders, als nur dir allein zu leben, wegen dir vieles zu leiden, und aus Liebe deiner selbst mein Blut zu vergiessen.

O wie gerne nehme ich den Tod und alle Umstände des Tods aus deinen gekreuzigten Händen mit vollkommenster Unterwürfigkeit an, wie du das Todesurtheil aus den Händen vielmehr deines Vaters, als deines Blutrichters angenommen, und so durch deinen bittersten Tod unsern Tod versüsset hast, weil du in deinem Tode verlassen werden wolltest, damit wir nicht in unserm Tode verlassen würden.

Ich erinnere dich, o mein Heiland! an eben diese Verlassenheit, in der du am Kreuze so wehemüthig zum Vater schrieest, und bitte dich, Herr Jesu Christe, du Heiland der Welt, daß du mich wegen der bittersten Verlassenheit und Trennung deiner Seele dort nicht verlassen möchtest, wo mich alle meine Kräfte und selbst die Meinigen im Tode verlassen werden. Mein

Gott,

Gott, mein Gott! verlaß alsdann mich verlassnen Tropfen nur du nicht.

Gebeth um Erlangung der Tugend der Beharrlichkeit im Guten.

O Herr Jesu Christe, du Stärkster der Cherubim und Brennendster in der Liebe! verleih mir nebst der Gabe der Stärke die Tugend der Beharrlichkeit im Guten, daß ich den Weg der Gerechtigkeit, den ich zu wandeln angefangen habe, nicht verlasse, sondern das Werk, welches du mir aufgetragen hast, wider alle sich entgegen brüstende Schwierigkeiten zu vollenden mich bemühe. Gieb mir, Herr, was du allein geben und mittheilen kannst, gieb mir die so nothwendige, die so wichtige, und alle meine Verdienste übertreffende Gabe der Beharrlichkeit, ach, die Gabe in der Gerechtigkeit zu sterben! die Krone aller Gnaden, das letzte Siegel aller deiner Erbarmungen, jenes pur göttliche und freywillige Geschenk, das der Mensch

auch

auch mit der Liebe deiner Seraphim nicht verdienen kann, weil es weder an dem liegt, der da will, noch an dem, der da läuft, sondern nur an dir, o erbarmender Gott! der das gute Werk, welches du in uns angefangen hast, vollendet, und sich über denjenigen erbarmet, über welchen du dich erbarmen willst.

Gebeth für die Kirche.

Gott! dessen eingebohrner Sohn, unser Herr Jesus Christus, am Stammen des heiligen Kreuzes den Mächtigen entwaffnet, und das Reich des Satans zerstöret hat: sieh vom hohen Himmel herab, und betrachte, wie viele Niederlagen unter deinem Volke angerichtet werden, welches du mit dem kostbaren Leibe und Blute deines Sohns erlöset hast. Sieh, wie selbst die Kinder angehalten und zur Aufruhr gebracht werden, daß sie wider ihre eigene Mutter aufstehen, und in ihrem Eingeweide wüthen. Sieh, o

lies

lieber Vater! das Bedrangniß deiner Kirche, der du doch zugesagt hast, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollen. Brich also die Macht deiner und unsrer Feinde, und zeige vor aller Welt, daß du der Herr und Allmächtige bist, der Herr der Heerschaaren und jener große Gott, der uns mit dem Schatten seiner Hand wider ihre boshafte Anschläge mächtig genug beschirmen kann. Durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth für Andere.

O Jesu, von uns Menschen und für uns Menschen am Stammen des heil. Kreuzes ausgestreckt! sieh! ich strecke meine flehende Hände zu dir aus, und durch jene äusserste Betrübniß deiner gebenedeytesten Seele, welche du erlittest, als du drey Stunde lange am Kreuze verlassen gehangen bist! bitte ich für alle Kranke, und Sterbende, für alle Elende und Verlassene zu deiner helfenden Barmherzigkeit,

daß

daß du das Seufzen jener armen Schäflein, welche du so lang und mühevoll aufgesuchet hast, gütig erhören, und die Verlassenen nicht aufs äusserste verlassen, sondern zu denen, die keine andere Zuflucht haben, als bey deiner Barmherzigkeit, ein Gott alles Trostes und ihres Heils bleiben möchtest, damit sie dir in deiner Gemeinde dafür danken und dich dereinst im Himmel ewig preisen können.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und heiligste Jungfrau Maria! du Mutter meines Erlösers, und Mutter meines Herzens! die ich nach Gott über alles liebe und schätze, und mit allen im Himmel und auf Erden allezeit aufs würdigste zu lieben, und zu verehren verlange: ich nehme meine Zuflucht bey dir, und durch jenes heiligste Fleisch und Blut, welches mein Jesus aus dir hat annehmen, und mir in seinem Sakrament zur Nahrung geben wollen, bitte

ich dich, wie auch durch deine trauervolle Station und wunderbare Standhaftigkeit neben dem Kreuze, welche ich von ganzem Herzen verehre, du wollest mir von Christo Jesu, deinem Sohne, die Gnade erwerben, daß ich mit dir im Guten bevestiget werde, und meinem Gott, der ja verdient allezeit höchstens von mir geliebet zu werden, der in sich allezeit höchst liebenswürdig, und gegen mich allezeit höchstens gut und freygebig ist, bis in Tod getreu bleibe; denn was würde es nutzen, Christo deinem Sohne nachfolgen, wenn ich ihn nicht erreiche, und nicht so laufe, daß ich das Kleinod erhalte? O meine liebe Frau! erflehe mir und mit mir die Gabe der Beharrlichkeit in dem Guten, die allein ist, welche allen andern Tugenden gleichsam das letzte Siegel aufdrückt. Mächtigste Fürsprecherinn! mache, daß ich in der Gnade Gottes bevestiget werde. Meine Mittlerinn und meine Fürsprecherinn! erbitt mir durch die Wunden deines Jesu, und durch die Wunden deines Herzens die Bevestigung in der Gnade Gottes.

Schlußandacht.

Nimm, o mein Jesu! diese geringe Andacht. u. s. f. wie oben Seite 43.

Am Samstage.

Vorbereitungsgebeth.

Vor deinem allerheiligsten Angesichte, o unendliche Majestät Gottes! u. s. f. wie oben Seite 25.

Beherzigung der Liebe Jesu in seinem allerheiligsten Sakrament.

Gehet, gehet nur hin, sagte der Prophet Isaias (Kap. 12.) machet seine Werke den Völkern bekannt, und breitet auf dem ganzen Erdboden aus, was die Liebe Gottes ausgesonnen habe, damit er von den Menschen geliebet würde. Er hat gewollt, daß uns seine heilige Wunden an dem Kreuze als so viele Brunnen des Heils sollten eröffnet werden, aus welchen wir mit Freuden und Vertrauen das lebendige Wasser schöpfen könnten. Er ließ für uns sogar sein Herz spalten, um mit seinen lezten

Bluts- und Wasserstropfen seine Liebe in unser Herz zu schreiben. Mit allem diesem aber nicht zufrieden schenkte er sich auch uns im hochheiligsten Sakrament. So tröstete er die Seinigen, welche er in dieser Welt zurück gelassen hatte. „O Mensch!“ rufet voll der Verwunderung der heilige Chrysostomus aus, „warum bist du „dann also sparsam und hinterhaltig in deiner Liebe gegen einen Gott, der ohne einzigen Vorbehalt, ohne Ausnahme sich ganz mit „allem, was er ist, und was er besitzt, dir „gegeben hat“? Sieh, jener unermeßliche Gott, welchen die Welt und selbst die Himmel nicht fassen können, ist da unter den Brodsgestalten gleichsam dein Gefangener, sagt der heilige Bonaventura, wo ihn seine Liebe zwingt zu verweilen, daß er sich deiner erbarmen kann. (Isa. 30, 18.) Sage mir, meine Seele! sage mir doch, was ist deinem Jesu zu ersinnen noch ferner übrig, um dich zu seiner Liebe zu bewegen! Du siehst, wie sich dein Gott zu deinem Nutzen ganz und gar verwendet; ists dann nicht höchst billig, daß du dich nach allen deinen Kräften anstrengst, Liebe mit Liebe zu erwiedern? Anmuthungen zu dem liebvollen Jesu in seinem Sakrament.

O verborgenes Manna! Jesu, der

der du in deinem Sakrament das Denkmaal des Wunderwerks jener Liebe aufgestellt hast, welche bis zum Uebermaß liebet, und nicht geliebt wird: wo werde ich einen Freund, einen Bruder, einen Vater, einen Bräutigam, antreffen, welcher mich so sehr liebet, wie du geliebet hast, mein Schöpfer, mein Erlöser und mein Gott? Und ich soll hinfür meine bisherige Undankbarkeit gegen dich fortsetzen! Mein Gott, gieb nur dieses nicht zu.

Mich schmerzet und reuet es, mein höchstes Gut, daß ich mich bisher vor deinem Tabernackel so wenig eingefunden, und mich nicht mit ganzer Zuneigung meiner Liebe in dich mehr als in einen Freund, mehr als in einen Bruder, mehr als in einen Vater versenket habe. . . . Ich danke dir aber für die verliehene Zeit, die Kaltsinnigkeiten meines Herzens zu beweinen, und noch einbringen zu können, was ich in deiner Liebe versäumet habe.

Sieh! o verborgener Gott und Heiland! da liege ich vor dir auf den

Knie-

Knieen, und bethe dich in deinem Sakramente, welches du am Vorabend, als du zu leiden anfiengst, und für mich in Tod giengst, eingesetzet hast, mit allen den Anmuthungen an, deren mein Herz fähig ist, dich zu verehren.

Ich weis es, o mein süssester Erlöser! und der Glaube lehrt mich, daß du hier wahrhaft zugegen bist, und aus diesem Sakrament das Innerste meines Herzens durchblickest; deßwegen bethe ich dich darin an, als wenn ich dich mit Augen sähe, und deine Stimme mit Ohren hörte.

Ja, mein Jesu, ich bethe dich in deinem Sakrament aus dem Staube und Moder, in den mein Körper bald zurückfallen wird, demüthigst an, und wie ein Uebelthäter, der den Tod schon längst verwirget hat, hebe ich meine flehende Hände zu dir auf, göttlicher Richter, bittend und zwar reumüthig, ach! du wollest mit deinem Knecht nicht zu Gericht kommen: denn vor deinem Angesicht wird niemand sich als gerecht und unschuldig ausgeben können.

O allmächtiger Gott, anbethenswürdigster Richter der Lebendigen und Todten! ich bethe dich an, und durch die Hände deiner heiligsten Gebährerinn opfere ich dir die Anbethung der Heiligen im Himmel, und aller Gerechten auf Erden, für alle die Augenblicke meines Lebens, in welchen ich deiner nicht gedenken wollte, und deiner noch oft nicht gedenken werde. Wohl unglückselige Augenblicke!

O edelste Blume von der Wurzel Jesse! durch die unaussprechliche Liebe deiner wunderbaren Abstammung erbarme dich meiner, eines elenden Abkömmlings von dem unglückseligen Vater Adam, erbarme dich meiner, und wegen der Ehre deines heiligen Namens nimm mein Seufzen gnädigst auf, itzt, und in jener betrübten Stunde, wo mir nichts mehr übrig seyn wird, als seufzen über mich.

Ach Jesu! Sieh doch mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit auf mich Unwürdigsten; der ich ganz demüthig vor dir liege, und zum

Hei-

Heiligthume deiner Erhörung meine Augen erhebe.

O Herr, o Ursprung aller Wesen! auf dich hoffet meine Seele; denn du bist in deinem Tabernackel jederzeit die Zuflucht aller Hilflosen gewesen, und wirst es auch inskünftig von einem Geschlechte zum andern seyn; wenn du den Menschen verlassest, zerfällt er in Staub und ins äusserste Elend. Verlaß ihn darum nicht in seinem kurzen Leben, besonders dort, wo mich im Tode alle meine Kräfte verlassen, und mich Verlassenen meine Feinde umgeben werden.

O einzige und wahre Zuversicht meiner Seele! zu dir fliehe ich, und dich bitte ich demüthigst, daß du dich in dieser Stunde deinem Vater für meine unzählige Sünden aufopfern möchtest, wie du dich selbsten am Kreuze für die Schuld der ganzen Welt aufgeopfert hast. Ach! würdige dich mein Fürsprecher zu seyn, und dem Vater, so dich liebet, für meine Nachlässigkeiten dein süssestes Herz darzustellen, welches

ches der Speer des Soldaten durchdrungen hat; und alle Güte in sich enthält.

O du gutes Herz meines Gottes und meines Erlösers! sey von mir, und von allen, und im Namen aller, die eines aufrichtigen Herzens gegen dich sind, sey zu tausendmal gegrüsset.

Herz des Allerhöchsten! ich neige und verdemüthige mich vor dir. Ich umfange und liebe dich. Ich benedeye und verherrliche dich, wie ich immer kann, und zwar in Vereinigung aller der Andacht, Inbrunst und Ergebenheit, die jenen Herzen eigen ist, die dich unaussprechlich lieben, und mit denen auch ich dich herzlich lieben möchte.

O Herz, das ganz von Liebe brennt, laß deine Flammen ausbrechen, und mache, daß sie das Meinige ergreifen, und darinn obwalten. Ich liebe dich, und liebe dich recht inniglich. Bestes Herz, von Liebe erschöpftes und nach Liebe athmendes Herz! ich liebe dich, und was mir an Inbrunst

brunst der Liebe mangelt, möchtest du zu ersetzen dich würdigen. Ich opfere dich deinem Vater, so im Himmel ist, zu einem Rauchwerke des ewigen Lobs, und danke dir durch dich selbsten, daß du dem Vater und dir selbsten bist, was ich nicht bin, nemlich eine unendliche Liebe und Benedeyung.

Aber, o Herz meines Gottes! mit diesem muß und darf ich nicht zufrieden seyn. Du wolltest dich mir in diesem Sakrament schenken, und ich muß mich dir ebenfalls schenken. So nimm dann das Opfer an, welches ich von mir selbsten, von allem meinem Wesen und aller meiner Freyheit, von meinem Leben nnd von dem Ende meines Lebens mache, und dir durch die reinste und mütterliche Hände Mariä, aller heiligen Jungfrauen, Wittwen und Eheleute darbringe.

O möchte ich immer ein Opfer seyn, welches dir gefällig ist; und möchte mein Herz, wenn es in mir dereinst brechen wird, durch die Hitzen deiner Liebe als ein Schlachtopfer der-

selben

selben fallen, daß ich in deiner Gnade, und im Kuß deiner Erbarmungen des Tods der Gerechten sterbe.

Geistliche Kommunion.

O mein Gott! ich verlange nichts anders, als dich allein wahrhaft zu lieben, und allezeit zu lieben, lebe oder sterbe ich. Und deßwegen bin ich voll des Verlangens, dich, mein Jesu, den ich hier zugegen glaube und anbethe, zu empfangen, und mein Herz mit deinem Herzen zu vereinigen. Ich weis zwar, und bedaure herzlich, daß ich dieß nicht würdig bin, weil mein Herz mit dir nicht allezeit aufrichtig und ein Herz war; aber ich bitte demüthigst, du wolleſt der Fehltritte, welche ich bereue und verfluche, nimmer gedenken, und aus einem Uebermasse der Liebe zeigen, wie gut du einer Seele bist, die dich suchet. Komm dann, o mein Erlöser! Komm in mein Herz, und mache es zur Wohnung deiner heiligsten Majestät. Komm und ziere dasselbe aus, daß du der Heilige mitten

in

in mir wohnen, und als der einzige König darinn herrschen möchtest, bis du deinen Diener im Frieden von dieser Welt fahren lässest.

* * *

Deine Seele, o Jesu! heilige mich, daß ich vor allem, u. s. f. wie oben Seite 65.

Andenken des Leidens Christi in seiner siebenten Blutvergiessung.

O Jesu, mein Jesu! für uns lebend, leidend und sterbend, und aus Liebe gegen uns am Kreuze durchstochen, von uns aber nichts so brünstig verlangend, als daß wir zu deinem Andenken thun, und uns deines Elends mitleidig erinnern möchten: sieh o mein Heiland! ich neige mich gänzlich zu den Siegszeichen deines heiligsten Leidens, mit welchen du mein Heil gewirket hast, und verehre kniefällig deine blutende Wundmaalen. Vor allem gedenke ich ganz mitleidig und dankbar, wie nach deinem Tode selbst die leblosen

Ge-

Geschöpfe in Trauer und Klag versenket wurden, wie ein Kriegsmann, der mit andern Soldaten deinen entseelten Leichnam bewachen mußte, und von deiner betrübtesten Mutter, die neben dem Kreuze stund, nicht weit entfernet war, einen Versuch machte, ob du wirklich verschieden wärest, und in dieser Absicht mit einem Lanzenstiche deine heiligste Seite spaltete, woraus sogleich Blut und Wasser flossen, mit dessen geheimnißvollen Zähren du noch einmal über uns weinend vor allem Volke sagen wolltest: Was hätte ich noch weiter thun können?

O süssester und liebvollester Jesu! kann es wohl eine grössere Liebe geben, als die deine war? Ach! wie werde ich doch diese Liebe mit Liebe vergelten, und für alles dankbar genug seyn können?

Ich umfange deinen vom Kreuz abgenommenen Leichnam dem Geiste nach, und mit gröster Ehrfurcht küsse ich deine blutende Wundmaalen. O könnte ich mir jene fromme Anmuthun,

thungen eigen machen, von welchen das Herz deiner trostlosen Mutter voll war, als Sie dich nach deinem Hintritt in ihrer Schooß ganz entseelt, und vom Blute verstaltet liegen sah, und als Sie dich mit dem Kusse ihres Mundes küssete, und Herz an Herz drückte . . . O wie unermessen war damals das Meer der Bitterkeit dieser Tochter Jerusalems!

Ich danke dir, daß du dich würdigen wolltest, mit deiner liebsten Mutter so vieles zu leiden, und deine Liebe mit so vielen Blutvergiessungen in mein Herz zu schreiben. Ich danke dir, und bereue aber von Grunde des Herzens jene Sünden, welche dir so viele Blutstropfen ausgepresset, und auf deinen heiligsten Leichnam so grausam gewüthet haben, daß du sogar dein Herzfell zerreissen und dir den letzten Wassertropfen entrinnen lassen mußtest. So hast du mich geliebet . . . .

Ach! wann werde ich dich lieben! . . O mein Jesu! o meine Liebe! o mein lieber Erlöser! ich liebe dich,

und

und ich hoffe, daß ich dich ewig lieben werde. Würdige dich, indessen die Liebe deines Herzens dem Vater aufzuopfern, und mir zu erlauben, daß ich zu jederzeit in der geheimnißvollen Wunde desselben wohnen, und da alles thun darf, um so mich in allem Betragen nach den Gesinnungen dieses allerheiligsten Herzens zu richten, die grosse Kunst der Andacht, die in der Uebung der geistlichen Herzenseinöde und der unaufhörlichen Stoßseufzer besteht, zu lernen, mit dir, mein Jesu, ein in Gott verborgenes Leben zu führen, und dereinst mein Grab glorreich zu machen.

Gebeth um Erlangung der Tugend der Geduld.

O Herr Jesu Christe, du Gabe, die an Kostbarkeit alle andere Geschenke übertrift, und Feuer, das alle Seraphim vor Liebe brennen macht: verleih mir nebst der Gabe der Frömmigkeit die Tugend der Geduld und Sanftmuth, daß ich in dankbarer Erwegung

wegung, was du für mich, und was deine Heiligen für dich ausgestanden, den verschiedenen Trübsalen und Verfolgungen dieses Lebens, welche mir Gelegenheit zum Kampfe und zum Siege, zur Vermehrung der Tugend, der Verdienste und ewigen Glorie geben, mit christlicher Entschlossenheit entgegen gehe, und mich über dieselbe wegen der herrlichen Früchte, welche daraus entspringen, sogar herzlich erfreue; weil ich aus dem Glauben weis, daß eine Tugend, wodurch der Mensch die widerwärtigen Dinge mit einem gleichgültigen Gemüthe überträgt, und den tadelhaften Zorn auch in den empfindlichsten Umständen mässiget, ein Werk vollkommen zu Stande bringt, die Seele reiniget, auf das allerschönste veredelt, stets in dem Gleichgewicht ihrer Vergnügenheit erhält, und sie in den Besitz aller der Güter übersetzt, die den Menschen zeitlich und ewig wahrhaft glücklich machen.

Gebeth für die Kirche.

Gott! der du deine neue Kirche der Obsorge deines Apostels Petrus, und seiner Nachfolger mit solcher Verheissung anvertrauet hast, daß sie aller feindlichen Nachstellungen und Verfolgungen ohngeachtet niemals zu Grunde gehen, sondern bis ans Ende der Welt bestehen werde: wir erheben unsere flehende Augen zu dir, und bitten dich: Erbarme dich über deinen Diener, unsern dermaligen obersten Hirten deiner Kirche N. N. dem du die Schlüssel zum Himmelreiche und uns alle seiner Obsorge übergeben hast. Sieh ihn gnädig an, und leite ihn durch deine Güte, daß er durch deine Gnade nur das will, was dir gefällig ist, und was er also will, nach allen seinen Kräften vollziehe, damit er in deiner Kirche diejenigen wieder vereinige, welche entweder ihre Geburt, oder ihre Hartnäckigkeit unselig davon getrennet hat, und er selbst sammt der Heerde, welche du ihm zu weiden befohlen hast, zum

ewigen Leben gelangen möge. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth für Andere.

O Gott! Erbarmen und Schonen ist dein Eigenthum, erbarme dich und schone der Seelen deiner Diener und Dienerinnen, und wegen des kostbaren Bluts unsers Erlösers, wie auch wegen der fürbittenden Verdienste seiner allerheiligsten Gebährerinn tilge alle ihre Sünden aus: damit sie von den Banden der Sterblichkeit aufgelöset, fähig und würdig werden, den Uebergang zum rechten ewigen Leben zu finden. Laß doch, o Herr! laß deine ewige Erbarmungen an den Geistern deiner Gläubigen wirksam werden, damit es ihnen ewig zum Vortheile gereiche, daß sie an dich geglaubet, und auf dich gehoffet haben. Sieh, vor dir, o Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! vor dir legen wir unsere Gebethe für die Seelen der Deinen nieder. Verzeih ihnen alles, was

sie

sie in ihrem Wandel auf Erden gesündiget haben, und laß sie doch endlich in deinen Wohnungen, in denen sich deine Erlößten freuen, eine Stelle finden. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O unbefleckte und heiligste Jungfrau Maria! du Mutter meines Erlösers und Mutter meines Herzens, die ich nach Gott über alles liebe und schätze, und mit allen im Himmel und auf Erden allezeit aufs würdigste zu lieben und zu verehren verlange: ich nehme meine Zuflucht bey dir, und durch jenes heiligste Fleisch und Blut, welches mein Jesus aus dir hat annehmen, und mir in seinem Sakrament zur Nahrung geben wollen, bitte ich dich, wie auch durch deine glorreiche Aufnahme, welche ich von ganzem Herzen verehre, du wollest mir von Christo Jesu, deinem Sohne, die Gnade erwerben, daß ich mit aller

Geduld auf der mir angewiesenen Laufbahne fortlaufe, und auf Jesum, deinen Sohn, den Vollender meines Glaubens hinsehe, mir ihn immer als gegenwärtig, mit einer grösseren Last des Elends, als die meine ist, beladen, als Vorgänger, als Zuschauer und Vergelter vorstelle, der um der Freude willen, die ihm nach seinem Leiden bevorstand, ohne die Schande zu achten, am Kreuze litt, itzt aber auf dem Throne Gottes zur Rechten sitzt, damit ich in anhaltender Betrachtung dieses göttlichen Musters im Kampfe nicht müde werde, und den Muth nicht sinken lasse; sondern durch meine Geduld meine Seele rette, und für sie Ruhe finde.

Schlußandacht.

Nimm, o mein Jesu, diese geringe Andacht in deine heiligste Seitenwunde gnädig auf u. s. f. wie oben Seite 43.

Reimspruch
des
heiligen Thomas von Aquin, zu dem allerheiligsten Altarssakrament.

Ich beth dich an, Herr Jesu Christ,
Der du allhier verborgen bist.
Vor deinem Thron mein Herz sich neigt,
In Andacht dir die Ehr bezeigt.
Kein Aug noch Zung begreifen es,
Was du enthaltest Göttliches.
Nur dem Gehöre glauben wir,
Was Christus uns gelehret hier.
Am Kreuz sah man die Gottheit nicht,
Hier auch die Menschheit Niemand sieht.
Doch glaub ich es, und bitte dich:
Mit deinem Schächer denk an mich.
Obschon ich keine Wunde fühl,
Als Gott dich dennoch ehren will.
In meinem Glauben stärke mich,
Daß ich mehr hoff, mehr liebe dich,
Und wenn ich seh dieß Himmelbrod,
Ich allzeit denk an deinen Tod,
So jenen wahres Leben giebt,
Die ganz in dieses sind verliebt.
Jesu! liebreicher Pelikan,

Ach!

Ach! sieh mich Armen gnädig an.
Dein Blut, solls auch ein Tröpflein seyn,
Die Welt von Sünden machet rein.
Jesu, der du hier bist verhüllt,
Ach, wann wird meine Bitt erfüllt,
Dich dort zu sehn in vollem Licht
Von Angesicht zu Angesicht.
Amen.

Zum liebvollen Herz Jesu im heiligsten Sakrament,

meist nach jener Andacht, die der heiligen Mechtildis üblich war.

Sey gegrüßt, o süssestes und höchst anzubethendes Herz Jesu, du heiligste und angenehmste Wohnstadt des dreyeinigen Gottes! Sey gegrüßt, o liebvollestes und liebwürdigstes Herz Jesu, du lebendiger Aufenthalt und Ausfluß aller Güte und Gnade! Sey gegrüßt, o edelstes und ganz unschätzbares Herz Jesu, du himmlische Schatzkammer aller Reichthümer und Erbarmungen des Herrn.

Tausend und tausendmal grüsse

und

und verehre ich dich, lobe und benedeye ich dich, liebe und umfange ich dich mit aller der Andacht, Liebe und Inbrunst, womit dir das gebenedeyteste Herz deiner Mutter, und womit dir jemals ein Herz deiner Geliebten ergeben war, wirklich ergeben ist, und noch künftig ergeben seyn wird.

O Herz Jesu, du Herz meines Gottes, und Herz meines Erlösers! mit der Ausbreitung aller möglichen Andacht und nach dem Umfange aller heiligsten Anmuthungen bethe ich deine unendliche Majestät in Demuth an. Ich bethe dich tiefst geneigt eben so an, wie ich immer kann, und vor deinem allerheiligsten Angesichte verdemüthige ich mich von Grunde des Herzens bis in den Abgrund meines Nichtes. Ja ich werfe mich vor dir nieder, und bezeige alle die Ehrfurcht, die sich auf eine sündhafte Seele schickt, und deren du, höchstes Gottesherz, würdig bist.

Gutes Herz, vor Liebe brennendes Herz, und lauter Liebe athmendes Herz!

Herz! o wie herzlich und demüthig sage ich dir Dank für so viele Gnaden und Erbarmungen, so ich von dir und wegen dir bisher erhalten habe. Durch die geheimnißvolle Benedeyung, womit eine Person die andere in der Gottheit sich selbsten unendlich lobet und erhöhet, danke ich für alle die Gutthaten, die mir vom Himmel aus dem unerschöpflichen und eigenthümlichen Grunde der Gütigkeit zugekommen sind.

O Herz meines aufrichtigsten Liebhabers und ewigen Gutthäters! wann wird mein Herz anfangen, dich entgegen zu lieben, zärtlichst zu lieben, über alles zu lieben! Brenn mit den Flammen, mit den so schönen Flammen deiner Liebe, brenn dieses mein Herz, und mache selbst du, daß es liebe, und in der Liebe bleibe.

O anbethungswürdigstes Herz meines Jesu, du Thron und Brennopfer der Liebe! nimm mein elendes Herz in deine heiligste Wunde auf, daß es in dieser Schule der Liebe lerne, jenen Gott entgegen zu lieben, der mir so wunder-

derbare Proben seiner Liebe gegeben hat.

O wie spat habe ich einen so liebenden und liebenswürdigsten Gott geliebet. Ach! dieß schmerzet mich, und mein Herz trauret deßwegen in mir... Barmherzigkeit, o Jesu! Barmherzigkeit. Mein Herz hat sein Vertrauen auf die Liebe deines Herzens.

O Herz Jesu, süssestes Herz! O Herz Jesu, liebreichestes Herz! O Herz Jesu, unvergleichliches Herz! O Herz Jesu, das voller Anmuth, voller Liebe und Güte ist! in dich versenke ich meinen Geist, und in der Tiefe deiner Barmherzigkeit vergrabe ich die ganze Last und Menge meiner Sünden und Fahrlässigkeiten. Ja in den Abgrund deiner innigsten Erbarmnisse werfe ich mich, und dir, bestes Herz! opfere und widme ich alle meine Bemühungen; dir klage und stelle ich dar alle meine Aengsten und Betrübnisse; dir empfehle und überlaß ich mein Leben und das Ende meines Lebens.

* * *

Herz Jesu! deine ewige Erbarmung umgebe mich.

Herz Jesu! deine unendliche Güte versöhne mich.

Herz Jesu, dein mächtiges Rufen spreche für mich.

Herz Jesu! dein bitteres Leiden stärke und tröste mich.

Herz Jesu! deine schöne Flamme ergreife mich.

Herz Jesu! deine unvergleichliche Liebe entzünde mich.

Herz Jesu! deine wachende Fürsicht sorge für mich.

Herz Jesu! deine heiligste Wunde verberge und schütze mich.

O Herz Jesu! zur Stunde des Todes rufe mich, daß ich dich mit allen frommen Herzen ewig loben und preisen möge. Amen.

Liebsgesinnungen

der heiligen Gertrud gegen das heiligste Herz Jesu.

O Liebe! o mein Gott! o mein König! o Jesu! einziger Gegenstand meiner zärtlichsten Liebe, nimm mich in diesem Augenblicke unter den liebenswürdigen Schutz deines heiligsten Herzens auf, damit ich immer da mein Leben zubringe.

Nimm mich auf, und stürze mich in dieses unermeßliche Meer deiner unendlichen Liebe; verschling mich in diesem brennenden Feuerstrome deiner Liebe, um von seinen göttlichen Flammen verzehret zu werden.

Da, o mein Gott und Heiland! da tröste mich durch deine süsseste Gegenwart. Da laß mich den Werth deines Bluts verkosten, womit du mich erlöset hast. Da laß mich die sanfte Stimme deiner heiligen Liebe hören, und ruf mich zu dir.

Da, in der Süssigkeit deines Gestes, zieh du mich aus mir selbst, und versenke mich in den Abgrund deiner voll-

vollkommenen Liebe. Da endlich, vergönne mir, o mein lieber Erlöser, meine ganze Seligkeit, und laß mich auf ewig deiner Gegenwart genieſſen; denn mein Herz begierdet nur nach dir ganz allein.

O Liebe! du biſt und bleibſt jenes lebendige Waſſer, nach welchem ich dürſte. Sieh doch, ſieh hier mein Herz, welches mit der hitzigſten Begierde nach dir ſchmachtet, und dieſe, o mein Gott und mein Alles! machet ſeine Quale aus. So öffne mir dann, öffne, öffne mir den heilbringenden Eingang zu deinem Herzen. Sieh hier das Meinige; ich will es nicht mehr zu meinem Befehle haben.

O Jeſu, meine ſüſſe Hoffnung! daß doch dein Herz, welches aus Liebe meiner durchbohret iſt, und ſtäts allen Sündern offen ſteht; ach! daß doch dieſes dein liebvolles Herz die vorzüglichſte Zufluchtsſtätte meiner armen Seele in jenem entſcheidenden Zeitpunkte werden möchte, wo ſie von ihrem Leibe ſcheiden muß; und o! daß alle meine Sünden in dem unendlichen Abgrunde dei-

deiner Liebe auf ewig getilget und verzehret würden. Amen.

* * *

Seufzer über die unendliche Vollkommenheiten des heiligsten Herzens Jesu.

Lieblichkeiten des Herzens Jesu, endecket euch meinem Herzen.

Göttliche Anziehungen des Herzens Jesu, ziehet mein Herz an euch.

Reichthümer des Herzens Jesu, begnüget mein Herz.

Ströme der Gnaden und des Segens, die ihr aus dem Herzen Jesu hervorfliesset, überschwemmet mein Herz.

O Herz Jesu, sey du meine Freude, mein Frieden, meine Ruhe und mein Alles, in dieser und in jener Welt.

Herz Jesu, in dem Himmel angebethet, auf der Erden angerufen, und in der Hölle gefürchtet, herrsche über alle Herzen, herrsche in allen Zeiten und an allen Orten, herrsche durch die Gnade, und herrsche auf immer in der Herrlichkeit. Amen.

Vesperandacht.

℣. O mein Heiland! würdige dich, aus deiner heiligen Hostie deine Augen zu mir zu wenden.

℟. Du Gott der Liebe! eile mir zu helfen, deinem allerheiligsten Sakrament das Lob zu verkünden.

℣. Ehre und Danksagung sey dem Vater, wegen Einsetzung dieses höchsten Geheimnisses, Ehre und Danksagung sey dem Sohne und dem heiligen Geiste.

℟. Jetzt und allezeit, und in ewige Zeiten, Amen.

Umschreibung des 83. Psalmen mit angehängten heiligen Bittseufzern vor dem hochwürdigen Gut.

Psalm.

1. O Herr der Heerschaaren, grosser Gott! wie lieb und liebenswerth sind

sind deine Wohnungen: * Meine Seele brennet vor Begierde, und sehnet sich so sehr darnach, daß ich beynahe unmächtig werde.

2. Ja, mein Gott! meine Seele schwingt sich durch die Hitze ihrer Begierde unaufhörlich in den Himmel auf: * Sie will und findet keinen Trost mehr auf Erden, als nur in jenen heiligen Tempeln, die du durch deine Gegenwart einweihest.

3. Hier würdigest du dich, mit uns zu wohnen und uns dein göttliches Herz ohne Ausnahme zu schenken: * O lieber Gott! welche Begierde, welch hitziges Verlangen macht dieß in meinem Herzen nicht rege, dich im Geiste anzubethen, und in Wahrheit zu empfangen!

4. Du o Herr der Herren! bist unter den Brodsgestalten wahrhaft zugegen; * Ach was für eine erstaunliche Liebe wird uns Menschen durch diese deine Verbergung nicht offenbar?

5. Dieser Ort ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels: * Die himmlische Geister liegen da auf ihren Knieen; ja auf ihrem Angesichte.

6. Wie mächtig sind doch nicht deine Reitzungen und Anzüglichkeiten! * Meine Seele verlangt, und lechzet nach des Herrn Vorhöfen.

7. Vermehre, o Liebhaber der Seelen! vermehre solche Begierde: * Mache, daß ich hier in meinem Elende nach nichts anders als nach dir im Sakrament, und nach meinem himmlischen Vaterland seufze.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste: * Wie er war im Anfang, itzt und allezeit und zu ewigen Zeiten, Amen.

Psalm.

1. Mein Herz und mein Fleisch, meine Seele und mein Leib jauchzen vor

vor Freude: * Wenn ich bedenke, daß du, o lebendiger Gott und Urheber des Lebens! da bey uns und für uns wohnest.

2. Ja selbst mein Fleisch, das sich mit dem anzubethenden Leibe Jesu Christi dem Keime und Unterpfand der zukünftigen Auferstehung vereinigen zu dürfen das Glück hat: * Beginnet schon itzund an dem himmlischen Trost Theil zu nehmen, der mein Herz beströmet.

3. Giebt es in der That ein süsseres Glück, als Tag und Nacht seinen Gott bey sich haben: * Tag und Nacht bey seinem Gott seyn können?

4. Ihr Engel des Himmels vereiniget euch mit mir, um die Wunder der Liebe unsers Jesu zu preisen: * Oder vielmehr erlaubet mir, daß ich mich mit euch vereinige, um in dem lebendigen Gott zu frohlocken, und seine Liebe zu preisen.

5. Welche Wunder, grosser Gott! welche Wunder wirket dein hochheili-

ges Sakrament in einer reinen Seele: * Der Vorgeschmack himmlischer Freuden, das Unterpfand der ewigen Seligkeit wird ihr zu verkosten gegeben.

6. O liebender und liebenswürdigster Jesu! gieb mir die Brosame von dem Tische deiner Heiligen: * Gieb mir sie, auf daß ich immer mehr und mehr durch Erfahrung lerne, wie süß und gut du den Deinen bist.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste: als er war im Anfang itzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Psalm.

1. Ein Spatz findet ja in einigem Hause einen Aufenthalt: * Und die Schwalbe weis für sich ein Nest zu machen, wo sie ihre Jungen hinsetzet.

2. Ja, o Herr! dein Angesicht und Sorgfalt bereitet den Vögeln der Luft einen Zufluchtsort, wohin sie sich

begeben mögen: * Aber wie weit herrlicher hat deine Vaterliebe für deine Kinder und Glaubigen gesorget.

3. Selbst deine Altäre, deine geheiligten Tabernackel, weisest du ihnen an: * Da sogar, wo deine Gottheit und Menschheit bey ihnen zu verbleiben versprochen hat, da sollen die Ruhestätte ihrer Herzen und Seelen seyn.

4. O wie glückselig sind diejenigen, welche sich von dem Getümmel der Welt entfernen, und allda in himmlischer Einsamkeit ruhen wollen: * welche allda im Herzen ihres Heilandes verschlossen, der Welt unbekannt und Gott allein bekannt leben können!

5. Da in ihrer heiligen Einöde, können diese einsame Seelen ihr Gebeth aus Herzensgrunde vor dem Herrn ausschütten: * Da können sie ihm alles ihr Anliegen mit grösstem Vertrauen vorstellen. O selige Einsamkeit! o einzige Seligkeit auf Erden!

6. Der Herr der Heerschaaren wird sich zu ihrem Beschützer erklären: * Er wird ihre Feinde schamroth machen, und alle zerstreuen.

7. Denn Gott nimmt sich seiner getreuen Seelen vorzüglich an: * Und denjenigen, die ihn lieben, gereichen alle Begebenheiten zu ihrem Nutzen; weil das Auge seiner Fürsicht über sie besonders wachet.

8. So fliehe ich dann unter deinen Schutz, mein König und Gott: * Deine Altäre, dein göttliches Heiligthum, wo Gerechtigkeit und Frieden sich vereiniget haben, erwähle ich mir zu meinem einzigen Zufluchtsorte.

9. Da finde ich meinen Gott, und bethe ihn an: * Meinen König, und unterwerfe mich ihm.

10. Da finde ich meinen besten Vater, und liebe ihn zärtlich: * Meinen alten getreuesten Freund, dem ein neuer nicht ähnlich seyn wird, und eröffne ihm mein Herz.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste: * als

er war im Anfange, itzt und allzeit und zu ewigen Zeiten, Amen.

Psalm.

1. Glückselig sind diejenigen, o Herr, die in deinem Hause wohnen: * Sie werden mit deinem Lobe immer und ewig beschäftiget seyn.

2. Welches Glück geht jenen Seelen nicht zu, die ganz dem Dienste Gottes gewiedmet sind, in seinem Hause, bey seinen Kirchen, unter einem Dache mit ihm wohnen: * Die vermittelst ihres unaufhörlichen Umganges mit Gott schon auf dieser Welt jene glückselige Arbeit der lieben Auserwählten anfangen, welche sie in der andern Welt durch eine ganze Ewigkeit im Himmel fortsetzen werden.

3. Gestatte, o barmherzigster Jesu! daß ich meine geringe Andacht mit ihrer heiligen Beschäftigung vereinigen darf: * O! daß mein Herz von der Liebe aller dieser frommen

Seelen, ja selbst deiner Seraphim glühen möchte.

4. Indessen besteht mein Trost in dem, daß ich mich mit bestem Vertrauen auf deine Gnade verlasse: * Daß ich mit beständigem Seufzen dein liebvolles Vaterherz zu treffen suche.

5. Heil mir! wenn ich in diesem kummer- und versuchungsvollen Leben, in diesem Zährenthal, worin mich deine Anordnung gesetzt hat, aus meinen Armseligkeiten zum Guten veranlasset werde; * Wenn ich Gelegenheit nehme, mich in mein ursprüngliches Nichts zu versenken, um mit einem demüthigen und zerknirschten Herzen die Gabe der vollkommenen Liebe zu erwarten.

6. Wie oft hast du denen, so auf dich ein demüthiges Vertrauen setzen, deine Hilfe verheißen: * Und über sie den ganzen Ueberfluß deines Segens ausgegossen?

7. Wie oft hast du die Armen und Elenden aus dem Staube erhoben, mit deiner Kraft von Oben ausge-

gerüstet, von einer Tugend zur andern angeführet: * Und sie endlich in den Stand gesetzet, dich den Gott der Götter in dem Glanze deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht anzuschauen?

8. Diese einzig erwünschliche Seligkeit laß mir zu Theile werden, o Herr Gott! Gott der Heerschaaren! * Erhöre mein Gebeth, vernimm es doch, o grosser Gott Jakobs!

9. Eile zu mir, liebvoller Seelenarzt! nähre mich mit deinem heiligsten Fleische und Blute: * Nimm Besitz von meiner Seele; erhalt sie in deiner Gnade, und drücke in mein Herz die göttlichen Neigungen deines Herzens.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: * Als er war im Anfange, itzt und allezeit und zu ewigen Zeiten, Amen.

Psalm.

1. Du o Gott bist unser Schild und Beschützer: * Sieh uns mit gnädigen

digen Augen an, und schaue besonders auf das Angesicht deines Gesalbten, des Messias.

2. Sieh, o ewiger Vater! auf deinen lieben Sohn: * Sieh den Zustand, in welchen ihn seine Liebe gegen uns und noch vielmehr das Verlangen, deine Ehre zu ersetzen, gesetzt hat.

3. Ich weis es, wie unwürdig ich bin, daß du die Blicke deiner Barmherzigkeit auf mich wirfst: * Aber schaue doch auf deinen lieben Sohn, der meines Heils wegen mit so vielen Wunden bedecket worden ist.

4. Ach! daß die davon abrinnenden Blutbächlein für uns zu lauter Quellen der Gnaden würden, die ins ewige Leben fortspringen: * O Gott! verleih mir doch, daß ich vor deinen Augen vollkommen wandle, selig sterbe, und dich ewig ansehe.

5. Kommt mir ein einziger Tag, den ich vor deinen Altären zubringe, so angenehm vor: * O! was wird dann ein Tag seyn, wo man die Glorie deiner Seligen genießt.

6. Was

6. Was wird ein solcher Tag im Himmel gegen Millionen Jahren seyn, die hier auf Erden in allem Wohlseyn zugebracht werden! * Ach! in Betrachtung der Süssigkeit deines Hauses und Umganges finde ich bey den lärmenden Gesellschaften dieser Welt nichts als leeres Wesen und Nichtigkeit.

7. O wie gerne begnüge ich mich, liebvoller Jesu! bey dem Fuße des Altars: * Beym Besuche deines heiligsten Sakraments in deinem Herzen mit so vielen tausend frommen Seelen meine einzige Freude zu suchen.

8. Denn du o Gott! der du die Barmherzigkeit selbsten bist, und jene, die in Unschuld vor dir wandeln, schützest: * Du wirst mich deiner untrüglichen Verheissung zufolge hier deiner Gnade, heller Erkenntniße und tausend anderer Gunstbezeigungen theilhaftig machen, von denen die Welt nichts weis, weil sie dich nicht kennet und nicht kennen will.

9. O Gott der Heerschaaren, glückselig ist demnach jener Mensch, der

an allen Dingen einen Ueberdruß hat: * Von allem abgeschält ist, und auf dich allein sein ganzes Vertrauen setzet.

10. Ich schenke dir dasselbige itzt ganz und gar und für mein ganzes Leben: * Nimm doch dasselbe, und die Ehre, die ich dir damit erweisen will, gnädig an; und verwahr es auf immer.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn und dem heiligen Geiste: * Als er war im Anfang jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen

Kapitel.

Der Herr Jesus nahm in jener Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod, dankete, brach es und sprach: Nehmet hin und esset: dieß ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden: Dieß thut zu meinem Andenken.

℟. Gott sey Dank.

Kirchengesang.

1.

Christen! singt mit frohen Herzen,
Preiset Gott das höchste Gut!
Das Geheimniß seiner Liebe,
Seinen wahren Leib und Blut.
Diesen Leib, der angeheftet
An dem Kreuze für uns starb;
Dieses Blut, so dort geflossen,
Und der Welt das Heil erwarb.

2.

Uns gegeben, uns zum Heile
Trat der Friedensfürst herein:
Aus Maria einer Jungfrau
Wollt' er uns gebohren seyn.
Seine Wunder geben Zeugniß
Von der Göttlichkeit der Lehr,
Und das gröste Liebeswunder
Geht vor seinem Tode her.

3.

Als er einst mit seinen Jüngern
Bey dem Abendmahle saß,

Und allda die vom Gesetze
Vorgeschriebnen Speisen aß;
Macht er eine Liebesstiftung,
Da das Mahl geendigt war,
Er gab selbst, eh dann er litte
Ihnen sich zur Speise dar.

4.

Nahm in seine heil'gen Hände,
Segnete und brach das Brod
Und durch seiner Allmacht Worte
Ist es wahrer Leib und Gott.
Dann reicht er den Kelch des Heiles
Und sein heilig Blut darinn
Zum Gedächtniß seines Leidens
Seinen lieben Jüngern hin.

5.

Christen! bethet dieß Geheimniß
In dem Geist der Demuth an;
Unser Glaub ersetze jenes,
Was der Sinn nicht fassen kann:
Dieses Denkmal seiner Liebe
In dem heil'gen Sakrament,
Fordert unsre Gegenliebe
Itzt im neuen Testament.

6.

Guter Hirt, der seiner Heerde
Selbst sein Fleisch und Blut gewährt,
Der uns schwach und arme Pilger
Mit dem Brod des Lebens nährt.
Laß uns zu dem Gastmahl kommen
Wo wir dich nicht mehr verhüllt,
Ewiglich ansehen können,
Wenn wir unsre Reis erfüllt.

7.

Gott dem Vater und dem Sohne
Gleicher Kraft und Wesenheit,
Und dem Geist am höchsten Throne
Singet Lob mit Fröhlichkeit.
Gott ist wahrhaft hier zugegen,
Herr! ich glaub, ich hoff auf dich:
Vater! gieb uns deinen Segen,
Deine Kinder lieben dich.

℣. Du hast ihnen ein Brod vom Himmel gegeben.

℟. Welches alle Süssigkeit in sich hat.

Vorgesang. Ich will den Kelch des Himmels.

Das

Das Magnifikat auf das hochheiligste Altarssakrament.

1. Meine Seele macht groß den Herrn in den kleinen Brodsgestalten; * und spricht ihm allein das gebührende Lob.

2. Und mein Geist ist von einer heiligen Freude ganz entzücket: * Da ich an die Gütigkeit Gottes meines Heilandes nur gedenke.

3. Weil er seine Augen zu dem Vater in Himmel warf, das Brod segnete, und in seinen wahren Leib verwandelte: * Sieh! darum werden ihn alle folgende Jahrhunderte der gläubigen Völker loben und benedeyen.

4. Denn der Allmächtige, dessen Name unendlich heilig ist: * hat grosse Wunder uns Menschenkindern zu Gunst gethan.

5. Wie dann auch seine allzugrosse Liebe, womit er uns in diesem heiligsten Sakrament geliebet, sich von Geschlecht zu Geschlecht erstrecket: * Für alle diejenigen, die sich selbsten prü-

prüfen, und also von diesem Brode essen, und aus diesem Kelche trinken.

6. Eben so zeigt er, wenn es ihm gefällt, die Obermacht seines strengen Arms: * Schlägt die gleißnerische und Gottesräuberischen Kommunikanten mit der Verstockung des Herzens, die alle andern Strafen übersteigt, und die gewisse Verzweiflung nach sich zieht.

7. Er erfüllet aber jene, die nach diesem heiligen Tische vor Begierde schmachten, mit Gütern: * Und schickt, die andachtslos sind, leer an Troste und arm zurück.

8. So will er seiner Barmherzigkeit eingedenkt seyn: * Und den Frommen, die ihn in Wahrheit anbethen, gleichsam schon itzund ihr glückliches Loos anweisen.

9. Wie er unsern Vätern heilig versprochen hat: * Dem Abraham und seiner Nachkommenschaft auf alle künftige Zeiten.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste: * Als er war

im

im Anfang itzt und allezeit und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lasset uns bethen.

O Gott! der du uns unter dem wundervollen Sakrament das Andenken deines Leidens hinterlassen hast: laß uns das hohe Geheimniß deines Leibs und Blutes würdig ehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung allezeit an uns erfahren, und dereinst im Himmel ewig geniessen. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, und dem heiligen Geiste als gleicher Gott in ewige Zeiten. Amen.

LXVI. Psalm Davids.

Für Bekehrung der Heiden, und anderer Sünder, vor dem hochheiligsten Sakrament öfters mit Andacht zu sprechen.

1. Gott erbarme sich über unsere Armseligkeiten und ergiesse seinen Segen über uns: * Er wolle sein gnädiges An-

Angesicht über uns arme Sünder hell scheinen, und uns die Wirkungen seiner Barmherzigkeit zukommen lassen.

2. Nach so langen in Finsterniß verflossenen Jahrhunderten ist es denn, o Herr noch nicht Zeit: * Uns die Ausführung des grossen Werkes, alle Nationen durch deinen Heiland selig zu machen, sehen zu lassen?

3. Ja! mein Gott, alle Völker, die zur Erkenntniß der Wahrheit gelanget sind: * Sollen dir huldigen, dich bekennen, und deinen Namen preisen.

4. Sie sollen vor Freuden jauchzen, da sie sich unter den Gesetzen eines Herrn sehen, der die Völker nur nach Billigkeit regieret: * Und sie auf Erden nur in dem richtigen Wege der Gerechtigkeit leiten wird.

5. So sollen dir dann abermal alle Völker ihre Unterthänigkeit mit Freuden bezeigen; dich o Gott! bekennen, loben und ewig preisen: * Weil endlich die Erde die so erwünschliche

Frucht, diesen Erlöser der Menschen, hervorgebracht hat.

6. Gott gebe uns die Frucht des Segens; es segne uns unser Gott: * Es segne uns doch Gott! und er werde bis in die äussersten Ende der Erde angebethet und gefürchtet.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: * Als er war im Anfang itzt und allezeit und zu ewigen Zeiten, Amen.

℣. Glückselig ist das Volk, das den Herrn für seinen Gott erkennet.

℟. Glückselig ist das Volk, das der Herr für seine Erbschaft erwählet hat.

℣. Schicke deinen Geist auf die Geschöpfe, um sie zu beseelen.

℟. Und sie werden gleichsam neu erschaffen und die Gestalt der Erde verneuern.

Lasset uns bethen.

Ewiger Gott! ein Erschaffer aller Dinge, erinnere dich doch der unglaubigen Seelen, Ketzer und Sünder, so

von

von dir nach deinem Ebenbild erschaffen worden sind. Sieh o Herr! mit diesen wird zu deinem Spott die Hölle angefüllet. Gedenke doch, daß Jesus, dein geliebter Sohn, für ihr Heil und Seligkeit, den allerschmählichsten Tod ausgestanden. Ich bitte, o Herr! laß nicht mehr zu, daß dein Sohn von den Ketzern, Ungläubigen und Sündern verschmähet und verachtet werde; sondern laß dich durch die Fürbitte deiner Auserwählten und der Kirche, deines Sohnes liebsten Braut, versöhnen. Erinnere dich deiner Barmherzigkeit, und vergiß ihrer Abgötterey, Ketzerey und Bosheit. Verschaffe, daß sie einmal den erkennen und anbethen, welchen du gesandt hast, nämlich Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der da unser Heil ist, unser Leben, und unsere Auferstehung, durch welchen wir selig gemacht, und erlöset worden sind, dem Ehre sey, Lob und Benedeyung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anzeige,

wie man

die feyerlichen Anbethungsstunden

zur grösseren Ehre des allerheiligsten Sakraments,

allgemein nützlich vornehmen kann.

* Vor allem macht man der öffentlichen Andacht den Anfang mit einem Vorbereitungsgebethe, welches von einem, der mit gewissem Nachdruck lesen kann, alleinig entrichtet wird. Nach diesem bethet alles Volk: Ich glaube in Gott Vater. ꝛc. das Vater unser und die drey Ave Maria, mit Einlegung der drey Bitten, die im ersten Rosenkranz von dem allerheiligsten Sakrament angezeigt sind. Nun fängt das erste Gesetzlein an, und zwar sowohl dieses als jedes andere mit dem Ehre sey dem Vater ꝛc. Nach diesem entrichtet der Vorbether die vor jedem Gesetzlein angezeigte Anmuthung, worauf das Volk das Vater unser, und sodann die zehn Ave Maria mit Einlegung des Lobspruchs Hochgelobt und Gebenedeyt ꝛc. bethet. Sind alle fünf Gesetzlein so vollendet, macht der Vorbether die Aufopferung, auf welche die Litaney folgen kann. Alles mit einer Ordnung, welche der Völkerlehrer so sehnlich wünschet, und auch alles zur allgemeinen

nen Erbauung des Volks, auf die man bey solcher Andacht sicher rechnen darf.

Denn wie selbst die Sterne am Glanze, so sind auch die öffentliche Andachtsübungen auffallender, und merklich unterschieden. Wird das Gebeth jenes Herzens, welches wohl vorbereitet, und selbst in dem Gebethe durch abwechselnde Andacht aufmerksamer gemacht wird, nicht eher als jedes andere Gebeth, welches nicht so brünstig aufsteigt, die Wolken durchdringen? . . Lasset uns bey öffentlichen Anbethungen des grossen Gottes im Sakrament gern solche Andachtsübungen wählen, die den Zerstreuungen des Volkes steuren, und dem Herzen, wenn es nicht von Steine ist, fromme Eindrücke beybringen können, welche die Sache dahin bringen, daß der Mensch vom Gebethe ganz veräudert aufsteht, geduldiger als zuvor, in alles Schicksal ergebner als zuvor, im Umgang mit andern nachgiebiger und friedfertiger als zuvor ꝛc. Und darin besteht die wahre Andacht, der sich die Himmel der Himmeln zu unserm Troste öffnen.

Vor-

Vorbereitungsgebeth

zur öffentlichen Anbethung des grossen Gottes im Sakrament.

Heiliger und grosser Gott in den kleinen Brodsgestalten, Christe Jesu! der du im Himmel auf deinem Throne sitzest und herrschest: hier aber auf Erden unter den verwandelten Brodsgestalten deine Wohnung gleichsam wie in einer Wolke aufgeschlagen und den Glanz deiner sehr fürchterlichen Majestät verborgen hast, um uns eher an dich zu ziehen, und dich unser erbarmen zu können: sieh uns sündige und armselige Menschen vor deinen Füssen liegen, bis in den Abgrund unseres Nichts versenket, um von dorther dich in deinem ehrwürdigen Sakramente mit allen den Engeln, welche rings um deinen Thron herumstehen, tiefst anzubethen, dich zu loben, zu benedeyen, für die unaussprechliche Liebe, womit du dieses allerheiligste Geheimniß einsetzen wolltest, ewigen Dank zu erstatten, die Unbilden, welche demselben

selben von einem Geschöpfe jemals sind zugefügt worden, demüthigst abzubitten, zu deiner Gedächtniß zu thun, und dich von Herzen zu bemitleiden, mit zerknirschtem Herzen um Verzeihung unserer Sünden, die uns aus Liebe deiner innigst schmerzen, anzuhalten, und für Lebendige sowohl als für Verstorbene durch deine Verdienste um Erbarmung zu flehen, in der Meinung und Begierde, diese unsere Andacht nicht nur in unserm Namen, sondern auch im Namen aller derjenigen, für welche du Mensch werden und am Kreuze sterben wolltest, zu entrichten, und dieselbe durch alle Augenblicke unsers Lebens mit eben der hitzigsten Liebe und allertiefsten Demuth fortzusetzen, mit welcher deine heiligste Menschheit deine Gottheit angebethet und aufs vollkommenste verehret hat.

Rosenkranz
vom allerheiligsten Sakrament.

Ich glaub in Gott Vater. u. s. f.

Vater unser u. s. f.

Gegrüßt seyst du Maria u. s. f. In dem ersten englischen Gruß bethet man nach den Worten, die Frucht deines Leibs Jesus Christus. „ Der in uns den Glauben gegen „ dieses hochheilige Sakrament vermehren wolle. “

In dem Zweyten englischen Gruß bethet man nach den ernannten Worten: „ Der in „ uns die Hoffnung auf dieses hochheilige Sa„ krament befestigen wolle. “ In dem Dritten bethet man: „ Der in uns die Liebe zu diesem „ hochheiligen Sakrament entzünden wolle. “

Erstes Gesetzlein.

Ehre sey dem Vater u. s. f.

Anmuthung des Glaubens.

O liebender und liebenswürdiger Jesu! der du uns in deinem Sakrament ein Geheimniß des Glaubens giebst: wir bethen dich darinn mit tiefster Ehrfurcht an, und glauben von ganzem Her-

zen,

zen, daß du hier persönlich, mit Menschheit und Gottheit gegenwärtig bist; weil selbst du gesagt hast: Dieß ist mein Leib. In diesem Glauben verlangen wir zu leben und zu sterben. Amen.

Vater unser u. s. f.

Nun werden die zehen Ave Maria gebethet, und in jedem nach den Worten: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus, Christus, sogleich hinzugesetzt diese Worte „Gelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altars.“

R. „Von nun an bis in Ewigkeit. „Amen.“ Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder! u. s. f.

Zweytes Gesetzlein.

Ehre sey dem Vater u. s. f.

Anmuthung der Hoffnung.

O liebender und liebenswürdigster Jesu! der du uns in deinem Sakrament selbst dein Herz zum Unterpfand deiner Güte giebst: Ach! du einzige wahre Hoffnung und sichere Zuflucht der Seelen! wir bethen dich darinn

rinn mit tiefster Ehrfurcht an, und werfen uns mit grösstem Vertrauen unseres Herzens in deine Vaterarme; denn deine Barmherzigkeit ist groß, und du wirst über die Menge unsrer Sünden Erbarmniß haben.

Vater unser u. s. f.

Zehn Ave Maria mit dem eingelegten Lobspruche des allerheiligsten Sakraments, wie oben im ersten Gesetzlein.

Drittes Gesetzlein.

Ehre sey dem Vater, u. s. f.

Anmuthung der Liebe und Reue.

O liebender und liebenswürdigster Jesu! dessen hochedles Sakrament das Band der Liebe ist: wir bethen dich darinn mit tiefster Ehrfurcht an, und lieben dich recht inniglich, weil du in dir selbsten und gegen uns nichts als eine lautere Liebe bist. Ach! wie groß und immerwährend ist die Reue und das Leid in uns, da wir uns erinnern, wie spat wir daran sind,

dich zu lieben. Verzeih uns, o Allergütigster! und verschaffe durch deine Gnade, daß wir durch den Eifer ersetzen, was wir bisher mangeln liessen:

Vater unser u. s. f.

Zehn Ave Maria wie oben.

Viertes Gesetzlein.

Ehre sey dem Vater, u. s. f.

Anmuthung des Verlangens.

O liebender und liebenswürdigster Jesu! der du in deinem Sakramente die Labung heiliger Seelen, die Erquickung der Gerechten, das verborgene Manna, die Speise der Engel, das Brod des Himmels, und der Brunn jener Süssigkeit bist, die in ihrer eigenen Quelle verkostet wird: wir bethen dich darinn mit tiefster Ehrfurcht an! und wünschen nichts sehnlichers, als dich mit dem ganzen Schatze deines Reichthumes alle Augenblicke andächtigst empfangen zu können, und unsre schwache Seele mit diesem Brode der Starken zu nähren, besonders in

der

der Stunde unsers lezten Todeskampfs. O Jesu, du unser Vater, unser Freund, unser Herr, unser König, und unser Alles! ruhe immer in unserm Herzen, welches nach dir seufzet, und vor Liebe zu dir brennet.

Vater unser u. s. f.

Zehn Ave Maria wie oben.

Fünftes Gesetzlein.

Ehre sey dem Vater, u. s. f.

Anmuthung der Aufopferung.

O liebender und liebenswürdigster Jesu! du reines, heiliges und unbeflecktes Schlachtopfer: wir bethen dich in deinem Sakramente mit tiefster Ehrfurcht an, und zum dankbaren Andenken deines heiligen Leidens, wo du dich für uns selbsten dargegeben hast, opfern wir dir unsere Seele, unsern Leib, unsere Ehre, unsere Sünden, unsere Armseligkeiten und alle unsere Anliegen in jener Liebe auf, womit du uns in deinem Sakramente das Heiligste

unter

unter allen Opfern giebst. Ach! mache mit uns, und mit allem dem Unsrigen, was das Wunder der Liebe in deinem Sakrament von dir verlangt.

Vater unser u. s. f.

Zehn Ave Maria wie oben.

Aufopferung dieser Andacht.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du durch deine überschwengliche Güte das Verdienst und die Wünsche der Bittenden übertrifft: sieh gnädig auf unser armes Gebeth, welches wir mit allen den heiligsten Anbethungen und Verehrungen demüthig vereinigen, welche dir das göttliche Herz Jesu, und nach ihm ein jedes anderes fromme Herz, besonders das Herz Mariä, jemals bezeiget hat, und von nun bis in alle Ewigkeit bezeigen wird. Laß das Rauchwerk dieser unsrer Andacht durch die Hände jener Engel, welche du als Schirmgeister über diesen heiligen Tempel bestellt hast, vor dem Angesichte deiner göttlichen Herrlichkeit für unser

und

und der ganzen Welt Heil mit annehmlichem Geruche zu dir hinaufsteigen, und wegen des Rufens des göttlichen Herzens unsers Erlösers, in dessen heiligste Wunde wir unsere Bittseufzer legen und empfehlen, laß deine unaussprechliche Barmherzigkeit über Lebendige und Verstorbene herabsteigen. Durch eben denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Litaney

von dem

Hochw. Sakramente des Fronleichnams unsers Herrn.

Herr! erbarme dich unser.
Christe! erbarme dich unser.
Herr! erbarme dich unser.
Christe! höre uns.
Christe! erhöre uns.
Gott Vater im Himmel! Erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott!
Jesu, du lebendiges Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist!
Du verborgener Gott und Seligmacher!
Du ewiger Priester nach der Ordnung Melchisedech!
Du Geliebter, der weiß und roth ist!
Du göttlicher Benjamin in Entzückung des Geistes!
Du liebvoller Pelikan, der die Seinen mit eignem Blute tränket!
Du Speise der Auserwählten!
Du Getränk der reinen Seelen!
Du köstliches und übernatürliches Brod!
Du Frucht des Baums unsers Lebens!
Du wahres Osterlamm, das für uns geschlachtet wurde!
Du reinstes und immerwährendes Opfer!

} Erbarme dich unser!

Du Heiligstes aus allen Opfern!
Du wahres Versöhnungsopfer für Lebendige und Todte!
Du grosses Denkmal der Wunderwerke Gottes!
Du ewiges Wort, welches für uns Mensch geworden ist!
Du Geheimniß des Glaubens!
Du Kelch des Segens!
Du verborgenes Manna!
Du höchstes und ehrwürdigstes Sakrament!
Du geheiligtes Andenken des Leidens und Todes Jesu Christi!
Du unschätzbar grosses Geschenk der göttlichen Güte!
Du vorzügliches Vermächtniß der göttlichen Liebe!
Du wirksamstes Mittel der Unsterblichkeit!
Du schreckbares, und belebendes Geheimniß!
Du köstliches Gastmahl, wobey die Engel dienen!
Du Bande der Liebe!

Jesu, wir bitten dich, erbarme dich unser!

Du

Du Quelle alles Vergnügens für die Seele!
Du Erquickung der Gerechten!
Du Wegzehrung für diejenigen, die im Herrn sterben!
Du vortreffliches Unterpfand der zukünftigen Herrlichkeit!
Sey uns gnädig, verschone uns o Herr!
Sey uns barmherzig, erhöre uns o Herr!
Von unwürdigem Genuße deines heiligsten Leibs und Bluts,
Von aller Unandacht und Lauigkeit gegen dieses hochedle Sakrament,
Von aller Kaltsinnigkeit des Herzens gegen dieses gröste Wunder der Liebe,
Von aller Sünde und Gelegenheit zu sündigen,
Durch dein herzliches Verlangen dieses Osterlamm mit deinen Jüngern zu essen,
Durch die tiefste Erniedrigung, mit der du den Jüngern die Füsse gewaschen,

Erbarme dich unser, o Herr Jesu!

Durch deine brünstige Liebe, mit welcher du dieses göttliche Sakrament eingesetzt hast,
Durch dein kostbares Fleisch und Blut, so du uns auf dem Altar hinterlassen hast,
Durch die fünf Wunden deines heiligsten Leibes,
Wir arme Sünder! wir bitten dich, erhöre uns.
} Erbarme dich unser, o Herr!

Daß wir uns mit deiner Gnade zuvor prüfen, ehe wir von diesem Engelbrode essen,
Daß wir uns beym Genusse dieser Speise der Auserwählten deines bittersten Leidens andächtig erinnern,
Daß du in uns jenen Glauben, der uns vor diesem Heiligthume zittern macht, vermehren wollest,
Daß du uns in der Hoffnung, die wir auf dich setzen, auf eine besondere Art befestigen wollest,
Daß du in uns das Feuer jener Liebe, welche auf dem Altare immer brennt, anflammen und erhalten wollest,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß

Daß du uns bey Anbethung und Verehrung dieses ehrwürdigsten Sakraments den Geist einer brennenden Andacht verleihen wollest,

Daß du uns die kostbaren und himmlischen Früchte dieses Sakraments mittheilen wollest,

Daß du uns in der Stunde des Todes mit dieser himmlischen Wegzehrung stärken, und zum grossen Abendmahle des ewigen Lebens gelangen lassen wollest.

Jesu! du Sohn Gottes, wahrhaft in dem Altarssakramente zugegen!

Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe! höre uns.
Christe! erhöre uns.
Vater unser u. s. f.

℣. Du hast ihnen Brod vom Himmel gegeben.
℟. Welches alle Freuden in sich enthält.

Kirchengebeth.

O Gott! der du uns das Andenken deines Leidens unter dem wundervollen Sakramente zurückgelassen hast: laß uns nun die heiligen Geheimnisse deines Leibes, und deines Blutes nach Würde verehren, damit wir die Früchte deiner Erlösung an uns immer fort erfahren. Der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgebeth

zu dem allerheiligsten Sakrament.

Das getödtete Lamm ist würdig, Kraft, Gottheit, Weisheit, Stärke, Ehre, Ruhm und Preis zu empfangen.

I.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altars, mit so vielen Lobsprüchen,

Als Sterne am Himmel, Funken im Feuer, Stäublein in der Luft, Tröpflein im Meere, Sandkörnlein auf Erden, Blumen im Frühling, Früchte im Sommer, Baumblätter im Herbste, Schneeflocken im Winter sind, und endlich so viele leibliche Geschöpfe im Himmel und auf Erden jemals gefunden worden, itzt gefunden werden, und in dem Schatz der göttlichen Allmacht noch zu finden sind.

Weil du es würdig bist,

Herr aller Dinge!

Der du unter den körperlichen Weins- und Brodsgestalten zum Troste unserer Seelen dich aufhältst.

Du bist wahrhaft ein verborgener Gott.

II.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altars, mit so vielen Lobsprüchen,

Als in dem Werke können verrichtet, mit dem Munde ausgesprochen, mit den Gedanken ausgesinnet, mit dem Herzen begehret, und mit dem Verstande aller Engel und Menschen auf einige Weise begriffen werden.

Weil du es würdig bist,

Du Herr unser Vater!

Der du uns täglich mit eben dem kostbaren Leibe und Blute des unbefleckten Lammes nährest und tränkest, womit wir einmal sind erlöset worden.

Du bist wahrhaft unser lieber Herr.

III.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altars, mit so vielen Lobsprüchen,

Als die hochheiligste Dreyfaltigkeit mit aller ihrer Allmacht hervorbrin-

bringen, mit aller ihrer Wissenschaft erkennen, und mit aller ihrer Güte nur immer wünschen, wollen oder begehren kann, auf alle erdenkliche Weise, an allen Orten, und zu allen Zeiten bis in Ewigkeit.

Weil du es würdig bist,

Mein Herr und Gott!

Der du mir nicht nur deine Menschheit, sondern auch deine Gottheit schenkest.

Mein Gott und mein Alles!

der du verdienst, gelobet, verherrlichet und durch alle Jahrhunderte erhoben zu werden. Amen.

Bitte in allgemeinen Anliegen.

O Gott, unsere Zuflucht und Stärke! du bist aller guten Gesinnungen Quelle: erhöre das fromme Flehen deiner Kirche, und laß in Gnaden geschehen, daß wir jenes, um was wir vertrauensvoll bitten, freudig erhal-

halten mögen. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

In Privatanliegen.

Huldreichester Jesu! der du uns in deinem Liebssakramente zu dir einladest, und mit offenen Armen erwartest, daß wir in unsrer Trübsal, wenns uns nicht wohl ist, zu dir kommen, und bey dir Erquickung, Trost und Hilfe suchen sollen, weil die Menschen lästige, beschwerliche Tröster sind: sieh, o mein Heiland! ich liege da in Demuth meines Herzens vor dem Throne deiner Barmherzigkeit, und voll des zärtesten Vertrauens erhebe ich meine flehende Hände zu dir, der du mein Gott, der Gott meines Heils, und der allmächtige Herr meines Schicksales bist, in dessen Händen alle Begebenheiten meines Lebens stehen. Würdige dich, auf mich Armseligen deine Augen zu erniedern, und auf mein Gebeth Acht zu haben, welches ich aus Herzensgrunde vor deinem Angesichte ausschütte,

schütte, und so meine äusserste Noth dir vorstelle. Der Feinde, die mich verfolgen, sind viele. Kampf von aussen, Furcht von innen. Herr! du weißt alles, wie oft ich von Versuchungen beunruhiget und von bösen Neigungen zur Sünde gereizet werde; wie groß mein Elend, und wie schwer mein Kreuz ist, wie anhaltend die innerliche Pein, daß mein elendes Herz nichts mehr vermag, als nur zu dir zu rufen, und daß Niemand ist, welcher mir zu Hilfe käme, als du mein Herr und Gott! dem ich mich nun auch ganz und gar übergebe, daß du dir belieben lassen möchtest, nach dem Wohlgefallen deines heiligsten Namens meiner zu gedenken, und mit mir nach deiner Barmherzigkeit zu machen, auf die ich hoffe, und allzeit hoffen werde. Hilf mir also o Herr! und laß deine Hilfe mit meinem Vertrauen übereinstimmen. Herr, mein Gott, schaue auf mich und sieh. Erbarme dich meiner und heile mich, der ich vor deinen Augen mir zur Frage geworden bin, und das ist meine

Krank-

Krankheit. Herr! hilf mir und rette mich, und zeige, daß dir alles möglich ist, nur dieses nicht, der Armseligen dich nicht erbarmen zu können, der du lebst und regierst als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, und in der Zeit ein armer Mensch geworden bist, der bey uns bis ans Ende der Welt bleiben wollte, damit du dich unser erbarmen und selbst in Person unser Tröster und Helfer werden könntest. Amen.

Litaney

zu Ehre des leidenden Erlösers,

meist nach den Ausdrücken seiner Propheten.

* Weil das allerheiligste Sakrament von Jesu Christo zum Andenken seines Leidens eingesetzt wurde, welches in diesem Andachtsbuche auch täglich vorgenommen wird, so wollte man darfür halten, daß eine solche Litaney hier nicht un-

unschicklich vorkomme. Leidende Seelen werden bey Abbethung dieser Litaney aus den Wunden dieses Schmerzenmannes Trost schöpfen, wenn sie sich bey einer und der andern Stelle, die ihren Zustand eher betrifft, andächtig aufhalten mögen.

Herr, erbarme dich unser.
Herr Jesu, erhöre mich und erbarme dich meiner.
Jesu, du Mann in Mutterleibe, der schon da sein ganzes Elend sah, erbarme dich meiner.
Jesu, von Jugend auf in tausend Müheseligkeiten.
Jesu, während deines ganzen Lebens in Kreuz und Marter.
Jesu, dürftig und arm, da du reich warest.
Jesu, verachtet und unkennbar unter den Menschen.
Jesu, gutthätig und mißkennt.
Jesu, von deinem Volke verhaßt und verfolgt.
Jesu, von deinem Jünger verrathen und von andern Freunden verlassen.

} Erbarme dich meiner!

Je-

Jesu, am Fusse des Oelbergs traurig bis zum Tode.
Jesu, voll des Mißvergnügens, voll des Eckels und der Niedergeschlagenheit.
Jesu, in deiner Angst und Trübsal zum Vater bethend, und ihm alles heimstellend.
Jesu, wegen der Hoffnung Israels mit einer Kette beladen, und wie ein Mörder in die Stadt geführt.
Jesu, falsch angeklagt, und ungerechter Weise verdammt.
Jesu, dem, so dich geschlagen, deine Backe darreichend.
Jesu, mit Geisselstreichen zerfleischet, und keinem Menschen mehr ähnlich sehend.
Jesu, verunstaltet durch deine Wunden, und eben dadurch heilend die Unsrigen.
Jesu, in deiner Krönung vor Schmerzen dich wie ein Erdwurm krümmend.

Erbarme dich unser.

Je-

Jesu bis zum Staube herab erniedriget und mit Schmache ersättiget.

Jesu, Mann der Schmerzen, der der Schwachheit wohl erfahren.

Jesu, mit dem schweren Kreuz die Last unserer Missethaten hinaus tragend.

Jesu, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt.

Jesu, auf dem Kalvarieberg, aller deiner Kleider beraubt, und sehr schändlich hingestellt.

Jesu, wie ein Schaf vor dem, der es scheert, stumm, weil dein Vater es gethan.

Jesu, für uns am Kreuze dich aufopfernd, weil du selbst gewollt.

Jesu, in deinem Durst mit Gall und Essig gemartert.

Jesu, in den Armen des Kreuzes als ein Schauspiel der Welt sterbend.

Jesu nach deinem Tode mit einer Lanze durchrennt.

Jesu, Muster und Stütze leidender Seelen.

Erbarme dich meiner!

Gebeth.

Gütigster Jesu, der du mir zu Liebe, und zu Abbüssung meiner Sünden deine Lebenstage mit unendlich vielen Schmerzen, Demüthigungen, und deine Jahre mit Seufzen zugebracht hast, damit meine Drangsalen mit den Deinen vereiniget, in den Augen des Vaters kostbar würden: drücke die Schätzung derselben meinem Geiste recht tief ein, grab die Empfindungen derselben in das Innerste meines Herzens, und mache durch die Hilfe deiner Gnade, daß ich das Kreuz als den wahren Thron deiner königlichen Liebe ansehe, und allezeit gefaßt bin, wenn sich eine Gelegenheit darbiethet, deinem Beyspiele zu folgen, mit dir die Bitterkeiten deines Kelchs zu trinken, und dein Leiden mit dir zu theilen; damit ich mit deinen Thränen und mit deinem Blute benetzt von meinen Sünden gereiniget werde, und dereinst mit den Verdiensten deines gekreuzigten Herzens in die Wohnung deiner Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

Monatliche Andacht
vor dem allerheiligsten Sakrament,
zu
einem guten Tode.

Beweggründe, warum der Mensch eines guten Willens den Tod nicht fürchten, sondern ihn vielmehr wünschen soll.

Wer ists, der den Tod nicht fürchten darf? Der Mensch, welcher thut, was in seinen Kräften ist, und ein aufrichtiges Verlangen hat, Gott vor allem und in allem zu gefallen, daß er sein Herz von allem, was sündhaft und unordentlich ist, immer abzuschälen sucht, und seinen Willen von Gott niemals abwendet, daß er über seine Unvollkommenheiten und viele Vergehungen öfters seufzet, daß er von Herzen demüthig und gegen alle überaus gut ist, daß er jenes, was er recht wohl thut, für gering hält, und seine kindliche Zuversicht, mit welcher er auf den Herrn hofft, und das Verdienst seines Leidens erhebt, vorzüglich zeigt, welches mehr als alles unser andere Bestreben ist, der **Mensch eines so guten Willens**, dieser darf bey annahendem Tod sein Gemüth nicht ängstigen lassen, wenn er zurück denkt, daß er bisher nicht that, was so viele Helden in der Tugend thaten, und daß seine Augen nichts als Unvollkommenes an

ihm

ihm selbsten gewahr nehmen. „ Gott, sagt „ der grosse Geistlehrer Ludovikus Blosius, „ fodert nicht, daß du in dem Dienste, „ den du ihm leistest, dich selbst grausam „ peinigest, sondern er will, wenn er es zu „ deinem Besten nicht anders füget, du „ sollst gesund und bey guten Seelen - und „ Leibeskräften seyn. Warum kränket es dich, „ daß du einigen Uebungen, welchen An- „ dere obliegen, nicht gewachsen bist? Es „ liegt nichts am Wege, wenn du nur zum „ Gnadenstande gelangest. Verschiedene Pfa- „ de führen dahin, und jener, der diesem be- „ quem ist, ist vieleicht einem Andern unbequem, „ weil die Art sich im Geiste zu beschäf- „ tigen nicht für alle einerley ist. Du wähle „ dir jene, die deiner Fähigkeit angemessen „ ist, und sieh nicht so sehr auf das, was „ Andere geleistet haben und leisten, als „ auf das, was du selbst zu leisten im Stan- „ de bist. Ohne besondern Antrieb des heili- „ gen Geistes soll man in seiner Lebensart „ nichts Ausserordentliches vornehmen. “ Im Himmel giebts verschiedene Wohnungen, und eben darum ist auch der Beruf von Gott verschieden, dessen Geist sich mittheilt, wie er will, um diese Seele auf diesen, eine andere Seele auf einen andern Staffel zu erheben. Du wirst freylich deinen Gott niemals so brünstig lieben, wie ihn Maria liebte, und du wirst auch nie zu jenen Vor-

zü-

zügen gelangen, die ein heiliger Apostel hatte. Warum? Nicht wegen deiner Trägheit im Dienste des Herrn, sondern weil selbst der Herr nicht will, daß du in der Vollkommenheit seiner Mutter sollst gleich, und wie Paulus ihm ein so auserlesenes Werkzeug seyn, seinen Namen itzund noch unter den Menschen zu verherrlichen; deßwegen setzt Gott selbst dem geistlichen Fortgange Schranken, sagt der heilige Gregor, und nach Lehre des heiligen Augustin besteht die Vollkommenheit dieses itzigen Standes nicht in der vollkommenen Gerechtigkeit, zu welcher Niemand in dieser Welt gelangen kann, sondern in dem unaufhörlichen Bestreben nach derselben, und daß man mit dem zufrieden ist, was Gott uns giebt, in aufrichtiger Erkenntniß und tiefer Beseufzung unserer Fehler, deren sich Gott wie ein Gärtner des Dunghaufens bedient, die schönsten Früchte hervorzubringen, daß wir uns über unsere Schwachheiten demüthigen, daß wir uns besser zu erkennen lernen, tiefer darüber seufzen, uns mehr befleissen, dieselbe durch das Gebeth, durch christliche Wachsamkeit, durch Abtödtung und andere gute Werke zu tilgen, ohne muthlos zu werden, sondern in der Erkenntniß der Erbarmungen Gottes mehr zu zunehmen, der uns so liebvoll erträgt, wo wir uns selbsten beynahe unerträglich sind. Der Mensch eines guten Willens darf also

wegen der itzigen Unvollkommenheit seines Standes den Tod nicht fürchten.

Er darf ihn aber auch wegen den verschiedenen Umständen, die den Tod begleiten, nicht fürchten. Nicht wegen der fürchterlichen Zerrüttung und Entstaltung des Körpers. Denn der Christ, welcher den Tod mit den Augen des Glaubens betrachtet, weis gar wohl die allgemeine Schuld der menschlichen Natur, welche selbst der Gottmensch zuvor zahlen mußte, und in Erwägung, daß der Tod der Uebergang zu einem andern unendlich glückseligen Leben ist, wo wir dereinst mit eben diesem Körper in gröster Herrlichkeit erstehen und uns in Gott ewig erfreuen werden, achtet dieses alles nicht, sondern ist bereit, eine kurze Zeit noch so tief verdemüthiget und seiner Sünden wegen noch so hart gestrafet zu werden, um nur endlich in Besitz eines so unendlichen Guts zu gelangen. Die Heiden hofften nach dem Tode ein besseres Leben, und deßwegen sagte Plato, man müsse mit Frohlockung aus dieser Welt scheiden.

Der Mensch eines guten Willens darf den Tod auch wegen den Versuchungen und Gefahren der Seele nicht fürchten. Denn der getreue Gott wird jene Seele, für die er so vieles that, nicht über ihr Vermögen versuchet werden lassen, sondern dort, wo eine grössere Gefahr ist, auch

stär-

stärkere Hilfe leisten, sagt der heilige Ambrosius, wie geschrieben steht: der Herr kömmt zu rechter Zeit zu Hilfe (Psalm. 9, 9.) Selbst da, wo Jesus zu Gerichte sitzt: bleibt dieser liebvolle Heiland einer solchen Seele der Mittler, und es gereicht ihm zur Verherrlichung, wenn man auf ihn mehr hoffet, als ihn fürchtet. **Weil er mit Liebe und Vertrauen mir angebauet, will ich ihn beschützen**, spricht Gott (Psalm. 90, 14.) „Welcher Kaufmann „wirft am Gestade seine Waare, für die „er so lange sorgte, ins Meer? Wer immer von „mir gut denket, und an mich mit einer „demüthigen Liebe glaubet, wird selig seyn“ sagte Christus ehemals zu der heiligen Gertraud und Mathild. Daß er für uns am Kreuze gestorben ist, glauben wir, und wir sollen nicht glauben, was er uns versprochen hat? „Was er gethan, ist mehr als „was er versprochen hat.“ (heiliger Augustin.) Lassen wir jene zu sterben fürchten, denen Gott nicht erwies, was er uns erwiesen hat, und die keine Hoffnung für die Zukunft haben.

Der Mensch eines guten Willens soll den Tod nicht nur nicht fürchten, sondern vielmehr selbst sich wünschen, um durch dieses aufrichtige Verlangen, nach dem Beyspiele so vieler Heiligen Gottes, seine gröste Liebe gegen Gott zu bezeugen, die mit

dem Geliebten will vereiniget seyn; um dem Unterrichte unsers göttlichen Lehrmeisters Folge zu leisten, der uns im Vater unser lehrte das Himmelreich zu verlangen; um im Tode den für uns sterbenden Heiland nachzuahmen, und ihn gleichsam auszudrücken, um für die Sünde das gröste Opfer mit Christo zu entrichten, und durch unsern Tod der Majestät Gottes eine unendliche Huldigung zu leisten; um nebst Erfüllung andrer Absichten, die Gott bey unserm Tode hat, die beste Vorbereitung zum Sterben vorauszuschicken, die hauptsächlich in diesem besteht, daß man dem Herrn mit Vertrauen und Liebe entgegen geht, daß man gerne stirbt, und sich Gottes Anordnung ganz überläßt. Der grosse und weltberühmte Geistmann Thaulerus sagt: „Keine Uebung in „der letzten Stunde des Menschen kann „nützlicher seyn, als wenn er nach dem „Beyspiele Jesu Christi sich selbst gänzlich „in den göttlichen Willen ergiebt. Es ist „nicht anders möglich, als daß jener, „der mit wahrer und vollkommener Ergebenheit, mit heiligem Vertrauen auf „Gott aus diesem Leben scheidet, sogleich „dem Himmel zueile. Denn gleichwie keine „Peine, kein Fegfeuer Gott treffen kann; „so werden auch keine Peine den Menschen „treffen können, der durch Gleichförmigkeit des Willens und durch Liebe mit

Gott

„ Gott vereiniget ist, und im Munde so„ wohl als im Herzen nichts anders führt „ als diese Worte: Mein Herz ist be„ reit, o Gott! mein Herz ist bereit.“

Es unterredeten sich einst einige Altväter mit einander, welche die beste Art seyn würde, sich zu diesem letzten Schritt, zu dem Uebergang in die Ewigkeit, vorzubereiten; ein jeder brachte diejenige vor, welche ihm der heilige Geist eingab. Einer sagte, er wüßte keine bessere Vorbereitung zu dem Tod als eine aufrichtige Reue. Ein Anderer war der Meinung, man müßte sich vor allem mit den heiligen Sakramenten der Kirche stärken. Der Dritte raumte dem reinen Gebeth, und der Vereinigung mit Gott den Vorzug ein. Der Vierte behauptete, man müßte den Beystand der Heiligen mit allem Eifer anrufen. Und endlich der Letzte versicherte, um gut zu sterben, wünschte er nichts so sehr, als eine vollkommene Ergebung in den Willen Gottes. Dieser hatte auch die wichtigste Ursache, so zu reden; denn diese Beschaffenheit der Seele schließt alles andere in sich ein, sie macht die Reue vollkommen; sie bereitet die Seele vor, die Kraft der heiligen Sakramente mit ihrer ganzen Völle zu empfangen, sie erhebt das Herz zu Gott, und vereiniget dasselbe mit ihm durch eine desto grössere Reinigkeit, und sie bringt uns den Beystand der Heiligen zuwegen.

Ueber-

Ueberdas demüthiget diese vollkommene Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes den Geist des Menschen; sie stärket seinen Glauben; sie unterstützet seine Hoffnung; sie macht seine Liebe vollkommen; sie flößt ihm ein Mißtrauen auf sich selbst ein, sie ermuntert ihn, sein ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen; sie vermindert auch die Schrecken vor dem Tod, indem sie uns von jener knechtischen Furcht befreyt, welche aus der Eigenliebe entspringt, und uns in dem letzten Augenblick so viel Unruhe verursacht. Denn wer sich Gott ohne Vorbehalt überläßt, hat keine andere Begierde, und er bittet um nichts anders, als daß der göttliche Willen vollzogen werde. Er entsagt allem, was er jemals wider Gott, oder ausser ihm geliebet hat; in dieser sonst so schrecklichen Stunde hat er keine andere Furcht, als daß er nicht länger abgehalten werde zu Gott zu gelangen, weil er nichts anders mehr liebt, als seine höchste Güte. Er wirft sich in dieses unermessene Meer der Barmherzigkeit, und er ist auf nichts anders bedacht, als wie er sich gänzlich in Jesu Christo versenken möge, in welchem er allein sein wahres Leben finden kann.

Eine solche liebvolle Uebergebung seiner selbst in die Hände Gottes mit einem lebendigen Glauben, und mit einem demüthigen Vertrauen auf die Verdienste des göttlichen

lichen Erlösers vereinigt, begreift alles in sich, was heilig zu sterben erfordert wird, und eben diese ganze Zubereitung ist in jenen Worten Jesu Christi enthalten: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Denn das Wort Vater ist ein Wort der zärtlichsten Liebe. Ich empfehle: Dadurch zeigt er sein Vertrauen und seine gänzliche Ergebenheit an. Meinen Geist: Dieses will sagen, meine Seele, mein Leben und folglich auch alles, was ich am meisten liebe. In deine Hände: In jene göttliche Hände nämlich, von denen mich der Glauben lehret, daß sie voll der Barmherzigkeit sind, daß sie alle meine Fehler ersetzen, und mich fähig machen können, jene himmlische Güter zu verdienen, welche sie mir anbiethen.

Daher kann man leicht den Schluß machen, jene, welche den Kranken in der Todesstunde entweder aus Pflicht, oder aus Liebe beystehen, können nichts bessers thun, als daß sie dieselbe ermahnen, nach einer fleissigen und genauen Beichte sollten sie ihrer selbst gleichsam vergessen, sie sollten sich weder von den Strafen, welche sie verdienet haben, noch von dem ungewissen Schicksal, welches nach dem Tod auf sie wartet, beunruhigen lassen; sondern sie sollten sich Gott von ganzem Herzen überlassen, sowohl in Betreff der Gesundheit als der Krankheit, des Lebens und des Todes, der Zeit und

der

der Ewigkeit; sie sollten um nichts anders bitten, als daß der unendliche, höchste Gott in seinem Geschöpf nicht anders verherrlichet werde, als wie es ihm gefällig ist; und eben dieses ist das beste Mittel christlich zu sterben, und sein Heil in Sicherheit zu setzen, sagt Thomas a Jesu.

Andachtsübung

für

einen guten Tod.

Zu Maria.

Durch dich, o Gebährerinn des Lebens, heilige Maria! suche ich den Eingang in das Heiligthum deines göttlichen Sohnes. O Mutter! verleih mir, wenn es dir gefällt, das Licht deines Verstandes! Verleih mir, wenn ich bitten darf, die Flammen und ganze Inbrunst deines Willens, daß ich deinen und meinen Jesum in seinem Sakramente anbethe, wie du ihn angebethet, und daß ich ihn liebe und verehre, wie du ihn geliebet und verehret hast.

Zu den heiligen Sterbpatronen.

Ihr meine heilige Sterbpatronen N. N. bittet für mich, daß der Geist der Andacht mein Herz beseele, und ich diese Anbethung zu einem guten Tode eben so verrichten möge, als wenn ich nach vollendter Andacht sogleich des Todes sterben, und von dieser Welt abreisen müßte, um meine Anbethung Gottes in einer andern Welt ohne Ende fortzusetzen.

Zu Jesu Christo.

So sey dann aus dem Herzen der Jungfrau und Mutter Maria zu tausendmal gegrüsset o Sohn Mariä, und Erstgebohrner aller Verstorbenen! der du dieses allerheiligste Sakrament eingesetzt hast, als du aus dieser Welt zu deinem Vater abgehen, und in deiner angenommenen Menschheit die Schuld der Natur für uns überflüssig zahlen wolltest. Gegrüßt seyst du, o wundervolles Denkmal des bittern Leidens und Sterbens meines Erlösers.

Wie innigst verlange ich dich eben so andächtig und liebvoll begrüssen und verehren zu können, wie dich jemals ein Sterblicher begrüsset und verehret hat, und wie dich die fromme Schaar der Sterblichen, bis auf jenen Zeitpunkt, wo das Opfer aufhört, in deinem Sakramente noch begrüssen und verehren werden.

Sey gegrüßt, du allerheiligstes Muster der Sterbenden! gütigster Jesu, Wort des ewigen Vaters, Brunn der Süssigkeit und Licht in Mitte des Todesschatten, Fürst des Friedens, Heil der Welt und einziger Trost am Tage jener grossen Trübsal. Ja, sey unendlich gegrüsset, gelobet und verehret von mir, und von allen jenen guten Herzen, welche du an allen Orten mit deiner Liebe erfüllet, und zu deinen Füssen gezogen hast.

Herr, der du die Schlüssel des Lebens und Todes in eben den Händen trägst, in welche du das Brod nahmest, und es segnetest: mit heiligem Schrecken werfe ich mich vor deinem

Sa-

Sakramente in den Staub meines Nichts, und aus diesem Abgrunde bethe ich deine höchste Majestät in Ehrfurcht an, die den Menschen das Gesetz gemacht hat, einmal zu sterben, und sodann vor deinem Richterstuhl zu erscheinen. Gerecht bist du, o Herr! billig und gerecht sind auch deine Urtheile. Was du thust, ist wohl gethan; weil du alles mit höchster Macht, Weisheit und Güte thust. Ich bethe in deinem Sakramente die Werke deiner Gerechtigkeit kniefällig an, die eine ewig unabänderliche Gerechtigkeit ist, und jedem nach seinen Thaten an dem bestimmten Tage vergelten wird: Herr! wer ist dir gleich?

Gott der Lebendigen und Verstorbenen! mit innigster Versammlung meines Geistes, der bald von mir ausfahren und meinen Leib zur Verscharrung unter die Erde zurück lassen wird, mit äusserster Vernichtung meiner selbst, dessen Wesen vor dir wie ein Nichts ist, mit gehorsamster Unterwerfung meines Verstandes, den ich

aus

aus Gehorsame gegen dich gefangen nehme, und mit vollkommenster Verwendung alles meines Andachtseifers, bethe ich dich in deinem Sakramente an, für diese gegenwärtige, und besonders für die letzte Augenblicke meines Lebens, mit der Schaar meiner heiligen Sterbpatronen und vertiefe mich vor dir, innerlich noch mehr als äusserlich, bis zum Abgrunde meiner Armseligkeit, und von dort her verehre ich dich, preise, und erhebe ich dich mit so vielen Lobsbezeigungen, als Sterne am Firmament, Sonnenstäublein in der Luft, Tröpflein in allen Wolken und Wässern, Sandkörnlein an allen Ufern, und Bewegungen in allen Geschöpfen sind. . . . Mit so vielen Lobs = und Ehrenbezeigungen preise und erhebe ich dich, als ein englischer Verstand zu fassen im Stande ist, eine menschliche Zung aussprechen kann, und du o grosser Gott! dir selbsten mit deiner unendlichen Allmacht verschaffen zu können das Vergnügen hast. O! daß ich würdig wäre nach meinem

Tode

Tode unter deinen Altar vergraben zu werden, und daß sodann aus dem Staube meines Körpers alles das Lob erschallen möchte, welches dir jemals in deinem Sakramente ist gegeben worden, und dir zu allen Zeiten und an allen Orten wird gegeben werden. Die Todten loben dich nicht, o Herr! und alle nicht, die hinunter steigen in das Grab, ich will darum, so lang ich noch lebe, im Angesicht alles Volkes dich aus ganzem Herzen anbethen, loben und deinen Namen preisen, wie ich es gegenwärtig zu thun begehre, als es immer möglich und nach allem Wunsche deines göttlichen Herzens ist. Laß o mein Jesu! diese meine Huldigung auch für jene Augenblicke gelten, wo ich und andere Verstorbene hier vor deinem Sakramente dir dieselbe nimmer so entrichten werden können.

O Lamm Gottes! das sich einst in einen brüllenden Löwen verändern wird, dessen Auge alsdann nicht verschonet: zitternd sehe ich der grausenvollen Lage entgegen, wo auf mich

Ster-

Sterbenden meine Feinde von allen Seiten her losstürmen, und meine Ohnmacht benutzen werden. Ach! wehe der Angst in jenem so betrübten Zeitpunkt, und entscheidenden Augenblicke. O Tod! wie schrecklich kömmt mir dein Angedenken vor, aber wie weit schrecklicher und bitterer wird deine wirkliche Gegenwart dem Menschen vorkommen, welcher dich Zeit seines Lebens nicht vor Augen gehabt, und sich zum Sterben nicht bereitet hat. Ach mein Jesu, du befiehlst mir zu wachen, und mich auf deine Ankunft bereit zu halten. Jetzt werfe ich mich zu deinen Füssen, und will jenem Tag im Geiste zuvor kommen, wo ich dir meinem Schöpfer, meine Seele werde zurückgeben, und mit einem Augenblicke streiten müssen, von dem mein ganzes Schikksal der Ewigkeit abhängt. Dort werde ich vielleicht kaum noch einige Worte dem zusprechenden Priester mit gebrochener Stimme nachlallen können. So höre dann, o Herr! itzt und heute, höre die Stimme meines Flehens, was ich

in

in jenem schreckbaren Augenblicke dir sagen zu können wünschte.

I. Habe die Meinung fromm zu sterben.

Gott! von dem alle guten Begierden herkommen, und den ich in dem allerheiligsten Sakramente anbethe: grosser Gott! dir opfere ich mein Leben, welches ich von dir empfangen habe. Du mein Jesu, bist nach dem Rathschluß und Vorwissen Gottes für mich zuvor gestorben, damit ich ewig lebte, und warum soll ich nicht auch bereit seyn, mit dir, und für dich in Tod zu gehen, um öffentlich zu bezeugen, daß Niemand eine grössere Liebe habe, als der, so sein Leben für seinen Freund hingiebt! . . . Vater, dein Will geschehe! Soll wohl ein gutes Kind anders wollen, als du? . . Ich sage mit dir, und durch alle Augenblicke meines noch übrigen Lebens will ich mit dir sagen: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; da

ist

ist er wohl versorgt und ewig versorgt. Herr! ich bin bereit zu aller Zeit nach deinem heiligsten Willen zu sterben, und ich will sterben, weil du willst und wie du willst und wie du es beschlossen hast, daß der Mensch einmal sterben soll. Ich will sterben, und dir mein Leben mit Freude aufopfern. I. Um der allerhöchsten Majestät Gottes und allen seinen göttlichen Eigenschaften die gröste Ehre zu geben, die ihm ein Geschöpf geben kann, und um deinem bittersten Kreuzestode die vollkommenste Huldigung zu leisten; II. Um Gott die würdigste Danksagung darzubringen, daß er wegen uns deiner nicht verschonet, sondern dich für uns am Kreuze dargegeben hat; daß du durch so viele Jahrhunderte fortfährst, deinen Leib und dein Blut auf unsern Altären zu opfern; daß du uns deinen Geist und das Leben der Gnade, welches über alle Leben der Welt ist, geschenket hast; III. Um Gott durch geduldige Uebertragung der Aengste und Bitterkeit meines Todes

die

die vollkommenste Genugthuung, die ich ihm immer darbringen kann, für meine Sünden aufzuopfern, indem ich ihm meinen Tod mit deinem Tode vereiniget aufopfere. IV. Um über mich die grösten Erbarmungen Gottes herabzuziehen, indem ich den Tod demüthig annehme, und mein Leben zu einem beständigen Opfer mache: denn obschon mein Leben so etwas gerings, so wenig opfermässig ist, indem es mit so vielen Sünden beflecket ist, so habe ich doch nichts bessers, als dieses, um es Gott zu opfern: und Gott ist so gut, daß er diesen Rest der Sünde als ein wohlriechendes Opfer annimmt. Ich will sterben, und verlange zu sterben, um auser Stande gesetzt zu seyn, meinen liebsten Gott noch einmal beleidigen zu können, und das selige Glück zu haben, zu Gott meinem letzten Ziel und Ende desto bälder zu gelangen. Ach! ich will sterben, und verlange inbrünstig recht bald zu sterben, aus Antriebe, deinen Tod, o Jesu! nachzuahmen, und dem Beyspiele deiner

heiligsten Muter nachzufolgen, die sterben, und mit ihrem Tod deinen Tod ehren wollte. So will ich dann sterben, und zwar in aller der heiligsten Meinung, womit jemals ein Geschöpf seinem Schöpfer ein Opfer von seinem Leben machte, und womit ich alle die anbethenswürdigsten Absichten erfüllen kann, welche Gott hatte, da er mich zu einem sterblichen Menschen schuff, aus reinster Liebe zu dir, o mein Heiland! weil du aus Liebe zu mir am Kreuze gestorben, und wie du mit der Liebe, welche du für mich hattest, gestorben bist. Ja! mein allerliebster Jesu, wie du dich aus Liebe zu mir am heiligen Kreuze opfern wolltest, und dich in diesem deinem Sakrament, zur Zeit des heiligen Meßopfers und der heiligen Kommunion, dem Vater noch eben auf diese Weise opferst, und dich uns dargiebst, damit wir auf gleiche Weise opfern sollen; eben so will ich mich im Tode nach deinem Beyspiele opfern und dargeben, daß der Willen des Herrn an mir vollzogen

gen wird. O möchte mir die Liebe, deine heilige Liebe, den glücklichen Streich versetzen, der mich aus diesem Elend in mein himmlisches Vaterland übersetze, wo ich dich nimmer beleidigen, und die ganze Ewigkeit hindurch vollkommen lieben werde. Komm, o mein Jesu! komm, und führe aus diesem Kerker meine Seele. Mein Herz ist bereit, o Gott! mein Herz ist bereit, mit dir und nach dir, mein Erlöser, in Angst und Tod zu gehen. Ich sage noch einmal: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

II. Bezeuge, daß du in dem katholischen Glauben zu leben und sterben verlangest.

Jesu! mein Herr und mein Gott! der du kommen wirst, die Lebendigen und Todten zu richten, ich bethe dich in deinem Sakramente an, und bezeuge vor dir, daß ich in dem Glauben an deine wesentliche Gegenwart unter den Brodsgestalten, und in dem

Glauben an alles dasjenige, was dein Mund geredet, und deine Kirche zu glauben vorgetragen hat, zu leben und sterben verlange. Ich glaube, daß ein Gott ist, der sich dereinst jedem aus uns nach seinen Verdiensten als ein gerechter Richter darstellen, und das Gute eben so belohnen, wie er das Böse zur Strafe ziehen wird, ewig, ewig. . . . Ich glaube vestiglich, daß Gott in seiner Substanz und Wesenheit nur einfach, dreyfach aber in den Personen ist. Wie gerne, o mein Jesu! sage und wiederhole ich ohne Unterlaß: Du bist wahrhaftig der Sohn Gottes, der mit dem ewigen Vater die nämliche Substanz hat, und sich würdigte Mensch zu werden, um uns Menschen zu erlösen, und im heiligsten Altarssakramente mit deinem Fleische und Blute zu nähren, bis du als Richter im Thale Josaphat auftretten wirst. Herr! ich glaube dieses und alles andere, was ich glauben soll, mit allem dem Glauben, welchen jemals ein Mensch gehabt hat, und wirklich

hat,

hat, und bis an das Ende der Welt haben wird. Ich glaube, und vereinige meinen Glauben mit dem Glauben der heiligen Martyrer, und ob ich gleich nicht würdig bin, meinen Glauben mit meinem Blute zu unterschreiben, so bezeuge ich dennoch vor dem ganzen Himmel, daß ich bereit wäre, tausend Leben für den Glauben aufzuopfern, weil die Zeugnisse für die Wahrheiten desselben so deutlich gemacht worden sind, daß selbst die Teufel glauben und zittern.

III. Danke Gott für alle bisher empfangene Gnaden und Gutthaten.

Jesu! der du in deinem Sakramente ein alle Fülle übersteigendes Geschenk machst. O unendliche Güte, mein Gott! ich bethe dich an und bekenne dankbarst, daß die Gnade und Barmherzigkeit, womit du mich bis auf diese Stunde gekrönet hast, unaussprechlich und ganz ohne Gränzen ist. In meinem

nem ganzen Leben finde ich keinen Augenblick, wo du mir nicht Gutes thätest, auch schon damals, wo ich noch dein Feind war. Deiner Barmherzigkeit habe ichs zu verdanken, daß ich schon von Mutterleib aus von jenen Unglückseligen, die deinen Namen nicht erkennen, bin abgesönderet und in das wunderbare Licht deines heiligen Evangeliums berufen worden, wo ich dir das Gute mit Böse vergolten habe, wo du aber nach einer so grossen Undankbarkeit mir über das noch schonetest, daß ich in der Sünde nicht gestorben, und wie unzählige viele andere, die unter meinen Füssen brennen und ewig brennen werden, zu Grunde gegangen bin. Ja, mein Gott! mein liebster Gott! eine Wirkung deiner Barmherzigkeit ist, daß ich noch bin, wer ich bin. Und welch ein Zug deiner besondern Gunstbezeigung war es nicht, daß du mir von dem hohen Himmel aus deine Hand dargestrecket hast, um mich aus Aegypten in das erwünschte Land, worin Milch und Honig fließt, zu überführ-

führen, und in einen Stand zu setzen, wo ich zu meinem unsäglichen Troste finde, was tausend andere, die unter dem schweren Joch eines grausamen Pharao dieser Welt schmachten, nicht haben, und niemals haben werden, weil du Jakob geliebet und Esau gehasset hast. Was du vielen Nationen nicht anthatest, dies hast du mir erwiesen.

O Gott! dessen Barmherzigkeit ohne Zahl und dessen Güte ein unerschöpflicher Schatz ist: o lieber Gott! wie werde ich dir würdig genug danken und lobsingen können! Ich danke dir, wie ich immer kann; ja mein Gott! ich danke dir von Grunde des Herzens, daß du mit mir nach deiner unendlichen Liebe gethan und mich so hoch in Gnaden angesehen hast. Ich danke dir durch dein göttliches Herz unendlichmal mit dessen dankbarsten Regungen und Anmuthungen, welche vor dem Throne deines Vaters im Namen der Menschen aufsteigen, sich alle Engel und Heilige vereinigen, und statt meiner der heilig-

sten Dreyfaltigkeit ewiges Lob singen sollen, weil du die Güte selbst bist, und weil du dich durch so grosse Gutthaten gegen deine Geschöpfe ganz liebvoll zeigtest. Mein Gott, ich lobe dich, und danke dir mit allem dem Lobe, und mit aller der Dankbarkeit, so dir jemals von dir selbst und von deinen Geschöpfen im Himmel sowohl als auf Erden ist erwiesen worden, von nun an bis zum Ende der Welt erwiesen wird, und dir von unaussprechlich mehrern Himmeln, welche deine Allmacht erschaffen kann, eine ganze Ewigkeit hindurch könnte erwiesen werden. Dem, so auf dem Throne sitzt, sey Lob, Benedeyung und Dank in ewigen Zeiten.

IV. Sammle alle deine Kräfte, und liebe deinen Gott, der immer und ewig barmherzig ist.

Herr! der du mir mit immerwährender Liebe zugethan warest, und darum mich aus Erbarmung an dich gezogen hast: ich bethe in diesem Sakra-

kramente deine ewige Liebe an, und was forderst du anders von mir, als daß ich dich, den Herrn meinen Gott, der mich geliebet hat, bevor die Welt erschaffen, und ich in diese Welt gebohren war, von meinem ganzen Herzen liebe! mein Gott, meine Liebe, meine Barmherzigkeit! Ist es denn etwas grosses, etwas schweres, etwas unerträgliches, wenn ich dich liebe, nachdem du mich zuvor geliebet hast, und wenn du die Gegenliebe nur in der Absicht forderst, daß es mir gut gehe! O Gott! O Gott, immer und ewig liebender Gott! . . . O Schönheit, mein Gott, meine ganze Glückseligkeit! . . . Ach Jesu! aus Liebe gestorbener, und aus Liebe hier im Tabernackel verborgener Jesu! Ach Jesu! wie liebenswürdig bist du! . . . Mit deiner Gnade, und durch deine Gnade, zu der ich meine Hände erhebe, weil sie allein das Feuer der Liebe vom Himmel sendet, ja mein liebster Gott, mit Hilfe deiner erbarmenden Gnade, liebe ich dich nach allen Kräften meiner Seele, und mit aller Anmuthung meines

nes Gemüthes. Ich liebe und schätze dich über alles, was ausser dir zu erdenken ist, weil du ganz allein unendlichmal schöner und unsrer Liebe würdiger bist, als alles andere, was immer schön und liebwerth ist. Ja, mein Gott, und mein alles! ich liebe und schätze dich über alles, weil du o höchstes Gut! allein verdienst, über alles geliebt und geschätzt zu werden, der du jenes allervollkommenste Wesen bist, aus welchem, als einem unermeßlichen Meere alle andere Wesen entspringen, und sind, was sie immer sind. Ich liebe dich, und wenn ich dich in der Stunde meines Todes ob Mangel meiner Sinne nicht sollte lieben können, ach! so verlange ich jetzund für jene letzte, und auch für alle noch übrige Augenblicke meines Lebens dich mit aller der Liebe und Inbrunst zu lieben, womit du am Kreuze für mich gestorben bist! ich liebe dich, und verlange dich mit aller der Liebe zu lieben, und in aller der Liebe zu sterben, womit dich auf dem Sterbbette deine heiligste Mut-

ter

ter und hinnach jemals eine Seele der Heiligen umfangen hat, deren Tod in deinen Augen kostbar gewesen ist. Ich liebe dich, und verlange dich mit aller der Liebe zu lieben und in aller der Liebe zu sterben, womit jene fromme Seele entzündet war, welche, als sie vor Heftigkeit deiner Liebe aus ihrem Körper schied, also sprach: O Liebe! O Liebe! du hast mich gewonnen! O Liebe! du hast mich überwunden.

V. Bereue deine Sünden herzlich und hoffe auf die unerschöpfliche Erbarmnisse des Herrn.

Jesu! der du uns in deinem Sakramente ein wahres Versöhnopfer für Lebendige und Verstorbene giebst, ich bethe dich darinn mit aller Ehrfurcht an, und aus reinster Liebe zu dir bereue ich von ganzen meinem Herzen den Augenblick, wo ich dich das erstemal, und nachmals so vielmal beleidiget habe . . . O betrübter Augenblick . . . Dieser macht mich zittern . . .

Ach!

Ach! ich zittere . . . und meine Sünden machen mich schamroth . . . wie wird es mich auf meinem Serbbette reuen ! . . Ja es wird mich reuen, und es reuet mich schon jetzund über alles Reuenswürdige, daß ich meinen Schöpfer beleidiget habe, und von Gott meinem Heilande abgewichen bin. Es reuet mich, und allzeit wird es mich reuen, weil du immer und ewig barmherzig bist, ach! weil du meine Liebe, und mein Gott bist ! . . Sey mir Sünder gnädig! ich hoffe auf deine unendliche Barmherzigkeit, o Gott einziger und mächtiger Helfer des Leibs und meiner Seele! laß mir in dem Blute, welches du mein Jesu! mit so grosser Liebe vergossen hast, laß mir die Verzeihung aller meiner Sünden, und die vollkommene Versöhnung zufließen, welche ich wünsche. Gedenk, was du für mich gethan und gestatte nicht, daß so viele Verwendung an meiner armen Seele fruchtlos sey. Du hast die Sünderinn losgesprochen, den Schächer erhöret, und folglich auch mir Hoffnung

nung gegeben. O Herr! ich habe auf dich gehoffet, ich hoffe und werde allzeit hoffen. Solltest du mich auch tödten wollen, so will ich dennoch auf dich vertrauen, und du wirst mein Seligmacher seyn. Wo das Verbrechen häufig ist, dort kann deine Gnade noch häufiger seyn, und vor aller Welt darthun, daß die Hand des Herrn zum Retten nicht abgekürzet, und die Missethat des Menschen niemals grösser als deine Barmherzigkeit ist, wenn ich mit lebhaftem Schmerzen zu dir feufze, die Werkzeuge meiner Erlösung umfange, und mich vertrauensvoll in deine Arme werfe, o meine Hoffnung, o mein Heil!

VI. Seufze und bitte um eine glückselige Sterbstunde.

O Helfer in der Noth, der du allein nicht verlässest, wo alle andere verlassen, ich bethe dich in deinem Sakramente an, und wende meine Augen auf das heilige Sion, wovon

meine

meine ausfahrende Seele in Mitte der schrecklichsten Zerrüttungen, welche ihr sterbender Körper leiden wird, Hilfe erwartet, wenn kein Mensch mehr im Stande seyn wird, helfen zu können, und der geschickteste Arzt mich deiner Hand überlassen muß, die nach deinem Wohlgefallen die Pforte des Grabs schließt und eröffnet. Sey alsdann mein Beschützer, mein Erretter und mein Tröster. O Gott mein Heiland! verlaß mich nicht in jenem betrübtesten Zeitpunkte, wo mich alle meine Kräfte, und selbst meine Freunde verlassen werden, wo ich nichts mehr vermögen werde, als seufzen, und mich selbst beweinen. Mein Gott, mein allerbarmherzigster Gott! verlaß mich nicht aufs äusserste. Wegen jener Bitterkeit des Todes, welche du am Kreuze erlitten hast, als deine gebenedeyteste Seele von deinem heiligsten Leibe getrennet wurde, bitte ich dich, erbarme dich meiner Seele in ihrer Ausfahrt, und führe sie in das ewige Leben. In Vereinigung jener hitzigsten Liebe, die dich

am

am Kreuze für uns geschlachtet, und im Tode so wehemüthig hat schreyen gemacht, klopfe ich an dem Innersten deines gütigsten Herzens, und bitte ich dich, o Heiland der Welt! daß du mir in der Stunde meines Todes den überaus grossen Ueberfluß deiner Erbarmungen zukommen lassen, und die besondere Gnade verleihen wollest, mit wahrer Geduld, vollkommenster Ergebung in deinen göttlichen Willen, gänzlicher Nachlassung meiner Sünden, mit starkem Glauben, mit vester Hoffnung und einer brennenden Liebe selig von dieser Welt zu scheiden. Ach! habe doch für mich Gedanken der Wohlfahrt, und nicht der Trübsal, sondern Gedanken der Barmherzigkeit und des Trostes. Ach! verfahre mit mir nach der Grösse deiner Güte, und nach der Menge deiner Erbarmungen. Deine Hände haben mich gemacht und zu einem hohen Endzwecke gerichtet; ach! stürze mich Armseligen nicht so unglücklich, und verstoß mich nicht auf ewig. Gieb mir Zeit zur Buße, und die Gnade im

Guten zu verharren, bis an mein Ende, daß ich in deinem Kusse o Herr, und unter dem Schutze deiner göttlichen Mutter des Tods der Gerechten sterbe und deine Erbarmnisse ewig besingen möge.

Geistliche Kommunion.

Jesu! der du in deinem Sakramente die Wegzehrung derer bist, die in dem Herrn sterben, meine Seele verlanget mit diesem Brod der Starken ernähret und erquicket zu werden. Gieb mir Herr! gieb mir dieses Brod, damit ich durch diese Nahrung gestärket bis zum Berge Horeb, bis zu dem Berge Gottes, das ist, bis zu dem Orte des wundervollen Tabernackels, bis in das Haus Gottes fortwandern möge. O Gott! wann werde ich dieses Engelbrod selbst in deinem Hause geniessen, und in Anschauung deiner Herrlichkeit ersättiget werden? Ach mein Jesu! Stille indessen meinen Hunger und Durst mit deinem heiligsten Fleisch

und

und Blut! denn wer jenes ißt und dieses trinkt, bleibt in dir, und du in ihm. Ich verlange dich alle Augenblicke meines Lebens als eine Wegzehrung ändächtig zu empfangen . . . Komm zu mir, und stärke mich, daß ich meinen Lauf gut vollende und auf der Reise in das Haus meiner Ewigkeit glücklich werde.

O Herr Jesu Christe! du Gott meines Herzens! durch deine heiligste Wunden, und durch jene kostbare Blutstropfen, welche daraus geflossen sind, bitte ich dich, daß du deinem Diener in der Stunde seines Todes zu Hilfe kommen, und sein Gemüth durch die süsse Gewalt deiner Liebe von allem dem, was unter dem Himmel ist, abschälen möchtest, damit ich aus Liebe deiner Liebe lebe und sterbe, der du aus Liebe meiner Liebe dich gewürdiget hast, Mensch zu werden, und als Gottmensch für mich zu leben und zu sterben. Amen.

* * *

Deine Seele, o Jesu, heilige

mich, daß ich doch des Tods der Gerechten dereinst sterben möge.

Dein Leichnam, o Jesu! erlöse mich von allen den Unordnungen, die in meinem sterblichen Körper herrschen, und in der Folge mein Sterbbett mit Bitterkeit umhängen könnten.

Dein Blut und Wasser, o Jesu, waschen mich mehr und mehr von meinen Sünden, und reinigen mich von allen Ueberbleibseln der Sünde, daß ich am Tage meines Hintritts ganz rein vor dir erscheine.

Dein Leiden, o Jesu! stärke mich, wenn mein sterbender Leib voller Schmerzen und meine Seele voller Aengsten seyn wird.

O gütigster Jesu erhöre mich, wann mein Herz beym annahenden Tode in mir brechen wird, und zu dir nichts mehr als ein stilles Rufen wird abschicken, und sich selbsten beseufzen können.

In deine Wunden verbirg du mich, daß ich da vor meinen Feinden, wie das Täubchen in den Steinritzen vor den

den Klauen der Raubvögel, sicher bin, bis du mir die Gnade ertheilest, dich von Angesichte zu Angesichte ewig zu geniessen. Amen.

Letzte Anempfehlungen.

Nun, mein Jesu! empfehle ich in deine gekreuzigte Hände meine arme Seele, wie du deine gebenedeyte Seele in die Hände deines Vaters empfohlen hast. Ich empfehle sie itzund schon, daß sie dir empfohlen ist, wo ich sie dir nimmer werde so empfehlen können. Ich empfehle sie dir von Grunde meines Herzen, und bitte dich, Herr Jesu Christe, daß du sie an jenem Tage, wo die Gottlosen den letzten Sturm und Ausfall auf sie wagen werden, deiner unendlichen Barmherzigkeit lassest empfohlen, und in deinem Tabernackel, das ist, in deinem liebvollen Herzen verborgen seyn. Bewahre mich in jener Zeit wie einen Augapfel, und schütze jene Seele, die dein Eigenthum, und der Werth deines kostbaren Bluts ist.

Auf dich, o Herr! habe ich mein Vertrauen gesetzt, daß ich in Ewigkeit nicht zu Schanden werde. Deiner Gerechtigkeit kömmt es zu, mich von der Gefahr an jenem Tage zu befreyen, und zu retten. Neige dein Ohr zu meinem Gebethe, und laß mir Sterbenden Heil widerfahren. Sey mir zum Schutz, sey mein Zufluchtsort, und verlaß mich nicht aufs äusserste. O mein Gott, meine Barmherzigkeit! ich bitte, und allezeit werde ich bitten: Verlaß mich nicht aufs äusserste. Sey deiner alten Erbarmungen eingedenkt, und laß meine bittere Todsängsten mit den deinen vereiniget seyn, daß ich durch das hohe Verdienst jener Bitterkeit, welche deine heiligste Seele bey der Trennung von ihrem gebenedeyten Leibe ausgestanden hat, die Gnade erhalte, selig von dieser Welt zu scheiden, und die Früchte meiner Erlösung im Himmel ewig zu geniessen. Amen.

Zu Maria und den Heiligen Gottes.

O Mutter meines Herrn Jesu Christi! ich ehre dich in dem Stande deines Tods und deiner Begräbniß. Ja, heiligste Mutter Gottes! ich ehre dich in diesem Stande, und opfere dir alle die Ehre, welche dir die heiligen Apostel damals erweisen zu können wetteiferten. Ich erfreue mich und danke dir herzlich wegen aller Ehre, welche du dem Stande des Tods und der Begräbniß deines geliebten Sohns durch deinen Stand in eben jenen Umständen abgestattet hast. Ich opfere dir den Stand meines Todes und meiner Begräbniß, dich bittend durch alles, was dir im Himmel und auf Erden lieb ist, du wollest alles dermassen anordnen, daß alles, was in ebendemselben Stande mit mir geschehen wird, zur Ehre des Standes des Tods und der Begräbniß deines lieben Sohns und deiner selbst geschehen möge. Kömmt es dereinst mit mir zu diesem

Stande,

Stande, o so bitte ich, daß du, o Mutter Jesu und meine Mutter, mit mir und für mich bitten, daß du, o Jungfrau! für diesen und jenen letzten, so enscheidenden Augenblick meines Lebens vor dem Angesichte des Herrn Gutes reden, und mir die Gnade erflehen wollest, daß ich unter deinem mütterlichen Beystand meinen Geist in die Hände deines Sohns übergebe, und daß mein Grab seine heiligste Seitenwunde, oder vielmehr sein gebenedeytes Herz werden möge, in dessen Abgrund ich mich mit Leibe und Seele auf ewig will versenket und vergraben haben.

Mein heiliger Schirmgeist, und alle liebe heilige Sterbpatronen N. N. wollen sich würdigen, bey Gott dem Herrn für mich zu bitten, daß ich des Tods dieser Gerechten sterbe, und mit ihnen die Erbarmnisse des Herrn ewig besingen möge. Amen.

Meßandacht

zum

Andenken des Leidens Christi.

Aufopferung der heiligen Messe.

Anbethungswürdigster Gott! liebreichester Vater! der du uns so geliebet, daß du uns deinen eignen Sohn gegeben hast, der für uns nicht nur Mensch werden, sondern auch leiden und sterben wollte; nimm dies unblutige Opfer, das geheiligte Andenken seines Leidens und Todes, zur Ehre deines heiligen Namens in jener hitzigsten Liebe auf, womit du dasselbe aus den Händen deines göttlichen Sohns, und nachmals aus den Händen seiner geheiligten Priester aufgenommen hast.

Dir,

Dir, Allerhöchster! gebührt Ehre und Anbethung, welche ich dir durch dieses reinste Opfer mit allen den Engeln, die den Altar umgeben, in tiefster Ehrfurcht darbringe, und mit derselben mich selbsten zum Opfer hinlege, daß du mit mir nach deinem Willen thun, und dich in mir verherrlichen möchtest.

Deine Barmherzigkeit, o Gott! ist groß gegen mich, und dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, liebte mich bis ans Ende; nimm, o gütiger Vater! dies heilige Opfer zur Danksagung für alle natürliche und übernatürliche, für alle gemeine und sonderheitliche Gnaden auf, die du mir mein Lebtag erwiesen hast. Durch Jesum Christum, mit Jesu Christo, und in Jesu Christo danke ich dir.

Jesus wurde auf dem Kreuzaltare das Versöhnopfer für meine und der ganzen Welt Sünden; er gieng in das himmlische Allerheiligste mit seinem eignen Blute und verschafte uns unsre Erlösung: sieh doch, o Herr! auf diesen Hohenpriester zukünftiger

Gü-

Güter, und nimm dieses Opfer aus seinen Händen zur Genugthuung für meine Sünden auf. Das Blut dieses göttlichen Lamms reinige mich und alle Menschen von allen Sündenmackeln.

Gott der Liebe und der Gnaden, der du uns mit deinem eignen Sohne alles geschenket hast: was darf und was soll ich nicht in seinem Namen von dir bitten und erwarten, wo mit mir und für mich die Stimme seines Bluts rufet? Vater! ich bitte durch Jesum deinen Sohn, den ich dir opfere, ich bitte, gieb mir deinen heiligen Geist, den Geist, der mich auf den rechten Weg führt, gieb mir die Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis ans Ende. Segne mich und die Meinigen in allen Unternehmungen. Bekehre die Sünder, tröste die Betrübten, stärke die Angefochtenen, komm zu Hilfe allen Elenden, und erbarme dich der verstorbenen Rechtgläubigen.

O Mutter Jesu! die du neben dem Kreuze gestanden bist, da dieses Opfer von meinem Erlöser, deinem göttlichen

lichen Sohn wirklich vollzogen wurde: bitt für mich, damit meine Seele während dieser heiligen Messe von eben dem zärtlichen und andächtigen Mitleiden durchschnitten werde, von welchem deine mütterliche durchschnitten ward, als du deinen Sohn das blutige Kreuzopfer entrichten sahest.

Zum Anfange der heiligen Messe.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du beym Anfange deines heiligsten Leidens von der ungemeinsten Furcht, die es jemals gegeben hat, gequälet, von Ueberdruß befallen, und bis in Tod dermassen betrübet werden, daß du vor allzugrosser Trübsal auf dein heiligstes Angesicht zur Erde niedergesunken, und an dem Oelberge jener Schmerzenmann geworden bist, der sein Elend sah, und gleichsam am ganzen Leibe mit blutigen Thränen weinete; denn dein Schweiß ward wie Tropfen Bluts, das auf die Erde herab rann. Ach mein bedrangtester Je-

Jesu! ich sehe, daß dein Herzenleid groß ist, und mit diesem vereinige ich ein reumüthiges Bekenntniß meiner Sünden, die jene grausame Kelter waren, welche dir durch die Gewalt von Angst und Traurigkeit so viele Blutstropfen ausgepresset hat.

Ja ich bekenne und bereue vor Gott dem Allmächtigen, vor Maria der seligsten Jungfrau, und vor dem Angesichte des ganzen Himmels, daß ich oft und viel gesündiget, und dein göttliches Herz in dieses Meer der Bitterkeit gestürzet habe. Gott! sey mir Sünder gnädig; denn was geschehen ist, das ist meine Schuld! . . . meine Schuld! — meine gröste Schuld! Eben darum bitte ich Mariam und alle liebe Heiligen, daß sie für mich Gott unsern Herrn bitten, und zur Erbarmung bewegen wollen, daß er mir meine Sünden vergebe, und mich zum ewigen Leben führe.

Wann der Priester die Altarstreppe hinaufgeht, und den Altar küsset.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du deinen Feinden selbsten entgegen gehen, dich von deinem meineidigen Jünger mit einem falschen Kusse verrathen, von der Kriegsrotte binden, und wegen des Heils Israels mit einer Kette an dem Halse in die treuloſe Stadt Jerusalem schleppen lassen. Ich preise dich, ich lobe und benedeye dich, daß du dich gewürdiget hast, ein solcher Liebsgefangener zu werden, um mich in die Freyheit der Kinder Gottes zu setzen. Wie verehrenswürdig sind mir deine Bande! Ich küsse sie, und bitte, daß du mich durch die Bande der Liebe nach dir und zu dir ziehen möchtest.

Wann der Priester in Mitte des Altars das Kyrie eleison und Gloria bethet.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du, dem allein die Ehre und Benedey-

nedeyung gehört, beym Annas auf den Backen schimpflichst geschlagen, beym Kaiphas von den falschen Zeugen äuſserst gelästert, und beym Herodes für einen Thor gehalten werden. O göttliche Hohheit, Sohn des Allerhöchsten! wie tief hast du dich selbsten erniedriget! Und ich armer Sünder, ich Staub und Asche soll mich selbsten erhöhen? Herr! erbarme dich meiner. Christe! erbarme dich meiner. Herr! erbarme dich meiner. Du, der zur Rechten des Vaters sitzet, bist allein heilig, allein Herr, allein der Allerhöchste. Ehre sey Gott in der Höhe.

Wann der Priester zerschiedene Gebethe und die Epistel liest.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du die Nacht vor deinem Leiden dem Muthwillen des groben Soldatenvolks preis gegeben, und auf eine unerhörte Weise von ihnen eben so schändlich als grausam mishandelt werden, daß selbst die Evangelisten diese

Werke

Werke der Finsterniß nicht berühren wollten, weil du wahrhaft der verachteste und elendeste Mann geworden bist, der den schweren Gottesarm sehr erfahren hatte. O mein höchster Herr! bist du dann mein Leibeigner, daß du mein Leben und mein Heil mehr als deine Ehre achtest! O Geheimniß! O Wunder! O Abgrund der Weisheit und Liebe Gottes! O Liebe, die du in dem Herzen Jesu solche Wunder wirkest, warum veränderest du nicht auch mein Herz? Wann werde ich einmal wie du, o göttlicher Jesu! wahrhaft sanftmüthig und von Herzen demüthig seyn?

Gebeth der Kirche.

Verleih uns, o Herr! wir bitten dich, daß wir durch deine Gnade jederzeit denken, was recht ist, nnd das thun, was wir denken. Ohne dich können wir nicht seyn: o so gieb uns auch die Gnade, daß wir deinem göttlichen Willen nachleben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Wann

Wann der Priester von der Epistelseite zur Evangelienseite hinüber geht.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du dich wie ein Mörder von einem Richter zu dem andern unter verworrenem Geschrey und verächtlichsten Handlungen durch die Gassen der Stadt Jerusalem schleppen, dein heiligstes Angesicht allen erdenklichen Schmachen aussetzen, mit Fäusten schlagen, und deine anbethenswürdige Person mit den gräulichsten Lästerungen belegen lassen, daß du Ursache gehabt durch den Mund deines Großvaters David zu sagen: Ich bin ein Wurm und nicht ein Mensch. O König der Herrlichkeit! mit dem die Lotterbuben auf ihren Knieen den grausamen Spott trieben, und den selbst sein Israel nicht erkannt hatte, ich werfe mich dir zu Füssen, und bethe deine wunderbare Geduld an, womit du alle diese Beleidigungen stillschweigend, und selbst deine Beleidiger großmüthigst übertragen hast, um uns ein Beyspiel zu geben,

ben, daß wir in deine geheiligte Fußstapfen treten, und dir zu Liebe auch etwas stillschweigend auf uns liegen lassen sollen. O mein Heiland! da ich dich mit Schmachen bedecket, und durch dein Stillschweigen selbst den Richter in Verwunderung versetzen sehe, bist du wahrhaft ein verborgener Gott, und zugleich ein mächtig beredtsamer Lehrmeister. Ach! lehre mich deine Wege, die Wege der Geduld, der Sanftmuth, der Verachtung seiner selbst, der Ergebung in den göttlichen Willen in dem Leiden, und daß ich mich deines Evangeliums niemals schäme.

Wann der Priester das Credo bethet.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du von Petro verläugnet, von deinen Freunden verlassen, und selbst von den Kindern deines so geliebten Israels einem Bösewichte Barrabas nachgesetzet werden. O verliebtester Heiland! wie sehr sage ich dir Dank! wie sehr bin ich dir verbunden, daß du

die-

dieses wegen mir gelitten; aber wie groß und immerwährend ist mein Schmerz, da ich mich erinnere, daß du eben dieses auch von mir erlitten hast, weil ich dich vor den Menschen oft nicht bekennet und deinen Umgang den unwürdigsten Kleinigkeiten dieser Welt nachgesetzt habe. Herr! sieh auf mich, mit jenem Gnadenblicke, womit du den weinenden Petrus angesehen, und das Herz dieses Apostels in ein bitteres Thränenmeer versenket hast. Sieh auf mich, und erbarme dich meiner. Ich glaube an dich, und hoffe auf dich, weil du mein Gott und mein Erlöser bist.

Wann der Priester den Kelch entdeckt und die Opferung macht.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du dich aller deiner Kleider berauben, nackend an eine Saule binden, deine heiligste Gliedmassen mit Geiseln, Ruthen und Riemen so grausam zerfleischen, und selbst dein anbethungs-

würdiges Haupt, dem sich alle Scepter neigen, auf allen Seiten mit spitzigen Dörnern so schrecklich durchstechen lassen, daß das köntgliche Blut mit dem Hirne vermenget häufig herunterfloß, und dein Angesicht, welches davon gefärbt wurde, nicht mehr das holdselige Angesicht des Herrn Jesu, sondern eines geschundenen Menschen zu seyn schien. O mein göttlicher Erlöser! in welch erbärmlichen Zustand hat dich deine unaussprechliche Liebe versetzet! du sollst ewig gelobt seyn. Die Engel, der ganze Himmel, die Erde, und alle Geschöpfe sollen dich ewig preisen. Was werde aber ich dir thun? Herr! ich will dich inniglich lieben, aus Liebe deiner mich selbsten zum Opfer darbringen, wie ich dann gegenwärtig durch die Hände Mariä dir meine Seele, meinen Leib, meine Kräfte, meine Ehr, alle meine Anliegen und selbst meine Sünden, mein Leben und alles, was ich immer bin, habe und vermag, in Einfalt und Herzensaufrichtigkeit mit dem Opfer deiner heiligen

Kirche

Kirche allezeit für allezeit will aufgeopfert, und mich dir gänzlich überlassen haben, o mein Gott, o mein Erlöser, o meine Liebe!

Nimm, allmächtiger, ewiger Gott, heiliger Vater! dieses Opfer in Vereinigung jenes unendlich kostbaren Opfers deines eingebohrnen Sohns von den angenehmsten Händen der seligsten Jungfrau zum Lobe und zur Verherrlichung deines Namens, zur Danksagung für alle Wohlthaten, zur Genugthuung für alle meine Sünden und Nachlässigkeiten, zur Erlangung aller mir nothwendigen Gnaden, und zum Besten deiner ganzen heiligen Kirche gnädig auf, daß es allen Christen, lebenden und verstorbenen, zum ewigen Leben ersprießlich werde. Amen.

Wann der Priester seine Stimme erhebt und nach der Präfation das Sanktus, oder das Heilig anstimmt.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du in deinem erbärmlichsten Auf-

zug zur grösten Beschämung selbst deiner Feinde, jenem Volke, welches du aus Aegypten geführet hast, öffentlich gezeigt, und dem Gelächter Preis gegeben, von dem ungerechten Richter auf das Mordgeschrey der blutdurstigen Juden zum Kreuzestode verdammet, und mit der schweren Last jenes Schandholzes, das von allem Volke den Fluch hatte, schmerzvoll beladen, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt werden, wo du während deines bittern Kreuzwegs die Erde mit so vielen Blutstropfen und harten Fällen geheiliget, in der Person des Simons von Cyrene, deines Kreuzgefährten, ein Vorbild von allen denen, die an dich glauben und durch dich selig werden wollen, aufgestellt, die Töchter aber von Jerusalem, die über dich weineten, zur Beklagung ihrer selbsten so nachdrucksam ermahnet hast. O kreuztragender Gott! mache mir doch durch jene Gnadenkraft, die von dir ausgieng, und so viele Blinde erleuchtete, mache mir recht begreiflich, daß ich dir nicht besser nachfol-

folgen, und dich in deinem Reiche niemals glücklicher erreichen könne, als wenn ich das selige Glück habe, durch Fügungen des Himmels auf jenen Kreuzweg gestellt zu werden, den selbst du mit deinem heiligsten Blute bezeichnet hast, und auf welchem alle diejenigen, welche Gott gefällig waren, getreu nachgetretten sind.

Sey nach deinem Wohlgefallen auch eingedenkt deines Volks, und besonders aller derer, für die ich zu bethen schuldig bin, und zu bethen versprochen habe. Erbarme dich aller, die du mit einem so grossen Werthe erkaufet, und in deine heilige Gemeinde selbst durch dein kostbares Blut eingetragen hast.

Wann der Priester die heilige Hostie aufhebt.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du dich an das Kreuz schmerzvoll hinschlagen, und an dem geheiligsten Stamme zwischen Himmel und Erden erhöhen lassen. Ich bethe dich in

in Demuth an, und vereinige mich mit der Anbethung deiner neben dem Kreuze stehenden Mutter.

O Jesu sey mir gnädig! — o Jesu, sey mir barmherzig.! — o Jesu, verzeih mir meine Sünden, die mich von ganzem Herzen über alles reuen und schmerzen.

Wann der Priester den Kelch aufhebt.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du aus deinen heiligsten Wunden alles dein Blut vergiessen. Ich danke dir und bethe dieses kostbare Blut mit jener Inbrunst an, womit dich alle diejenigen anbetheten, die neben deinem Kreuze getreulich gestanden sind.

O heiliges Blut! reinige mein Herz von aller Sünde. O göttliches Blut! stärke mein Herz wider alle Sünde. O gnadenreiches Blut! erweiche mein Herz in der Liebe gegen den, so dich wegen meines Heils vergossen hat.

Nach der Wandlung.

O Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du am Stamme des heiligen Kreuzes drey Stunde lang in bittersten Schmerzen mit dem Tode ringen, von allen Seiten mit Angst und Qual umgeben, von deinen Freunden, und selbst von deinem himmlischen Vater aufs äusserste verlassen werden, wo du in die Wirbelströme des tiefsten Meers der Trostlosigkeit gerathen bist, und die Gewalt der Flutten deiner Drangsalen dich versenket hat, daß du wehemüthig aufrufen, und mit den Klagworten deines Trauerpropheten die ganze Welt zum Zeuge deines überaus grossen Elends aufstellen konntest: O ihr alle, die ihr auf dem Wege da vorüber gehet, bemerket, und sehet, ob je ein Schmerz dem meinigen gleich sey! Ach! mein bedrangtester Herr und Gott! wie leid ist mir um dich. Wie innigst bedaure ich dich! Ich möchte vor zärtlichstem Mitleiden bitterlich weinen über dich, der du eines so grau-

samen Todes für mich sterben mußtest, weil du mich allzusehr lieb gehabt hast. Zu danken dir, wie du es würdig bist, kleckt mir keine Zeit, und selbst keine Ewigkeit. Aber ich liebe dich, o göttlicher Erlöser meiner Seele! Ja, ich liebe dich, und mein gröster Schmerz ist, daß ich dich nicht noch mehr liebe. Ich bethe dich auf diesem Throne deiner Herrlichkeit mit gröster Ehrfurcht an, und dem Geiste nach versenke ich mich in deine blutende Wundmale, weil selbst du willst, daß ich mich darein versenken soll. Dein Blut sey in mir. Ich lobe und preise dich nach allen Kräften, du liebreicher Hirt meiner verirrten Seele, die du so mühesam aufgesucht hast. Heil dir in der Höhe. Hochgelobt, der da hängt im Namen und zur Erlösung seines Volkes. Heil dir in der Höhe. Man sage vor allen Völkern: Der Herr hat an dem Holze geherrschet.

O Gott meines Heils! Göttlicher Jesu! laß doch deine Engel herbey eilen, daß sie aus diesen Brünnen,

die

die zum ewigen Leben entspringen, mit Freude schöpfen, und dein rosenfarbes Blut über alle Lebende und Verstorbene ausschütten, daß es jenen zum Heil und diesen zu ihrer Erquickung gereiche, und daß alle deine Erbarmnisse ewig besingen mögen. O Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! erbarme dich doch aller armen Bedrangten, die in den Flammen des Fegfeuers weinen.

Zum Pater noster.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du am heiligen Kreuze für deine Feinde bethen, und dir zu Liebe bethe ich auch für meine Feinde, daß du ihnen ihre Schuld nachlassest: Vater! verzeih ihnen.

Mache aber mit mir, deinem Diener, ebenfalls nach deiner Barmherzigkeit, und laß in der Stunde meines Todes in meinen Ohren jene gnädige Stimme erschallen: Heut wirst du bey mir seyn im Paradiese.

Ich

Ich verlange zu leben und zu sterben unter dem Schutz Mariä, zu der meine Augen gerichtet sind, weil du sie mir, wie deinem Jünger Johannes, zur Mutter aufgestellt hast. Sage doch ihr, wenn ich mit der ganzen Ewigkeit ringen werde, sage ihr noch einmal: Sieh dein Sohn.

O am Kreuze sterbender Jesu! durch deine schmerzliche Verlassung und Trostlosigkeit verlaß mich nicht, wo mich im Tode alle die Meinigen verlassen werden. Denn damit ich nicht verlassen würde, wolltest du für mich verlassen werden, und überlaut schreyen: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?

O Gott meiner Hoffnung! deine Wunden rufen mir, daß ich alles Gute erwarten darf. Mich dürstet nach dir, als dem Brunnen meines Heils. Wie unruhig ist mein Herz in mir, bis es ruhet in dir! Mein Gott und mein alles! Komm dann, Herr! Komm, o Herr Jesu! Mich dürstet nach dir. Ja: Mich dürstet.

Verleih mir die Gnade aller Gnaden, den Lauf meines Lebens gut zu vollenden, und des Tods deiner Heiligen zu sterben. O wann werde ich sagen können: Es ist vollbracht?

Itzt schon, wie am Ende meines Lebens, spreche ich mit dir: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Vater unser u. s. f.

Zur Kommunion.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du nach Eröffnung deiner heiligen Seite, woraus Blut und Wasser floß, von dem Kreuze abgenommen, und mit unbeschreiblicher Andacht in ein neues Grab gelegt werden. O, daß ich anitzt dich durch die heilige Kommunion in mein Herz wesentlich hineinlegen, und wirklich genieſſen könnte, o göttliches Opfer, du Brod des Lebens, heilsamste Nahrung meiner Seele! Aber dieser so groſſen Gnade machen mich meine viele und groſſe Sün-

den

den unwürdig. O Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erbarme dich meiner, und durch jenes Blut, welches du hier geistlicher Weise vergiessest, wasche und reinige mein Herz von allen Sünden, und verleih mir nur die Gnade, daß ich mit einem zerknirschten und vertrauensvollen Herzen sagen kann: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Ich bekenne meine Armseligkeit, und ich erwarte deine Barmherzigkeit. Ach! der du von Unwürdigen Würdige machst, nimm mein Herz in deine Hände auf, und ziere dasselbe mit den Gütern deiner Gnade aus, daß es eine angenehme Wohnung für dich werden, und alle selige Wirkungen deiner Gegenwart erfahren möge.

Wann der Priester die lezten Gebether verrichtet und die Messe vollendet.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du von Todten glorreich erstehen,

hen, und noch vierzig Tage bey uns bleiben, um die Deinigen zu trösten und zu unterweisen. Ich bitte dich, bleib mit deinem Troste immer bey mir, und würdige dich, durch deine Gnade mich zu lehren, vor allem in allem deinen Willen jederzeit zu erfüllen; denn du bist mein Gott, mein Herr und Gebiether, in den ich glaube, auf den meine Seele hoffet, und den mein Herz über alles liebet. Nimm, o Herr, Besitz von jener Seele, die gänzlich dir zugehört, sieh mit meinen Augen, höre durch meine Ohren, rede aus meinem Munde, und sey du der Ursprung aller meiner Handlungen und Bewegungen. So wird mein Grab dereinst glorreich seyn.

Zum Segen.

Gütigster Jesu! mir zu Liebe wolltest du vor deiner Himmelfahrt die Deinen segnen. Vater! hast du denn nur einen Segen! Segne mich doch auch! Ich bitte dich. Segne mich an

Leibe

Leibe und Seele. Segne alles, was ich denke, rede und thue. Segne meine Anliegen und selbst meine Armseligkeiten, damit alles zu Ehren deines heiligen Namens gereichen möge. Segne mein ganzes Leben, und das Ende meines Lebens.

Nach der heiligen Messe.

O himmlischer Vater! laß dir dieses heilige Meßopfer als eine würdige Anbethung und Verehrung deiner göttlichen Majestät, als eine vorzügliche Danksagung für diese unblutige Wiederholung des blutigen Opfers deines Sohns, als ein unendlicher Ersatz des Mißfallens, welches du an unsern Missethaten hattest, und endlich als eine Milderung der noch übrigen Sündenstrafe für die Verstorbene gefallen, in Vereinigung desjenigen, welches du dir am Sterbtage meines Erlösers auf dem Kalvarieberge gefallen lassen, und aus seinen blutenden Händen aufnehmen wolltest. Verleih, daß

daß dieses heiligste Opfer mir das vollkommenste Vorbild der stäts dauernden inneren Aufopferung meiner selbst sey, und mich dahin bringe, mich dir in allem zu unterwerfen, und mich ganz deinem Dienste zu wiedmen, mein Leben mit Christo in dir verborgen zu führen, und so in ihm zu bleiben, um dereinst die Früchte seines allerheiligsten Opfers im Himmel ewig zu genieſsen. Durch ebendenselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

* Nach der Lehre des gottseligen Abten Ludovikus Blosius ist der Nutzen, den man aus Betrachtung des Leidens Christi schöpfet, so groß, daß er mit keiner Feder beschrieben werden kann; und Thomas von Jesu sagt: „Wir finden bey Jesu Christo ein so unendlich gütiges Herz, daß wenn er schon selbst Niemand gefunden hat, welcher ihn in seinem Leiden getröstet, oder mit ihm ein Mitleiden getragen hätte, ihm doch unser Mitleiden, welches wir mit ihm tragen, da wir sein Leiden betrachten, eben so angenehm ist, als wenn wir selbst zur Zeit seines Leidens unser Mitleiden gegen ihn bezeiget hätten.“ Welch heilige und heilsame Beschäftigung, welch

Gott

Gott angenehme Andacht ist es also nicht, während des unblutigen Opfers sein Herz auf denjenigen heften, der während seines blutigen Opfers auf dem Kalvarieberge für uns am Kreuze geheftet war! Kann die heilige Messe andächtiger gehört werden!??

Beichtandacht.

Vorbereitungsgebeth zum Empfange des heiligen Bußsakraments.

O heiligster und barmherzigster Gott! der du die Sünde unendlich hassest, und den reumüthigen Sünder allezeit willig aufnimmst, weil selbst dein eingebohrner Sohn unser Herr Jesus Christus in diese Welt gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war: wohin anders als zu dir soll ich armer Sünder fliehen, der du selbst uns einladest, daß wir zu dir zurückkehren und als getreuere Kinder dich wiederum unsern Vater nennen sollen. Mein Vater! mein Vater! wirf deine Augen auf mich, und wegen der Ehre deines Namens erhöre das Flehen einer

See-

Seele, welche sich nach deiner Gnade und Barmherzigkeit sehnt. Ich will das heilige Bußsakrament empfangen, und zwar in eben der allerheiligsten Meinung, womit Jesus Christus dasselbe eingesetzt, und eine büssende Seele jemals andächtig empfangen hat, daß ich vermittelst dieses kostbaren Heilmittels von aller Sündenmackel gereiniget, und deinen Augen gefälliger werde; daß ich dein göttliches Wohlgefallen, und alle heilige Absichten deines Herzens erfülle; daß ich dich über alles erhöhe, und mich bis in den Abgrund meiner Armseligkeit verdemüthige; daß ich durch diese Bußübung das Verdienst eines zerknirschten Herzens vermehre, und über mich das rosenfarbe Blut meines Erlösers häufiger fliessen mache; daß ich dir meinen Glauben an jene Verheissungen, die du dem reuevollen Sünder machtest, meine Hoffnung auf deine grundlose Barmherzigkeit wegen der Verdienste Christi, und meine kindliche Liebe gegen dich, meinen unendlich gütigen Gott bezeuge; in dieser und je-

der andern noch heiligern und dir angenehmern Meinung will ich mich den Füssen des Priesters nähern, und ihm meine Sünde wider mich eben so bekennen, als wenn ich dich, den unsichtbarn in deinem Diener verborgenen Priester, der meine Beicht aufnimmt, wirklich mit Augen sähe. Ich werde meine Sünde nicht verbergen, sondern zur Genugthuung der Unbilden, welche ich dir durch mein Vergehen zufügte, will ich die Gesinnungen der Vernichtung, des Schmerzens, des Eifers oder heiligen Zorns gegen mich annehmen, und mit wahrer Aufrichtigkeit auch meine geheimste Fehler entdecken, um mich zu beschämen, und dich zu verherrlichen.

Du, der du durch deine Allgegenwart und Allwissenheit meine Wege beobachtest, und alle meine Schritte zählst, dem kein Gedanken verborgen ist, du, mein Gott, erleuchte mich, und mache durch den Stral deiner Gnade, daß ich den Zustand meiner Seele deutlich einsehe, und die begangenen Sün-

den

den nach ihrem ganzen Umfange recht erkenne. O Vater der Lichter, göttlicher heiliger Geist! zeige mir, was für Verbrechen und Sünden und Uebertretungen auf mir liegen. Erleuchte, wenn es dir gefällig ist, meine Finsterniße mit einem Strale jenes unermeßenen Lichtes, in welchem ich dich anbethe, und durch welches du alle Menschensünden durchblickest. Mache, daß ich mich erkenne, wie du mich erkennest, und daß ich sodann über mich selbsten eine tiefe Betrübniß und Reue tragen möge. Erbarme dich meiner, o Gott! erbarme dich meiner, und wegen der Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller heiligen Büßer verleih mir die Gnade, eine gute Beicht abzulegen, und vor deinem Angesicht weinen zu können.

* Hier durchgeh alle Falten deines Gewissens, mit ernstlicher Ueberdenkung, was und wie du wider Gott durch Unterlaßung oder Nachläßigkeiten in den Uebungen und Pflichten

der Andacht u. s. w. wider den Nächsten durch freventliches Argwohnen und Urtheilen, durch Haß, Neid, Böswünschen, Beschädigung an Ehre, Gütern u. s. w. . . . wider dich selbst durch Eitelkeit, Lügen, Unmässigkeit, Zorn, Ungeduld, Müssiggehen, Plaudern u. s. w. . . . gesündiget habest. Packe, was du findest, und erzähle demüthig, was du gefunden hast, daß über dich ein Urtheil der Barmherzigkeit ergehen, und die ganze Strafe bey deiner Selbstbeurtheilung bleiben möge.

Anmuthige Gewissensüberdenkung einer frommen Seele, nach dem Beyspiele der heiligen Katharina von Siena.

Gestatte mir, o mein göttlicher Erlöser! daß ich deine Füsse umfange, und da vor deinen Augen in Bitterkeit meiner Seele alles mein Betragen überdenke. Als ich jeden Tag frühe Morgens erwachte, warf ich wohl sogleich meine Augen auf dich und deine heiligste Eltern? Stellte ich mir lebhaft vor, als sähe ich euch heiligste Personen vor mir stehen, und war meine erste Athemholung Jesus, Maria, Joseph? . .

O mich Unglücklichen, wenn der Vorläufer Satan die Erstlinge meiner Gedanken in Besitz nimmt. Hattest du, mein Gott, das Vergnügen, bey mir wahr zu nehmen, daß ich bey meinem Erwachen vor allem zu dir erwache, und dir zu Liebe mich selbsten zu überwinden wisse? . . . Habe ich mein Gemüth sogleich zu dir in Himmel erhoben, und den Tag mit Erwägung deiner Vollkommenheiten angefangen? Verließ ich als ein grosser Ueberwinder meiner selbst ohne Verzögerung die Ruhestätte, um durch diesen ersten Sieg gleichsam den ersten Ring von jener Gnadenkette zu flechten, womit du, mein lieber Gott, diesen Tag hindurch mein Herz an dich zu ziehen beschlossen hast? .. Oder mußte vielleicht der Engel, den du mir zur Seite gestellt hast, mit Leide sehen, daß der Träge sich in seinem Bette umwälzte, wie eine Thüre in ihrem Angel? . . O wie beschämet und schmerzet eine Trägheit, welche schon oft geschah, und Ursache war, daß mir viele segensvolle Tage, und mit diesen die herrlichsten Kronen der Ewigkeit entgiengen, die nur dem Ueberwinder hinterlegt bleiben. O Schmerz! wie groß wird dieser werden, wenn ich an diese Fahrläßigkeit auf meinem Sterbbette zurückdenken, und von diesem nimmer aufzustehen haben werde, meinen Fehler zu verbessern, weil die Nacht anbricht, wo man für die Ewigkeit nimmer arbeiten kann.

Unter welchen Gedanken und frommen Anmuthungen kleidete ich mich an? Dachte ich lebhaft an dich, mein Gott, indessen Angesichte ich stund? Erinnerte ich mich an den Gegenstand meiner Morgenbetrachtung, und wie ich diese Andacht praktisch vorzunehmen hätte? und mit welcher Inbrunst warf ich mich sodann zu deinen Füssen, um mein Gebeth zu verrichten, und deinen Segen für den ganzen Tag zu erflehen? Mit welcher Frucht und Nutzanwendnug stand ich vom Gebethe auf? Ach! mit schlechter, denn ich bereitete mich nicht eifervoll dazu, und so fand ich dich, mein Gott, wie ich dich suchte. Ich bitte um Verzeihung dieser meiner Lauigkeit.

Aber stellte ich mich vielleicht brünstiger, und andächtiger ein, als ich vor deinem Heiligthume erschien, und dem unblutigen Opfer der heiligen Messe beywohnte, oder da ich meine vorgeschriebene Psalmgebethe entrichtete? Ach! ich hätte wie Cherubinen brennen, und jenes im Herzen anmuthig überlegen sollen, was der Mund aussprach, mein Herz aber war von dir weit entfernet. Verschone mir, o Herr! denn meine Religionsübungen bestehen vor deinen Augen nicht, der du das Herz ansiehst, und Acht giebst, mit welcher Liebe und Inbrunst eine Sache geschieht. O mein Jesu! komm mir doch zu Hilfe, und antworte für mich,

und opfere deinem Vater für diese Mängel jenes inbrünstige Gebeth auf, welches du am Kreuze mit Zähren verrichtet hast, wo du wegen deiner Ehrfurcht gegen ihn erhöret warst.

Nachdem ich mit dir im Gebethe geredet, hätte ich, wie ein anderer Moyses, selbst im Angesichte ganz verändert, voller Andacht in meinem Betragen auftreten, und in allem, was ich that, eine Seele nach deinem Herzen seyn sollen, die sowohl in den gleichgültigen als in den geistlichen oder an sich selbsten guten Werken vor allem nichts anders sucht, als Gott, und alles andere nur wegen Gott, für Gott, in Gott; eine Seele, die mit dem Apostel sagen kann: Ich lebe zwar noch; aber nicht mehr ich; sondern Christus lebt in mir. War ich nun diese fromme Seele bey meiner Arbeit ?.. Zur Tischzeit ... Im Umgange mit andern ? .. Wie rein und uneigennützig waren meine Absichten? Wie ununterbrochen und heilig meine Geistesversammlung? Wie regelmässig und behutsam meine Zunge? Wie groß die Aufmerksamkeit auf mich selbsten, und auf die öftere Erneuerung der guten Meinung, die in allem nur das Wohlgefallen Gottes sucht? Wie friedsam, sanftmüthig, demüthig, herablassend und erbauend war mein Betragen gegen Andere? Erfüllte ich alle die Pflichten, die ich dir mein

Gott,

Gott, mir selbsten und dem Nebenmenschen schuldig bin? . .

Ach! wenn ich zu Gemüthe führe, wie unvollkommen und oft sündhaft ich mich in allem diesem da — und dort — einstellte, wie oft ich wider alle meine Standespflicht handelte, und Gott ausser Acht ließ, wie wenig ich dem Geiste nach versammelt war, wie leicht zerstreuet, wie voreilig und ungestüm bey meinen Verrichtungen, wo die Eigenliebe immer den Vorzug hat, wie schnell und unbedachtsam im Reden, wie geneigt zum Zorn, wie unenthaltsam und lüstern im Essen und Trinken, wie niedergeschlagen und muthlos in Trübsal, wie freudig im Glück und fertig zum freyern Leben, wie sehr zum Aeusserlichen geneigt und nachlässig zum Innerlichen, u. s. f. wo ich sodann unzählige Stafeln einer grössern Glorie auf ewig verliere: wenn ich dieses mein Betragen vor deinem Angesichte überdenke, o barmherzigster Gott! was kann ich anders thun, und was ist mir übrig, als in Bitterkeit meiner Seele über mich tiefst zu seufzen, und mit dem Zöllner innigst gerührt an meine Brust zu schlagen, bittend eines Bittens: Gott sey mir Sünder gnädig. Denn was ich bisher gethan, ist nichts. Ich habe gesündiget, Herr, erbarme dich meiner . . . Ich habe gesündiget mit Gedanken, Worten und Werken,

und

und selbst mit Entrichtung guter Werke, wegen Abgang des Eifers und reinern Absicht — Herr! du weißt alles. Was werde ich thun, wenn du, gerechtester Gott! dich erheben wirst, Jerusalem mit Laternen zu durchsuchen, und mich wegen allem dem, was inner und ausser mir geschah, zur Verantwortung zu ziehen? O wie viel Uebels, und wie wenig Gutes that ich, und selbst das Gute wie wenig gut, mit einem solchen Herzen, welches nur dich allein suchte, und alles mit Eifer vornahm, alles in deiner Liebe und für deine Liebe? . . So, daß ich keinen Augenblick der kostbaren Zeit versplitterte, und in allem würdig vor dir wandelte? . . O mein Gott! deine Augen sahen meine Unvollkommenheiten und Uebertretungen. Sie sind ohne Zahl. Mich Armseligen! Was soll ich sagen? Ich bin ein sündhafter Mensch. Wie wenig sind die Augenblicke, die ich von letzter Beichte her nur dir wiedmete; und was sind so viele Augenblicke meines übrigen Lebens? . . Gönne mir etwas Ruhe, um meine Vergehungen ein wenig zu beweinen.

Anmuthungen eines reuevollen Herzens.

Vater! liebender und liebenswürdigster Vater! ich habe gesündiget und

in

in der That gefehlet, und wie du es würdig warest, wandelte ich nicht vor dir. Ich erkenne und bekenne, daß ich unrecht gehandelt und das Gute mit Bösem vergolten habe, da ich wohl wußte, wie sehr dir die Sünde misfalle, und daß nichts klein ist, was wider einen so grossen Gott begangen wird. Dies ist nun geschehen, und zwar nach meiner angebohrnen Armseligkeit; von mir ließ sich auch nichts anderes erwarten als fehlen und sündigen.

* Halt dich meine Seele, bey diesen Gedanken eine kurze Zeit auf, vernichte und verdemüthige dich in deinen Augen. Nach diesem fahr zu seufzen fort.

Wie muß ich mich schämen, o mein Gott! daß ich in die nämliche Fehler so oft, so leichtsinnig und nach so vielfältigem Versprechen, mich zu bessern, zurück falle. Aber auch da, o Herr, wäre ich nicht stehen geblieben, wenn nicht du mich durch deine Güte von dem fernern Fall aufgehalten, und eben dort deine Barmherzigkeit vervielfältiget hättest, wo ich dich un-

unendlich beleidigte und zum Zorne wider mich reizte.

O Gott, der du voller Langmuth und Erbarmung! Gott der Liebe, und Gott alles Trostes! wie habe ich doch in deinem Angesichte wiederum sündigen, die Wunden meines Erlösers gleichsam von neuem bluten machen, deinen heiligen Geist betrüben, das allerhöchste und ewig beste Gut, in welchem Alles und von welchem Alles ist, was immer schön, vollkommen und liebwürdig ist, verachten, und die unaussprechliche Güte beleidigen können, welche nur Gutes thun kann, welche mir bisher Gutes gethan hat, und noch beständig fortfahrt mir Gutes zu thun, ach! wie habe ich doch so einen Vatter, einen so unendlich gütigen Gott beleidigen und verlassen können, wegen eines Nichts, und kurzen Genusses falscher Freuden, aus Antriebe der Eigenliebe. . . . Thörichte, verkehrte Seele! Ist das der Dank, welchen du dem Herrn abstattest! Ist nicht er dein Vater? Hat er dich nicht erschaf-

fen und dir gethan, was er tausend Andern nicht gethan hat; weil er Jakob liebte?

Mein Vater! mein Vater! ich habe mich wider den Himmel und wider dich versündigt — wider dich, einen Gott von unbegränzter Liebe und von einer unendlichen Erbarmung, mit eben den Vergehungen, welche du mir so oft verziehen, und ich nimmer zu wiederholen dir so oft versprochen habe. Ich konnte dich meinen besten Vater, der mir nie was Leids gethan, unendlich betrüben, und wegen Nichts das höchste Gut verachten! Dieß konnte ich? O! der unseligen Thorheit.

Ach Gott! meine Sünden machen mich seufzen. Es reuet mich, von Grunde meines Herzens und über alles reuet es mich, daß ich dich meinen Gott, den besten Vater und Wohlthäter, meinen gütigsten Erlöser, der sein Leben für mich dargegeben, meinen Heiligmacher und getreuesten Bräutigam meiner Seele, den grösten Herrn, vor dem die Säulen des Himmels zittern,

tern, und selbst die Cherubim aus Ehrfurcht ihre Angesichter verhüllen, den strengsten und gerechtesten Richter, in dessen strafende Hände jenseits des Grabes fallen so erschrecklich ist, ach! das höchste und allerbeste Gut, die Urquelle aller Schönheit und Güte unendlich beleidiget, und wegen eines augenblicklichen Vergnügens mir einen unbeschreiblichen Verlust zugezogen habe.

Ja, mein Gott! mein allerliebster Gott! es reuet mich, und ist mir leid aus ganzer meiner Seele, daß ich deiner anbethenswürdigen Majestät, deiner unendlich liebenswerthen Güte und Heiligkeit misfallen, daß ich den Schöpfer dem Geschöpfe, und deinen Willen, dessen Befolgung allein nur eine wahre Herzensruhe verschaffet hätte, nachgesetzt, daß ich mich unter deinen Augen wider deine Weisheit, Allmacht und Fürsicht zu handeln, und deine Wohlthaten zu misbrauchen unterstanden habe, um dich zum Zorne zu reitzen.

Daß ich dir dieses gethan habe,

bin ich sehr betrübt, und mein Herz schmerzet es ohne Unterlaß; weil ich aus deinem gütigsten Betragen gegen mich gänzlich überzeuget bin, daß du eine durchaus lautere, unendlich liebenswürdige Güte, und das höchste vollkommen schönste und unendlich grosse Gut bist, welches ich nicht nur niemals hätte beleidigen, sondern allezeit lieben und schätzen sollen, welches ich nun aus ganzem Herzen mehr denn alle erschaffene Dinge liebe, und ewig zu lieben verlange.

O mein Herz! warum hast du dann nicht allezeit jenen Gott geliebet, der dich geliebet, bevor diese Welt war, und du in dieser Welt warest? O wenn doch mein Erschaffer, mein himmlischer Vater, mein Erlöser und ewiger Liebhaber niemals wäre beleidiget worden, niemals mit Gedanken, niemals mit Worten, niemals mit dem Werke, oder mit einer Unterlassung! O wenn ich doch mit blutigen Zähren zurückrufen könnte, was geschehen ist, und ewig nie hätte geschehen sollen! Wer wird doch mei-

nen

nen Augen Bußthränen genug geben! Bekehre mich, so werde ich bekehrt; weil du der Herr mein Gott bist. Sieh doch Herr, wie ich geängstiget werde, und wie sehr mein Herz in mir trauret, weil ich deinen Geist betrübet, der du so unendlich gut in dir und eben darum so gut auch gegen mich bist.

Gott aller Liebe! eben aus diesem Beweggrunde, weil du bist, der du bist, wegen dir und in dir unendlich würdig, über alles geliebt und geschätzet zu werden, darum bereue, mißbillige, hasse und verabscheue ich über alles Uebel, alle von mir begangene Sünden tausend und tausendmal ohne Ausnahme, und im Angesichte des ganzen Himmels nehme ich mir kräftig für, alle dieselbe, wie auch alle Gelegenheit zur Sünde, nach allen Kräften meiner Seele mit deinem Gnadenbeystande, auf den ich alles mein Vertrauen setze, sorgfältig zu fliehen, und alle Mittel anzuwenden, um sie inskünftig zu vermeiden.

Erbarme dich meiner, o Gott! erbarme dich meiner, und verachte ein zerknirschtes, und gedemüthigtes Herz nicht, welches seine Wehmuth mit dem Leidwesen des im Oelgarten wegen unsern Sünden betrübtesten Herzens Jesu vereiniget, und darum aufrichtig trauret, wie ich vor dir schon gesagt habe, darum, weil es dir missfallen hat, dir, der du unendlich gut, und würdig bist, unendlich geliebt und geschätzt zu werden.

Erinnerung von grosser Wichtigkeit, für kleinmüthige und ängstige Seelen.

Der ehrwürdige Laurentius Scupoli aus dem Theatinerorden schrieb ein Buch, Geistlicher Streit betitelt, von welchem der heilige Franziskus von Sales eine so grosse Hochschätzung hatte, daß er es bey zwanzig Jahren beständig bey sich trug, und täglich las, von welchem er auch öffentlich bekannte, dies sey sein Lehrmeister, was er im geistlichen Leben wüßte, habe er da erlernet. Dieser hochgeschätzte Geistlehrer Scupoli sagt in seinem Wege zum Himmel,

mel, 15. Kap. „ Folgenden Grundsatz nimm
„ als sicher und ungezweifelt an: So oft du in
„ eine Sünde fällst, sie mag groß oder klein
„ seyn, und solltest du dieselbe auch an einem
„ Tage viertausendmal begangen haben, und
„ noch dazu allzeit freywillig und bedachtsam,
„ so mußt du dich doch niemal von einer schwer-
„ müthigen Bitterkeit in Verwirrung bringen
„ und beunruhigen lassen; du mußt dich auch
„ nicht lang mit Nachdenken aufhalten, sondern
„ sobald du erkennest, was du gethan hast, so
„ sich mit Demuth auf deine Gebrechlichkeit,
„ und wende dich mit einem liebenden Herzen
„ zu deinem Gott, und sage mit dem Munde,
„ oder auch nur allein mit dem Herzen zu ihm:
„ O Herr! ich habe nach meiner angebohrnen
„ Armseligkeit gehandelt, von mir aber war
„ auch nichts anders zu erwarten als diese und
„ noch andere Sünden; ich würde auch da
„ nicht stehen geblieben seyn, wenn nicht deine
„ väterliche Güte mir zu Hilfe gekommen wäre,
„ die mich noch aufhält, und mich nicht ver-
„ läßt. Ich danke dir, daß du mich noch vom
„ fernern Unheil befreyet hast; ich bereue die
„ Sünden, welche ich begangen habe, da ich
„ mit deiner Gnade nicht mitwirkte. Verzeih
„ mir O Gott! und gieb mir die Gnade, daß
„ ich dich künftig nicht mehr beleidige, und

„ daß ich mich von dir nimmer trenne; denn
„ dir will ich allzeit dienen und gehorsamen.
„ Nachdem du so mit Gott geredet hast, so ver-
„ lier die Zeit nicht mehr mit Unruhe, oder
„ mit Nachdenken und Zweifeln, ob dir der
„ Herr verziehen habe, sondern geh mit Ver-
„ trauen und Ruhe weiter, und fahr in dei-
„ nen Uebungen eben so fort, als wenn du in
„ keinen Fehler gefallen wärest. Dieses mußt
„ du nicht nur einmal, sondern wenn es nöthig
„ ist, hundertmal und alle Augenblicke thun,
„ und zwar das letztemal mit eben so grossem
„ Vertrauen und mit der nämlichen Ruhe wie
„ das erstemal; dadurch erweisest du der Güte
„ Gottes eine grosse Ehre, von dem du glau-
„ ben mußt, er sey ganz gütig und unendlich
„ mild, und viel barmherziger als du dir ein-
„ bilden kannst. So gewinnest du noch, indem du
„ dir deine Armseligkeit lebhaft vor Augen stellst,
„ und dich vor Gott verdemüthigest; aber auch
„ zugleich seine Barmherzigkeit erkennest, und
„ ihn deßwegen liebest und preisest.“ Diese Erinnerung, die sehr merkwürdig, wiederholt Scupoli in seinem geistreichen Werke nicht nur einmal. Ein anderer vortrefflicher Verfasser der Abhandlung von der christlichen Hoffnung wider den Geist der Kleinmüthigkeit und des Mistrauens sagt im IX. Hauptst. §. V.

wo er die Vortheile zeigt, welche Gott die Gerechten aus den läßlichen Sünden, und aus allen ihren Unvollkommenheiten ziehen läßt, in diesen Worten eben so merkwürdig. „ Die Vollkommensten sind diejenigen, welche ihre Fehler aufrichtiger erkennen, tiefer darüber seufzen, sich mehr befleissen, den Stolz und die Eigenliebe, die davon die Ursachen sind, zu tilgen; welche sich derselben bedienen, in der Demuth, in der Erkenntniß der Erbarmungen Gottes mehr zu zunehmen, der ihnen so viele Sünden vergiebt, und nicht müde wird, sie mit einer unendlichen Güte zu ertragen, selbst zu einer Zeit, wo sie sich selbsten beynahe unerträglich sind. " Tröstet euch also, ihr Kleinmüthige und Aengstliche, tröstet euch in diesen Worten, und hoffet auf den Herrn.

Gebeth, wo man wirklich zur Beichte hingehen will.

Nun, o mein Jesu! will ich mich zu dem Throne der Gnade verfügen, und meinen armen Seelenzustand vor dem heiligen Richterstuhle eben so aufrichtig, so demüthig und zerknirscht entdecken, als wenn du, o göttlicher

Sündenarzt! leibhaft in Person zuhöretest. Ja, ich will mich aufmachen, und jenes, was ich übel gethan habe, wider mich selbsten bekennen, weil ich glaube, es sey dein Wille und Geboth, daß wir unsere Sünden deinen Dienern und Stellvertretern reumüthig bekennen sollen; weil ich mit voller Zuversicht hoffe, daß du mir durch die Kraft deines Sterbens alle meine Vergehungen gnädigst verzeihen, und deine Barmherzigkeit mit den Seufzern meines vertrauensvollen Herzens übereinstimmen lassen werdest; weil ich dich recht inniglich liebe, und nichts anders verlange, als dich, mein Gott! vor allem über alles zu lieben, und in dieser reinesten Liebe immer mehr heran zu wachsen.

O seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Du Mutter des ewigen Lichtes und sichere Zuflucht der Sünder! dein Auge sieht die Mackel meiner Seele, möchte doch deine Güte für mich sprechen, und mir die Gabe der Bußthränen erhalten, daß ich dieselbe

selbe abwaschen, und vermittelst dieses heiligen Sakraments, wo das kostbare Blut deines göttlichen Sohns über uns rinnt, weisser als der Schnee in den Augen des Herrn glänzen möchte. Mutter der Gnade, und Mutter der Barmherzigkeit bitt für mich. Und du, mein heiliger Schutzengel! begleite mich. Rede du mit allen heiligen Büssern Gutes für mich bey dem göttlichen Herzen Jesu, daß in mein Herz nur ein Tröpflein von jenem Meere des Leidwesens fallen möge, in welches dasselbe an dem Oelberge versenket war.

* Geh nun hin, und offenbare dem Priester deine Sünden so unbemäntelt, als wenn Jesus, der dein Herz durchblicket, selbst deine Beicht aufnähme. Die Warnungen des Priesters, und was immer er gutmeinend sagt, nimm so lernbegierig und aufmerksam an, als kämen alle Worte aus dem Munde des Erlösers, welcher sagte: **Wer euch höret, höret mich.**

Dankgebeth nach der Beicht.

Mein Gott, meine Barmherzigkeit! durch die allerheiligste und dir so angenehme Herzen Jesu und Ma-

ria

riä sage ich dir den schuldigsten Dank, von Grunde meines Herzens sage ich unendlichen Dank, daß du dich gewürdiget hast, durch deine unendliche Güte, und durch das Blut deines Sohnes Jesu Christi mich von meinen Sünden zu reinigen, einen Nachlaß derselben zu ertheilen, und mich wiederum zu Gnaden aufzunehmen. O Gott! den ich wieder meinen Vater nennen darf: o mein lieber Gott! wahrhaft, gütig und barmherzig bist du, daß du mit mir nicht nach meinen Sünden verfahren, und mir nicht vergolten hast, was meine Verbrechen verdienten; sondern dich über mich erbarmetest, wie ein gütiger Vater voll des Mitleidens und der Zärtlichkeit gegen seine Kinder, weil du wohl daran denkst, daß ich nur Erde und Staub bin. Dank, Preis und Ehre sey dir dafür in alle Ewigkeit. Alles, was in mir ist, lobe und erhöhe deinen heiligen Namen; aber weil ich nicht im Stande bin, diese Gutthat zu erkennen: so bitte ich alle Engel und Heiligen, besonders jene

Aus-

Auserwählte, die mit mir eben solche Barmherzigkeit von dir erhalten haben, daß sie dich anstatt meiner loben und preisen mögen. Alle meine Puls- und Herzens-Schläge sollen indeß nichts anders heissen und sagen, als: Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist.

Vor Entrichtung der auferlegten Buß.

Gerechtester Gott! könnte ich nun deiner beleidigten Majestät durch diese meine Bußentrichtung eine Ehre und Genugthuung bezeigen, die eben so groß und unendlich wäre, als die Beleidigung und Unbild war, welche ich dir durch meine Sünde zugefügt habe. Barmherzigster Gott und Vater! könnte ich dir durch diese meine Andacht eben so unendlich wohl gefallen, wie ich dir durch meine Undankbarkeit misfallen habe! Ich verlange, dieses thun zu können, innigst, mein Gott! verlange ich es, und bitte dich dann, mich und mein armes Bußwerk in dem göttli-

chen

chen Herzen deines Sohns anzusehen, an welchem du immer ein unendliches Wohlgefallen gehabt hast. Durch dieses Herz, mit diesem Herzen, und in diesem Herzen opfere ich dir meine Buße auf. Laß dir, o mein Gott! dieses Opfer gefallen, und dieses heiligste Herz für mich gut sprechen, daß ich durch sein mächtiges Rufen jenen Gnadenüberfluß erhalte, welcher jenen zu Theile wird, die mit deiner Majestät versöhnet sind.

Nach Entrichtung der auferlegten Buß.

Heiligster Vater! laß dir diese meine Beicht und Genugthuung in Vereinigung der Genugthuung und bittern Leiden meines Erlösers, wie auch durch die fürbittende Verdienste der glorwürdigen Jungfrau Maria und aller Heiligen eben so gefallen, wie du dir die Bußwerke so vieler heiligen Büsser hast jemals gefallen lassen. Was mir an wahrer Andacht und Inbrunst mangelt; ach! dieses wolle der Ueber-

fluß

fluß der Verdienste Jesu Christi und seiner heiligen Kirche ersetzen. Nochmal bereue ich herzlich alle meine gebeichtete Sünden, und nehme mir ernstlich vor, meine Glückseligkeit in diesem zu suchen, daß ich dir, o höchstes Gut, anhange. Stärke mit deiner mächtigen Gnade diesen meinen Vorsatz, und bind jenes Herz, welches ich dir zum Opfer dargebracht habe, so fest an dich, daß mich von deiner Liebe weder das Schrecklichste noch das Annehmlichste auf Erden zu trennen im Stande ist. Amen.

Die sieben Bußpsalmen

in ihrem erklärten Verstande und rührenden Zusammenhange, nach der altgriechischen Uebersetzung der siebenzig Dollmetscher, hauptsächlich aber nach dem hebräischen Grundtexte.

Erinnerung.

Nach Zeugniß der H. H. Väter findet ein jedweder Mensch in den Psalmen Davids das Muster eines vollkommensten Gebethes; und die

reicheste

reicheste Quelle der Andacht. Nichts ist erhabener und göttlicher als ihr Inhalt. Unter allen Psalmen aber zeichnen sich die sogenannten Bußpsalmen durch eine rührendere Salbung aus, in denen man alle Empfindungen der demüthigsten, der lebhaftesten und aufrichtigsten Buße antreffen kann; daher nennet man sie vorzugsweise die Bußpsalmen, von denen Cassiodorus sagt: „ Obwohl wir uns bemühen sollen, den „ ächten Verstand aller Psalmen zu erreichen, „ halte ich dennoch dafür, daß die Durchforschung der sieben Bußpsalmen ein ganz besonderes Augenmerk verdienet, welche dem „ menschlichen Geschlechte alle benöthigten Heilungsmittel verschaffen (a)

Und Radulphus von Tongern: „ Willst „ du würdige Früchte der Buße wirken, und „ die Bekenntniß deiner Sünden nicht in flüchtigen Worten, sondern in gehöriger Aufmerksamkeit deines Gemüthes bestellen; so wende „ dich zur Absingung der sieben Bußpsalmen „ Davids, und die göttliche Güte wird nicht „ säumen, dein Herz mit geistlichem Troste zu erfüllen, und dir grosse Hoffnung der Verzeihung einzuprägen “ (b)

Mit

a) Ueber den 7. Psalm.

b) De can. observ. propositt. XI.

Mit welchem Troste und Nutzen werden die Sünder das Buch der Psalmen zu ihrer Andacht vornehmen! Es wird aber die Durchblätterung desselben auch den Frommen alles Vergnügen machen, und eben darum empfiehlt sie die Kirche allen ihren Gläubigen. Denn so gerecht auch eine Seel immer seyn mag; so ist und bleibt sie doch im Grunde immer schwach, unvollkommen und mangelhaft. Oder ist wohl jemand aus uns, der sich keine Unvollkommenheiten vorzuwerfen hat, und sagen kann: Mein Herz ist rein! — Fällt nicht selbsten der Gerechte zuweilen! — Sollen wir dann, ob wir uns schon des Vortheils eines frommen Lebens zu erfreuen hätten, unsre Zuflucht nicht zur Buße nehmen, um uns von unsern Unvollkommenheiten und täglichen Mackeln durch das Thränenwasser zu reinigen, damit wir nicht in jenen höllenähnlichen Feuersflammen dereinst brennen und gereiniget werden müssen; wo Gott selbst die Seelen nicht anders als wie der Goldschmied das Metall in dem feurigen Schmelztügel glühend machen, und sie das ganze Gewicht seines fürchterlichen Grimmes aufs schmerzlichste fühlen lassen wird; wo wegen der Wuth des Feuers, in welches die arme Seelen eingegraben sind, die geringste Pei-ne desselben alles jenes übertreffen wird, was hier auf Gottes Erde immer peinliches und

schmerz-

schmerzliches jemals erfunden worden ist, und noch wird oder kann erfunden werden; ach! wo des gerechtesten Gottes schlagender Strafarm Wunder seiner zörnenden Allmacht aufstellen, und das Gefühl der Feuerglut einer halben Ewigkeit gleichen wird.

Lasset uns also hier weinen und büssen; denn jenseits des Grabs in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen ist erschrecklich. Mehr gilt hier in der Geduld ein Tag, als in dem Fegfeuer ein Jahr. So viel gilt allhier eine einzige Bußthräne, als zehn Jahre in dem Fegfeuer. Lasset uns vor dem Herrn weinen und seufzen. Niemand soll sich dieser Pflicht Buße zu wirken entziehen, so erbaulich auch sein Wandel immer seyn mag. Der H. Augustinus pflegte zu seinen Freunden öfters zu sagen, daß sowohl die gemeine Layen, welche nach empfangener H. Tauf frömmer gelebt haben, als auch die Bischöffe, und andere Kirchendiener und geistlichen Personen wohl Acht haben sollten, daß sie nicht ohne vorhergehende Buße dahin stürben. Er selbst folgte diesem seinem Rathe in seiner letzten Krankheit; denn nachdem er sich die Psalmen Davids, die von der Buße benennet werden, hat mit grösseren Buchstaben lesbarer abschreiben lassen, hat er sie bey seinem Bette an die Mauer gegenüber heften lassen, wovon er sie mit einer

ner solchen Reumüthigkeit gelesen, daß er unaufhörlich ganze Bäche der Zähren dabey vergossen hat. (a)

Folgen wir diesem Beyspiele, wo es noch Zeit ist, und unser Sterbbett wird dereinst mit lauter Trost umhängt werden.

Erster Bußpsalm.

Vertrauliches Bußgebeth des Davids wegen begangenen Sünden, und deren Strafen.

1. Herr, ich bekenne meine Schuld, aber strafe mich doch nicht zur Zeit deines gegen mich bewaffneten Zorns! gestatte deiner Gütigkeit, daß sie deinen rächenden Arm aufhalten möge.

2. Du erkennest meine Schwachheit; laß dich o Herr! durch den elenden Stand, worinn ich mich befinde, zur Barmherzigkeit erweichen. Die Wunde meiner Sünden sind groß; der Schrecken, so mich überfällt, durchdringt

(a) Lebensbeschreib. XXXI. Kap.

dringt alle meine Gebeine: du allein kannst mir helfen.

3. Du selbst bist Zeuge der Unruhe und Quale, die meine Seele in so grosse Verstörung setzen. Sieh nun, wie erbärmlich es mit dir stehe; wie lange o Herr, wirst du noch verschieben, mir beyzuspringen?

4. Es braucht nur eines einzigen gütigen Anblicks, o mein Gott, um meiner Seele die Ruhe und den Frieden wieder zu verschaffen: ich bin dessen unwürdig; allein ich getraue mir doch, solchen von deiner unendlichen Barmherzigkeit zu verhoffen.

5. Deine Glorie besteht in dem, daß du von deinen Geschöpfen angebethet, gelobet und geliebet werdest: aber wenn mich die Traurigkeit und Wehmuth endlich ins Grab senken sollten, würde ich dort noch im Stande seyn, deinen heiligen Namen mit Lobgesang zu preisen?

6. Du weist, o Herr! was für Zähren mich meine Sünden schon gekostet haben: dieser Schmerz ist wohl

ge-

gerecht; ich will auch, so lang ich lebe, fortfahren, solche zu beweinen: ja die Zeit der nächtlichen Ruhe darzu anwenden, und mein Bett alle Nächte mit Zähren benetzen.

7. Meine Augen und mein vor Herzenleid ganz zerfallenes Angesicht machten die Feinde meiner Seele glauben, es wäre mit mir geschehen, ich hätte umsonst bey dir um Barmherzigkeit angehalten.

8. Aber fort mit euch! gehet weit von mir, ihr sündhafte Gesellen! den Gott hat mein reumüthiges Gebeth erhöret: eure böse Beyspiele werden mich nicht mehr bewegen.

9. Ja! Gott hat mein Seufzen erhöret: er will ein demüthiges und zerknirschtes Herz nicht verachten. Er hat meine Bitte gnädig aufgenommen.

10. So sollen sich denn meine Feinde schämen, sie sollen ihre böse Anschläge verdammen, sich selbst zu Gott bekehren, und nicht den Tag erwarten, wo keine Barmherzigkeit mehr zu hoffen ist. O daß doch die Betrach-

trachtung ihrer Ruchloßigkeit sie ohne Verweilung schamroth mache, und ihr Herz mit einer lebhaften Reue durchdringe.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: wie im Anfang, itzt und allezeit und zu ewigen Zeiten Amen.

Zweyter Bußpsalm.

David legt in diesem Psalm, den er nach begangenem Ehebruche verfertigte, die innersten Regungen eines bußfertigen Herzens an Tag, daher die Juden diesen Psalm das Herz Davids heissen.

1. O wie glücklich sind diejenigen, denen Gott nach einer aufrichtigen Buße ihre Sünden verziehen, und vor seinen Augen ausgelöschet hat!

2. Wohl selig ist der Mensch, der mit Gott vollkommen versöhnet ist! aber noch glücklicher derjenige, der ohne List und Verstellung in der Einfalt lebet,

bet, und sich keiner Sünde schuldig macht, als deren, die aus Unwissenheit und menschlicher Schwachheit geschehen.

3. Ach! wie weit ist dieser Glücksstand von dem Meinigen unterschieden! Ich hatte Gott schändlich vergessen; und anstatt ihm meine Ausschweifung zu bekennen, lebte ich in einem boshaften Stillschweigen dahin.

4. Aber endlich hat sich deine rächende Hand schwer über mich aufgelegt; Tag und Nacht habe ich sie gefühlet; Angst und Bitterkeit überschwemmten mein Herz; die nagenden Gewissensbisse liessen mich weder ruhen noch rasten.

5. Diese Streiche deiner Gerechtigkeit machten mich witzig, ich habe mich zu dir gewendet, und dir meine Sünden aufrichtig bekennet.

6. Ich habe mir selbst zugesprochen: Wohlan! wirf dich zu den Füssen deines so sehr beleidigten Herrn: klag dich vor ihm in Demuth des Herzens über deine sündhafte Vergehungen

an. Ja, grosser Gott, deine Barmherzigkeit ist unbegreiflich: alsobald hast du mir meine Sünden verziehen.

7. Kann wohl etwas mehr zum Vertrauen anreizen! Gewiß alle, die fromm leben wollen, werden nach meinem Beyspiel sich der Gnadenzeit bedienen, und zu dir um Barmherzigkeit schreyen.

8. Und solche werden gegen deinen Zorn in Sicherheit stehen zur Zeit, da du deine Feinde in den Abgrund aller Uebel versenken wirst.

9. Also bist du o Herr, auch meine Zuflucht gegen so viele Drangsalen, in die mich meine Sünden versetzet haben. Ach, laß nicht zu, daß ich dem Gewalt meiner Feinde unterliege, da ich von dir allein meinen Trost erwarte.

10. Ja, ich glaube, deine holde Stimme erschalle an dem Ohr meines Herzens: Verzag nicht, sagst du mir, ich will dir das Licht ertheilen, die Anschläge deiner Feinde zu entdecken; ich will dir den Weg zeigen, ihrer

Wuth

Wuth zu entgehen; und meine Augen werden jederzeit auf dich zu deinem Besten gerichtet seyn.

11. Lernet dann von mir blinde Sünder, vor Gott euch zu demüthigen; hanget nicht euern Lüsten nach, wie das unvernünftige Vieh, werdet nicht wie stättige Pferde, wie unbändige Maulesel.

12. Allein du o Herr, kannst die Widerspänstigen bald zähmen; leg allen denen, die das süsse Joch deines Gesetzes ausschlagen, den starken Zaum an, daß sie ihre stolze Köpfe zum Gehorsam biegen.

13. Die Sünder sind in der That vielen Strafen der göttlichen Gerechtigkeit ausgesetzet; da indessen den Gerechten, der alles sein Vertrauen auf den Herrn setzet, die himmlischen Gnaden und göttlichen Erbarmnisse umgeben.

14. So erfreuet euch dann, ihr Gerechte, in dem Herrn, hüpfet aus Herzenswonne, und stimmet Freudenlieder an; stellet inskünftig alle eure

Glückseligkeit und Glorie in dem, daß ihr mit aufrichtigem Herzen könnet Gott gefallen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: wie im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Dritter Bußpsalm.

Ein Muster eines vollkommenen Gebeths, so ein Mensch mit David, der dei göttliche Zuchtruthe fühlet, in wahrer Demuth und Reue über seine Sünden zu Gott ausgiessen soll.

1. Halt zurück, o Herr, deine Strafgerichte, bis dein gegen mich erregter Zorn Zeit gewinne, durch deine Barmherzigkeit besänftiget zu werden.

2. Ich bin schon von allen Seiten verwundet; die Pfeile deiner Gerechtigkeit haben mich stark getroffen: ich habe nur allzuviel die Gewalt deines rächenden Arms, der über mir gar schwer aufliegt, empfunden.

3. Sieh

3. Sieh doch mitleidig an, in was für einem Zustande ich mich befinde: in Ansehung deines Zorns bin ich in die äusserste Schwachheit verfallen; die immer vor meinen Augen schwebenden Sünden verstöhren mich im Grunde meiner Seele, und lassen mir keinen Augenblick Ruhe.

4. Wo ich mich hinwende, sehe ich nichts als Thorheiten, Unordnungen und Ausschweifungen: meine Sünden sind gleich einem entsetzlichen Last, der über meinem Kopf lieget und mich schier erdrückt.

5. In meinem Geiste, in meinem Herzen, in meinen Sinnen sehe ich nichts als Elend, Verderbniß und Fäulung: weil ich so lange verweilet habe, die Sündenwunden zu heilen.

6. Ist es dann zu bewundern, daß ich so armselig, unter dem Last meiner Sünden ganz gebücket, ein kummervolles Leben von Tag zu Tage führe?

7. Zu diesem Elende kommt noch das ärgste Uebel, die Begierlichkeit des

Flei-

Fleisches, die mir einen immerwähren-den Streit mit mir selbst verursachet; und mit schändlichen Schwachheiten ge-gen meinen Willen mich anfeindet.

8. In solchem Uebermaaß der Gebrechlichkeit und Verdemüthigung ha-be ich meine mit Seufzen und Schluch-sen unterbrochene Stimme so stark zum Himmel geschickt, daß sie dem Brüllen gliche.

9. Du hast solches vernommen, o Herr, der du die geheimsten Regun-gen und Begierden meines Herzens deutlich einsiehst. Du bist selbst der Zeuge meiner, auch im Innersten mei-nes Herzens aufsteigenden Seufzer.

10. Du hast gesehen, in welch grosse Verwirrung mein Herz gerathen sey, wie meine Kraft zu einer lautern Schwachheit geworden und meine Au-gen alles Lichtes beraubet seyn.

11. Zu dem haben mich meine Bekannte und Freunde, von welchen ich noch einigen Rath und Trost hätte erwarten können, verlassen; ja sie ha-

ben sich gegen mich erkläret, und sind auf ihrem Widerwillen fest bestanden.

12. Sogar meine nächste Verwandte, denen mein Wohlstand am meisten sollte angelegen seyn, haben sich gegen mich erhoben: und haben mich dem Gewalt meiner geschwornen Feinde überlassen.

13. Und diese haben allen ihren Kunstgriffen und boshaften Anschlägen aufgebothen, mich zu hinterlisten, und ins äusserste Elend zu stürzen.

14. Ich hätte freylich, wie du, mein Gott wohl weist, mich gegen ihre Bosheit schützen und rächen können; ich habe sie aber lieber als Werkzeuge deiner Gerechtigkeit ansehen, und ihre falsche Verleumdungen, als wäre ich taub, überhören; auch mich, als wäre ich stumm, bey keiner Anklage rechtfertigen wollen.

15. Ich habe mich so still gehalten, daß man hätte meynen sollen, ich erkennte mich überwiesen, schuldig und beschämet; ich könnte mich über nichts verantworten.

16. Aber

16. Aber ich habe mich so verhalten, in Hoffnung, du würdest dich o Herr, hierdurch zum Erbarmen bewegen lassen. Ja, mein Gott, auf dich habe ich mein Vertrauen gesetzet: dieses macht meinen ganzen Trost aus, und du wirst mich erhören.

17. Nur diese Gnade begehre ich, versage mir deinen Schutz nicht: damit mir meine Feinde niemal trotzen, und Hohn sprechen können, daß sie mich von dem Wege deiner heiligen Gebothe abwendig gemacht haben.

18. Uebrigens, o Herr, stehe ich in deiner Hand; ich bin bereit, alle Züchtigungen anzunehmen, die du über mich verhängen willst: das traurige Andenken meiner Sünden, die mir allzeit vor Augen stehen, wird bey allen Zufällen die gröste Ursach meines Leids und auch meiner Ergebenheit seyn.

19. Ich werde immer denken, kein Strafgericht sey für einen Sünder, der gleichen ich bin, zu hart, und dieses werde ich öffentlich bekennen.

20. Doch

20. Doch unterfange ich mich, dir in Demuth vorzustellen, daß meine Feinde noch frisch auf sind, daß sie alle Tage stärker und zahlreicher werden.

21. Sie hören nicht auf, mir allerhand Verbrechen aufzubürden, und mich mit ihren Lästerzungen zu zerreissen, obwohl ich ihnen nichts als Gutes gethan: und eben meine dermalige Liebe zur Tugend und Gerechtigkeit ist bey ihnen mein grösstes Verbrechen.

22. Ach! mein Gott, du allein bist dann mein Helfer, von dem ich mein Heil zu erwarten habe; verlaß mich nicht, und weich mit deiner Gnade nicht von mir.

23. Es liegt mir endlich nichts daran, wie es geschiehet, wenn du mich nur zum Himmel führest, o Gott mein Heiland, mach mich selig!

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: wie im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vierter Bußpsalm.

David äussert da vorzüglich seine bußfertige Gesinnungen, welche die Kirche am öftern erschallen läßt, um den Sündern Bußgedanken einzuflößen. Zuletzt bethet der Prophet, Gott möchte seine Barmherzigkeit von seiner H. Stadt nicht abwenden.

1. Erbarme dich meiner, o Gott! erbarme dich meiner, als der gröste und armseligste Sünder ruffe ich deine unendliche Barmherzigkeit an.

2. Wie schwer und zahlreich auch meine Sünden seyn, so ist doch die Menge deiner Erbarmnisse unendlich grösser: und auf diese setze ich die Hoffnung einer vollkommenen Verzeihung.

3. Wasche mich, o Herr, und lösche in mir auch die geringste Makel der Sünde aus, und wenn ich von dir schon Verzeihung erhalten habe, so reinige mich noch mehr und bestä-

stätige den Ausspruch der völligen Versöhnung.

4. Du weißt es, o Herr, daß ich meine Sünde weder verberge, noch entschuldige: ich habe sie beständig vor Augen, und verweise mir dieselbe ohne Unterlaß.

5. Habe ich sie auch vor den Menschen verbergen können, so bist du allein Zeugens genug: vor dir allein habe ich die Sünde begangen: mit allem dem bekenne ich sie öffentlich; auf daß du an meiner Person dein Versprechen, den reumüthigen Sündern zu verzeihen, erfüllen; und hiemit alle diejenigen, die dir eine Untreu zumessen, beschimpfen könnest. (Röm. III.)

6. Sieh hierbey meine natürliche Schwachheit an: denk nur, daß ich im Schooße der Sünde bin empfangen worden, daß der erste Augenblick meines Wesens schon der Schuld und dem Fluche unterworfen war, und also schon von Mutterleibe die greuliche Neigung zur Sünde an mir habe.

7. Doch

7. Doch muß ich auch zu meiner Beschämung bekennen, daß du mich bald nach meiner Geburt mit gütigen Augen angesehen, mir deine Gnade ertheilet, und mich an Kindesstatt aufgenommen; ja in Folge der Jahre mir die wichtigsten Geheimnisse deiner Weisheit geoffenbaret habest.

8. O wäre ich in diesem Glücksstande beharret! aber der Fall ist geschehen: du allein, o Gott, kannst alles wieder herstellen; und du wirst es nach deiner Verheissung thun: du wirst mich mit einem unendlich kostbaren Saft des Heils, wie mit Hysop, besprengen; und ich werde vor deinen Augen ganz rein und gefällig erscheinen: du wirst mich damit wunderbarlich waschen, und ich werde weisser als der Schnee glänzen.

9. Du wirst mich im Innersten meines Herzens Worte des Trostes und der Freude hören lassen: und bey dieser so erwünschlichen Anzeige der Versöhnung werden alle meine Seelenkräfte frisch aufleben und jauchzen.

10. Wen-

10. Wende darum o Herr, dein Angesicht ab, um meine Vergehungen nicht mehr zu sehen: lösch dieselbigen so genau aus, daß deine Augen nichts mehr davon entdecken.

11. Schaff in mir, o Gott, ein reines Herz, du allein vermagst dieses: erneuere in mir jene Aufrichtigkeit des Geistes, nach welcher ich vormals mein ganzes Betragen eingerichtet hatte.

12. Entzieh mir deine Gegenwart nicht, die mich im Guten erhält: und verwirf mich nicht von deinem Angesichte: laß vielmehr allzeit über mich die Erleuchtungen deines H. Geistes scheinen.

13. Verleih mir wiederum die wahre Herzensfreude, als das Unterpfand meiner Versöhnung mit dir; aber zu gleicher Zeit ertheile mir den Geist der Stärke, der mich im Guten bestätige.

14. Bey dieser Erneuerung des Lebens will ich nicht müssig seyn: ich werde mich in dem eifrig bestreben,

daß

daß ich die Sünder ermahne, unterweise, und zu dir zurückführe.

15. Du aber o mein Gott, in den ich die ganze Hoffnung meines Heils setze, befreye mich von den grausamen Aengsten und Gewissensbissen, wegen den vollbrachten Sünden, und alsdann wird meine Zunge mit Freuden deine Barmherzigkeit loben und preisen.

16. Zu diesem Endzwecke würdige dich, meine Lefzen zu reinigen, und meinen Mund durch den Trieb deiner Gnade zu eröffnen; auf daß meine Stimme nur dein Lob zu verkündigen und zu erheben angewendet werde.

17. Uebrigens, wenn du zur Abbüssung meiner Sünden Brandopfer verlangt hättest, so würde ich dieselbige gerne und häufig dargebracht haben, aber ich weiß, daß du an dergleichen Opfer und geschlachtetem Vieh keinen Gefallen habest.

18. Das Opfer, so dir gefällt, ist ein reumüthiges, zerknirschtes und ge-

gedemüthigtes Herz; und so wirst du meine Seufzer nicht verachten; du wirst meine Reue und Zähren annehmen.

19. Bey dieser besten Gesinnung gegen mich, laß dich durch meine Sünden nicht aufhalten, deiner heiligen Stadt und dem ganzen Volke Gutes zu thun; auf daß dein neues Jerusalem, deine heilige Kirche mit der Zeit durch die Bekehrung aller Völker erbauet werde.

20. Alsdann wirst du gerne das neue Opfer, das Opfer der Gerechtigkeit, wodurch du bist versöhnet worden, annehmen: wir werden dir auch durch beständige Uebungen der Tugenden allerhand Opfer im Geiste und in Wahrheit darbringen, an welchen du ein wahres Wohlgefallen bezeigest.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: wie im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Fünfter Bußpsalm.

Das Gebeth eines elenden und bedrangten Menschen, der Gott seine Müheseligkeit und Angst, die er fühlet, mit demüthigem Herzen vor Augen stellet. Nach dem heiligen Augustin bethet hier Christus für uns.

1. O Herr! erhöre doch mein unterthäniges Gebeth, und laß mein trauervolles Geschrey bis zu dir gelangen.

2. Wende deine Augen und dein Angesicht nicht von mir ab, vielmehr würdige dich zu jeder Zeit, darinn du mich in der Noth sehen wirst, meiner Stimme dein Ohr zu gönnen.

3. In was für Umständen ich dich immer um Hilfe anrufen werde: so eile mich zu erhören, und mir zu helfen.

4. Denn die Täge meiner Jahre sind wie Rauch vergangen, mein Leib ist abgezehret, wie ein durchbrenntes Holz.

5. Deine

5. Deine Gerechtigkeit hat mich stark getroffen; und ich bin, wie das schon abgemähte Heu, in die äusserste Schwachheit verfallen; denn die Schmerzen haben mir einen Eckel an aller Speise gemacht, und sogar das Andenken davon benommen.

6. Ich verschmachte vor Traurigkeit und Schwermuth: und falle so vom Fleisch, daß nur noch die Haut an den Beinen hängt.

7. Ich thue nichts als seufzen, ächzen und klagen, wie ein Pelikan habe ich nur mein Vergnügen in der Einsamkeit: ich suche nur, wie ein Käuzlein, düstre und zerstörte Gebäude, um mich der Traurigkeit zu überlassen.

8. Ganze Nächte kann ich wachen, und mein Elend beweinen: ich halte mich, wie ein einsamer Spatz, nur in den Winkeln meines Hauses auf.

9. Meine Feinde, die ehemals mein Glück beneidet haben, schänden nun den ganzen Tag über mich; sie

verschwören sich, und fluchen wider mich, mein Elend zu vergrössern.

10. Ich gab darum, als ein höchst bekümmerter Mensch, auf nichts mehr Acht; ich habe Asche unter dem Brod geessen, und habe mein Getränk mit Zähren vermischet.

11. Ich empfinde nur allzustark deinen schweren Arm, die Macht deines Zorns und Grimmes; denn du hast mich erhoben, und mich wieder niedergeworfen; du hast mich wie ein irdenes Geschirr zerschmettert.

12. Kurz, meine Täge sind dahin; meine Hohheit, mein Ansehen, mein Leben sind wie der weggehende Schatten an einer Sonnenuhre; ich bin schon einem ausgedörrten Grase gleich geworden.

13. Du aber, o Herr, bleibst in Ewigkeit unveränderlich: und deine Gedächtniß währet für und für, von einem Geschlechte zum andern.

14. Du wirst auch, wie aus einem tiefen Schlafe, endlich aufstehen, und dich über Sion erbarmen; denn

denn die von dir bestimmte und von deinen Propheten vorgesagte Zeit, ihr gnädig zu seyn, ist angekommen.

15. Denn es haben deine Knechte (die Persischen Könige, Cyrus, Darius, Artaxerxes) gegen ihre noch übrige Steine einen Wohlgefallen bezeiget, und werden mit ihrem Boden, ja mit ihrem Staub Mitleiden haben, damit ihre Herstellung nicht gehindert werde.

16. Und so werden die Heiden deinen Namen, o Herr! fürchten, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit bewundern.

17. Weil der Herr Sion, die Stadt Jerusalem wieder aufbauen wird; und ihre vorzügliche Glorie, den hergestellten Tempel, seine neue Kirche, wird sehen lassen.

18. Sie werden dabey erkennen, daß er das demüthige Gebeth seiner Diener gnädig angesehen; und ihr Ansuchen nicht verworfen habe.

19. Die Erfüllung dieses herrlichen Versprechens muß in ewigen Denk-

mälern geschrieben werden, um das Andenken davon auf alle Geschlechter zu bringen; und so wird die späte Nachkommenschaft, das Volk, das noch soll geschaffen werden, den Herrn darüber loben.

20. Sie wird ihn mit Lobgesängen preisen; daß er seine Augen von dem hohen Heiligthum seines Throns auf diese untere Erde wenden, und die traurigen Umstände der Seinigen habe betrachten wollen.

21. Daß er die Seufzer der unglücklichen Gefangenen des Satans anhören: ihre Sündenbande zerbrechen; und sie vom ewigen Tode, dem sie unterworfen waren, habe befreyen wollen.

22. Auf daß sie den Namen des Herrn im neuen Sion verkündigen, und sein Lob in dem neuen Jerusalem allezeit erschallen lassen.

23. Er hat darum so viele verschiedene Völker, Könige und Fürsten in seiner einigen und wahren Kirche zu seinem Dienste vereinigen wollen.

24. Ach!

24. Ach! daß ich selbst ein Augenzeug so grosser Wunderdinge seyn könnte! Mein Herr und Gott, hast du denn die Dauer meines Lebens so kurz bestimmt, daß ich von diesen tröstlichen Begebenheiten nichts sehen könne?

25. Ich habe mithin gesagt: Mein starker Gott! laß mich nicht aus der Welt in der Mitte meiner Täge dahin fahren: denn deine Jahre, o Messias, du Vater der Ewigkeit, währen von einem Geschlechte zum andern.

26. Du, o Herr, hast im Anfange die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände, (Paulus Hebr. 1. 10. verstehet diese und folgende Worte von Jesu Christo.)

27. Diese werden eines Tags vergehen; nach und nach werden sie durch ihre Veränderungen, und stete Abwechselungen wie ein lang getragenes Kleid veralten und abgenutzet werden. Aber du, o mein Gott, bleibst allzeit der nämliche.

28. Du wirst dieselben wie einen alten Mantel wenden, und ganz ver-

verändern; aber du, grosser Gott, bist jederzeit eben derselbige: deine Dauer, deine Jahre, werden nicht abnehmen, weil sie ewig sind.

29. So lang es dir gefällt, wirst du die Menschenkinder auf Erde erhalten: die Söhne deiner Knechte werden in deiner heiligen Stadt wohnen; und du wirst über ihre Nachkommenschaft beständige Sorge tragen.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: wie im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Sechster Bußpsalm.

Armseligkeit des sündigen Menschen: er muß sein Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und den Erlöser setzen.

1. Aus dem tiefen Abgrunde meines äussersten Elends, in welches mich die Sünden versetzten, habe ich, o Herr! zu dir gerufen, und

rufe noch, ach! sey nicht unerbittlich, erhöre meine Stimme!

2. Würdige dich das Gebeth eines Armseligen anzuhören, dem kein anderes Hilfsmittel übrig ist als deine Barmherzigkeit.

3. Ich weiß wohl, wie verächtlich ich in deinen Augen bin; aber wenn du unsere Missethaten nach der Schärfe wirst erforschen: welcher Mensch, o Herr! wird so unschuldig seyn, daß er vor deinem Gerichte bestehen könne?

4. Allein wenn du in uns nichts als Ursache zu strafen findest, so weist du in dir selbst den Beweggrund, uns selig zu machen, wahrzunehmen. Du hast dir ein Gesetz gemacht, uns gnädig zu seyn; um deswillen erwarte ich von dir, ungeachtet meiner Unwürdigkeit, deine Gnade und mein Heil.

5. Ich habe niemal diese Verheissung meines Gottes vergessen; diese hat mich allzeit, wie armselig ich auch war, ermuntert; meine Seele hat allezeit auf den Herrn gehoffet.

6. So

6. So sey denn ganz Israel mit mir gutes Muths: Gerechten und Sünder sollen fortfahren auf den Herrn zu hoffen: seine Hilfe wird bey der Nacht kommen, wenn sie im Tage ausbleibt.

7. Denn seine Barmherzigkeit kann durch alle Sünden der Welt nicht erschöpft werden; sie schaft ihm aus eigenem Grunde unendlich viele und kräftige Mittel, uns selig zu machen.

8. Ja, er wird sein Volk Israel, er wird mich, durch das Blut des versprochenen Messias von allen Sünden erlösen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste: wie im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Siebenter Bußpsalm.

Der vor dem Absalon flüchtige David erkennet demüthig seine Schuld, und äussert deßhalben eine heilige Furcht ob den göttlichen Gerichten. Bittet aber endlich um Vergebung und Hilfe. Man folge diesem Könige nach.

1. Herr, erhöre mein Gebeth! bewähre dein Versprechen, die reumüthigen Sünder zu erhören, und deine Gerechtigkeit durch ihr bezeigtes Leid zur Barmherzigkeit zu kehren.

2. Du wollest aber nicht mit deinem Knechte zu Gericht kommen: denn vor deinem Angesicht wird niemand, der auf Erden lebet, sich als gerecht und unschuldig ausgeben können.

3. Doch unterstehe ich mich, o mein Gott, dir in aller Demuth vorzustellen, daß ich einigen Zuspruch auf deine Gütigkeit haben könne: indem dir bekannt ist, mit was Wuth mich, der ich so gebrechlich bin, der Feind verfolget, und mein Leben auf Erden

zur

zur äussersten Verdemüthigung gebracht habe.

4. Er hat mich genöthiget, in finstern und einsamen Orten gleichsam lebendig mich zu begraben; da denn die Unruhen und Aengsten mich überfallen und mein Herz zum Entsetzen verstöret haben.

5. Bey diesem elenden Zustande habe ich die vorigen Zeiten, und jene alte Gutthaten zu Gemüthe geführet, mit welchen du deine Diener, und auch mich überhäufet hast; und gähling hat sich meine Seele in Betrachtung deiner Wunder ganz entzücket befunden.

6. Alsbald ist in mir ein gutes Vertrauen aufgelebet; und ich habe darauf meine Hände zu dir ausgestreckt, und gesagt: Sieh doch, wie trocken meine Seele, wie sie der ausgebrennten und lange nicht befeuchteten Erde gleich sey!

7. So eile denn, o Herr! eile mich zu erhören; ich falle in eine völlige Unvermögenheit, ich bin nahe am Verderben.

8. Ver-

8. Verbirg doch dein Angesicht nicht vor mir! sonst werde ich jenen Unglückseligen gleich seyn, die dein gerechter Zorn in den Abgrund stürzet.

9. Laß mich frühe und bey Zeiten deine gnädige Stimme hören, die mir Verzeihung ankündiget: denn allein auf dich habe ich die Hoffnung meines Heils gesetzet.

10. Aber zu gleicher Zeit gieb mir den Weg zu erkennen, welchen ich gehen soll; denn zu dir habe ich meine Seele erhoben, mit dem Vorsatz, dir allein zu gefallen.

11. Errette mich, o Herr, von meinen Feinden! mit reumüthigem Herzen werfe ich mich aus Zuversicht in deine Arme; aber damit ich nicht von neuem untreu werde, so lehre mich durch deine Gnade, deinen Willen jederzeit zu erfüllen; denn du bist mein Gott, mein Herr und Gebiether.

12. Unter dem Schutz und der Leitung deines heiligen Geistes, werde ich auf den rechten Weg, auf den Weg der Tugend kommen; und ich

hoffe,

hoffe, du werdest mir um deines Namenswillen Kraft mittheilen, nach deiner Gerechtigkeit zu leben.

13. Du wirst meine Seele aus aller Bedrängniß herausführen, und nach deiner Barmherzigkeit meine Feinde abhalten und vertreiben.

14. Ja, du wirst alle, die sich gegen mein ewiges Heil verschworen haben, zu Grunde richten! und bey allen Umständen eingedenkt seyn, daß ich dein Knecht, und du mein Herr und Beschützer seyest.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste: wie im Anfange, itzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon. O Herr! nimm keine Rache von meinen Sünden; gedenk auch nicht an meine und meiner Eltern Missethaten.

Herr erbarme dich unser!

Christe erbarme dich unser!

Herr erbarme dich unser!

Vater unser!

℣. Wir haben gesündiget, und unrecht gehandelt:

℟. O Herr! wider alle deine Gerechtigkeit.

℣. Zu dir, o Gott! der du Barmherzigkeit erweisest, nachdem du zornig gewesen bist, kehre ich mein Angesicht.

℟. Zu dir erhebe ich meine Augen.

Gebeth.

O Herr! zeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns von Sünden zugleich auflösest und von der Strafe, die wir für solche verdienen, retten mögest. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen; es soll geschehen.

Kommunionandacht.

Andächtige Erwägung der wundervollen Liebe Gottes gegen uns Menschen, denen er sich zur Speise giebt.

So, meine Seele, hat uns Gott geliebet, daß er sich nicht begnügen wollte, uns nach seinem Ebenbilde vor tausend Andern, die er in ihrem Nichts vergraben ließ, zu erschaffen, und seinen eingebohrnen Sohn in diese Welt zu senden, um für uns des bittersten Kreuztodes zu sterben, sondern vor Begierde, die eben so ewig wie seine Gottheit ist, brennte auch sein Vaterherz, uns eben denselben Sohn auf eine wunderbare Weise zu geben, welcher von gleicher Herrlichkeit mit ihm ist. O Liebe und Geschenk! welcher Verstand wird ihre Hohheit und Grösse erreichen. Was hat dann Gott zu einer so unbegreiflichen Liebe gegen uns bewogen! Ach! nichts anders als seine eigenthümliche und wesentliche Liebe; denn wir konnten vorläufig nichts thun oder verdienen, daß dieser grosse Gott seine Liebe gegen uns Elende und Armselige mit einem solchen Uebermasse bezeigte, selbst zu eben jener Zeit, wo die Menschen entschlossen waren,

Wun-

Wunder der Undankbarkeit gegen den Gott aller Liebe aufzustellen: Das göttliche Herz Jesu ward niemals mehr von der Hitze seiner Liebe getrieben als eben da, wo es wegen so vielen Unbilden hätte billig erkalten sollen.... Denken wir da an jenes so entzündeteund gleichsam unruhigeVerlangen unsers liebenden Heilands nach eben der Nacht und Stunde, welche er zur Ablegung dieses unschätzbaren Pfands seiner Liebe ausersehen hatte; denn als er eben dieses Sakrament einsetzen wollte, sagte er zu seinen Jüngern: Mit innigster Sehnsucht wünschte ich dieses Osterlamm mit euch noch vor meinem Leiden zu essen (Luk. 22, 15.) „ Dieses, " sagt der heilige Laurentius Justinianus, „ ist eine Stim„ me einer hitzigbrennenden Liebe. „ Mit diesen Worten giebt uns Jesus zu verstehen, wie sehr ihm am Herzen lag, sich mit uns in der Kommunion zu vereinigen, und wie sehr ihn diese Vereinigung vergnüge. Es trägt aber Jesus eben dieses Verlangen noch heutigen Tages gegen jene Seelen, welche ihn lieben. Er sagte ehemals zur heiligen Mechtildis: „ Keine Biene „ wirft sich mit einem so schnellen Fluge auf „ eine Blume hin, das Honig daraus zu sau„ gen, wie gewaltsam mich die Liebe zu jener „ Seele reißt, welche mich verlangt." O Liebe eines Gottes!

Erwägenswürdige Anmuthungen vor wirklichem Empfange der heiligen Kommunion.

I. Meinung. O liebender und liebenswürdigster Jesu! weil du selbst bezeugest, daß du deine Freude hast, wenn du bey den Menschenkindern bist, und weil du zu dir alle die einladest, die arm, elend, und voller Mühseligkeiten sind: sieh o mein Heiland! durch deine Worte aufgemuntert, und aus Vertrauen auf deine unendliche Barmherzigkeit nähere ich mich zum heiligsten Sakrament deines Leibes und Blutes, wie ein Kranker zum Arzt des Lebens, wie ein Blinder zum Licht der ewigen Klarheit, wie ein Armer und Nothleidender zum grösten Herrn Himmels und der Erde, der meine Krankheit heilet, meine Blindheit erleuchtet, und alle meine Anliegen hinwegnimmt. Ich komme als ein armer Sünder, zu dir o barmherziger Vater! und verlange dich mit möglichster Andacht, Liebe, Demuth und

Eh-

Ehrerbiethigkeit zu empfangen, um den Vater in dem Sohne zu verherrlichen, und der allerheiligsten Dreyfaltigkeit durch dich die gröste Verehrung zu machen: um zu deinem Andenken zu thun, und mich deiner bittersten Leiden andächtig zu erinnern: um die seligste Jungfran Maria und den Heiligen N. (die Heiligin N.) wovon heut der Festtag gehalten wird, aufs höchste zu erfreuen: um für alle Gutthaten aufs würdigste zu danken, und in Kraft deines Bluts die Verzeihung meiner Sünden, wie auch alle mir nothwendige Gnaden, besonders diese N. N. zu erflehen: um mich aller heiligen Ablässe theilhaftig zu machen, und den Kelch des Heils über die arme Seelen im Fegfeuer durch die Hände der Mutter der Barmherzigkeit auszuschütten: um endlich alle die Absichten zu erfüllen, welche du bey Einsetzung dieses allerheiligsten Sakraments gehabt hast, und welche bey Empfangung desselben alle fromme Seelen jemals gehabt haben, wirklich haben, und noch haben

werden. In dieser und jeder anderer noch erdenklichen, immer heiligeren und heiligeren Meinung trete ich unwürdigste Kreatur zum Throne deiner Gnade, zum Tische, der voller Süssigkeit ist, mit Vertrauen und wahrhaftem Herzen in vollem Glauben hinzu.

Sieh, o Gott! ich komme, daß ich deinen Willen vollziehe; Psalm XXXIX, 11.

II. Glauben. Und zu wem komme ich dann? Zu dir, Gott Himmels und der Erde. Zu dir, o du ewiger Sohn des Allerhöchsten, vor dessen Herrlichkeit die Himmelfesten und alle Mächte zittern. Zu dir, o Heiliger aller Heiligen, Sohn der Jungfrau Mariä, Spiegel ohne Mackel, und unbegreifliche Reinigkeit, in deren Vergleich kein Geschöpf rein ist. Zu dir, o grosser Gott, der du das Leben und den Tod der ganzen Welt in deiner Hand hast. Ja, mein Herr! ich glaube festiglich, daß ich zu dir, und daß deine

deine eingefleischte Gottheit selbst in Person zu mir komme. Dieß glaube ich, und zwar eben darum, weil du es gesagt hast, und weil dein heiliges Wort, welches mich versichert, Wahrheit, und mir anbethenswürdig ist. Du hast die Welt, und alles, was in der Welt ist, durch dein Allmachtwort aus nichts erschaffen; und solltest du nicht mächtig seyn, das Brod in dein Fleisch zu verwandeln. Ich glaube an dich, und bethe dich unter den Gestalten des Brods gegenwärtig an.

Mein Herr und mein Gott! Joh. XX, 28.

III. Demuth. Aber wie! dein Namen ist der Allmächtige, der Vater der Ewigkeit; und ich Sünder, der durch seine eigne Boßheit viel schlechter geworden ist, als das verächtlichste und unreinste, vernunftlose Geschöpf, welches würdig ist, daß es von allen Höllengeistern zu Schanden gemacht und

beschimpfet werde: ich armseliger und sündhafter Mensch soll mich getrauen, dich den Heiligen aller Heiligen mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, wie du im Himmel bist, und am Kreuze hiengest, in ein Herz, das voller Sünden ist, aufzunehmen, da ich doch nicht einmal würdig bin, meine Augen zu dir zu erheben? — O Herr! ich bin nicht würdig dich zu empfangen; weil ich dich so oft schwerlich beleidiget, meine Sünden aber noch nie so, wie ich sollte, beweinet habe. O Herr! ich bin nicht würdig, dich zu empfangen; weil ich von der Neigung zu läßlichen Sünden noch nicht ganz rein bin. O Herr! ich bin nicht würdig, dich zu empfangen; weil ich mich deiner Liebe, deinem Willen, und deinem Gehorsame noch nicht aufrichtig ergeben habe. Ach! was kann ich bey Vorbereitung zur heiligen Kommunion, da ich mich deinem göttlichen Tische nähere, um das Brod der Engel zu essen, was kann ich besseres und heilsameres thun, als daß ich in

grö-

gröſter Demuth des Herzens meine äuſſerſte Niedrigkeit und Armſeligkeit erkenne, daß ich mich vor dir gänzlich verdemüthige, und deine unendliche Güte, die einen ſo Unwürdigen einladet, preiſe, und über mich erhöhe? Ich lobe und preiſe dich, o mein Gott, in Ewigkeit. Ich verachte mich ſelbſt, und in den Abgrund meiner Niedrigkeit verſenkt unterwerfe ich mich dir.

Herr! entferne dich von mir, denn ich bin ein Sünder. Luk. V, 8.

IV. Reue. Ja, mein Gott! ich bin ein Sünder, und meine Sünden ſind gleich einer entſetzlichen Laſt, die über meinem Kopf liegt, und mich ſchier erdrücket; aber ich habe das gröſte Mißfallen ab allen meinen Sünden, und bereue ſie tauſend und tauſendmal, von Grunde meines Herzens, ich will auch, ſo lang ich leben werde, nicht aufhören, ſie über alles zu bereuen; weil ſie dir mißfallen, und dir eine Unbild zufügen. Ach! wie ſchäme ich mich ihrer, und

wie

wie machen sie mich seufzen. . . . Nimmer, o bester Jesu! nimmer eine Sünde. O Jesu in Ewigkeit nimmer. Verzeih mir, o Gott! verzeih mir meine Sünden um der Ehre willen deines heiligen Namens, und in Ansehung deiner übergrossen Liebe gegen mich, mit der du dich würdigest, zu einem Sünder zu kommen. Ich werfe sie in den Abgrund deiner unermeßlichen Barmherzigkeit, und bitte dich demüthig, daß du mit dem Feuer deiner hitzigsten Liebe in mir auch den geringsten Mackel der Sünde tilgen, und in Kraft deines unendlich kostbarn Bluts meine Seele wunderbar reinigen möchtest, damit ich dich würdig empfange.

Lösche o Herr! meine Vergehungen so genau aus, daß deine Augen nichts mehr davon entdecken, und schaff in mir ein reines Herz, du allein vermagst dieses. Psalm. L, 10, 11.

V. Hoffnung. Eben darum, weil du alles vermagst und die Menge dei-

deiner Erbarmnisse unendlich gröſſer als meine Missethat und Unwürdigkeit ist, weil du die Armseligkeiten meines Herzens am besten weißt, und mich dennoch zu deinem Tische ganz liebreich einladest, um dich meiner erbarmen, und meine arme Seele in allem bereichern zu können: eben darum komme ich hoffnungsvoll zu dir, und erscheine vor deinem Angesicht, o mein gütigster Jesu! mit allem dem Zutrauen, das mir deine unendliche Macht und Güte nur einflössen kann. Ach! was kann ich nicht mit Grunde von dem erwarten, welcher sich mir ganz giebt! o barmherzigster Heiland! ich komme auf dein Wort, und trete zu deinem Altare hinzu mit der getröſten Hoffnung, du werdest mir meine Sünden verziehen haben, und durch diese heilige Kommunion so häufige Gnaden mittheilen, daß ich im Guten bis an mein Lebensende verharre, und dereinst zu dem ewigen Abendmahle berufen werde.

Ich habe es schon gesagt: du bist meine Hoffnung. Psalm. CXLI, 6.

VI. Begierde. So komm dann, Herr Jesu! komm, und tröste meine Seele, die nichts brünstiger verlanget, als mit dir gänzlich vereiniget zu werden. Mit Vertrauen auf deine Gnade unterstehe ich mich, dir zu sagen, daß ich dich liebe, und daß sich meine Seele nach dir sehnet; weil ich alles, was ich verlangen kann, in dir finde, der du mein Heil bist und meine Erlösung, meine Hoffnung und meine Stärke, meine Zierde und meine ganze Ehre. Komm also, mein Gott! und verzieh nicht länger. Komm und erfülle heut die Seele deines Dieners mit Freuden, weil ich zu dir, o Herr Jesu Christe, mein ganzes Herz erhebe. Ich verlange dich itzt mit aller der Demuth und Ehrerbiethigkeit so zu empfangen, wie dich jemals eine fromme Seele empfangen und durch ihre Inbrunst erfreuet hat, mit der dich der Cherub und Seraph betrachtet, mit der Him-

Himmel und Erde vor dir zittern. Ich verlange dich in meine Wohnung mit allmöglicher Andacht aufzunehmen, damit ich gleich dem Zachäus verdiene von dir gesegnet, und ein Sohn Abrahams genennt zu werden. Meine Seele hat ein sehnliches Verlangen nach deinem heiligsten Leib, und mein Herz brennet vor Begierde mit dir vereiniget zu werden.

Mein Herz und mein Fleisch hüpfen vor Freuden zu dem lebendigen Gott auf. Psalm. LXXXIII, 3.

VII. Bitte. Mein Herr und Gott! erzeige dich gegen deinen Diener barmherzig, und komm ihm mit deinem Segen zuvor, damit ich nicht nur das Sakrament, sondern auch die Gnade des Sakraments empfangen möge. Besuche mich als mein liebreicher Heiland, und gieb mir im Geiste jene Süssigkeit zu verkosten, welche in diesem Sakrament gleichsam als in ihrer Quelle reichlich verkostet wird.

O, daß mein Herz in dir gänzlich erweichet würde, und ich aus Inbrunst deiner Liebe zerschmelzte, auch ausser dir keinen andern Trost mehr suchte. Ach, mein allmächtiger und unendlich gütiger Gott! mache mich doch in Kraft deiner Güte würdig, und bereite dir selbst eine Wohnung in mir, daß ich dich, o meine Liebe, mit solcher Andacht empfange, die mich deiner heiligen Geheimnissen theilhaftig werden läßt. Zu deinen Füssen geworfen flehe ich um diese Gnade durch dein liebvolles und anbethungswürdiges Herz. Ich bitte um diese Gnade durch die Fürbitte deiner gebenedeytesten Mutter und aller der heiligen Engel, welche sich mit mir wirklich am Fusse des Altars zu deinen Füssen werfen. O belebe meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde meine Liebe, erschaffe in meinem Herzen Gesinnungen, welche tauglich sind, mir dein Herz lieb zu gewinnen, und was mir zum würdigen Gegenstand deines Wohlgefallens noch abgeht, dieses wollest du,

o gütigster Jesu! bey der Gottheit deiner Majestät statt meiner ersetzen, gemäß deiner liebvollen Güte, mit welcher du dich gewürdiget hast, alle zu dir zu berufen, um sie zu erquicken.

Nimm dich meiner an. Isa. XXXVIII, 14.

VIII. Zur seligsten Jungfrau. *)

Gebenedeyte unter den Weibern! Maria, verschaffe uns den Zutritt zu deinem Sohne. Du warst es, die Gnade beym Herrn fand, die du der Welt das Leben gebahrst, und die du die Mutter des Heils warest. — Er, der durch dich uns ist gebohren worden, wolle uns gnädig aufnehmen. Deine Reinigkeit entschuldige unsere Mackel; und deine Demuth bringe unserer Eitelkeit die Vergebung zuwege. — Deine Liebe decke die Menge unserer Sünden, und deine gnadenreiche Fruchtbarkeit sey uns eine Fruchtbarkeit an Verdiensten und guten Werken.

Du

*) Nach dem heiligen Bernhard.

Du bist unsere Königinn, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn. Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns ihm vor, und sage zu ihm: Erinnere dich, daß ich vor dein Angesicht trat, gut für sie zu reden. Jer. XVIII, 20.

Unmittelbar vor der heiligen Kommunion.

Jesu mein Gott und mein Erbarmer! würdige mich deiner Gnade und Heimsuchung. Eröffne die Himmel und steig herunter! Komm in das Haus deines Armen, und sprich: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren. Ach! komm du Geliebter meiner Seele, komm und verweile nicht, damit ich mit dir vereiniget und nur ein Geist mit dir werde. Ewig beschütze o Herr, dein Leib meine Seele.

Nach der heiligen Kommunion.

* Hast du die heilige Kommunion empfangen, verschließ dich sogleich in das Verborgene deines Herzens, und bleib eine Weile ganz in

dich

dich gekehrt. Wirf dich im Geiste vor dem in deinem Herzen gegenwärtigen Gott ehrerbiethigst nieder. Bewundere seine Herablassnng . . . Denk der Grösse der erhaltenen Gnade mit Erstaunen nach . . . Bethe den Gott der unendlichen Majestät mit lebhaftem Glauben an . . . Danke für seine Heimsuchung, und laß zu ihm die Andacht deines gerührten Herzens reden; denn die höchste Ehrerbiethung ist sprachlos.

I. Bewunderung. O wie wunderbar ist dein Namen, Herr, unser Gott! Wie süß und angenehm dein Geist! Mein Gott, meine Barmherzigkeit, was ist doch der Mensch, daß du seiner in solcher Liebe gedenken magst! o selig dich, meine Seele! die du gewürdiget wurdest, deinen Gott und Herrn wahrhaft und wesentlich bey dir zu haben. O unaussprechliche Gnade! o bewunderungswürdige Herablassung! Vor deinem Angesicht, o süssester Jesu, du Geliebter meiner Seele, sollen Himmel und Erde, und alle ihre Zierde verstummen.

Herr! unser Herr! dein Name wie wunderbar ist er auf der ganzen Erde? Psalm. VIII, 1.

II. Anbethung. Versenkt in den Abgrund meiner Nichtigkeit und von Empfindung derselben ganz durchdrungen bethe ich dich, Jesu, mein Gott und Herr! in tiefster Erniedrigung, mit lebendigem Glauben an. Grosser Gott, heiliger und unsterblicher Gott! ich bethe dich mit allen den Engeln an, die den Altar deiner Herrlichkeit umgeben, und mit der grösten Demuth meines Herzens liege ich vor deiner allerhöchsten Majestät: Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, Gott der Heerschaaren! die ganze Welt ist voll deiner Herrlichkeit. Herr! Es geziemt sich, daß man dich anbethe. Baruch. VI, 5.

III. Danksagung. Was soll ich aber dir, o Herr! für so eine Gnade erstatten, daß du dich gewürdiget hast, den Menschensohn heimzusuchen? Meine Seele verherrlichet dich, o Jesu, mein geliebs-

liebtester Jesu! Meine Seele verherrlichet dich, und der ganze Umfang derselben, alle Kräfte meiner Seele sollen deinen heiligen Namen erhöhen, daß deine Allmacht und Liebe an mir so grosse Dinge gethan.. Dank und Benedeyung sey dir, göttlicher Heiland, du Erschaffer und Erlöser der Menschen, daß du, um die ganze Welt von deiner Liebe zu überzeugen, jenes grosse Abendmahl zubereitet hast, in welchem du nicht etwa ein Lamm als ein Vorbild, sondern deinen heiligsten Leib und dein heiligstes Blut, dessen ich itzt theilhaftig geworden bin, zu geniessen aufgesetzet hast. Deine allerheiligste Menschheit, dein kostbares Herz, deine göttliche Mutter, der ganze Himmel, und mit diesem alle Völker, alle Geschlechter und Zungen sollen dich loben, sie sollen deinen heiligen und hönigfliessenden Namen mit dem innigsten Frohlocken und mit einer brennenden Andacht preisen und verherrlichen. Habe Dank, allerliebster Jesu! du ewiger Sohn Gottes! daß du dich

gewürdiget hast, bey einem sündhaften Menschen deine Einkehre zu nehmen. Habe Dank.

Du, o Herr und Gottmensch! bist würdig, gelobet, verherrlichet und durch alle Jahrhunderte erhoben zu werden. Daniel. III, 20.

IV. Liebe. Ich habe den Vielgeliebten meines Herzens gefunden, ich halte ihn fest, und werde ihn niemals entlassen. Ja, mein süssester Jesu! du bist mein; und ich bin dein. Du bist mein Herr und mein Gott, mein Alles; warum soll ich dann dich nicht lieben, indem doch meine ganze Glückseligkeit darinn besteht, daß ich meinem Gott anhange und seine Stimme höre, die Worte des Lebens. Was kann ich im Himmel und auf Erden ausser dir verlangen? Rede, Herr! dein Diener höret es... Verborgener Gott! laß dein Licht hell über mich scheinen. Du Gott meines Herzens! zeige dich mir, und sammle mich in dir.

dir. Zünde an, mein Gott, mein liebster Gott! zünde an, und verzehre mein Herz durch das Feuer deiner Liebe; o ihr Engel des Herrn, ihr brennende Liebhaber Jesu! gebet mir doch eure Liebe, eure feuerige Liebe, eure vollkommenste Liebe, daß ich meinen Gott und euern Gott herzlich liebe, über alles liebe. Ja, mein Jesu, weil ich glaube, daß du mein Gott, mein höchstes und unendliches Gut bist, so liebe ich dich wegen deiner unendlichen Güte und Liebenswürdigkeit aus ganzem meinem Herzen. Liebenswürdigster Jesu! dich liebe ich und ich verlange nichts anders, als dich immer und ewig lieben zu können. Höret ihr Himmel, was ich sage:

Der Gott meines Herzens wird mein Antheil durch die ganze Ewigkeit seyn. Psalm. LXXII, 26.

V. Verlangen. O unendliche Schönheit! du ewiges Vergnügen aller Heiligen! reiß mein Herz zu dir! O Urquelle alles Guten! erfülle mich

mit dir. O einzige Ruhe und Glückseligkeit meiner Seele! zieh alle meine Begierde einzig nach dir. Ach! wann werde ich einmal so glückselig seyn, daß ich dich, o Herr! allein finde, und dir mein ganzes Herz offenbare, und deiner nach dem ganzen Verlangen meiner Seele geniesse? Um diese Gnade bitte ich, nach diesem ist meine ganze Begierde, daß ich gänzlich mit dir vereiniget werde, und daß ich mein Herz von allen erschaffenen Dingen abschäle, um dir, mein Jesu! allein zu zugehören. Ach! Herr, mein Gott, wann werde ich gänzlich mit dir vereiniget, und in dich versenket werden, und zugleich meiner selbst völlig vergessen? Du bist itzt in mir, und ich in dir, verleih mir die Gnade, in dieser Vereinigung beständig zu verharren.

Herr! bleib bey uns. Luk. XXIV, 29.

VI. Uebergabe in die Hände Gottes. Und nun, o süsseste Liebe meines Herzens! was verlangst du von mir? daß ich ausser dir und aus-

auſſer deinem Willen nichts wolle, nichts gedenke, nichts verſtehe, nichts ſehe, damit du in mir alles wolleſt, gedenkeſt und ſeheſt, ſo zwar, daß mein Nichts von dem Abgrund deiner unendlichen Macht verſchlungen, und zugleich durch ſie erhöhet werde! daß ich mir ſelbſten jenes unaufhörlich ſage, was der Apoſtel ſagt: „Ich lebe; aber „nicht mehr ich bin es, der lebet; „ſondern Jeſus Chriſtus allein iſt es, „welcher in mir lebt, welcher in mir „athmet, welcher in mir denket, welcher in mir handelt“? O mein Gott-Heiland! weil du dieſes von mir forderſt, und ſelbſt du ganz mein ſeyn willſt; ſieh! ſo will dann auch ich ganz dein ſeyn, und in dieſem Augenblicke opfere ich mich gänzlich deiner göttlichen Majeſtät, durch die Hände Mariä, und in Vereinigung jenes unendlich heiligen Opfers, welches du mit Blut ganz überronnen, an dem Kreuze hangend deinem himmliſchen Vater gemacht haſt, wo ich mich deiner bitterſten Leiden andächtig und mitleidig erinnere, welche

du damals mit höchster Liebe und Geduld ausgestanden hast, daß selbst die Felsen sich aus Mitleiden spalteten... Von dem heiligen Zutrauen auf deine Weisheit und auf jene Liebe, womit du dich selbsten für mich dargegeben hast, beseelet, übergebe ich dir alles das, was ich habe, und alles, was ich bin; meinen Verstand und alle seine Gedanken; mein Herz und alle seine Neigungen; mein Leben, und alle seine Augenblicke: ich will alles das, was du willst; ich will nichts, als das, was du willst, wie du willst, zu welcher Zeit und auf welche Weise du es willst. Sey und bleib der unumschränkte Herr meines Schicksales im Leben und Sterben, in der Zeit, und durch die ganze Ewigkeit.

Alles dieses opferte ich dir mit Freuden und mit aller Redlichkeit des Herzens. I. Paralip. XXIX, 17.

VII. Bitte. Was soll ich aber von dir begehren? Ich begehre und bitte, wegen deiner Verherrlichung, we-

wegen dem Heile meiner Seele, und durch die unendliche Güte deines anbethungswürdigsten Herzens, zu dessen Ehre ich diese heilige Kommunion aufopfere, ach! wirke doch in mir, wie du in deinen Heiligen so wunderbar zu wirken dich gewürdiget hast, und handle in meinem Herzen nach dem unaussprechlichen Wunder deiner Macht und Liebe. Reiß alles das aus diesem Herzen, was dir mißfällig ist, und verschaffe in mir ein Herz nach deinem Herzen.

O Gott der Liebe! zieh mich an dich, und erschaffe in mir ein neues Herz, ein zerknirschtes, und ein in Rücksicht so vieler Sünden von Schmerzen zerrissenes Herz; ein aufrichtiges und gänzlich von der Welt losgerissenes Herz, um sich künftig an nichts, als an dich allein, anzuheften; ein neues Herz, das dich vorzüglich vor Allem, über Alles, und in Allem liebt, und das von dem Feuer der göttlichen Liebe brennt; das lieber Alles unternimmt, Alles opfert, und eher Alles leiden, als dir mißfallen, und dein Herz betrüben will.

O Gott meines Herzens! Siege über mich, wie die Liebe, welche du zu mir trägst, über dich gesieget hat. Laß den Reichthum deiner Güte an mir hell erscheinen, indem du mich von allem Leeren dieser Welt abschälest, und mein Herz ganz in Besitz nimmst; denn ich verlange nichts anders als ganz dein zu seyn, allezeit dein o mein Jesu, o meine Liebe, o mein lieber Erlöser!

Wesen aller Wesen, das du durch deine Unermeßlichkeit Himmel und Erde ausfüllest; du bist inner mir, und ich suche dich von aussen, wo ich von der Zerstreuung meiner Sinne, und von der Unruhe meiner unnützen Begierden wie ein Ball hin und her getrieben werde. Ach! mache doch durch deine Gnade, um die ich inständig bitte, und welche für mich die Quelle aller Gnaden werden wird, mache, o mein Gott! daß ich in deiner Gegenwart einher wandle, daß ich allzeit vor dir, und so wie vor deinen Augen mich verhalte und gut benehme; daß ich mich Deiner des Tags hindurch recht oft

oft erinnere, und mich in deiner Schooß andächtig aufhalte.

O du Leben meiner Seele! du einziger Wunsch meines Herzens! du höchstes und unbegreifliches Wesen, in dem sich mein Verstand gänzlich verliert! o wann werde ich einmal mit meinen Augen ansehen, was ich itzund glaube? Und wann werde ich denjenigen besitzen, immer in meinem Herzen und in meinem Sinne haben, den ich liebe! O laß mich deiner Gegenwart geniessen, öffne meine Augen, öffne diesem Blinden von Geburt aus, öffne die Augen, und entzünde mein Herz, daß es sich deiner Liebe gänzlich ergebe.

Liebhaber eines reinen und schuldlosen Herzens! Gott! der du selbst der reinste Geist, und die Quelle aller Heiligkeit bist: unterdrücke in mir alle böse Leidenschaften, die mich um die süsseste Seelenruhe und um die so edle Unschuld bringen wollen. Gebieth den Winden böser Versuchungen, und erhalt meine Seele bey der einzigen reinen Einsicht, nichts anders zu thun, oder zu suchen, als

als das, was dir gefällt. Mein Lebensgrundsatz sey und bleibe immer dieser: Vor allem nichts als Gott, und alles Andere nur wegen Gott.

Demüthigster Jesu! laß nicht zu, daß ich auf mich selbsten mit einem stolzen Blicke sehe, sondern laß mich durch Hilfe deines himmlischen Lichtes vielmehr meine Niedrigkeit, mein Nichts, meine Schwachheiten und Sünden erkennen, daß ich von dir lerne, sanftmüthig zu seyn, und demüthig von Herzen.

Verleih mir, o mein Gottheiland! nebst der wahren Demuth, die aus der wahrhaften Erkenntniß unsrer selbst entstehet, verleih mir zugleich ein recht geduldiges und in deinen Willen vollkommen ergebenes Herz, ein Herz, das sich den Anordnungen deiner göttlichen Fürsicht, die Alles in Allen regiert, völlig überläßt, und das sich ohne Unterlaß zur Ehre deines heiligen Namens, in der Eigenschaft eines Opfers, dir schlachtet.

Erweitere mein Herz in dieser sei-

seiner Liebe und Ergebenheit nicht nur gegen dich, sondern auch gegen meinen Nebenmenschen, dermassen, daß ich ihn in Allem so freundschaftlich behandle, und so geduldig ertrage, wie ich selbst wünsche, daß er mich behandlen und mit aller Demuth, Sanftmuth und Geduld ertragen möchte. Mache, daß ich Freunde und Feinde, welche die Beförderer meines Heils, und mir eben darum schätzenswerth sind, mache, daß ich alle in deinem gekreuzigten Herzen betrachte, umfange und liebe, weil nur so ein Betragen die Erfüllung deines Gebothes ist, und ich ohne diese apostolische Liebe dein Jünger unmöglich seyn kann.

Uebrigens bitte ich noch, wie ich zu bitten Ursache genug habe: Setze, o Herr, meinem Munde eine starke Wache, und eine Thüre an meine Lippen, auf daß kein Wort, das dir mißfalle, von denselben ausgehe. Ach! bändige meine Zunge, damit ich schweige, und meine Seele vor vieler Unruhe bewahre. Zieh meine Gedanken so an dich, daß ich in einer immerwährenden Versammlung lebe, und gern einsam

sam sitze; weil nichts besseres und heilsameres ist, als einsam ruhen, und mit Andern nur das Wenigste, nur das Allernothwendigste reden. Wer nimmt aber dieß zu Herzen? —

Endlich flehe ich zu deiner Barmherzigkeit um die Gnade eines seligen Todes, daß ich in deiner heiligen Liebe, und aus Liebe zu dir sterben möge, wodurch du den Ueberfluß aller jener Gnaden krönen wirst, mit denen du mich während meines Lebens begünstiget hast. Ja, mein gütigster Jesu! um diese Gnade aller Gnaden klopfe ich an dem Innersten deines süssesten Vaterherzens, welches mir zu Liebe am Kreuze gespaltet wurde, und aus welchem uns die Gnade deiner allerheiligsten Sakramente zugeflossen ist. Um die Gnade eines guten Todes flehe ich, und eben darum auch um diese Gnade, daß du mich nicht eher sterben lassest, bis ich zuvor die heilige Wegzehrung mit aller der Inbrunst, deren meine Seele fähig seyn wird, empfangen haben werde, jenes Brod der Starken, welches mich in dem schrecklichen Augenblicke unterstützen soll, wo die Feinde mei-

meines Heils ihre letzte Bemühungen anwenden werden, meine Seele zu beunruhigen, zu beängstigen, und von allen Seiten zu bestürmen. Komm mir alsdann zu Hilfe, o anbethungswürdiger Gottheiland! stärke mich in diesem lezten Kampfe, heilige meine letzte Gesinnungen und nimm meine letzte Seufzer in dein gebenedeytes Herz auf. Ach! mache, daß ich durch deine Gnade unterstützet, und durch deine Gegenwart gestärket, mit vollkommenster Ergebung und glaubensvoller Zuversicht den so entscheidenden Augenblick der Absönderung meiner Seele von dem Leibe erwarte, um mich auf allezeit mit dir zu vereinigen, und in dir, als dem Ziele meiner Glückseligkeit ohne Ende zu erfreuen. Amen.

Erhöre mich, o mein Gott, und verwirf mein Gebeth doch nicht. Ps. LIV, 1.

VIII. Fürbitte. O Liebhaber der Menschen, allergütigster Jesu! der du durch deinen Apostel gesprochen und verlangt hast, daß wir für einander bethen und seufzen sollen: sieh! ich thue nach deinem heiligsten Wil-

len,

len, und bitte vor allem für deine heilige Kirche, daß du sie beschützen, und durch deinen Geist leiten wollest. Ich bitte für alle, sowohl geistliche als weltliche Regenten der Erde, daß du ihnen Weisheit und Demuth, Gerechtigkeit und Freidensliebe, vor allem aber wahren Eifer zum Wachsthum deiner Verherrlichung einflössen, und durch sie alle ihre Untergebene wahrhaft beglücken möchtest. Ich bitte durch allen Abgrund deiner ewigen Erbarmungen: Vergilt denen alles in deiner Liebe, die mir Gutes thun; verzeih jenen, die mich hassen und verfolgen, aber zugleich mein Seelenheil befördern; stärke die Tugendhafte; bekehre die Sünder; erfreue und tröste alle Betrübten; offenbare dich als den Gott aller Wittwen, als den Vater aller Waisen, als den Zurechtweiser aller Irrenden, als den Helfer aller Hilflosen, und als den Erbarmer aller Jammernden und Bedrangten in den schmerzlichen Flammen jenes Reinigungsortes, wo es so erschrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes fallen.

* Verrichte hier das gewöhnliche Ablaßgebeth die 7 Vaterunser und Ave Maria, nebst dem Apostolischen Glaubensbekenntniß, nach Meinung der Kirche; verrichte aber dein Gebeth mit zerknirschtem Herzen, und glaubensvollem Vertrauen auf die unendliche Barmherzigkeit Gottes. Seufze alsdann aus Herzensgrunde und sage:

O Gott! der du erbarmnißvoll und voller Güte bist, langmüthig und sehr mitleidig: in Ansicht meiner Armseligkeit und der Verderbniß meines Herzens, ganz von Schmerzen durchdrungen, und auf deine barmherzigste Gnade gestützet, nehme ich meine Zuflucht bey dir, bittend eines Bittens, ach! du wollest nicht auf meine Sünden und Unwürdigkeit, sondern auf deine unendliche Güte, auf die Verdienste Jesu Christi, auf die Tugenden der seligsten Jungfrau, und aller deiner Heiligen sehen, und mir in Ansehung derselben, welche ich dir als ein würdiges Lösegeld für meine Schulden darstelle, jene Strafen gnädig nachlassen, die auf mich jenseits des Grabs in einem schrecklichen Feuer warten, und mich an dem heiligen Ablaß vollkommenen Theil nehmen lassen. Laß dich, o mein Gott! zur Erbarmung erweichen, und verwirf nicht

das

das Flehen meines Herzens. Höre, o Herr! das Gebeth, das ich zu dir richte, in meinem Namen, und im Namen der Deinigen. Höre und erhöre mich wegen der Glorie deines heiligen Namens, und wegen der fürbittenden Verdienste deiner ganzen Kirche.

Erbarme dich über uns; erbarme dich, und laß deine Barmherzigkeit mit unserm Vertrauen einstimmen. Ps. XXXII, 22.

Schlußandacht
zu der seligsten Jungfrau Maria und allen lieben Heiligen.

Nach den heiligen Vätern.

O heiligste und glorwürdigste Jungfrau Maria! nach dem ganzen Umfang der Andacht unsers Herzens, grüssen, loben, preisen und benedeyen wir dich. O Mutter Gottes, Beherrscherinn der Welt, und Königinn des Himmels! die du allen Geschlechtern das Leben, und die Glorie gegeben hast: billig sind die Augen aller Geschöpfe auf dich gerichtet; weil die gütige Hand des Schöpfers, was er immer erschaffen, in, durch, und aus dir wieder hergestellt hat. Aus dem innersten unsers Herzens, und mit allen unsern Anmuthungen,

mit

mit allen unsern Wünschen verehren wir dich, o seligste Jungfrau Maria! weil es so der Willen desjenigen ist, welcher wollte, daß wir alles durch dich erhielten, und daß du nach Gott unser gröstes Vertrauen, der ganze Grund unsrer Hoffnung seyn solltest. Wir haben dann kein anderes Zutrauen als auf dich, o reinste Jungfrau, und mächtigste Fürsprecherinn! denn wir sind dir, o unsre Frau! aus den Aermen der Mutter übergeben und deine Pflegkinder genennt worden. Wir wissen auch, daß du als Mutter beym Sohne ein Zutrauen hast, gegen das er mit keiner Entschuldigung aufkommen kann, und das um keine abschlägige Antwort weiß. Wenn du nur willst, daß wir selig werden, wird es in der That anders nicht seyn können, als daß wirs werden, weil du zum Helfen viel tauglicher und erhabener bist, als alle andere Helfer. Wir fliehen also unter deinen Schutz, o heilige Mutter Gottes! unter den Flügeln deiner Güte und Barmherzigkeit bedecke und beschirme uns. Nimm das Gebeth des Sünders an, der dich dennoch brünstig liebet und verehret, und dich für die einzige Hoffnung jener Freuden ansieht, als die Erwerberinn des Lebens, die mich mit dem Sohne wiederum aussöhnt, und das sichere Unterpfand des Heiles ist.

O ihr glückliche Heiligen Gottes, alle, die ihr hinüber seyd über das Meer dieser Sterblichkeit, und verdient habt, bey den

Ufern der ewigen Ruhe, Sicherheit und des immerwährenden Friedens glücklich anzukommen! Ich bitte euch durch eure Liebe, seyd besorgt für uns! Ihr seyd sicher eurer unvergänglichen Glorie, seyd also besorgt für uns unsers vielfältigen Elends halber. Ich bitte euch durch den, der euch erkohren, der euch zu Heiligen gemacht hat; dessen Schönheit euch sättiget, und durch dessen Unsterblichkeit auch ihr unsterblich geworden seyd; über dessen Anschauung ihr euch immer erfreuet; seyd insgesammt unserer eingedenkt, uns Armen zu Hilf zu kommen, die wir noch mitten auf der See dieses Lebens von umringenden Wogen hin und her geworfen werden.

O bittet, ihr erklärte Freunde Gottes! bittet und flehet unaufhörlich für uns armselige und sehr elende Sünder, bittet ihr Heere von Heiligen alle, und ihr Versammlungen der Seligen alle, bittet, daß wir von dem weiten und breiten Meere dieses Lebens, das voller Gefahr, Ungeheuer, Klippen und Sandbänke ist, an die Ufer des ewigen Heils, des fortdaurenden Friedens, der unaufhörlichen Ruhe und der unendlichen Sicherheit und Freude unbeschädigt und glücklich, ewig glücklich hinüber kommen mögen. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturmlerner, Friedrich,

Andachten vor dem Hochwürdigsten Gut nebst kurzen Andenken des Leidens Jesu Christi in seinen sieben Blutvergießungen, auf alle Tage der Woche und auf andere Zeiten des Jahrs

Augsburg 1800

Asc. 5572 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11682608-5
VD18 90816498